

Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Zentrum für Mittelalterstudien

Informationen für das Wintersemester 2022/23

Programme und Projekte

Berichte und Ergebnisse

Forschung und Lehre

Bamberg, September 2022

Anschrift:

Universität Bamberg, Zentrum für Mittelalterstudien, 96045 Bamberg

Tel.: 0951/863-2451 – Fax: 0951/863-1193

E-Mail: zemas@uni-bamberg.de

Internet: www.uni-bamberg.de/zemas/

Besucheradresse: Am Kranen 10, Raum KR10/03.04, 96045 Bamberg

Neues Leitungsgremium ab 1. April 2022

Prof. Dr. Ingrid Bennewitz (geschäftsführend)

Prof. Dr. Stephan Albrecht, Prof. Dr. Stefan Breitling,

Prof. Dr. Klaus van Eickels, Prof. Dr. Christof Rolker

Sekretariat: Christiane Schönhammer

Impressum:

Zentrum für Mittelalterstudien der Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Wintersemester 2022/23

Herausgeber: Zentrum für Mittelalterstudien

Redaktionelle Bearbeitung:

Christiane Schönhammer, Rebecca Mahr

Auflage: 600

Stand: September 2022

Vorwort

Wie zu Beginn jeden Semesters legt das ZeMas hiermit seine Broschüre für das Wintersemester 2022/2023 vor. Sie finden hier die Programme und Projekte für Forschung und Lehre im kommenden Semester sowie Berichte und Ergebnisse zum vergangenen Semester. Wir sind sehr glücklich, dass in diesem Semester wieder viele Veranstaltungen und Treffen in Präsenz durchgeführt werden konnten.

Das mediävistische Highlight dieses Sommers war zweifelsohne die Ringvorlesung zum Thema „Die Iberischen Kulturen im Mittelalter“, die großen Zulauf nicht nur bei den Angehörigen der Universität, sondern auch beim außeruniversitären Publikum fand. Neben Bamberger Mediävistinnen und Mediävisten konnten zahlreiche namhafte Gäste begrüßt werden. Für die Organisation danke ich Herrn Kollegen Christian Schäfer und Herrn Kollegen Enrique Rodrigues-Moura sehr herzlich. Noch kurz vor Beginn der Vorlesungszeit fand die große Exkursion des Zentrums in Kooperation mit dem Lehrstuhl für Archäologie des Mittelalters und der Frühen Neuzeit nach Südfrankreich im Rahmen des Mediävistischen Seminars statt. Für die Organisation und Durchführung gilt unser Dank Frau Dr. Nelo Lohwasser. Darüber hinaus konnten im Sommersemester eine Vielzahl von Tagungen stattfinden, u.a. auch das corona-bedingt verschobene, interdisziplinäre Nachwuchskolloquium zum Thema „Krieg und Frieden“ in Chemnitz.

Im Rahmen unseres EU Horizon 2020-Projekts „NetMAR“ fand nach Treffen in Odense und Nikosia, an denen u.a. jeweils Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler des ZeMas teilgenommen haben, vom 25.-31.07.2022 mit sehr großem Erfolg in Bamberg eine Summer School zum Thema „Teaching (in) the Middle Ages: Arts – Rituals – Education“ statt. Mein Dank gilt insbesondere Frau Michaela Pözl, M.A. für die perfekte Organisation, ebenso dem Dekan und dem Dekanatsteam der Fakultät Geistes- und Kulturwissenschaften sowie dem Team des ZeMas Frau Christiane Schönhammer und Frau Rebecca Mahr für ihre Unterstützung.

Für die Studierende unserer Studiengänge konnten wir ein interdisziplinäres Mediävistisches Seminar zum Thema „Burg und Herrschaft im Mittelalter“ anbieten. Ich danke allen Beteiligten sehr herzlich.

Ende August fand als Kooperation zwischen ZeMas und u.a. dem Welterbezentrum ein Ferienkurs für Schülerinnen und Schüler zum Thema „Mein Bamberg, dein Bamberg“ statt.

Auch im Wintersemester 2022/2023 werden zahlreiche interdisziplinäre Veranstaltungen angeboten. Neben dem Mediävistischen Oberseminar, in dessen Rahmen auch unsere eigenen Absolventinnen und Absolventen die Möglichkeit haben, ihre Arbeiten vorzustellen, wird die Kooperation mit der Justus-Liebig-Universität Gießen, den Universitäten Bayreuth, Karlsruhe, Braunschweig und Chemnitz fortgeführt. Mitte Januar 2023 wird in Bamberg ein interdisziplinäres Nachwuchskolloquium zum Thema „Willkommen und Abschied. Ritualisierung von Begegnung im Mittelalter“ stattfinden.

Im Herbst 2022 steht die turnusmäßige Evaluierung unseres Zentrums an. Hier darf ich Sie jetzt schon sehr herzlich um Ihre Unterstützung bitten.

Abschließend sei allen Kolleginnen und Kollegen, die zum Gelingen dieser Broschüre beigetragen haben, herzlich gedankt, ebenso dem Studiengangs-Koordinator Herrn Dr. Martin Fischer, für unverzichtbare Unterstützung. Besonderer Dank gebührt Frau Christiane Schönhammer und der studentischen Hilfskraft des Zentrums, Frau Rebecca Mahr, die in gewohnter Selbständigkeit und Zuverlässigkeit die redaktionelle Bearbeitung leisteten.

Bamberg, 11. August 2022

Ingrid Bennewitz

Inhalt

A Personalia	10
1 Mitglieder	10
1.1 Ordentliche Mitglieder	10
1.2 Korrespondierende Mitglieder	14
1.3 Nachwuchsmitglieder	17
2. Ehrungen und Auszeichnungen	20
3. Internationale Gastwissenschaftler	21
B Programme und Projekte: Lehre	22
1 Studiengänge und Graduiertenschule	22
1.1 Bachelor- und Masterstudiengang Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies	22
1.2 Bamberger Graduiertenschule für Mittelalterstudien	26
2 Mediävistische Veranstaltungen des ZeMas	30
2.1 Mediävistisches Oberseminar	30
2.2 Mediävistische Seminare	30
2.3 Mediävistische Tagungen	32
2.4. Interdisziplinäres Nachwuchskolloquium	32
2.5 Workshop	33
2.6 Digitale Vortragsreihe	36

3 Mediävistisches Lehrprogramm der am ZeMas beteiligten Fächer	38	3.6 Institut für Geschichtswissenschaften/Europäische Ethnologie	101
3.1 Institut für Germanistik	38	3.6.1 Mittelalterliche Geschichte	101
3.1.1 Deutsche Sprachwissenschaft	38	3.6.2 Neuere Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte	115
3.1.2 Germanistische Sprachwissenschaft/Grammatik	50	3.6.3 Historische Grundwissenschaften	122
3.1.3 Deutsche Philologie des Mittelalters	51	3.6.4 Digitale Geschichtswissenschaften	127
3.1.4 Germanistische Mittelalterforschung	61		
3.2 Institut für Anglistik und Amerikanistik	66	3.7 Institut für Archäologische Wissenschaften, Denkmalwissenschaften und Kunstgeschichte	132
3.2.1 Englische Sprachwissenschaft/Sprachgeschichte	66	3.7.1 Abteilung: Archäologische Wissenschaften	132
3.2.2 Englische Literaturwissenschaft	72	3.7.1.1 Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit	134
3.2.3 Britische Kultur	75	3.7.1.2 Archäologie der Römischen Provinzen	143
3.3 Institut für Romanistik	77	3.7.1.3 Ur- und frühgeschichtliche Archäologie	146
3.3.1 Romanische Literaturwissenschaft (Hispanistik)	77	3.7.1.4 Informationsverarbeitung in der Geoarchäologie	147
3.3.2 Romanische Literaturwissenschaft	78	3.7.2 Abteilung: Denkmalwissenschaften	148
3.3.3. Romanische Sprachwissenschaft (Hispanistik)	80	3.7.2.1 Bauforschung und Baugeschichte	148
3.4 Institut für Slavistik	81	3.7.2.2 Denkmalpflege	152
3.4.1 Slavische Sprachwissenschaft	81	3.7.2.3 Restaurierungswissenschaften	154
3.4.2 Slavische Literaturwissenschaft	84	3.7.3 Abteilung Kunstgeschichte	157
3.5 Institut für Orientalistik	87	3.7.3.1 Mittelalterliche Kunstgeschichte	157
3.5.1 Arabistik	87	3.8 Institut für Katholische Theologie	161
3.5.2 Islamische Kunstgeschichte und Archäologie	89	3.8.1 Kirchengeschichte/Alte Kirchengeschichte und Patrologie	161
3.5.3 Iranistik	93	3.8.2 Alttestamentliche Wissenschaften	166
3.5.4 Judaistik	96	3.8.3 Neutestamentliche Wissenschaften	170
		3.8.4 Theologische Ethik	171
		3.8.5 Fundamentaltheologie	174
		3.9 Institut für Klassische Philologie und Philosophie	180

3.9.1 Klassische Philologie/Schwerpunkt Latinistik	180
3.9.2 Klassische Philologie/Schwerpunkt Gräzistik	183
3.10 Institut für Geographie	187
3.10.1 Historische Geographie	187
4 Mediävistische Lehrveranstaltungen der Lateinischen Philologie an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg	191
4.1 Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit	191
C Programme und Projekte: Forschung	199
1 NetMAR	199
2 Forschungsprojekte	201
3 Ausstellungen	205
D Berichte und Ergebnisse: Lehre	206
1 Rückblick auf mediävistische Veranstaltungen im vergangenen Semester	206
1.1. Ringvorlesung:	206
1.2 Mediävistische Seminare	208
1.3 Mediävistische Tagungen	210
1.4 Workshop	214
1.5 Internationale Summerschool	215
1.6 Interdisziplinärer Ferienkurs	217
1.7 Studentisches Kolloquium	219
1.8 Exkursionen	221

2 Mediävistische Gastvorträge	222
3 Qualifikationsarbeiten	224
3.1 Masterarbeiten	224
3.2 Bachelorarbeiten	225
3.3 Zulassungsarbeiten	226
E Berichte und Ergebnisse: Forschung	227
1 Veröffentlichungen der Mitglieder	227
2 Vorträge der Mitglieder	236
3 Mediävistische Tagungsorganisationen und Tagungsteilnahmen	241
4 Habilitationsschriften und Dissertationen	242
5 Verschiedenes	243
F Geschäftsordnung des Zentrums für Mittelalterstudien	247

A Personalia

Stand: ab 1. April 2022

Leitungsgremium:

Prof. Dr. Ingrid Bennewitz (geschäftsführend), Prof. Dr. Stephan Albrecht, Prof. Dr. Stefan Breitling, Prof. Dr. Klaus van Eickels, Prof. Dr. Christof Rolker

1 Mitglieder

Anschriften, E-Mail Adressen, Telefonnummern sind auf der Internet-Seite der Universität zugänglich: www.uni-bamberg.de

1.1 Ordentliche Mitglieder

Prof. Dr. Stephan Albrecht	Kunstgeschichte, insbesondere Mittelalterliche Kunstgeschichte
Dr. Alexandru Anca	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Prof. Dr. Lale Behzadi	Arabistik
Prof. Dr. Ingrid Bennewitz	Deutsche Philologie des Mittelalters
Prof. em. Dr. Rolf Bergmann	Deutsche Sprachwissenschaft und ältere deutsche Literatur
Prof. Dr. Klaus Bieberstein	Alttestamentliche Wissenschaften
Prof. Dr. Sandra Birzer	Slavische Sprachwissenschaft
Prof. Dr.-Ing. Stefan Breitling	Bauforschung und Baugeschichte
Prof. Dr. Peter Bruns	Kirchengeschichte mit Schwerpunkt Alte Kirchengeschichte und Patrologie
PD Dr. Philipp Burdy	Romanische Sprachwissenschaft
Prof. Dr. Dina De Rentii	Romanische Literaturwissenschaft

Prof. Dr. Günter Dippold	Volkskunde/Europäische Ethnologie
Prof. Dr. Andreas Dix	Historische Geographie
Prof. Dr.-Ing. Rainer Drewello	Restaurierungswissenschaft in der Baudenkmalpflege
Prof. Dr. Klaus van Eickels	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Prof. em. Dr. Horst Enzensberger	Historische Grundwissenschaften
Prof. Dr. Elisabeth von Erdmann	Slavische Literaturwissenschaft
Prof. em. Dr. Ingolf Ericsson	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Dr. Claudia Esch	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Prof. Dr. Michele Camillo Ferrari	Lateinische Philologie des Mittelalters
Prof. em. Dr. Barbara Finster	Islamische Kunstgeschichte und Archäologie
Dr. Martin Fischer	Deutsche Philologie des Mittelalters
Prof. Dr. Patrick Franke	Islamwissenschaft
PD Dr. Marko Fuchs	Philosophie I
PD Dr. Bettina Full	Romanische Literaturwissenschaft
Prof. Dr. Jörn Glasenapp	Literatur und Medien
Prof. em. Dr. Helmut Glück	Deutsche Sprachwissenschaft – Deutsch als Fremdsprache
Dr. Detlef Goller	Deutsche Philologie des Mittelalters
Prof. Dr. G. Ulrich Großmann	Bau- und Kunstgeschichte
Prof. em. Dr. Klaus Guth	Volkskunde und Historische Landeskunde

Prof. Dr. Mark Häberlein	Neuere Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Prof. em. Dr. Birgitt Hoffmann	Iranistik: Sprachen, Geschichte und Kultur
Prof. em. Dr. Achim Hubel	Denkmalpflege
Prof. Dr. Christa Jansohn	Britische Kultur
Prof. em. Dr. Sebastian Kempgen	Slavische Sprachwissenschaft
PD Dr. Hauke Kenzler	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Dr. Konstantin Klein	Alte Geschichte
Prof. Dr. Gabriele Knappe	Englische Sprachwissenschaft und Mediävistik
Prof. Dr. Michaela Konrad	Archäologie der Römischen Provinzen
Prof. Dr. Lorenz Korn	Islamische Kunstgeschichte und Archäologie
Dr. Anette Kremer	Büro für Innovation und Gründung (BIG)
Prof. Dr. Manfred Krug	Englische Sprachwissenschaft einschließlich Sprachgeschichte
PD Dr. Christian Kuhn	Neuere Geschichte
PD Dr. Heinrich Lang	Neuere Geschichte
Prof. Dr. Konstantin Lindner	Religionspädagogik und Didaktik des Religionsunterrichts
Dr. Cornelia Lohwasser	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
PD Dr. Hans Losert	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Dr. Tommaso Mari	ERC Starting Grant „ACO“

Prof. Dr. Patrizia Noel	Germanistische Sprachwissenschaft mit dem Schwerpunkt Grammatik
Prof. Dr. Kai Nonnenmacher	Romanische Kultur- und Literaturwissenschaft
Prof. Dr. Martin Ott	Fränkische Landesgeschichte
Prof. Dr. Hans-Ingo Radatz	Romanische Sprachwissenschaft (Schwerpunkt Hispanistik)
Dr. Abd el-Halim Ragab	Sprachenzentrum, Abteilung für Orientalische Sprachen
Prof. Dr. Dr. Dr. Peter Riedlberger	Geschichte und Kultur der Spätantike
Prof. Dr. Enrique Rodrigues-Moura	Romanische Literaturwissenschaft/ Schwerpunkt Hispanistik
Prof. Dr. Christof Rolker	Historische Grundwissenschaften
Prof. Dr. Andreas Schäfer	Ur- und Frühgeschichtliche Archäologie
Prof. Dr. Christian Schäfer	Philosophie I
Prof. Dr. Markus Schauer	Klassische Philologie/Schwerpunkt Latinistik
Prof. Dr. Werner Scheltjens	Digitale Geschichtswissenschaft
Prof. em. Dr. Bernhard Schemmel	Bibliotheksdirektor a. D.
Prof. Dr. Julia Schlüter	Englische Sprachwissenschaft
Prof. Dr. Rainer Schreg	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
PD Dr. Katharina Schüppel	Kunstgeschichte, insbesondere Mittelalterliche Kunstgeschichte
Prof. Dr. Till F. Sonnemann	Informationsverarbeitung in der Geoarchäologie
Prof. Dr. Stefanie Stricker	Deutsche Sprachwissenschaft

Prof. em. Dr. Werner Taegert	Bibliotheksdirektor a.D.
Prof. Dr. Susanne Talabardon	Judaistik
Prof. Dr. Gerhard Vinken	Denkmalpflege/Heritage Sciences
Prof. Dr. Sabine Vogt	Klassische Philologie/Schwerpunkt Gräzistik
Dr. Nathalie-Josephine von Möllendorff	Kunstgeschichte, insbesondere Mittelalterliche Kunstgeschichte
Prof. Dr. Bettina Wagner	Direktorin der Staatsbibliothek Bamberg
Dr. Stefan Weber	Lateinische Philologie des Mittelalters
Prof. Dr. Christoph U. Werner	Iranistik: Sprachen, Geschichte und Kultur
Prof. Dr. Peter Wünsche	Liturgiewissenschaft

1.2 Korrespondierende Mitglieder

Florian Abe	Tucher'sche Kulturstiftung
Prof. Dr. Sang-John Ahn	Universität Andong/Südkorea
Patricia Alberth	Zentrum Weltkulturerbe Bamberg
Dr. Stefan Bießenecker	Frankfurt am Main
Dr. Fabian Brenker	Kunsthistorisches Museum Wien
Prof. em. Dr. Horst Brunner	Universität Würzburg
Ulrike Carvajal, M.A.	Staatsbibliothek Bamberg
Dr. Patrick Cassitti	Stiftung Pro Kloster St. Johann – UNESCO Weltkulturerbe in Münstair, Schweiz
Prof. Dr. Stavroula Constantinou	Universität Zypern
Dr. Anette Creutzburg	Kunsthistorisches Institut Florenz
Prof. Dr. Florent Gabaude	Université Limoges
Prof. Dr. Daniele Gallindo	Universität Pelotas, Brasilien

Prof. Dr. Ursula Götz	Universität Rostock
Prof. Dr. Anja Grebe	Donau-Universität Krems
Prof. em. Dr. Arthur Groos	Cornell University, Ithaca, New York
Mgr. Karel Halla	Státní okresní archiv Cheb
Dr. Regina Hanemann	ehemalige Museumsdirektorin der Stadt Bamberg
Prof. Dr. Sieglinde Hartmann	Oswald von Wolkenstein-Gesellschaft, Frankfurt/M.
Dr. Anja Heidenreich	Bamberg
Priv. Doz. Dr. Andrea Hofmeister	Universität Graz
Prof. Dr. Wernfried Hofmeister	Universität Graz
Dr. Christa Horn	Studiendirektorin am Kaiser- Heinrich-Gymnasium Bamberg
Prof. em. Dr. Christoph Huber	Universität Tübingen
Dr. Katrin Kania	Erlangen
Dr. Birgit Kastner	Landratsamt Bamberg
Dr. Rosa Karl	Landratsamt Bamberg/Cisterscapes/ Kultur Immaterielles
Dr. Holger Kempkens	Leiter des Diözesanmuseums Paderborn
Dr. Stefan Knoch	Staatsbibliothek Bamberg
Dr. Ludmila Kvapilová-Klüsener	Diözesanmuseum Bamberg
Dr. Christian Lange	Bamberg
Prof. Dr. William Layher	Mazomanie, Wisconsin, USA
Dr. Kai Lorenz	Universität Halle

Prof. Dr. Evelyn Meyer	St. Louis University, St. Louis, Missouri, USA
Dr. Eike Michl	Kulturstiftung Sachsen-Anhalt
Dr. Bernd Mohnhaupt	Universität des Saarlandes
Prof. Dr. Lars Boje Mortensen	University of Southern Denmark
Prof. Dr. Claudine Moulin	Universität Trier
Prof. Dr. Nils Holger Peterson	Universität South Denmark
Dr. Silvia Pfister	Landesbibliothek Coburg
Markus Polzer, M.A.	Universität Antwerpen
Prof. Dr. Ann Marie Rasmussen	University of Waterloo, Kanada
Dr. Susanne Rischpler	Staatsbibliothek Bamberg
PD Dr. habil. Andrea Schindler	Universität des Saarlandes
Dr. Stefan Schlelein	Technische Universität Berlin
Prof. Dr. Bernd Schneidmüller	Universität Heidelberg
Prof. Dr. Manfred Schuller	TU München
Dr. Vincenz Schwab	Bayerische Akademie der Wissenschaften
Prof. em. Dr. Hubert Seelow	Universität Erlangen-Nürnberg
Dr. Ulrike Siewert	Chemnitz
Prof. Dr. Hans-Joachim Solms	Martin-Luther-Universität Halle
Dr. Michele Spadaccini	LMU München
Dr. Jörg Stahlmann	Gymnasium Fränkische Schweiz Ebermannstadt
Prof. Dr. Andrea Stieldorf	Rheinische Friedrich-Wilhelms Universität Bonn
Prof. Dr. Markus Stock	University of Toronto, Kanada
Prof. Dr. Matthias M. Tischler	Universitat Autònoma de Barcelona
Prof. Dr. Uwe Voigt	Universität Augsburg

PD Dr. Lukas Werther	Universität Tübingen
Dr. Stefanie Westphal	Universität Wolfenbüttel
Dr. Robert Zink	Stadtarchiv Bamberg, Historischer Verein

1.3 Nachwuchsmitglieder

Lukas Amberg, B.A.	Masterstudent Medieval Studies
Katharina Arnold, M.A.	Kunstgeschichte, insbesondere für Mittelalterliche Kunstgeschichte
Bettina Baier, B.A.	Masterstudentin Medieval Studies
Srdan Beck	Kunstgeschichte, insbesondere Mittelalterliche Kunstgeschichte
Andrea Bischof, M.A.	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Marco Bruckmeier, M.A.	Deutsche Sprachwissenschaft
Dipl.-Hist. Christian Chandon	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Viviane Diederich, M.A.	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Aika Katharina Diesch, M.A.	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Simon Dupper, M.A.	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Lisa Dücker, M.A.	Deutsche Sprachwissenschaft
Claudia Eckstein, M.A.	Bauforschung und Baugeschichte
Anna Ernesti, M.A.	Deutsche Philologie des Mittelalters
Theresie-Josefin Federolf, M.A.	Deutsche Philologie des Mittelalters
Magdalena Forstner, B.A.	Masterstudentin Medieval Studies
Naomi Gee, B.A.	Masterstudentin Medieval Studies

Matthias Hoffmann, M.A.	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Anna Chiara Knoblauch, M.A.	Kunstgeschichte, insbesondere Mittelalterliche Kunstgeschichte
Marie Luise Kosan, M.A.	Kunstgeschichte, insbesondere Mittelalterliche Kunstgeschichte
Marius Kröner, M.A.	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Fiona Lengfelder B.A.	Masterstudentin Medieval Studies
Caroline Limpert, M.A.	Englische Sprachwissenschaft einschließlich Sprachgeschichte
Leah Löslein, M.A.	Masterstudentin Medieval Studies
Rebecca Mahr, B.A.	Masterstudentin Medieval Studies
Dipl.-Hist. Daniel Manthey (geb. Dorsch)	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Marlen Michel, B.A.	Deutsche Philologie des Mittelalters
Patrick Nitzsche, M.A.	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Clemens Maria Odersky	Romanische Kultur- und Literaturwissenschaft
Alexander Pelz, M.A.	Neuere Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Mats Pfeifer, M.A.	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Michaela Pözl, M.A.	Deutsche Philologie des Mittelalters/ Deutsche Sprachwissenschaft
Christopher Retsch, M.A.	Kunstgeschichte
Elena Reus, M.A.	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Valentina Ringelmann, B.A.	Deutsche Philologie des Mittelalters

Roland Schnabel	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Alyssa Steiner, M.St.	Germanistische Mediävistik
Madgalena Tebel, M.A.	Kunstgeschichte, insbesondere Mittelalterliche Kunstgeschichte
Valentina Tonino, B.A.	Masterstudentin Medieval Studies
Bi Tra Olivier Tra, M.A.	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Anton Walther, M.A.	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte

2. Ehrungen und Auszeichnungen

PATRICK NITZSCHE, M.A.

Kommunaler Antisemitismusbeauftragte der Stadt Bamberg

Patrick Nitzsche, ZeMas-Mitglied und wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Mittelalterliche Geschichte, wurde am 26. Januar 2022 vom Bamberger Stadtrat zum kommunalen Antisemitismusbeauftragten bestellt und damit zum deutschlandweit ersten, der dieses Ehrenamt für eine Stadt ausübt. Laut Pressemitteilungen überzeugte er die Auswahlkommission einstimmig aufgrund seiner fachlichen und sozialen Kompetenzen gegen viele andere Bewerbungen. Seine Lehrangebote zur Jüdischen Geschichte im Mittelalter sowie die Exkursionen zu Jüdischem Leben in Bamberg erfreuten sich schon breiter Beliebtheit bei unseren Studierenden.

Das ZeMas gratuliert dem Mitglied zu seiner Bestellung und wünscht ihm innerhalb und außerhalb des akademischen Rahmens weiterhin alles Gute.

3. Internationale Gastwissenschaftler

Dr. Amin Moradi (Teheran)

Dr. Amin Moradi, Mitarbeiter der Forschungsabteilung der iranischen Behörde für Kulturelles Erbe, Kunsthandwerk und Tourismus, hält sich als Stipendiat der Alexander-von-Humboldt-Stiftung für zwei Jahre, beginnend im August 2021, an der Professur für Islamische Kunstgeschichte und Archäologie auf. Seine Forschungsarbeit bezieht sich zunächst auf unterirdische Strukturen und in Felsen gehauene Architektur im Iran und im Vorderen Orient. (Prof. Dr. Lorenz Korn)

Dr. Mina Sarabi (Iran)

Dr. Mina Sarabi, Postdoktorandin der Archäologie aus Tabriz (Iran), wird sich im Wintersemester 2021/22 als Fellow im Rahmen des DFG-Schwerpunktprogramms „Iranian Highlands“ an der Professur für Islamische Kunstgeschichte und Archäologie aufhalten. Auf dem Programm für ihre Forschung steht der städtische Kontext des Stiftungsgeländes des Rab'-e Rashidi in Tabriz mit Schwerpunkt im 14. Jahrhundert. (Prof. Dr. Lorenz Korn)

Prof. Dr. Daniele Gallindo (Pelotas/Brasilien)

Prof. Dr. Daniele Gallindo von der Universidade Federal de Pelotas /Brasilien wird vom 5. November bis zum 3. Dezember 2022 als Gastwissenschaftlerin auf Einladung des Zentrums für Mittelalterstudien und dem Lehrstuhl für Deutsche Philologie des Mittelalters nach Bamberg an die Otto-Friedrich-Universität kommen. Hier wird sie ihre Forschungen zu Ritualen sowie Mittelalterrezeption vorantreiben, für unsere Studierenden ein mediävistisches Seminar zu „Ritualen im Mittelalter“ anbieten sowie mehrere Vorträge halten. (Dr. Detlef Goller/Prof. Dr. Ingrid Bennewitz)

B Programme und Projekte: Lehre

1 Studiengänge und Graduiertenschule

1.1 Bachelor- und Masterstudiengang Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies

Der zum Wintersemester 2003/04 in Bamberg eingerichtete sechssemestrige Bachelor-Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ wurde seitdem ständig weiterentwickelt; er ist bis heute der einzige eigenständige Bachelor-Studiengang in Deutschland mit diesem fachlichen Schwerpunkt und in dieser fachlichen Breite.

Seit dem Sommersemester 2007 wird der eigenständige viersemestrige Master-Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ angeboten, der im Anschluss an den Bamberger Bachelor-Studiengang oder an einen anderen gleichwertigen Abschluss studiert werden kann.

Ziele des Studiums

Der BA-Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ bietet einen multiperspektivischen Zugang zur Erforschung des Mittelalters. Ausbildungsziel ist die Fähigkeit,

- mittelalterliche Texte, Objekte und Befunde methodisch und inhaltlich kompetent auszuwerten und einzuordnen;
- wissenschaftliche Methoden im Bereich der Mittelalterstudien in einer die Fachgrenzen übergreifenden Weise anzuwenden;
- Ergebnisse der Mittelalterforschung für eine breitere Öffentlichkeit darzustellen und zu vermitteln.

Der BA-Studiengang vermittelt am Beispiel mediävistischer Fragestellungen umfassende kulturwissenschaftliche Kompetenzen, die auf andere Epochen übertragbar sind. Er macht vertraut mit der Vielfalt kulturwissenschaftlicher Zugriffe und Ansätze, befähigt zu internationaler Vernetzung und qualifiziert zur Präsentation und Vermittlung komplexer kultureller

Zusammenhänge in Berufsfeldern wie Archiven, Bibliotheken und Museen, im Ausstellungswesen und in der Weiterbildung, in Kulturtouristik und Kulturvermittlung in allen medialen Formen usw.

Der MA-Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ vertieft die im BA-Studiengang erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten. Darüber hinaus führt er systematisch an die eigenständige wissenschaftliche Arbeit heran und verleiht damit einen in besonderer Art und Weise wissenschaftlich qualifizierenden Abschluss.

Inhalte des Studiums

Die Studierenden des BA- und des MA-Studiengangs „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ wählen ihre Lehrveranstaltungen in Modulen aus drei Erkenntnisfeldern, die in unterschiedlicher Weise den Zugang zu den kulturellen, sozialen, wirtschaftlichen, politischen, philosophischen und theologischen Strukturen und Prozessen des europäischen Mittelalters vermitteln. Aus jedem Erkenntnisfeld muss ein Fach gewählt werden:

- Erkenntnisfeld 1: Sprachliche Strukturen und literarische Repräsentationen (Anglistik, Germanistik, Iranistik, Klassische Philologie, Romanistik und Slavistik)
- Erkenntnisfeld 2: Historische Quellen und theoretische Texte (Geschichte, Historische Grundwissenschaften, Philosophie und Katholische Theologie)
- Erkenntnisfeld 3: Materielle Kultur und visuelle Repräsentationen (Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit, Denkmalwissenschaft, Islamische Kunstgeschichte und Archäologie sowie Kunstgeschichte)

Zusätzlich weisen sie Leistungen in einem Wahlpflichtbereich nach, die dem Erwerb und Ausbau kulturwissenschaftlicher Grundkompetenzen (z. B. spezielle Fremdsprachenkenntnisse, angewandte Informatik usw.) dienen.

Zulassungsvoraussetzungen

Die Einschreibung im Bachelorstudiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ setzt die Allgemeine Hochschulreife voraus.

Für die Zulassung zum Modul Bachelor-Arbeit werden folgende Sprachkenntnisse vorausgesetzt:

- Englischkenntnisse, die eine flüssige Rezeption auch umfangreicher wissenschaftlicher Texte in Wort und Schrift erlauben;
- entsprechende Kenntnisse in einer weiteren modernen Fremdsprache;
- Lateinkenntnisse, die eine eigenständige Arbeit mit mittelalterlichen Quellen erlauben.

Diese Sprachkenntnisse werden in der Regel nachgewiesen

- durch einen mindestens fünfjährigen Schulunterricht in Englisch;
- durch einen mindestens dreijährigen Schulunterricht in der entsprechenden modernen Fremdsprache;
- durch das Latinum.

Über die Anerkennung gleichwertiger anderweitig erworbener Sprachkenntnisse entscheidet der Prüfungsausschuss aufgrund der Stellungnahme eines Lektors bzw. einer Lektorin der betreffenden Fremdsprache oder des jeweiligen Fachvertreters bzw. der jeweiligen Fachvertreterin an der Universität Bamberg. Für den Erwerb und die Vertiefung der geforderten Sprachkenntnisse können die für das Studium generale zur Verfügung stehenden 18 ECTS-Punkte verwendet werden.

Die Einschreibung in den Masterstudiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ setzt darüber hinaus ein abgeschlossenes sechssemestriges Hochschulstudium mit dem Studienabschluss „Bachelor of Arts“ im Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ oder einen mindestens gleichwertigen Abschluss voraus. Wurde der BA-Abschluss nicht im Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ erworben, hat der oder die Studierende im ersten Semester ein oder mehrere obligatorische Grundlagenmodule erfolgreich zu absolvieren, die Grundkompetenzen der interdisziplinären Mittelalterstudien vermitteln.

Information und Beratung

Die aktuellen Studien- und Prüfungsordnungen sind im Internet einsehbar unter: www.uni-bamberg.de/zemas/

Die Studienberatung erfolgt in erster Linie durch den Studiengangskoordinator und seinen Stellvertreter:

Studiengangskoordination: Dr. Martin Fischer

Lehrstuhl für Deutsche Philologie des Mittelalters

Besucheradresse: An der Universität 5 Raum U5/02.10,
96047 Bamberg

E-Mail: martin.fischer@uni-bamberg.de

Telefon: 0951/836-2123

Fachstudienberater: Dr. Detlef Goller

Lehrstuhl für Deutsche Philologie des Mittelalters

Besucheradresse: An der Universität 2, Raum U2/02.18,
96047 Bamberg

E-Mail: detlef.goller@uni-bamberg.de

Telefon: 0951/863-1747

Information zu Bewerbung und Immatrikulation finden Sie auf den Internetseiten der Universität Bamberg unter: www.uni-bamberg.de/studium.

1.2 Bamberger Graduiertenschule für Mittelalterstudien

Im Sommersemester 2012 wurde die Bamberger Graduiertenschule für Mittelalterstudien (BaGraMS) eingerichtet. Nach der Einrichtung des erfolgreichen Bachelor- und Master-Studiengangs „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ kann damit unter dem institutionellen Dach des Bamberger Zentrums für Mittelalterstudien die Ausbildung von Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern im Rahmen eines strukturierten Promotionsprogramms fortgesetzt werden.

Der Graduiertenschule für Mittelalterstudien gehören als Betreuerinnen und Betreuer die promotionsberechtigten ordentlichen Mitglieder des ZeMas an. In das vorgesehene Studienprogramm für Promovenden werden v. a. die interdisziplinären Veranstaltungen wie die jährlichen Ringvorlesung oder interdisziplinäre Oberseminare integriert; darüber hinaus soll die seit langem bestehende Tradition der Nachwuchstagungen weiter intensiviert werden.

Ziel der Ausbildung in der Graduiertenschule für Mittelalterstudien ist die Fortführung und Vertiefung von interdisziplinärem Arbeiten an geistes- und kulturwissenschaftlichen Themen. Das Programm der Graduiertenschule soll die Doktorandinnen bzw. Doktoranden bei ihrer Promotion unterstützen. Gefördert werden sollen die wissenschaftliche Selbständigkeit, die Fähigkeit des diskursiven Austauschs innerhalb des Fächerspektrums und die Einbindung in die scientific community, die Erweiterung persönlicher Fähigkeiten und Schlüsselkompetenzen, vor allem aber die zügige Anfertigung der Dissertation. Darüber hinaus bietet die Graduiertenschule ein Forum für die eigenverantwortliche Konzeption und Durchführung von wissenschaftlichen Veranstaltungen. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit anderen Graduiertenschulen der Otto-Friedrich-Universität Bamberg ist ausdrücklich erwünscht, etwa in gemeinsamen Arbeitsforen, Workshops oder Kolloquien.

Das Programm der Graduiertenschule richtet sich an Doktorandinnen und Doktoranden, die von Mitgliedern des ZeMas betreut werden, unabhängig von ihrer Einbindung in Stipendienprogramme, ihrer Stellung als wissenschaftliche Mitarbeiter/innen auf Planstellen oder in Drittmittelprojekten oder als Lehrkräfte für besondere Aufgaben.

Sprecher der Graduiertenschule: Prof. Dr. Christof Rolker
(ab 1. Oktober 2022)

Stellvertretende Sprecherin: Prof. Dr. Stefanie Stricker

Ombudsperson: Prof. Dr. Christian Schäfer

Promovendinnen/Promovenden:

Adams, Klara (PD Dr. Andrea Schindler): Held und Raum in der „Crone“ Heinrichs von dem Türlin

Beck, Srdan (Prof. Dr. Stephan Albrecht): Velika Gospa of Bale and the organisation of monasteries in European context

Bruckmeier, Marco (Prof. Dr. Stefanie Stricker): Aspektmarkierung im Mittelhochdeutschen. Untersuchungen zur präfixgesteuerten Perfektivierung und verbale Paarigkeit

Diesch, Aika Katharina (Prof. Dr. Ingolf Ericsson): „Rödermark - Ober-Roden, Landkreis Offenbach. Forschungsprojekt zur Siedlungsgeschichte Ober-Rodens vom frühen bis zum hohen Mittelalter unter besonderer Berücksichtigung des frühkarolingischen Nonnenklosters Rothaha“

Eckstein, Claudia (Prof. Dr.-Ing. Stefan Breitling): Untersuchungen zum spätmittelalterlichen Backsteinbau in der Region Bayerisch-Schwaben

Ernesti, Anna (Prof. Dr. Ingrid Bennewitz): Rezipientenlenkung in Eilharts von Oberg „Tristrant“ in Text und Bild unter Berücksichtigung der Handschrift H sowie der frühen Drucke

Federolf, Theresie-Josefin (Prof. Dr. Ingrid Bennewitz): Trostbücher für Sterbende im deutschsprachigen Raum des 15. und 16. Jahrhunderts

Knoblauch, Anna Chiara (Prof. Dr. Stephan Albrecht): Das Petersportal am Kölner Dom

Kouadio Guy-Stéphane Ulrich Kouame (Prof. Dr. Klaus van Eickels): Elites sans progénitures : le célibat des prêtres en occident, les eunuques à Byzance et dans le monde arabe – une étude comparative

Kosan, Marie-Luise (Prof. Dr. Stephan Albrecht): Emotionen am Portal. Schmerzensdarstellungen im Bildprogramm der Portalhalle des Freiburger Münsters

Limpert, Caroline (Prof. Dr. Gabriele Knappe): The horse, the rider, the word – A Frame Semantics approach to Middle English equestrian terminology

Manthey, Daniel geb. Dorsch (Prof. Dr. Klaus van Eickels): Der Bienenstaat als ideales Gemeinwesen – gesellschaftliche und kirchliche Probleme des 13. Jahrhunderts im Spiegel des ‚Bonum Universale de Apibus‘ des Dominikaners Thomas von Cantimpré

Michel, Marlen Melanie (Prof. Dr. Ingrid Bennewitz): Inszenierungen von Leid und Trauer in der höfischen Epik des Hochmittelalters

Odersky, Clemens Maria (Prof. Dr. Kai Nonnenmacher): Aventuriers de la croisade - Kreuzzüge als heroische Abenteuer

Pelz, Alexander (Prof. Dr. Mark Häberlein): Felder und Formen niederadliger Standesbehauptung: Die Familie von Feilitzsch im Zeitalter der Reformation

Pfeifer, Mats (Prof. Dr. Klaus van Eickels): Kreuzzug, Reconquista, Heiliger Krieg. Christlich-islamische Konflikte im Mittelmeerraum und ihre Deutung, ca. 900–1100. Eine Neukonzeption der Erforschung der Kreuzzüge

Pözl, Michaela (Prof. Dr. Ingrid Bennewitz): Erziehung erzählen. Modelle intergenerationeller Weitergabe in der deutschen Literatur des Mittelalters

Ringelmann, Valentina (Prof. Dr. Ingrid Bennewitz): ich binz et aber Hagene. Zur Inszenierung Hagens von Tronje in den Nibelungenliedhandschriften A B C D.

Schnabel, Roland (Prof. Dr. Klaus van Eickels): Christliche Mohammedviten des Hochmittelalters

Tra, Bi Tra Olivier (Prof. Dr. Klaus van Eickels): Stereotypes et image de l'autre: L'Afrique occidentale a travers les recits d'Ibn Battoita et Alvisé Cadamosto (XIV–XV siècles)

Veranstaltungen der Graduiertenschule

Liebe Doktorandinnen und Doktoranden der BaGraMS,

erfreulicherweise konnten im SS 2022 bereits wieder zahlreiche Veranstaltungen in Präsenz durchgeführt werden, und wir hoffen, dass dies auch für das kommende Wintersemester gelten wird, für das das ZeMas zahlreiche interessante Veranstaltungen geplant hat. Einschlägige Ankündigungen kommen wie immer über den Mail-Verteiler der Graduiertenschule, selbstverständlich auch über Zusatzangebote, seien es solche anderer Graduiertenschulen oder aber von Seiten der TRAc.

Auch für 2022 ist es wieder gelungen, einen kleinen Sachmittelzuschuss von der Fakultät GuK zu erhalten, mit dem gezielt kleinere Ausgaben im Rahmen Ihrer Promotionsvorhaben gefördert werden können. Da noch ein Teil der Gelder vorhanden ist, können weitere Anträge auch im WS noch gestellt werden. Bitte wenden Sie sich einfach an das Sekretariat des Zentrums!

Nach zwei Amtszeiten (vier Jahren) als Sprecher der Graduiertenschule übergebe ich diese Funktion zum WS 2022/23 an Christof Rolker. Die vergangenen Jahre waren leider vorwiegend durch die Einschränkungen in der Corona-Pandemie gekennzeichnet, so dass manches an Planungen und Vorhaben zurückstehen mußte. Unabhängig davon konnte ich aber Anregungen aus der Graduiertenschule in die Überlegungen zur Weiterentwicklung der Angebote und Konzeptionen bei der TRAc einbringen und hoffe, dass sie davon in Zukunft werden profitieren können.

Ich wünsche Ihnen ein erfolgreiches Arbeiten an ihren jeweiligen Dissertationsthemen, einen fruchtbaren Austausch und ebensolche Begegnungen bei allen einschlägigen Veranstaltungen, Workshops, Tagungen etc.

Prof. Dr. Sebastian Kempgen

2 Mediävistische Veranstaltungen des ZeMas

2.1 Mediävistisches Oberseminar

Einführung in die neueren Methoden der Mediävistik

ORGANISATION: PROF. DR. STEPHAN ALBRECHT/PROF. DR. INGRID BENNEWITZ/PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS/PROF. DR. RAINER SCHREG

Bamberg, montags 19.00–21.00; U5/02.22

Das Mediävistische Oberseminar ist als interdisziplinäres Informations- und Diskussionsforum für alle mediävistisch Interessierten intendiert; es soll insbesondere auch jenen Studierenden und Graduierten, die einen Schwerpunkt im Bereich mediävistischer Disziplinen setzen, einen Einblick in aktuelle thematische und methodische Diskussionen gewähren. Vortragende sind neben zahlreichen auswärtigen Gelehrten Bamberger Kolleginnen und Kollegen sowie Graduierte und Nachwuchswissenschaftler, die einschlägige mediävistische Abschlussarbeiten präsentieren.

Programm wird auf der Homepage veröffentlicht.

2.2 Mediävistische Seminare

Mediävistisches Themenseminar „Der östliche Mittelmeerraum im Mittelalter“

ORGANISATION: PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS

Bamberg, donnerstags 14.15–15.45; Sitzungsraum des ZeMas, KR10/03.03

Im kommenden Jahr plant das ZEMAS in Zusammenarbeit mit dem Institut für Geschichtswissenschaften eine Exkursion nach Zypern. Das mediävistische Seminar dient der Vorbereitung der Exkursion und nimmt daher den östlichen Mittelmeerraum als Kontakt- und Konfrontationszone unterschiedlicher Kulturen während des Mittelalters in den Blick. Der Termin der Exkursion und das Programm des mediävistischen Seminars wird zu Beginn des Wintersemesters bekannt gegeben. Für die Teilnahme

an der Exkursion ist der Besuch des mediävistischen Seminars und/oder der Besuch der Vorlesung „Sizilien und Zypern im Mittelalter“ Voraussetzung.

Nähere Informationen auf der Homepage.

Blockseminar: Rituale im Mittelalter

PROF. DR. DANIELE GALLINDO (PELOTAS/BRASILIEN)

Bamberg, 18.–20. November 2022, Ort wird noch bekannt gegeben

Rituale sind präsent im alltäglichen Leben, können eine Ordnung erzeugen, wirken als Identifikationsprozess, definieren und artikulieren soziale Rollen, fördern Erinnerung und Zukunftsprojektion, lösen Konflikte auf, sind magische Handlungen, da sie die Realität transzendieren, neue Realitäten schaffen und ermöglichen die Aufhebung von meist soziokulturellen Differenzen. Im Rahmen des Seminars wird das Konzept des Rituals näher diskutiert, um seine Entstehung, Entwicklung und gesellschaftliche Bedeutung in unterschiedlichen Quellen (Literatur, Chroniken, Legende, Ikonografie u. a.) des europäischen Mittelalters zu verstehen.

Nähere Informationen auf der Homepage.

2.3 Mediävistische Tagungen

„Die Bamberger Datenbank der althochdeutschen und altsächsischen Glossenhandschriften. Zukunftsperspektiven“

ORGANISATION: PROF. DR. STEFANIE STRICKER

Termin wird noch bekannt gegeben.

Die geplante Tagung soll Forscherinnen und Forscher aus Österreich, der Schweiz und Deutschland in Bamberg zusammenführen, um über weitere Zukunftsperspektiven der Erforschung der althochdeutschen Glossographie zu diskutieren. Dabei sollen einerseits neue Projekte geplant und entwickelt werden, andererseits soll über Optionen der Weiterführung wie auch der Langzeitverfügbarhaltung der Bamberger Datenbank der althochdeutschen und altsächsischen Glossenhandschriften (BStK Online) diskutiert werden.

2.4. Interdisziplinäres Nachwuchskolloquium

„Willkommen und Abschied. Ritualisierung und Funktionalisierung von Begegnung im Mittelalter“

ORGANISATION: PROF. DR. INGRID BENNEWITZ

BAMBERG, 13.–15. JANUAR 2023

In Kooperation mit der Justus-Liebig-Universität Gießen, den Universitäten Bayreuth, Karlsruhe, Braunschweig und Chemnitz findet vom 13.–15. Januar 2023 ein interdisziplinäres Nachwuchskolloquium in Bamberg von Germanisten und Historikern zum Thema „Willkommen und Abschied. Ritualisierung und Funktionalisierung von Begegnung im Mittelalter“ statt.

Nähere Informationen auf der Homepage.

2.5 Workshop

„Konstruktionsweisen mittelalterlicher Kirchenportale“

ORGANISATION: PROF. DR. STEPHAN ALBRECHT/ANNA CHIARA KNOBLAUCH

Bamberg, 11. Oktober 2022, Am Kranen 12, KR12/02.01

Kirchenportale bilden als Übergänge vom profanen in den sakralen Raum Schlüsselemente mittelalterlicher Architektur. Besonders in ihrer konstruktiven Disposition zwischen den Bereichen von Innen und Außen formen mittelalterliche Portale eine Schwelle, die liturgisch inszeniert wird. Vielfältig sind die Lösungen, die im europäischen Raum vom 12. bis ins 14. Jahrhundert für die Konstruktion solcher, mit Skulptur ausgestatteter Architektur gefunden werden. Nicht zuletzt aufgrund der unterschiedlichen Bauorganisation der mittelalterlichen Baustellen ab dem 13. Jahrhundert, wurden häufig individuelle Konstruktionslösungen gefunden. Der Workshop zielt darauf ab, mittelalterliche Portalkonstruktionen von sakralen Bauwerken näher zu beleuchten, Entwicklungslinien herauszufinden sowie zu hinterfragen, welche mittelalterlichen Baustellen als Innovationstreiber eingeordnet werden müssen.

Folgende Punkte können im Fokus der Betrachtung stehen: die Zusammenhänge von Portalkonstruktionen im Innen- und Außenbereich die Ein- und Verbindung der Portale zum umgebenden Bauwerk; die Konstruktion sowie der Einbau von Tympana; die Konstruktion und Ausführung der Archivolten; der Zusammenhang von Skulptur und Architektur mit Bezug auf die Konstruktion.

Programm

- 09.00 **Begrüßung**
- 09.15 **ANNA CHIARA KNOBLAUCH**
Das Petersportal des Kölner Doms: bautechnische Aspekte zwischen Skulptur und Architektur
- 09.35 **MAREN LÜPNITZ**
Ritzlinien am Kölner Dom
- 09.45 **ALBERT DISTELRATH**
Die Restaurierung des Michaelportals
- 10.10 **Rückfragen**
- 10.25 **Kaffeepause**
- 10.40 **AQUILANTE DE FILIPPO**
Befunde zur Konstruktion der romanischen Portale des Doms und der Stiftskirche St. Andreas in Worms
- 11.00 **GEORG BREITNER/HERIBERT FELDHAUS**
Das Nordportal der Benediktinerabteikirche Tholey: Restaurierungsgeschichte, Bautechnik, Denkmalpflege
- 11.30 **Rückfragen**
- 11.45 **Diskussion**
- 12.30 **Mittagspause**
- 14.00 **MARKUS HUBER**
Das Hauptportal des Regensburger Doms. Überlegungen zum Verhältnis von Portalraum und Fassadenwand

- 14.20 **SABINE BENGEL**
Das Laurentiusportal des Straßburger Münsters: Stand der Forschung und laufende Untersuchungen
- 14.35 **Rückfragen**
- 14.50 **Kaffeepause**
- 15.05 **STEPHAN ALBRECHT**
Neue Thesen zur Baugeschichte der Westportale der Kathedrale von Paris
- 15.25 **ILLIANA KASARSKA**
Construction and re-construction of the gothic portal of Longpont-sur-Orge: technical aspects
- 15.45 **SIMON SCHMIDT**
Das Nordquerhausportal der Kathedrale von Troyes. Portalgeometrie und Aufstellungsprozess
- 16.00 **Rückfragen**
- 16.15 **Kaffeepause**
- 16.30 **Diskussion**

2.6 Digitale Vortragsreihe

Bamberger Buch-Geschichten – Online-Vortragsreihe der Staatsbibliothek Bamberg

ANSPRECHPARTNERIN: PROF. DR. BETTINA WAGNER

Veranstaltet von der Staatsbibliothek Bamberg in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Mittelalterstudien der Otto-Friedrich-Universität Bamberg und der Volkshochschule Bamberg Stadt sowie dem Colloquium Historicum Wirsbergense und dem Historischen Verein Bamberg.

jeweils dienstags (außer 19.10.2022), Beginn 19.00 Uhr s.t. (sofern nicht anders angegeben)

Programm

19.10.2022, 20.00 Uhr

PROF. DR. STEFAN TRINKS (BERLIN)

Bamberger Purpur - Porphyry in den Handschriften Kaiser Heinrichs II.
Präsenzvortrag in der Volkshochschule Bamberg Stadt, Großer Saal, Tränkgasse 4, 96052 Bamberg

25.10.2022

PROF. DR. BERND SCHNEIDMÜLLER (HEIDELBERG)/

PROF. DR. HARALD WOLTER VON DEM KNESEBECK (BONN)

Die Bamberger Apokalypse und ihr Bildprogramm

Präsenzvortrag in der Kirche St. Stephan, Stephansplatz 3, 96049 Bamberg

08.11.2022

DR. STEFANIE WESTPHAL (WOLFENBÜTTEL)

Buchkunst – Ein norddeutscher Schatz in der Staatsbibliothek Bamberg

15.11.2022

ELLEN HÜNIGEN (BERLIN)

Die Gesänge auf dem Blauen Kunigundenmantel

22.11.2022

PROF. DR. ANJA GREBE (KREMS)

Dürers Tagebuch und die Reiseliteratur des 16. Jahrhunderts

29.11.2022

DR. ANDREAS JANKE (HAMBURG/BERLIN)/MIRIAM WENDLING (LEUVEN)

Musikhandschriften aus dem Kloster Michelsberg

06.12.2022, 15:30 Uhr

DR. ERIC WHITE (PRINCETON, USA)

Gutenbergs Nachfolger in Bamberg und die lateinische Bibel (in englischer Sprache)

13.12.2022

PROF. DR. RICHARD KREMER (DARTMOUTH, USA)

KALENDER IM BUCHDRUCK DES 15. JAHRHUNDERTS

10.01.2023

PROF. DR. GÜNTER DIPPOLD (LICHTENFELS)

Schreibkalender aus dem Kloster Banz

17.01.2023

PD DR. FRANK SOBIECH (WÜRZBURG)

Bamberger Jesuiten und die Hexenprozesse

24.01.2023

PROF. DR. MARK HÄBERLEIN (BAMBERG)

Seuchenbekämpfung in Bamberg in der Frühen Neuzeit

07.02.2023

Annette Schäfer M.A. (Hirschaid)

E.T.A. Hoffmann und Julius von Soden

Weitere Angaben finden Sie auf unserer Homepage!

3 Mediävistisches Lehrprogramm der am ZeMas beteiligten Fächer

3.1 Institut für Germanistik

3.1.1 Deutsche Sprachwissenschaft

PROF. DR. STEFANIE STRICKER

V/S/Ü Grundlagen der Wortbildungsmorphologie - *VHB Online Kurs* Onlinekurs

ECTS: max.10

Die Wortbildungsmorphologie ist ein zentraler Studieninhalt aller germanistischen Studiengänge und ist damit auch ein fester Baustein in jeder „Einführung in die deutsche Sprachwissenschaft“. Die Wortbildungsmorphologie nimmt grundsätzlich zwei Perspektiven ein:

1. Sie untersucht das „fertige“ Wortbildungsprodukt in seinem Gebildetsein.
2. Sie untersucht die Verfahren, wie im Deutschen Einzelwörter zu größeren Einheiten zusammengebildet werden können.

Die Wortbildungsmorphologie ist demnach ein wesentlicher Baustein jeder Wortschatzarbeit. Sie verdeutlicht, wie gebildete Wörter zu verstehen sind und wie neue Wörter gebildet werden können. Das Kennenlernen von Wortbildungsregularitäten trägt dazu bei, die Strukturen des bestehenden Wortschatzes (z.B. die Bildungsweise von Nomina patientis wie Prüfling, Findling, Lehrling, Setzling, Steckling und von Nomina agentis wie Lehrer, Bäcker, Läufer, Spieler, Käufer) analysieren und verstehen zu können. Gleichzeitig trägt das Wissen um Wortbildungsregularitäten und Verstöße dagegen dazu bei, die Möglichkeiten des Wortschatzausbaus zu erfahren (vgl. irregulär gebildete Wörter wie Lieblingin versus Geliebte; unkaputtbar versus unzerstörbar).

Zudem ist die Wortbildung mit der Orthographie engstens verzahnt. Das zeigt sich bereits bei der Zusammen- und Getrenntschreibung (z.B. Unterschiede wie Rad fahren versus eislaufen; schwarzarbeiten versus

schwarz trinken) und der Groß- und Kleinschreibung (z.B. heute Morgen versus heute früh; kaiserblau aber Kaiserwetter; Grünkohl versus grüner Kohl), die mit dem Wissen über Wortbildung gut vermittelbar sind. Schließlich besteht eine enge Verflechtung von Wortbildung und Syntax (vgl. Gottesmutter versus Gottes Mutter), wobei gerade auch der Blick in die Sprachgeschichte jüngste Entwicklungen verstehen hilft (vgl. Sonnenschein versus frühneuhochdeutsch sonnen schein).

Der Kurs umfasst folgende Module:

Modul 1: Was ist Wortbildungsmorphologie?

Modul 2: Einheiten und Grundbegriffe der Wortbildung

Modul 3: Werkzeuge der Wortbildungsanalyse I: Wortbildungsparaphrase

Modul 4: Wortbildungstypen I: Komposition

Modul 5: Wortbildungsbestandteile: Fugenelemente

Modul 6: Wortbildungstypen II: Derivation

Modul 7: Problemfälle zwischen Komposition und Derivation

Modul 8: Historische Wortbildung

Modul 9: Wortbildungstypen III: Kurzwortbildung

Modul 10: Wortbildungstypen IV: Lehnwortbildung

Modul 11: Werkzeuge der Wortbildungsanalyse II: Analysemethoden und -übungen

Modul 12: Wortbildung zwischen Norm und System und Entwicklungstendenzen

Modul 13: Methodenschulung für Arbeiten zur Wortbildung

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Leistungsnachweis: Schriftlich in Form eines Portfolios. Für je 2 ECTS-Punkte ist ein Aufgabenblatt zu bearbeiten, d.h. es sind 3 bis 5 Aufgabenblätter zu bearbeiten. Interessierte Studierende müssen sich auch über die Virtuelle Hochschule Bayern (vhb) für den Kurs einschreiben: Die Anmeldung erfolgt auf <https://www.vhb.org/startseite/>. Wegen der erwartbaren hohen Zahl an Anmeldungen für das Seminar zwecks Erwerb von 6 ECTS (Aufbaumodul II) müssen wir eine Begrenzung der Teilnehmerzahl vornehmen.

Bamberger Studierende können zur Absolvierung des Seminars nur dann zugelassen werden, wenn sie sich zur gegebenen Zeit auch zur Prüfung im Bamberger FlexNow anmelden. Die ausschließliche Anmeldung im FlexNow-System der vhb ist hier nicht ausreichend. Bitte beachten Sie diese Regelung. Anmeldungen für die Übung wie für die Vorlesung sind offen und werden nicht begrenzt.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul II, Aufbaumodul II + III, Studium generale; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I + II Sprachgeschichte.

V/S/Ü Gegenwartssprache retrospektiv - *VHB Online Kurs*

Beginn: Onlinekurs

ECTS: max.10

Wenn man sich mit der deutschen Grammatik intensiver beschäftigt, stellt man ziemlich schnell fest, dass auf den verschiedenen grammatischen Ebenen (u.a. Lautung, Schreibung, Flexion) Phänomene auftreten, die man zunächst als „Störungen des Systems“ empfindet und aus synchroner Perspektive nicht oder nur unbefriedigend erklären kann.

Warum zum Beispiel heißt es laufen – lief, aber saufen – soff? Und wieso sagen wir kaufen – kaufte und nicht kief oder koff? Weshalb schreiben wir Masse mit <ss>, aber Maße mit <ß>, warum unterscheiden wir bei gleicher Aussprache in der Schreibung wieder und wider? Wir wählen bei Vogel ein <V>, bei Flügel jedoch ein <F>, obwohl wir doch in beiden Fällen /f/ sprechen – was ist der Grund dafür? Diese und andere Auffälligkeiten der Gegenwartssprache stehen im Mittelpunkt unseres vhb-Kurses Gegenwartssprache retrospektiv. Unser Ziel ist es nicht nur, Ihnen in dieser Online-Lehrveranstaltung zu vermitteln, wie man solche Phänomene möglichst präzise linguistisch beschreibt; wir möchten Sie auch dazu befähigen, sie in ihrer Genese mithilfe der Sprachgeschichte möglichst genau zu erklären. Wir möchten das „Heute“ mit dem „Gestern“ verknüpfen und Ihnen so zu einem vertieften Verständnis der deutschen Gegenwartsgrammatik und den zugrundeliegenden Sprachwandelprozessen verhelfen. Ihr neu erworbenes Wissen können Sie mehrfach zur Anwendung bringen: Zum einen ist es unabdingbar im Staatsexamen der Lehramtsstudiengänge, insbesondere im verpflichtenden historischen Teil. Zum anderen können Sie im Berufsleben darauf zurückgreifen, etwa wenn Sie im schulischen Deutschunterricht oder im DaF-Integrationskurs vor der Aufgabe stehen, grammatische Strukturen schlüssig zu erläutern.

Der Kurs umfasst 4 Module:

Modul 1: Lautung und Schreibung (Konsonantenphoneme und Vokalphoneme und ihre graphischen Varianten: Lautung und Schreibung bei Entlehnungen; Funktion und Vorkommen des Ablauts, Umlauts und Rückumlauts; 2. Lautverschiebung und ihre Bedeutung für die deutsche Sprachgeschichte);

Modul 2: Flexionsmorphologie (Verben: Einteilung der Verben im Deutschen nach formalen Kriterien, diachrone Entwicklungen der starken, schwachen Verben und der Modalverben; Substantive: maßgebliche Entwicklungen in der Kasus- und Numerusflexion; starke und schwache Adjektivflexion; Genuszuweisung bei entlehnten Substantiven; zentrale Charakteristika der Flexion entlehnter Substantive und Verben);

Modul 3: Wortbildungsmorphologie (Wiederholung der wichtigsten Wortbildungstypen im Deutschen und ihrer morphologischen Mittel; Ausgewählte Sonder- und Problemfälle bei Morphemen und morphologischen Mitteln; Historische Wortbildungsmuster; Muster und Konstituenten der Lehnwortbildung);

Modul 4: Syntax (Genitiv und seine Funktionen; Gebrauch der Modalverben: deontisch – epistemisch; Grammatikalisierung; Topologie; Negation)

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Sie können 2 bis 4 und im Rahmen des Seminars 6 bis 10 ECTS-Punkte erwerben. Leistungsnachweis in Form eines Portfolios. Pro gewünschtem Punkt ist ein Aufgabenblatt zu bearbeiten, mind. 2 und max. 7. Für 8 oder 10 ECTS-Punkte erfolgt der Leistungsnachweis über eine monothematische Hausarbeit. Zulassung für Bamberger Studierende nur bei Anmeldung zur Prüfung in FlexNow. Die ausschließliche Anmeldung im FlexNow-System der vhb ist hier nicht ausreichend. Anmeldungen für die Übung wie für die Vorlesung sind weiterhin offen und werden nicht begrenzt.

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I+II.

Empfohlene Literatur:

Stefanie Stricker, Rolf Bergmann, Claudia Wich-Reif, Anette Kremer, Sprachhistorisches Arbeitsbuch zur deutschen Gegenwartssprache, 2. aktualisierte und erweiterte A. Heidelberg 2016. Damaris Nübling, Antje Dammel, Janet Duke, Renata Szczepaniak Historische Sprachwissenschaft des Deutschen. Eine Einführung in die Prinzipien des Sprachwandels. Narr Studienbücher. Tübingen, 5., aktualisierte und erweiterte Aufl. 2017.

V/S/Ü Sprachliche Zweifelsfälle im Deutschen - *VHB Online Kurs*

Onlinekurs

ECTS: max.10

Der Online-Kurs sensibilisiert für sprachliche Zweifelsfälle und verdeutlicht, dass diese kein Indiz für sprachliche Inkompetenz sind, sondern ein integraler Bestandteil der sprachlichen Kompetenz. Die Kenntnis sprachlicher Zweifelsfälle ist notwendig für eine sprachbewusste Grammatikvermittlung sowie für einen adäquaten Umgang mit Texten. Ein Schwerpunkt des Kurses liegt in der Vermittlung der Vielfalt der Zweifelsfälle, die alle Sprachebenen betreffen. Dabei wird einerseits das breite Varietätenspektrum innerhalb der Standardsprache aufgezeigt, andererseits die Abgrenzung des Zweifelsfalls vom grammatischen Fehler aufgezeigt.

Ein weiterer Schwerpunkt des Kurses besteht in der Vermittlung der empirischen Erhebung von Zweifelsfällen und ihrer Auswertung. Die zentralen korpuslinguistischen Methoden werden im Kurs vorgestellt und von Studierenden durch die Durchführung eigener Tests so verfestigt, dass sie diese auch eigenständig in der Schule, im Grammatikunterricht, in der Sprachberatung, aber auch in Beschäftigungsfeldern mit Textgestaltung und Textanalyse einsetzen können.

Der Kurs befasst sich schließlich auch mit der Entstehung von Zweifelsfällen. Diese Kenntnisse sind nötig, um einem zweifelnden Gegenüber bei bestehender Unsicherheit eine fundierte Erklärung und eine begründete Orientierung geben zu können. Damit wird auch ein differenziertes Verständnis für Sprachnormen und Normabweichungen vermittelt, das für einen sozialverantwortlichen Umgang mit sprachlicher Variation notwendig ist.

Der Kurs bildet einen zentralen Baustein der sprachwissenschaftlichen Grundausbildung, indem er grammatisches Wissen mit Hilfe von empirischen Methoden zu ergründen lehrt und dabei die Wandelbarkeit der sprachlichen Strukturen und den Stellenwert der sprachlichen Normierung durchleuchtet.

Der Kurs umfasst folgende Module:

Modul 1: Kern/Zentrum und Peripherie in der Sprache

Modul 2: Was ist ein Zweifelsfall?

Modul 3: Dank dem Internet ODER dank des Internets – Kasuswahl bei Präpositionen

Modul 4: Einführung in die Korpusuche

Modul 5: Der Krake/die Krake oder Die Prinzessin küsst den Prinz(en) – Schwache Maskulina im Deutschen

Modul 6: Entwicklung von Elizitationsstudien

Modul 7: Iss ODER Ess? Buk ODER backte? Gemolken ODER gemelkt? – Schwächelnde starke Verben

Modul 8: Dokumentation, Darstellung und Auswertbarkeit von erhobenen Daten

Modul 9: Was ist ein grammatischer Fehler?

Modul 10: Denkmäler ODER Denkmale; Pizzas ODER Pizzen – Schwankende Pluralformen bei nativen und fremden Substantiven

Modul 11: Des Baums ODER des Baumes: Die “Eleganz” der Grammatik, oder: Zweifelsfälle und Gebrauchskontext

Modul 12: Am x-en sein – Der am-Progressiv zwischen Standard- und Umgangssprache

Modul 13: Arbeiten zu sprachlichen Zweifelsfällen – Methoden und mögliche Fragestellungen

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Leistungsnachweis: Sie können im Rahmen der Übung 2–4 ECTS-Punkte und im Rahmen des Seminars 6–10 ECTS-Punkte erwerben. Der Leistungsnachweis erfolgt schriftlich in Form eines Aufgabenportfolios. Beim Erwerb von 2 bis 7 ECTS-Punkten bearbeiten Sie Aufgabenblätter. Pro Aufgabenblatt werden 2 oder 3 ECTS-Punkte vergeben. Die Übung kann auch durch eine Gruppenarbeit erfolgen, was beim Seminar nicht möglich ist. Wenn Sie 8 oder 10 ECTS-Punkte erwerben möchten, ist eine monothematische Hausarbeit zu erstellen. Sie können die Hausarbeit zu einem von uns vorgeschlagenen Thema verfassen oder einen eigenen Vorschlag machen. Weitere Angaben finden Sie dazu im Kurs selbst. Verbindliche FlexNow-Anmeldung und FlexNow-Abmeldung für alle Lehrveranstaltungen vom 26. September 2022, 10.00 Uhr bis 24. Oktober 2022, 23.59 Uhr.

Interessierte Studierende müssen sich daneben auch über die Virtuelle Hochschule Bayern (vhb) für den Kurs einschreiben: Die Anmeldung erfolgt auf <https://www.vhb.org/startseite/>

Für Studierende an bayerischen Hochschulen ist die Nutzung von vhb-Kursen nach einer Registrierung kostenfrei. Nur wenn Sie für den Kurs bei der vhb angemeldet sind, können wir Ihnen bei erfolgreichem Leistungsnachweis ein Zertifikat ausstellen. Bei der vhb für diese Veranstaltung angemeldete Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben sogleich Zugriff auf die Kursinhalte. Die Anmeldung für den VC-Kurs erfolgt über das vhb-Portal. Durch Klick auf den grünen Button "Zum Kurs" gelangen Sie zunächst zu einer Authentifizierungsseite Ihrer Heimathochschule, wo Sie sich mit Ihrer persönlichen Online-Kennung identifizieren (z.B. ba-Nummer + Kennwort bei Bamberger Studierenden). Nach erfolgreicher Authentifizierung werden Sie direkt zu unserem VC geleitet.

Bamberger Studierende müssen sich zur gegebenen Zeit auch zur Prüfung im Bamberger FlexNow anmelden. Die ausschließliche Anmeldung im FlexNow-System der vhb ist hier nicht ausreichend. Anmeldungen für das Seminar sind teilnahmebegrenzt, für die Übung ist die Teilnahme nicht begrenzt.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul II: Einführung in die Sprachgeschichte, Aufbaumodul II: Sprachgeschichte, Aufbaumodul III: Sprach- u. Literaturgeschichte.

Ü **Grammatische Analyse Sprachgeschichte (Examensvorbereitung)**

2std.; Mo. 08.30–10.00; U5/01.22

Beginn: 17. Oktober 2022

ECTS: max. 2

Gegenstand dieser Lehrveranstaltung ist die grammatische Analyse von Texten, Sätzen, Wörtern und Lauten unter historischer Perspektive. Es werden alle Ebenen von der Phonologie bis zur Semantik einbezogen. Die Analysen beziehen sich einerseits auf Texte des Mittel- und Frühneuhochdeutschen und ihre weitere Entwicklung zur Gegenwartssprache, andererseits aber auch auf gegenwartssprachliche Texte, deren Phänomene durch Rückgriff auf die Sprachgeschichte erklärt werden. Die zu bearbeitenden Aufgaben orientieren sich vorrangig an Fragestellungen, wie sie in der Klausur des Staatsexamens zu bewältigen sind. Die Lehrveranstaltung ist damit für Studierende der Lehramtsstudiengänge unerlässlich und wird explizit auch für Studierende des Grund-/Hauptschullehramts nachdrücklich empfohlen,

für die wir sie nicht verpflichtend machen können. Ziel der Übung sind einerseits vertiefte Kenntnisse zur synchronen Sprachgeschichte der historischen Sprachstufen und ihrer Entwicklung, andererseits die Fähigkeit, die Gegenwartssprache in ihrem „Gewordensein“ historisch beurteilen und erklären zu können. Die Übung wird bis auf weiteres jedes Semester in zwei Formen angeboten, einer synchronen und einer historischen, die parallel oder in aufeinander folgenden Semestern besucht werden können. Es wird auch empfohlen, sie so rechtzeitig zu belegen, dass sie vor dem Examen noch ein weiteres Mal besucht werden können.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verbindliche FlexNow-Anmeldung und FlexNow-Abmeldung für alle Lehrveranstaltungen vom 26.09.2022, 10.00 Uhr bis 24.10.2022, 23.59 Uhr.

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul II.

Empfohlene Literatur:

Ein Kurs im Virtuellen Campus wird bereitgestellt.

MARCO BRUCKMEIER

S **Einführung in die Sprachgeschichte 3**

2std.; Fr. 14.00–16.00; U5/01.22

Beginn: 21. Oktober 2022

ECTS: max. 6

Dieses Seminar bereitet auf das Studium der Germanistik vor. Es sollte im Idealfall direkt im Anschluss an die Einführung in die Gegenwartssprache absolviert werden, denn das hier vermittelte Wissen bildet die Grundlage für die im Aufbaumodul II und im Vertiefungsmodul verankerten thematischen Seminare.

Das Seminar führt Sie durch die Geschichte der deutschen Sprache und beleuchtet die wichtigsten historischen Phänomene (insbesondere des Alt- und Mittelhochdeutschen), die sie geprägt haben. Wir befassen uns mit Wandelphänomenen in der Phonologie, Morphologie, Syntax, Lexik, Pragmatik und Graphematik. Erläutert werden neben sprachtypologischen Aspekten unter anderem der Umlaut, der Ablaut, die Entwicklung der Substantivflexion und der Verbflexion sowie die Entwicklung der Graphematik.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Empfohlen: Erfolgreiche Teilnahme am Einführungsseminar „Gegenwertsprache“ (BA: Basismodul Sprachwissenschaft). Die Teilnehmerzahl für das Einführungsseminar Sprachgeschichte ist auf 40 Personen pro Seminar begrenzt. Bei einer vollen Liste wird auf freie Plätze in den anderen Einführungsseminaren verwiesen. Allen Studenten ist ein Platz garantiert. Eine Doppelanmeldung ist nicht zulässig. Sind alle Kurse belegt, werden die Studenten per Losverfahren auf die Kurse verteilt.

Verbindliche FlexNow An- und Abmeldung für alle Lehrveranstaltungen vom 26.09.2022, 10.00 Uhr bis 24.10.2022, 23.59 Uhr.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul II: Einführung in die Sprachgeschichte.

Empfohlene Literatur:

Ein Kurs im Virtuellen Campus wird bereitgestellt.

S/PS Grammatikalisierung

2std.; Fr. 10.00–12.00; MG1/02.05

Beginn: 21. Oktober 2022

ECTS: max. 6

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verbindliche FlexNow-Anmeldung und FlexNow-Abmeldung für alle Lehrveranstaltungen vom 26.09.2022, 10.00 Uhr bis 24.10.2022, 23.59 Uhr.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul II: Sprachgeschichte

Empfohlene Literatur:

Ein Kurs im Virtuellen Campus wird bereitgestellt.

S/PS Die Orthographie und ihre Tücken

2std.; Fr. 12.00–14.00; MG1/02.05

Einzeltermin am 27.5., 3.6., KR12/02.18

Beginn: 29. Oktober 2022

ECTS: max. 6

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulprüfung: Referat und Hausarbeit. Verbindliche FlexNow-Anmeldung und FlexNow-Abmeldung für alle Lehrveranstaltungen vom 26.09.2022, 10.00 Uhr bis 24.10.2022, 23.59 Uhr.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul II: Sprachgeschichte.

Empfohlene Literatur:

Ein Kurs im Virtuellen Campus wird bereitgestellt.

TIM KROKOWSKI

S „...denn deine Sprache verrät dich.“ Sprache und Religion in Mittelalter und Früher Neuzeit

2std.; Di. 10.00–12.00; U2/01.36

Beginn: 18. Oktober 2022

ECTS: max. 7

Das Frühneuhochdeutsche ist die letzte Epoche der deutschen Sprachgeschichte, die als solche etabliert wurde. Nach jahrzehntelanger Vernachlässigung zu Anfang und Mitte des 20. Jahrhunderts begann eine intensive Erforschung, die sich heute in zahlreichen Arbeiten zu verschiedenen Aspekten widerspiegelt und u. a. die sich in Spätmittelalter und Früher Neuzeit vollziehenden Prozesse der Entstehung der deutschen Standardsprache beleuchtet.

In diesem Seminar werden neben Fragen der Periodisierung sowohl die einzelnen sprachlichen Ebenen als auch bedeutende Einflussfaktoren wie die Rolle der Kanzleisprachen, Martin Luthers und der Sprachgesellschaften in den Blick genommen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar ist die Kenntnis der Inhalte der Einführungskurse, Interesse an den ausgewählten Themen und die Bereitschaft, wissenschaftliche Texte ebenso wie zeitgenössische Quellen zu bearbeiten. Von den Seminarteilnehmerinnen und -teilnehmern wird eine gute Vorbereitung der Texte aus der Primär- und Sekundärliteratur, die aktive Teilnahme am Seminar sowie die Übernahme und Vorstellung eigener empirischer Arbeiten erwartet.

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Deutsche Sprachwissenschaft: Mastermodul I: Historische Sprachwissenschaft (7 ECTS mit V, Hausarbeit)

Empfohlene Literatur:

Ein Kurs im Virtuellen Campus wird bereit gestellt.

S Einführung in die Sprachgeschichte 1

2std.; Mo. 18.00–20.00; U2/01.33

Beginn: 17. Oktober 2022

ECTS: max. 6

Dieses Seminar bereitet auf das Studium der Germanistik vor. Es sollte im Idealfall direkt im Anschluss an die „Einführung in die Gegenwartssprache“ absolviert werden, denn das hier vermittelte Wissen bildet die Grundlage für die im Aufbaumodul II und im Vertiefungsmodul verankerten thematischen Seminare.

Das Seminar führt durch die Geschichte der deutschen Sprache und beleuchtet die wichtigsten historischen Phänomene (insbesondere des Alt- und Mittelhochdeutschen), die das Deutsche geprägt haben. Wir befassen uns mit Wandelphänomenen in der Phonologie, Morphologie, Syntax, Lexik, Pragmatik und Graphematik. Erläutert werden u.a. der Umlaut, der Ablaut, die Entwicklung der Substantivflexion sowie der Verbflexion, die Entwicklung der deutschen Graphematik (und der Orthographie), die Entwicklung von Höflichkeitsformen. Darüber hinaus wird auf Sprachfamilien und die sprachtypologischen Besonderheiten des Deutschen eingegangen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Empfohlen wird die erfolgreiche Teilnahme am Einführungsseminar „Gegenwartssprache“. Modulprüfung: Klausur. Diesem Seminar ist das Tutorium 2 zum Sprachgeschichtlichen Einführungsseminar zugeordnet. Eine Doppelanmeldung ist nicht zulässig. Sind alle Kurse belegt, werden die Studierenden per Losverfahren auf die Kurse verteilt.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul II.: Einführung in die Sprachgeschichte

Empfohlene Literatur:

Ein Kurs im Virtuellen Campus wird bereit gestellt.

S Einführung in die Sprachgeschichte 2

2std.; Di. 12.00–14.00; U2/01.33

Beginn: 18. Oktober 2022

ECTS: max. 6

Dieses Seminar bereitet auf das Studium der Germanistik vor. Es sollte im Idealfall direkt im Anschluss an die „Einführung in die Gegenwartssprache“ absolviert werden, denn das hier vermittelte Wissen bildet die Grundlage für die im Aufbaumodul II und im Vertiefungsmodul verankerten thematischen Seminare.

Das Seminar führt durch die Geschichte der deutschen Sprache und beleuchtet die wichtigsten historischen Phänomene (insbesondere des Alt- und Mittelhochdeutschen), die das Deutsche geprägt haben. Wir befassen uns mit Wandelphänomenen in der Phonologie, Morphologie, Syntax, Lexik, Pragmatik und Graphematik. Erläutert werden u.a. der Umlaut, der Ablaut, die Entwicklung der Substantivflexion sowie der Verbflexion, die Entwicklung der deutschen Graphematik (und der Orthographie), die Entwicklung von Höflichkeitsformen. Darüber hinaus wird auf Sprachfamilien und die sprachtypologischen Besonderheiten des Deutschen eingegangen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Empfohlen wird die erfolgreiche Teilnahme am Einführungsseminar „Gegenwartssprache“. Modulprüfung: Klausur. Diesem Seminar ist das Tutorium 2 zum Sprachgeschichtlichen Einführungsseminar zugeordnet. Eine Doppelanmeldung ist nicht zulässig. Sind alle Kurse belegt, werden die Studierenden per Losverfahren auf die Kurse verteilt.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul II.: Einführung in die Sprachgeschichte

Empfohlene Literatur:

Ein Kurs im Virtuellen Campus wird bereit gestellt.

3.1.2 Germanistische Sprachwissenschaft/Grammatik

PROF. DR. PATRIZIA NOEL

V Phonologie

2std.; Fr. 10.00–12.00; U5/01.22

Beginn: 21. Oktober 2022

ECTS: max. 2

Die Vorlesung führt in die Phonologie der heutigen deutschen Standardsprache und früherer Sprachstufen ein. Dabei liegt der Schwerpunkt auf prosodischen Besonderheiten und ihren Veränderungen. Auch Schnittstellen zwischen dem phonologischen und anderen linguistischen Subsystemen sowie der Einfluss der Phonologie auf Metrik und Musik werden behandelt. Die Vorlesung ist interaktiv, jede Sitzung wird mit einer gemeinsamen Übung abgeschlossen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: MA MedStud: Mastermodul I: Hist. Sprachwissenschaft, Mastermodul II Sprachgeschichte, Intensivierungsmodul I und II

3.1.3 Deutsche Philologie des Mittelalters

PROF. DR. INGRID BENNEWITZ

HS Minnesangs große (W)Ende? Die Lieder Neidharts

2std.; Di. 16.00–18.00; U5/01.18

Beginn: 18. Oktober 2022

ECTS: 8

Die – zumeist vergebliche – Werbung eines Ritters und zugleich Sängers um eine unerreichbare, alle Anforderungen körperlicher und moralisch-ethischer Vollkommenheit übertreffende Dame prägt den literarischen Diskurs des Minnesangs von den Anfängen um ca. 1170 bis hin zu Walther von der Vogelweide (ca. 1190 – 1220). Sein jüngerer Zeitgenosse Neidhart, den wir ausnahmslos aus den unter seinem Namen überlieferten Liedern und innerliterarischen Bezeugungen kennen, stellt scheinbar die Regeln dieses höfischen Sings geradezu revolutionär in Frage: Nicht der Sänger wirbt um die Dame, sondern tanz- und liebestolle Mütter und Töchter aus offenbar bäuerlichem Milieu werben in den sog. Sommerliedern um die Gunst des höfischen Sängers, der als ebenso erotisch kompetent wie moralisch und finanziell insuffizient inszeniert wird. In den Winterliedern wiederum sieht sich der höfische Sänger bedroht durch die Konkurrenz „dörperlicher“ Rivalen, deren sehr handgreiflich-sexuelle Werbung um die Dame, die sich zumeist als bäuerliches Mädchen entpuppt, jedenfalls erfolgreicher verläuft als seine eigene. – Der zeitgenössische Erfolg dieser Lieder führte zur Entwicklung einer neuen literarischen Gattung: Der des „Neidhart-Liedes“, das abgelöst vom Autor eine literarische Erfolgsgeschichte produzierte bis hin zu den Schwankerzählungen um „Neithart Fuchs“ und die ersten weltlichen Rahmen deutscher Sprache, die somit auch medientechnisch eine immense Überlieferungsbreite vom 13. bis zum 16. Jahrhundert, vom Pergament hin zum Papier und den Frühdrucken manifestieren.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 26.09.2022, 10.00 Uhr bis 24.10.2022, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 24.10.2022, 23.59 Uhr.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul IV; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I: Ältere deutsche Literaturwissenschaft

Empfohlene Literatur:

Günter Schweikle: Minnesang. Stuttgart 1995 (=Sammlung Metzler 244). Günter Schweikle: Neidbart. Stuttgart 1990 (=Sammlung Metzler 253). Margarete Springeth/Franz Viktor Spechtler: Neidbart und die Neidbart-Lieder. Ein Handbuch. Berlin und Boston 2018 (online verfügbar).

Ex Handschriften-Exkursion nach Salzburg

Termin wird noch bekannt gegeben

Im Rahmen der Exkursion soll unter anderem die Stiftsbibliothek St. Peter in Salzburg besucht werden. Dies geschieht mit Blick auf die aktuelle Corona-Situation in Abstimmung mit allen Beteiligten.

OS Oberseminar für DoktorandInnen und ExamenskandidatInnen

2std.; Mi. 08.00–10.00; Raum n.V.
Beginn: 17. Oktober 2022

ECTS: max. 4

Das Oberseminar dient der Präsentation von neu entstehenden Arbeiten am Lehrstuhl für Deutsche Philologie des Mittelalters sowie der Diskussion jüngster mediävistischer Forschungsbeiträge.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erwünscht ist der parallele Besuch von mediävistischen Gastvorträgen, wissenschaftlichen Tagungen und Nachwuchs-Tagungen. Bitte planen Sie diese Zeit mit ein.

Empfohlene Literatur:

Literatur wird rechtzeitig vor der Veranstaltung bekannt gegeben.

PROF. DR. INGRID BENNEWITZ/PROF. DR. STEPHAN ALBRECHT/PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS/PROF. DR. RAINER SCHREG

OS Einführung in neuere Methoden der Mediävistik

2std.; Mo. 19.00–21.00; U5/02.22
Beginn: 17. Oktober 2022

ECTS: 5

Das Mediävistische Oberseminar ist als interdisziplinäres Informations- und Diskussionsforum für alle mediävistisch Interessierten intendiert; es soll insbesondere auch jenen Studierenden und Graduierten, die einen Schwerpunkt im Bereich mediävistischer Disziplinen setzen, einen Einblick in aktuelle thematische und methodische Diskussionen gewähren. Vortragende

sind neben zahlreichen auswärtigen Gelehrten Bamberger Kolleginnen und Kollegen sowie Graduierte und Nachwuchswissenschaftler, die einschlägige mediävistische Abschlussarbeiten präsentieren. Das vollständige Programm finden Sie zu auf der Homepage des ZeMas.

Empfohlene Literatur:

Literatur wird rechtzeitig vor den einzelnen Veranstaltungen bekannt gegeben.

DR. DETLEF GOLLER

V Einführung in die germanistische Mediävistik

2std.; Mo. 12.00–14.00, U5/01.22

Beginn: 17. Oktober 2022

ECTS: 2

Die Vorlesung ist Teil des Basismoduls Ältere deutsche Literaturwissenschaft (für alle Studiengänge) und ist als Ergänzung zum Einführungsseminar konzipiert. In der Vorlesung wird nicht nur ein Überblick über die Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters gegeben, sondern neben aktuellen Fragestellungen und Methoden werden auch zentrale Themen der Germanistischen Mediävistik (Überlieferung, literar-historischer Kontext etc) behandelt. Die Inhalte sind Teil der Modulprüfung, die im Rahmen des Einführungsseminars abgelegt wird.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Für das Studium generale können 2 ECTS-Punkte mit einer mündlichen Prüfung erworben werden. Achtung: Parallel sollte ein Einführungsseminar (mit Tutorium) besucht werden, da die Inhalte der Vorlesung für die Modulprüfung, die im Rahmen des Einführungsseminars abgelegt wird, relevant sind. Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 26.09.2022, 10.00 Uhr bis 24.10.2022, 23.59 Uhr.

Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 24.10.2022, 23.59 Uhr.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I.

Empfohlene Literatur:

Horst Brunner: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick. Stuttgart 2010 (= RUB 17680); Hilke Weddige: Einführung in die germanistische Mediävistik. (aktuelle Auflage); Horst Brunner: Mittelalterliche Literatur lesen. Stuttgart 2016 (= RUB 17688); Weitere Literatur wird im Rahmen der Vorlesung bekannt gegeben.

Ü Übersetzungsübung I

2std.; Mo. 08.00–10.00; U5/00.24

Beginn: 17. Oktober 2022

ECTS: 4

Die Übung dient der intensiven Vorbereitung für schriftliche und mündliche Prüfungen im Grundstudium im Bereich der mediävistischen Germanistik sowie der Vertiefung der im Einführungsseminar behandelten Stoffgebiete der germanistischen Mediävistik. Dies schließt ausgewählte Grundpositionen der Betrachtung von Literatur, Geschichte und Kunst (nicht nur) des Mittelalters ein. Gefragt wird u.a. nach dem Weg von den überlieferten Handschriften zur Edition, der Bildung von Rittern und phaffen, der Legitimation und dem Verhältnis von Herrschaft und Dienst in der Feudalgesellschaft sowie ihrer Hofkultur, dem Vogel von Prof. Dumbledore und den ihm zugeschriebenen Bedeutungen sowie den Möglichkeiten, gut zu reden. Weiterhin geklärt werden die Fragen, warum ein Artusritter immer zweimal auf Abenteuerfahrt muss, warum durch den Hass zweier edler Damen vieler Mütter Kinder sterben müssen und was Minne denn ist. Dies alles geschieht stets in Verbindung mit einer intensiven Textlektüre und Übersetzungstätigkeit.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I. Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 26.09.2022, 1000 Uhr bis 24.10.2022, 23.59 Uhr.

Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 24.10.2022, 23.59 Uhr.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul III.

Empfohlene Literatur:

Hilker Weddige: Einführung in die germanistische Mediävistik. 6. Aufl. München (Beck) 2005; Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters im Überblick. Stuttgart 1997 (= RUB 9485); Hübner, Gert: Altäre deutsche Literatur. Tübingen 2006.

OS Oberseminar Examensmodul LA GYM

2std.; Di. 12.00–14.00; U5/02.22

Beginn: 18. Oktober 2022

ECTS: 4

Im Zentrum des Oberseminars steht die gemeinsame Diskussion mittelhochdeutscher Texte und neuerer Methoden und Forschungsbeiträge der germanistischen Mediävistik.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: LA Gym: Examensmodul ÄDL .

DR. MARTIN FISCHER

Ü Übersetzungsübung II

2std.; Mo. 10.00–12.00; MG1/02.05

Beginn: 17. Oktober 2022

ECTS: 5

Die Übung dient der intensiven Vorbereitung für alle schriftlichen und mündlichen Prüfungen im Bereich der Lehramts- und Masterstudiengänge der germanistischen Mediävistik bzw. der Interdisziplinären Mittelalterstudien. Im Zentrum stehen die klassischen Texte bzw. Gattungen (Minnesang, höfischer Roman, Heldenepik, Märendichtung), die in Fallstudien und Übungen (u.a. an Klausurbeispielen) stets auch mit Blick auf die Anforderungen des bayerischen Staatsexamens diskutiert und übersetzt werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul II: Literaturgeschichte.

Empfohlene Literatur:

Wörterbuch: Hennig, Barbara.: Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch. Tübingen: Niemeyer oder Lexner, Matthias.: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. Stuttgart: Hirzel (verschiedene Auflagen). Grammatik: Weddige, Hilker: Mittelhochdeutsch. Eine Einführung. (Auflage egal). Zur Vorbereitung: Weddige, Hilker: Einführung in die germanistische Mediävistik (Auflage egal); Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick. Stuttgart 2010 (= RUB; 17680); Horst Brunner: Mittelalterliche Literatur lesen. Stuttgart 2016 (= RUB; 17688)

DR. CHRISTA HORN

PS Mediävistik II: Mittelalterliche Literatur in der Schule

2std.; Mi. 18.00–20.00; U5/02.22

Einzeltermin am 16.11.2022 18.00–20.00, U5/01.18

Beginn: 19. Oktober 2022

ECTS: 6

Im Rahmen des LehrplanPLUS für das Fach Deutsch beginnt für die Schülerinnen und Schüler in der 7. Jahrgangsstufe der Einstieg in die Literaturgeschichte. Ziel des Seminars ist es, eine Unterrichtssequenz zu entwickeln, die den Schüler:innen die wichtigsten Aspekte und Werke der mittelalterlichen Literatur vermittelt. Dabei wollen wir Bezüge zu der heutigen Lebenswelt der Jugendlichen und die Bedeutung der mittelalterlichen Texte für die moderne Literatur herausarbeiten. Ausgehend

vom handlungs- und produktionsorientierten Ansatz sollen die Schüler:innen lernen, Texte zu analysieren und sich sowohl kritisch als auch kreativ mit ihnen auseinanderzusetzen. Anschließend werden wir im November und Dezember 2022 die Konzepte in einer 7. Klasse praktisch erproben und auf ihre Tauglichkeit überprüfen. Münden soll die Sequenz Ende Januar 2023 in einen Mittelalterabend am Kaiser-Heinrich-Gymnasium Bamberg.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I. Persönliche Anmeldung bei Frau Dr. Christa Horn per mail: dr.ch.horn@web.de. Auf Grund der praxisbezogenen Ausrichtung des Seminars ist die Teilnehmerzahl begrenzt! Planen Sie Zusatztermine an der Schule ein!

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul I.

Empfohlene Literatur:

Weddige, Hilbert: Einführung in die germanistische Mediävistik (Auflage egal)

Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick. Stuttgart 2010 (= RUB; 17680).

JULIUS DÜNNINGER

Ü Mediävistik I: Das Nibelungenlied

2std.; Mi. 16.00–18.00; U5/01.22

Beginn: 19. Oktober 2022

ECTS: 6

Das um 1200 wohl in der Nähe von Passau aufgezeichnete Nibelungenlied zählt zu den wichtigsten und zugleich wirkungsmächtigsten Denkmälern der deutschsprachigen Literatur des Mittelalters. Die Erzählung vom nahezu unverwundbaren Drachentöter Siegfried, seiner Werbung um die Wormser Königstochter Kriemhild und seiner heimtückischen Ermordung durch deren Verwandte wird im zweiten Teil des Epos konsequent weitergeführt durch Kriemhilds vergeblichen Versuch, von ihren Brüdern dafür Vergeltung („suone“) zu erreichen und mit dem abschließenden Inferno am Etzelhof, dem nahezu alle Protagonisten des ersten Teils zum Opfer fallen. Dieses Heldenepos dient im Kurs als Textbasis, an der die grundlegenden Fähigkeiten und Fertigkeiten im Bereich des Übersetzens mittelhochdeutscher Texte erarbeitet werden sollen. Die Lehrveranstaltung dient neben der Einführung in das Übersetzen mittelhochdeutscher Texte einer ersten Auseinandersetzung mit zentralen Fragestellungen und Methoden der mediävistischen Germanistik. Diese Aspekte sowie

textanalytisch-literarhistorische Diskussionen werden in den Proseminaren Mediävistik II vertieft.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 26.09.2022, 10.00 Uhr bis 24.10.2022, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 24.10.2022, 23.59 Uhr.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I.

Empfohlene Literatur:

Textbasis: Das Nibelungenlied. Nach der Handschrift B hrsg. v. Ursula Schulze, ins Neuhochdeutsche übersetzt und kommentiert von Siegfried Grosse. Stuttgart 2010. Wörterbücher: Hennig, Beate.: Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch. Tübingen: Niemeyer oder Lexner, Matthias.: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. Stuttgart: Hirzel. (verschiedene Auflagen). Grammatik: Weddige, Hilbert: Mittelhochdeutsch. Eine Einführung. (Auflage egal). Zur Anschaffung empfohlen: Weddige, Hilbert: Einführung in die germanistische Mediävistik (Auflage egal); Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick. Stuttgart 2010 (= RUB 17680). Müller, Jan-Dirk: Das Nibelungenlied. 4., neu bearb. und erw. Auflage, Berlin 2015.

ES Mediävistik I: Hartmann von Aue: Gregorius

4std.; Mi. 10.00–12.00; U5/02.18

Beginn: 19. Oktober 2022

ECTS: 6

Ein doppelter Inzest als Weg zum Heiligen Stuhl in Rom. Dan Brown hat diesen Text noch nicht gefunden, wohl aber Thomas Mann. Die Lehrveranstaltung dient der Einführung in das Übersetzen mittelhochdeutscher Texte sowie einer ersten Auseinandersetzung mit zentralen Fragestellungen und Methoden der mediävistischen Germanistik. Diese Aspekte sowie textanalytisch-literarhistorische Diskussionen werden im Proseminar Mediävistik II vertieft.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Begleitend zu diesem Einführungskurs finden Tutorien statt. Eine Einteilung erfolgt in der 1. Sitzung. Planen Sie diese Zeit (2 SWS) mit ein. Achtung: Für die Modulprüfung im Rahmen des Seminars sind auch die Inhalte der Vorlesung „Einführung in die Germanistische Mediävistik“ relevant! Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 26.09.2022, 10.00 Uhr bis 24.10.2022, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 24.10.2022, 23.59 Uhr.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I.

Empfohlene Literatur:

Textbasis: Hartmann von Aue: Gregorius. Herausgegeben von Hermann Paul. Neubearbeitet von Burghart Wachinger. 15. Auflage. Tübingen: Niemeyer 2004 (Altdeutsche Textbibliothek 2). Wörterbücher: Lexer, Matthias.: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. Stuttgart: Hirzel (verschiedene Auflagen). Grammatik: Weddige, Hilker: Mittelhochdeutsch. Eine Einführung. (Auflage egal). Zur Anschaffung empfohlen: Weddige, Hilker: Einführung in die germanistische Mediävistik (Auflage egal); Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick. Stuttgart 2010 (= RUB; 17680).

ES ES Mediävistik I: Minnesang

4std.; Do 08.00–10.00; U5/02.18

Beginn: 20. Oktober 2022

ECTS: 6

Saget mir ieman, waz ist minne - so bittet Walther von der Vogelweide um die Erklärung des Minnebegriffs, der zentraler Gegenstand des Minnesangs als Liebeslieddichtung ist. Dabei unterliegt die Gattung Minnesang spezifischen Wandlungen bis hin zu Walther von der Vogelweide, der als Höhepunkt und Überwindung des Minnesangs gilt. Im Zentrum des Seminars stehen die "Klassiker" Hartmann von Aue, Heinrich von Morungen und Reinmar der Alte. Im Seminar sollen diese Texte als Grundlage zur Einführung in das Übersetzen mittelhochdeutscher Texte sowie einer ersten Auseinandersetzung mit zentralen Fragestellungen und Methoden der mediävistischen Germanistik dienen. Dabei wird sich die Vielseitigkeit des Minnesangs vor dem Hintergrund des breiten Gattungsspektrums (Tagelied, Botenlied etc.) erweisen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Begleitend zu diesem Einführungskurs finden Tutorien statt. Eine Einteilung erfolgt in der 1. Sitzung. Planen Sie diese Zeit (2 SWS) mit ein. Achtung: Für die Modulprüfung im Rahmen des Seminars sind auch die Inhalte der Vorlesung „Einführung in die Germanistische Mediävistik“ relevant!

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I.

Empfohlene Literatur:

Textbasis: Moser, Hugo/Tervooren, Helmut: Des Minnesangs Frühling. Stuttgart 1988. Wörterbücher: Hennig, Barbara.: Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch. Tübingen: Niemeyer oder Lexer, Matthias.: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. Stuttgart: Hirzel (verschiedene Auflagen). Grammatik: Weddige, Hilker: Mittelhochdeutsch. Eine Einführung. (Auflage egal). Zur Anschaffung empfohlen: Weddige, Hilker: Einführung in die germanistische Mediävistik (Auflage egal). Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick. Stuttgart 2010 (= RUB 17680).

MARLEN MICHEL**ES Mediävistik I: Hartmann von Aue: Erec**

4std.; Mi. 14.00–16.00; U5/00.24

Beginn: 19. Oktober 2022

ECTS: 6

Mit dem „Erec“ Hartmanns von Aue liegt das erste Beispiel der Rezeption des Artus-Stoffes in deutscher Sprache vor, das zugleich zum Ausgangspunkt der Gattung des deutschsprachigen Artusromans und zum Inbegriff des höfischen Romans avanciert. Der sagenhafte britische König Artus – omnipräsent in der modernen filmischen Rezeption – ist mit seinem Hof der Mittel- und Ausgangspunkt dieser Romane. Die Lehrveranstaltung dient der Einführung in das Übersetzen mittelhochdeutscher Texte sowie einer ersten Auseinandersetzung mit zentralen Fragestellungen und Methoden der mediävistischen Germanistik. Diese Aspekte sowie textanalytisch-literarhistorische Diskussionen werden in den Proseminaren Mediävistik II vertieft.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Begleitend zu diesem Einführungskurs finden Tutorien statt. Eine Einteilung erfolgt in der 1. Sitzung. Planen Sie diese Zeit (2 SWS) mit ein. Achtung: Für die Modulprüfung im Rahmen des Seminars sind auch die Inhalte der Vorlesung „Einführung in die Germanistische Mediävistik“ relevant!

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I.

Empfohlene Literatur:

Textbasis: Hartmann von Aue: Erec. Mit einem Abdruck der neuen Wolfenbütteler und Zwettler Erec-Fragmente. Herausgegeben von Albert Leitzmann, fortgeführt von Ludwig Wolff. Bearbeitet von Kurt Gärtner. 7. Aufl. Tübingen: Niemeyer 2006 (= Altdeutsche Textbibliothek 39). Wörterbücher: Hennig, Barbara.: Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch. Tübingen: Niemeyer oder Lexer, Matthias.: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. Stuttgart: Hirzel (verschiedene Auflagen). Grammatik: Weddige, Hilker: Mittelhochdeutsch. Eine Einführung. (Auflage egal). Zur Anschaffung empfohlen: Weddige, Hilker: Einführung in die germanistische Mediävistik (Auflage egal), Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick. Stuttgart 2010 (= RUB 17680).

ES Mediävistik I: Hartmann von Aue: Iwein

4std.; Mi. 12.00–14.00; U5/01.18

Beginn: 19. Oktober 2022

ECTS: 6

Der Ritter mit dem Löwen verliert die Gunst seiner geliebten Ehefrau und damit auch sich selbst. Wie er beide in stetigen Terminnöten wiederfindet, zeigt der zweite Teil des Werkes. „Iwein ist ein genialer Text

für all diejenigen, die sich für das Mittelalter und die höfische Gesellschaft interessieren. Hartmann von Aue beweist in diesem Werk Kunstfertigkeit in den Formulierungen. Mit kritischen Ausgestaltungen weiß er vor allem durch die Figur des Keie bestens zu unterhalten. Ein Buch nicht nur für Studierende der älteren Germanistik, sondern für alle, die Spaß an einer kunstvoll unterhaltenden Geschichte haben.“ (Rezension bei amazon.de). Die Lehrveranstaltung dient der Einführung in das Übersetzen mittelhochdeutscher Texte sowie einer ersten Auseinandersetzung mit zentralen Fragestellungen und Methoden der mediävistischen Germanistik. Diese Aspekte sowie textanalytisch-literarhistorische Diskussionen werden im Proseminar Mediävistik II vertieft.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Begleitend zu diesem Einführungskurs finden Tutorien statt. Eine Einteilung erfolgt in der 1. Sitzung. Planen Sie diese Zeit (2 SWS) mit ein.

Achtung: Für die Modulprüfung im Rahmen des Seminars sind auch die Inhalte der Vorlesung „Einführung in die Germanistische Mediävistik“ relevant!

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I.

Empfohlene Literatur:

Textbasis: Hartmann von Aue: *Iwein*. Herausgegeben von G. F. Benecke und K. Lachmann. Neu bearbeitet von Ludwig Wolff. Siebente Ausgabe. Band 1. Text. Berlin 2001; *Wörterbücher:* Hennig, Barbara.: *Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch*. Tübingen: Niemeyer oder Lexner, Matthias.: *Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch*. Stuttgart: Hirzel (verschiedene Auflagen); *Grammatik:* Weddige, Hilker: *Mittelhochdeutsch. Eine Einführung*. (Auflage egal); *Zur Anschaffung empfohlen:* Weddige, Hilker: *Einführung in die germanistische Mediävistik* (Auflage egal); Brunner, Horst: *Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick*. Stuttgart 2010 (= RUB 17680); Cormeau, Christoph; Störmer, Wilhelm: *Hartmann von Aue. Epoche - Werk - Wirkung*. München 2006.

3.1.4 Germanistische Mittelalterforschung

PROF. DR. GESINE SCHOCHOW-MIERKE

V Der Artusroman im Mittelalter

2std.; Di. 10.00–12.00; U5/01.22

Beginn: 18. Oktober 2022

ECTS: 2

Zweifellos gehören Artus und die Ritter der Tafelrunde zu den bekanntesten Figuren der Literatur des Mittelalters. Die Romane, die ihre Geschichten erzählen, stießen bereits im 12. Jahrhundert bei den europäischen Adligen auf große Resonanz. Mithin dienten die verschiedenen und doch immer gleichen, zuvorderst unterhaltsamen Erzählungen um den legendären bretonischen König und seine Vasallen der Verhandlung aktueller Themen, der höfischen Selbstdarstellung und nicht zuletzt der kulturellen Selbstvergewisserung der adligen Elite. Die Vorlesung widmet sich insbesondere den deutschsprachigen Artusromanen des Mittelalters und gibt neben einem Einblick in die Stoffgeschichte einen Überblick über die wichtigsten Texte und führt in die Gattung ein.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Achtung: Parallel sollte ein Einführungsseminar (mit Tutorium) besucht werden, da die Inhalte der Vorlesung für die Modulprüfung, die im Rahmen des Einführungsseminars abgelegt wird, relevant sind..

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I.

Empfohlene Literatur:

Volker Mertens: *Der deutsche Artusroman*, Stuttgart 1998.

Wolfgang Achtnitz: *Deutschsprachige Artusdichtung des Mittelalters. Eine Einführung*, Berlin/Boston 2012.

PS Althochdeutsche Literatur

2std.; Mo. 16.00–18.00; U2/01.33

Beginn: 17. Oktober 2022

ECTS: 6

Wo liegen der Beginn der deutschen Sprache und die Anfänge der volkssprachigen Literatur? Diese Frage, die nicht nur in germanistischen Zusammenhängen immer wieder neu gestellt wird, steht im Zentrum des Seminars. Dabei wird es vor allem darum gehen, nach den Ursachen für das Entstehen einer volkssprachlichen Schriftlichkeit zu fragen, die sich trotz des Dogmas der Heiligen drei Sprachen entwickeln konnte. Anhand ausgewählter

Texte (ahd. Glossen, kirchliche Gebrauchstexte, Zaubersprüche, Otrfrids von Weißenburg „Evangelienharmonie“ etc.) wollen wir einen Einblick in die althochdeutsche Literatur erarbeiten. Dabei stehen auch die kulturellen Grundlagen für die Entstehung der volkssprachigen Literatur im Mittelpunkt des Seminars. Entsprechend werden wir uns nicht nur mit der handschriftlichen Überlieferung, sondern auch mit einzelnen Klöstern als Bildungszentren, mit theologischen Diskussionen und historischen Rahmenbedingungen der frühen Zeit beschäftigen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Wichtiger Hinweis: Doppeleintragungen werden nicht toleriert und führen zur Streichung aus allen Kursen!

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul I.

Empfohlene Literatur:

Althochdeutsche Literatur. Eine kommentierte Anthologie. Abd./Nhd., übers., hg. u. komm. v. Stephan Müller, Stuttgart 2007. Wolfgang Haubrichs: Die Anfänge. Versuche volkssprachiger Schriftlichkeit im frühen Mittelalter (ca. 700–1050/60). (Geschichte der deutschen Literatur von den Anfängen bis zum Beginn der Neuzeit. Bd. 1, 1, hg. v. Joachim Heinzle, Tübingen 1995.

Stefan Sonderegger: Althochdeutsche Sprache und Literatur. Eine Einführung in das älteste Deutsch. de Gruyter, Berlin/New York 2003.

PS Mediävistik II: Wirnt von Grafenberg „Wigalois“

2std.; Mo. 10.00–12.00; U5/02.18

Beginn: 17. Oktober 2022

ECTS: 6

Der ‚Wigalois‘ Wirnts von Grafenberg (um 1210/1220) zählt zu den faszinierendsten Artusromanen des 13. Jahrhunderts. Seine umfassende Überlieferung zeigt, dass er bereits bei den Zeitgenossen (und darüber hinaus) auf breites Interesse stieß. Der Roman handelt von Gawans Sohn Gwigalois, der im Feenreich bei seiner Mutter Florie aufwächst, seinen Vater jedoch erst später kennenlernt. Auf seinem Abenteuerweg begegnet Gwigalois den verschiedensten Gestalten und Kreaturen, einem Zwerg, einem Leoparden, einem Drachen, einem wilden Weib u.v.m. Schließlich besiegt er den Teufelsbänder Roaz, befreit das Land Korntin und erwirbt schemagemäß Minne und Herrschaft.

Im Seminar wollen wir den Text literaturhistorisch einordnen, inhaltlich erschließen und die besonderen narrativen Merkmale des Artusromans erarbeiten. Im Zentrum stehen daher Fragen nach der Struktur und der

Gattung des Textes, nach Motiven, Erzählmustern und intertextuellen Beziehungen. Darüber hinaus wollen wir uns den bebilderten Handschriften des Textes zuwenden sowie uns einen Einblick in die Rezeption des Romans verschaffen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Für die Modulprüfung im Rahmen des Seminars sind auch die Inhalte der Vorlesung „Einführung in die Germanistische Mediävistik“ relevant!

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul I.

Empfohlene Literatur:

Christoph Fasbender: Der ‚Wigalois‘ Wirnts von Grafenberg. Eine Einführung, Berlin u. New York 2010. Als verbindliche Textgrundlage wird zur Anschaffung empfohlen: Wigalois. Text der Ausgabe von J.M.N. Kapteyn. Übersetzt, erläutert und mit einem Nachwort versehen von Sabine Seelbach und Ulrich Seelbach, Berlin/New York 2014.

PROF. DR. GESINE SCHOCHOW-MIERKE/PROF. DR. MARTIN CLAUSS
(TU CHEMNITZ)/DR. FABIAN SCHWABE (DIGITAL HUMANITIES CENTER
UNIVERSITÄT TÜBINGEN)

Ü Die Schlacht zu Mühldorf – Digitales Edieren

Blockseminar, digital

Termin wird noch bekannt gegeben

Am 28.09.1322 standen sich bei Mühldorf (östlich von München) Ludwig IV., der Bayer, und Friedrich der Schöne im Kampf um die Krone des römisch-deutschen Reiches gegenüber. Ludwig ging als Sieger aus der Auseinandersetzung hervor, Friedrich der Schöne geriet in Gefangenschaft. Die Schlacht war damit ein wichtiger Wendepunkt im Thronstreit und ebnete den Weg für die unangefochtene Herrschaft Ludwigs IV.

Die Quellenlage über diese Schlacht, die oftmals als die ‚letzte deutsche Ritterschlacht‘ bezeichnet wird, ist vergleichsweise günstig. Zu den spannendsten Quellen zählt zweifellos der sogenannte ‚Streit von Mühldorf‘, der uns zahlreiche kulturhistorisch interessante Details überliefert. Bislang ist diese Quelle jedoch noch nicht hinreichend beforscht.

Im Seminar wollen wir auf der Basis von bereits vorhandenen Vorarbeiten eine digitale Edition des Textes erarbeiten. Dazu wollen wir uns Grundlagen der digitalen Editionspraxis erschließen und ein Konzept für eine digitale

Edition erstellen. Zudem wollen wir einen Kommentar, der die geschichts- und literaturwissenschaftliche Perspektiven verbindet, erstellen.

Voraussetzungen/Organsiatorisches:

Die Termine für das Blockseminar werden nach der Vorbesprechung bekanntgegeben. Das Seminar wird gemeinsam mit Studierenden der Technischen Universität Chemnitz als Blockseminar digital durchgeführt. In einer Vorbesprechung werden Ziele, Arbeitsschritte und methodisches Vorgehen erläutert. Um Voranmeldung per Mail bei johanna.grasser@uni-bamberg.de wird gebeten. Die Vorbesprechung zum Blockseminar findet am 19.10.22, in der Zeit von 10-12 Uhr digital (auf Zoom) statt. Der Zugangslink wird rechtzeitig vor dem Seminar an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer verschickt.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskordinator.

Empfohlene Literatur:

Literatur zur Vorbereitung: Thomas Bein: Textkritik. Eine Einführung in Grundlagen germanistisch-mediävistischer Editionswissenschaft, 2. Aufl., Frankfurt am Main 2011.

ALYSSA STEINER, M.St.

S/PS Der Artusroman am Beispiel von Chrétien de Troyes, „Erec et Enide“ und Hartmann von Aue, „Erec“ (HYBRID)

2std.; Mi. 10.15–12.00; Online

Termin Workshop in Präsenz wird noch angekündigt.

Beginn: 19. Oktober 2022

ECTS: 8

D'Erec, le fil Lac, est li contes,
Que devant rois et devant contes
Depecier et corronpre suelent
Cil qui de conter vivre vuelent.
Des or comancerai l'estoire
Qui toz jorz mes iert an memoire
Tant con durra crestiantez;
De ce s'est Cresttiens vantez.

Um 1160 verfasst Chrétien de Troyes seinen Artusroman „Erec et Enide“, der noch heute zu einem der populärsten Texte der hochmittelalterlichen Literatur in Europa gehört. Eindrücklich schildert Chrétien im Prolog, wie der Erec-Stoff in der mündlichen Überlieferung ständigen (korrumpierenden) Veränderungen ausgesetzt ist. Exemplarisch wollen wir im Seminar solche

Überarbeitungsprozesse in Hartmanns von Aue „Erec“ beleuchten: Im mittelhochdeutschen Text, der Ende des 12. Jahrhunderts entstanden ist, begegnet man zwar demselben Figurenpersonal und einer ähnlichen Handlung wie in der altfranzösischen Vorlage. Trotzdem handelt es sich um ein Werk, das ganz andere inhaltlicher Schwerpunkte als Chrétien setzt.

Indem wir im Seminar eine interkulturelle, komparativ-mediävistische Perspektive einnehmen, wollen wir diesen unterschiedlichen Bearbeitungen des Erec-Stoffs auf die Spur kommen und dabei die interlingualen Kulturbeziehungen im europäischen Hochmittelalter fokussieren. Ergänzend werden wir die handschriftliche Überlieferung der Artusliteratur in den Blick nehmen. Handschriften sind die zentralen Überlieferungsträger mittelalterlicher Literatur und sind damit einmalige materielle Zeugnisse, die Auskunft über die Überlieferung von Literatur und den Rezeptionsgewohnheiten der Vormoderne geben. Die Studierenden erhalten dabei die Möglichkeit sich das methodologische Handwerkszeug im Umgang mit Handschriften sowie der handschriftlichen Überlieferung anzueignen. Auch hier werden wir interdisziplinär arbeiten und sowohl romanistische als auch germanistische Ressourcen kennenlernen.

Das Seminar ist für Romanist*innen und Germanist*innen geöffnet. Wir lesen die französische bzw. deutsche Bearbeitung des Erec-Stoffs und erarbeiten dabei gemeinsam komparative Zugriffe, die insbesondere auch die handschriftliche Überlieferung fokussiert. Damit ist der Kurs sowohl als Einführung in die höfische Literatur (insb. für Romanist*innen) als auch als methodologische Ergänzung zum Grundstudium in der ÄdL (insb. für Germanist*innen) konzipiert. Chrétien de Troyes, „Erec et Enide“ und Hartmann von Aue, Erec sind Bestandteil des Prüfungskanons im Bayerischen Staatsexamen für Französisch bzw. Deutsch.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Bereitschaft sich mit mittelalterlichen Texten und Handschriften auseinanderzusetzen, in einem hybriden Format zu arbeiten und kollaborativ mit Studierenden aus anderen Fachbereichen zusammenzuarbeiten. Kenntnisse des Altfranzösischen und Mittelhochdeutschen sind willkommen, aber nicht erforderlich.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul IV.

3.2 Institut für Anglistik und Amerikanistik

3.2.1 Englische Sprachwissenschaft/Sprachgeschichte

PROF. DR. GABRIELE KNAPPE

V Linguistic Medievalism

2std.; Do. 12.15–13.45; U5/02.18

Beginn: 20. Oktober 2022

ECTS: max. 5

Where do runes come from and why are they magical objects today? Are the Old English passages in TV series of the past decades well constructed, such as found in dialogues of the Canadian-Irish series “Vikings” (2013–2019) or BBC “Merlin” (2008–2012)? How are Geoffrey Chaucer’s Middle English Canterbury Tales rapped on Youtube? What does it mean when what was once known as the “Dark Ages” emerges as colourful and noisy in the media and the medieval reenactment scene, and when not only the costumes but also the languages are manufactured to be as authentic as possible? All these signs of present-day engagement with the Middle Ages belong to “Medievalism”, defined by Richard Utz as “the ongoing and broad cultural phenomenon of reinventing, remembering, recreating, and reenacting the Middle Ages”. Where this medievalism is particularly concerned with language, it is known as linguistic medievalism, and it is studied in a rather recent branch of scholarship.

Before the backdrop of scholarly knowledge of the structure and use of Old English (ca. 700–1100) and Middle English (ca. 1100–1500) on all levels – phonology, morphology, syntax, lexicology, semantics and pragmatics – and also of selected original texts which served as models for modern productions, this lecture discusses a selection of modern performances, scenes and songs in Old and Middle English. Use of language-learning websites, dictionaries and books will be practiced so that by the end of term the students should be enabled to tackle original Old and Middle English texts themselves, and also to evaluate to which degree historical accuracy in modern performances has actually been reached. We will also discuss how important accuracy is in linguistic medievalism.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Language of instruction: English.

1. Modules:

BA Medieval Studies: Basismodul Sprachwissenschaft (2 ECTS)

BA Medieval Studies: Aufbaumodul Sprachwissenschaft (2 ECTS)

MA Medieval Studies: Mastermodul I Sprachwissenschaft (1 ECTS)

MA Medieval Studies: Intensivierungsmodul II Sprachwissenschaft (5 ECTS)

2. Registration and Deregistration:

Registration via FlexNow from 26 September 2022, 10.00h, to 20 October 2022, 23.59h. Deregistration via FlexNow from 26 September 2022, 10.00h, to 30 October 2022, 23.59h.

3. Requirements for successful completion of the course:

1 ECTS (MA Medieval Studies: Mastermodul I): none

2 ECTS (BA Medieval Studies: Basismodul Sprachwissenschaft, Aufbaumodul Sprachwissenschaft): none

5 ECTS (MA Medieval Studies Intensivierungsmodul): oral examination of 30 minutes

Knowledge of Old and/or Middle English is no prerequisite for attending this lecture – all students are welcome; 5 ECTS (MA Medieval Studies Intensivierungsmodul): oral examination of 30 minutes

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Sprachwissenschaft (2 ECTS), Aufbaumodul Sprachwissenschaft (2 ECTS); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I Sprachwissenschaft (1 ECTS), Intensivierungsmodul II Sprachwissenschaft (5 ECTS)

V The Roots of English

2std.; Di. 14.15–15.45; U5/02.22

Beginn: 20. Oktober 2022

ECTS: max. 5

Why is English like that? Why is knight spelled with a kn and a gh? Why does English have so many synonyms, like start, begin, commence or clever, intelligent, astute and bright? How come that we hardly have any, in fact only eight, inflectional endings in English today? And how are German and English related, as they obviously are --- just compare, for instance, goose and Gans, house and Haus, knight and Knecht, light and Licht?

This lecture addresses all these questions, and more. Students will be given an overview of the development of the English language from its earliest attestations in the late 7th century (Old English) until today in the context

of the textual transmission and sociohistorical changes. Selected passages from different periods will be introduced. Special areas of interest are the development of the vocabulary, sounds and spelling, morphology and syntax. This lecture is particularly designed for students of BA “Anglistik/Amerikanistik”, Aufbaumodul (2 ECTS). Students from other BA programmes can earn 2 or 4 ECTS points for their Studium Generale (pass/fail), and visiting students can earn 2 or 4 ungraded (pass/fail) or graded ECTS points. Everybody else who is interested is of course welcome, too, and may attend the lecture as a guest without ECTS points. Note that students of Lehramt Gymnasium and of B.A. Medieval Studies in their Basismodul must attend the Übung “Englische Sprachgeschichte”, not this lecture.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

1. Modules:

BA Medieval Studies: Aufbaumodul Sprachwissenschaft (2 ECTS)

MA Medieval Studies: Mastermodul I Sprachwissenschaft (1 ECTS)

MA Medieval Studies: Intensivierungsmodul II Sprachwissenschaft (5 ECTS)

2. Registration and Deregistration:

Registration via FlexNow from 26 September 2022, 10.00h, to 20 October 2022, 23.59h.

Deregistration via FlexNow from 26 September 2022, 10.00h, to 30 October 2022, 23.59h.

3. Requirements for successful completion of the course:

1 ECTS (MA Medieval Studies: Mastermodul I): none

2 ECTS (BA Medieval Studies): none

5 ECTS (MA Medieval Studies Intensivierungsmodul): oral examination of 30 minutes

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul Sprachwissenschaft (2 ECTS); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I Sprachwissenschaft (1 ECTS), Intensivierungsmodul II Sprachwissenschaft (5 ECTS)

Empfohlene Literatur:

Suggestions for background reading:

• Norbert Schmitt and Richard Marsden. 2006. *Why Is English like That? Historical Answers to Hard ELT Questions*. Michigan: The University of Michigan Press.

• Albert C. Baugh & Thomas Cable. 2013. *A History of the English Language*. Sixth ed. London: Routledge & Kegan Paul.

Ü Englische Sprachgeschichte B

2std.; Di. 10.15–11.45; U2/01.30

Beginn: 18. Oktober 2022

ECTS: max. 4

Diese Lehrveranstaltung behandelt die Entwicklung der englischen Sprache vom Altenglischen bis heute unter besonderer Berücksichtigung von Lexikologie und Lexikographie, Phonologie, Morphologie und Syntax. Sie vermittelt überblicksartig Grundkenntnisse von der Geschichte der englischen Sprache und macht dabei, vor dem Hintergrund der wichtigsten soziohistorischen Ereignisse, die tiefgreifenden Änderungen vom Alt- zum Neuenglischen deutlich.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Grundsätzlich keine Kombination mit der Vorlesung „The Roots of English“. Anmeldung und Abmeldung: Anmeldung über FlexNow vom 26.09.2022, 10.00 Uhr bis zum 14.10.2022, 12.00 Uhr. Abmeldung über FlexNow vom 26.09.2022, 10.00 Uhr bis zum 30.10.2022, 23.59 Uhr.

Für Studienortwechsler, Erasmusstudenten sowie Studierende, die den Leistungsnachweis zur baldigen Prüfungsanmeldung benötigen, werden im begrenzten Umfang Plätze freigehalten. Bei Überbuchung des Seminars fällt die Entscheidung über die Teilnahme in Rücksprache mit der Dozentin.

BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies: Basismodul): Test (45 Minuten); Unterrichtssprache: Deutsch

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Anglistik Übung (2 ECTS).

Ü Englische Sprachgeschichte C

2std.; Di. 16.15–17.45; U9/01.11

Beginn: 18. Oktober 2022

ECTS: max. 4

Diese Lehrveranstaltung behandelt die Entwicklung der englischen Sprache vom Altenglischen bis heute unter besonderer Berücksichtigung von Lexikologie und Lexikographie, Phonologie, Morphologie und Syntax. Sie vermittelt überblicksartig Grundkenntnisse von der Geschichte der englischen Sprache und macht dabei, vor dem Hintergrund der wichtigsten soziohistorischen Ereignisse, die tiefgreifenden Änderungen vom Alt- zum Neuenglischen deutlich.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Grundsätzlich keine Kombination mit der Vorlesung „The Roots of English“ möglich! Anmeldung und Abmeldung: Anmeldung über FlexNow vom 26.09.2022, 10.00 Uhr bis zum 14.10.2022, 12.00 Uhr.

Abmeldung über FlexNow vom 26.09.2022, 10.00 Uhr bis zum 30.10.2022, 23.59 Uhr. Für Studienortwechsler, Erasmusstudenten sowie Studierende, die den Leistungsnachweis zur baldigen Prüfungsanmeldung benötigen, werden im begrenzten Umfang Plätze freigehalten. Bei Überbuchung des Seminars fällt die Entscheidung über die Teilnahme in Rücksprache mit der Dozentin. Voraussetzungen für das Bestehen des Kurses: 2 ECTS (BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies: Basismodul): Test (45 Minuten). Unterrichtssprache: Deutsch.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Anglistik Übung (2 ECTS), Studium generale (2 oder 4 ECTS).

Ü Workshop zu Englische Sprachgeschichte B+C

Einzeltermin am 2. Februar 2023; 16.00–19.00, U9/01.11

Der Workshop bereitet auf den Abschlusstest vor. Der Besuch ist freiwillig. Die Anmeldung erfolgt in den beiden Parallelkursen der Übung “Englische Sprachgeschichte B + C”.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Anglistik.

PROF. DR. JULIA SCHLÜTER

Ü Englische Sprachgeschichte A

2std.; Mo. 12.15–13.45; LU19/00.09

Beginn: 17. Oktober 2022 ECTS: max. 4

Diese Lehrveranstaltung behandelt die Entwicklung der englischen Sprache vom Altenglischen bis heute unter besonderer Berücksichtigung von Lexikologie und Lexikographie, Phonologie, Morphologie und Syntax. Sie vermittelt überblicksartig Grundkenntnisse von der Geschichte der englischen Sprache und macht dabei, vor dem Hintergrund der wichtigsten soziohistorischen Ereignisse, die tiefgreifenden Änderungen vom Alt- zum Neuenglischen deutlich.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Grundsätzlich keine Kombination mit der Vorlesung „The Roots of English“ möglich! Anmeldung über FlexNow vom 26.09.2022, 10.00 Uhr bis zum 14.10.2022, 12.00 Uhr. Abmeldung über FlexNow vom 26.09.2022, 10.00 Uhr bis zum 30.10.2022, 23.59 Uhr.

Voraussetzungen für das Bestehen des Kurses: 2 ECTS: Test (45 Minuten); 4 ECTS: Klausur (90 Minuten).

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Anglistik.

3.2.2 Englische Literaturwissenschaft

DR. SUSAN BRÄHLER

S Introduction to English and American Literary Studies (A)
2std.; Mo. 14.15–15.45; U5/00.24
Beginn: 17. Oktober 2022 ECTS: 6

This course provides a concise introduction to major themes and methods in the study of English and American Literature. We will discuss key features of the main literary genres poetry, prose fiction and drama, explore selected approaches in literary theory and criticism as a basis for analyzing and interpreting literary texts, and survey the main periods and developments of predominantly English literary history.

Please note that all Introductions to English and American Literary Studies prepare students for the analysis and interpretation of both English and American literature. The only difference is that the Introductions taught by members of the English Literature section use literary examples from a primarily British context, and those taught by members of the American Studies section use primarily American examples. Choosing one or the other Introduction does not mean that you specialize in English or American literature, and you don't have to take your later courses in the same area.

The final written exam of this Introduction to Literary Studies is also the module exam for the Basismodul Literaturwissenschaft. The exam will contain questions about both the content of the Introduction and the lecture (free choice: English or American Literature lecture). Students, therefore, are advised to take the introductory class either after attending the lecture OR in the same semester.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

1. Module Allocation: Basismodul (seminar: 2 or 6 ECTS) in BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies: 2. (De)Registration: in FlexNow! (except for guest auditors): 12.10.2022, 10.00–23.10.2022, 23.59 guest auditors: please contact lecturer; Wichtig: Es stehen zwei Parallelkurse zur Verfügung. Termin A finden Sie in FlexNow! bei der Englischen Literaturwissenschaft, Termin B bei der Amerikanistik. Bitte entscheiden Sie sich frühzeitig für EINEN Termin! Studierende, die sich gleichzeitig für mehrere Seminare „Introduction to English and American Literature“

anmelden, werden nach Maßgabe der Kurskapazitäten einem Kurs zugeteilt; 3. Tutorials: Das Seminar „Introduction to English and American Literary Studies“ wird durch folgende Tutorien ergänzt:a) Begleitendes Tutorium zur „Introduction to English and American Literary Studies A“ zur Vertiefung und Ergänzung der im Kurs besprochenen Themen; eine zusätzliche Anmeldung ist nicht notwendig. Dieses Tutorium wird von derselben Dozentin unterrichtet wie die Introduction selbst. b) Basiskurs Bibliothek, bestehend aus eine E-learning Modul und einer Übung (90 Minuten); Anmeldung über den Virtuellen Campus der Universitätsbibliothek.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul II. Geeignet für Graduiertenschule BaGraMS.

Empfohlene Literatur:

Meyer, Michael. English and American Literatures. Tübingen: Francke, 2011. (4th edition!).

DR. KERSTIN-ANKA MÜNDERLEIN

Ü Research Seminar and Thesis supervision
2std.; Di. 18.30–20.00; U9/02.01
Beginn: 18. Oktober 2022 ECTS: max. 6

This course is addressed at students who are preparing for or working on a final thesis in English or American Literature. It is supposed to offer continuous support to students while preparing or writing their theses, and to give them the opportunity to present and discuss their work with other students. The course consists of individual consultations and occasional plenary sessions. In the plenary sessions, we shall discuss more general topics, how to use theory, how to build an argument and also formal aspects and criteria of a thesis. The individual sessions consist of one-to-one tutorials in which you can discuss the argument, the progress and possible problems of your thesis with me. For students in the BA, MA and new teacher training programmes, who write their thesis in literary studies, this course provides the „Betreuungsübung“. Please contact me at your earliest convenience to discuss your topic and make individual appointments. Do not use my office hours for this.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

1. Module allocation: BA Medieval Studies: Anglistik: Intensivierungsmodul: Literaturwissenschaft (5 ECTS), wenn die BA-Arbeit in Literaturwissenschaft geschrieben wird; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Anglistik:

Intensivierungsmodul Literaturwissenschaft II (5 ECTS), wenn die MA-Arbeit in Englischer Literaturwissenschaft geschrieben wird

2. (De)Registration: in FlexNow!: 01.09.2022, 10:00 – 23.10.2022, 23:59

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Anglistik: Intensivierungsmodul: Literaturwissenschaft; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Anglistik: Intensivierungsmodul Literaturwissenschaft II.

3.2.3 Britische Kultur

PROF. DR. CHRISTA JANSOHN

Ü British Film Classics: Part III
3std.; Do. 15.00–18.00; Raum n.V.
Beginn: 20. Oktober 2022 ECTS: 4

The Life and Death of Colonel Blimp, Brighton Rock, and Richard III. What do these movies have in common? They're all quite old and they all continue to enjoy substantial popularity. They will stand the test of time and will therefore be considered as film classics. In this seminar you will be introduced to British film classics which were produced between 1943 and 1966. Upon completion of this course, you will have developed a broader knowledge of these movies. You will also develop greater skills in the use of video for the purposes of teaching and presentation.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Please inform the course teacher in good time (and certainly no later than 4 weeks after the start of the semester) if you wish to be awarded a grade for this seminar. The grade will be determined by a test, a presentation, or a term paper. This depends on the module taken and/or the ECTS points to be awarded.

Modulzuordnung: B.A. Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul Anglistik I; M.A. Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul Anglistik.

Empfohlene Literatur:

Primär- und Sekundärliteratur wird in den Seminarstunden angegeben bzw. auf dem VC gespeichert. Primary and secondary literature will be distributed in the seminar sessions and/or posted on the VC.

S Forschungsseminar und Betreuungsübung
2std.; Mi. 18.00–20.00; LU19/00.08
Beginn: 20. Oktober 2022 ECTS: 4

The colloquium is intended primarily for advanced students of British culture. It is to be understood as an open academic forum in which B.A. and M.A. essays, Magister and other dissertations, or other projects in the realm of cultural studies, can be discussed in the presence of participating guests. At the same time, this forum offers the opportunity to discuss more formal

questions of academic practice (e.g. presentational methods for lectures and presentations, composition of texts).

In addition, sessions will be organized with a more vocational orientation, intended to give the students insight into various professional possibilities.

Contents („Vertiefungsmodul“): An area of expert knowledge. This module allows students to acquire knowledge of an additional period and of an additional cultural studies problem, all accompanied by appropriate regular reading. Furthermore, certain key professional skills (e.g. presentational and communicational techniques) will be refined and deepened. There will be practice in the spoken and written presentation of the students' research results.

Academic outcomes „Vertiefungsmodul“: Students deepen their acquaintance with the culture of English speaking countries and also of cultural theory. Each student acquires an area of expert knowledge, takes on board – in a critical spirit – contemporary tendencies in research, while learning to maintain an appropriate academic register and to apply it to complex discipline-specific problems.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

An-/Abmeldung über FlexNow: 01.08.2022 (10.00 Uhr) bis 01.11.2022 (23.59 Uhr).

Modulzuordnung: B.A. Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul Anglistik/Amerikanistik (2 ECTS), wenn die B.A.-Arbeit in Kulturwissenschaft geschrieben wird; Zugangsvoraussetzung: Aufbaumodul Anglistik

M.A. Medieval Studies: Intensivierungsmodul Anglistik/Amerikanistik (2 ECTS), wenn die M.A.-Arbeit in Kulturwissenschaft geschrieben wird; Zugangsvoraussetzung: Aufbaumodul Anglistik.

3.3 Institut für Romanistik

3.3.1 Romanische Literaturwissenschaft (Hispanistik)

PROF. DR. ENRIQUE RODRIGUES-MOURA

V/Ü **Cultura(s) del Siglo de Oro**

2std.; Mo. 16.15–17.45; U2/02.27

Beginn: 17. Oktober 2022

ECTS: max. 4

El denominado Siglo de Oro de las letras en español, que en realidad puede decirse que abarca los siglos XVI y XVII e incluye textos escritos tanto en la península ibérica como en los dominios de la Monarquía Hispánica, forma parte del cánón literario de la Historia de la Literatura Española. En este curso magistral centraremos nuestra atención en las diferentes culturas que conforman el amplio espectro cultural del Siglo de Oro, para poner de relieve su diversidad, heterogeneidad y multilingüismo. Además de prestar atención a las representaciones culturales directamente asociadas a las culturas católicas, judías o musulmanas, en Europa, y del mundo indígena y afroamericano, en Las Indias, se tendrán en cuenta aspectos tales como género, étnia, lenguas, origen geográfico, creencias, etc.

Zu Beginn der Vorlesung/Übung werden Kopiervorlagen mit Textlektüren sowie einige literatur- und kulturhistorische Aufsätze im Virtuellen Campus bereitgestellt (Passwort in der ersten Sitzung). Die Vorlesung/Übung findet in spanischer Sprache statt, allerdings darf es auch in Deutsch diskutiert werden. Viele spanischsprachige Texte sind Basis der Lehrveranstaltung und sie sind nicht immer in Übersetzungen vorhanden, weshalb ein passives Verständnis des Spanischen äußerst hilfreich ist.

Die Evaluationsform der Vorlesung richtet sich nach den jeweiligen Modulhandbüchern: Abschlussklausur oder Essay (2 bis 4 ECTS) sind die üblichen Evaluationsformen. Es wird empfohlen, die Abschlussklausur bzw. den Essay in der jeweiligen Erstsprache zu verfassen, sofern diese Deutsch, Englisch oder eine romanische Sprache ist.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

3.3.2 Romanische Literaturwissenschaft

PROF. DR. DINA DE RENTIIIS

V Held:innen

2std.; Mi. 10.15–11.45; U5/01.22

Beginn: 19. Oktober 2022

ECTS: 4

Die Vorlesung beginnt und endet mit grundsätzlichem Nachdenken über die Bausteine des Heroischen, Postheroismus, den Helden und die Freud'sche Familie sowie Bezeichnungen als Spuren von Verhalten und kulturellem Handeln. Dazwischen wird ein Bogen gespannt, der repräsentative und möglichst verschiedenartige Fälle von Homer bis Netflix-Serien beleuchtet. Am Beispiel von Westernhelden, Harry Potter, Troja von William Shakespeare über Wolfgang Petersen bis Stephen Fry, Gentleman-Dieb:innen als „role models“, Superheld:innen und last, not least, Ritter:innen bei Chrétien de Troyes, Antoine Fuqua und Guy Ritchie wird das weite Feld, auf dem „Held:innen“ gezüchtet werden, in Hinblick auf seine Besonderheiten, seine kulturelle Nachhaltigkeit und seine Diversität erkundet.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung über FlexNow2 und im VC: Anmeldung zur LV: 01.10.2022–31.10.2022; Abmeldung von LV: 01.10.2022–31.10.2022

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Literaturwissenschaft, Intensivierungsmodul, Studium generale; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul I/II.

HS/Ü Die hohe Kunst, das Ich-Sein zu gestalten:

Französische Lyrik von Villon bis Stromaë

2std.; Mi. 12.15–13.45; U5/02.02.17

Beginn: 19. Oktober 2022

Die „kleinen Formen“ und die hohe Kunst, das Ich-Sein (als IchAllein, IchUndDu, IchUndWir, IchUndSie...) zu gestalten, stehen im Zentrum dieses HS/Ü. Nach einem Blick auf die griechisch-römische Antike und dabei vor allem auf Künstler:innen, die den „großen“, etablierten Kunstformen Epos, Tragödie und Komödie selbstbewusst das „Kleine und Feine“ an die Seite stellten, folgen wir den zwei Hauptströmen des lyrischen Flusses, dem visuellen und dem auditiven.

Dabei beschäftigen wir uns mit „Lyrik“ als Spur des Handelns und Verhaltens, Abdruck und Ausdruck des „Ich-Sein in der Welt, ins Unendliche und noch viel weiter“. Betrachtet werden nach einer allgemeinen Einführung repräsentative Beispiele aus verschiedenen Epochen, die - wie immer - zum Teil von der Dozierenden vorgegeben werden und zum Teil gern auch von den Teilnehmenden vorgeschlagen werden können.

Der Ablauf wird drei Hauptphasen und zwei Zwischenschritte umfassen:

- Input-Phase mit Frontalunterricht und Lektüren/Hörproben/Anschauungsmaterial
- Mini-Präsentationen der Teilnehmenden statt, Erläuterungen hierzu im Unterricht)
- Projektphase (nach freier Wahl der Teilnehmenden einzeln bzw. in der Gruppe)
- „Rapports“ über die Projekte
- Präsentations- und Diskussionsphase mit Hinweisen zum Wissenschaftlichen Arbeiten, die teils grundsätzlicher Art sind, teils sich durch die Projektbetreuung ergeben haben werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung über FlexNow2 und im VC: Anmeldung zur LV: 01.10.–31.10.2022; Abmeldung von LV: 01.10.–31.10.2022. Die Teilnehmerzahl ist aus kapazitären Gründen auf 15 Personen beschränkt. Bei mehr als 15 Anmeldungen wird ein studienleitendes Verfahren gemäß §4 der Lehrveranstaltungs Zulassungssatzung durchgeführt. Die Kursfibel mit Pflicht- und Wahlpflichtprogramm kann ab Mitte September per Email an romlit1@uni-bamberg.de mit Betreff #lyrique erbeten werden.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Vertiefungsmodul Literaturwissenschaft, in begründeten Ausnahmefällen Studium generale; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I: Literaturwissenschaft, Intensivierungsmodul I.

Empfohlene Literatur:

Stromaë <https://youtu.be/P3QS83ubbHE> und <https://youtu.be/CW7gfrTlr0Y> (Unterschiede beachten); *Villon* <https://gallica.bnf.fr/ark:/12148/bpt6k1073214r>; *Sappho* <https://papyri.uni-koeln.de/features/sappho>; *Apollinaire* <https://gallica.bnf.fr/ark:/12148/bpt6k9775732c.textImage>; *Theokrit, Gedichte, Griechisch-Deutsch* <https://www.degruyter.com/document/doi/10.1515/9783050064161/html> (VPN-Verbindung notwendig)

3.3.3. Romanische Sprachwissenschaft (Hispanistik)

PROF. DR. HANS-INGO RADATZ

OS Linguistische Werkstatt

2std.; Mi. 18.00–20.00; U5/01.17
Beginn: 19. Oktober 2022

Die Linguistische Werkstatt ist eine Vortragsreihe mit Diskussionscharakter, in der ein breites Spektrum an linguistischen Fragestellungen behandelt wird. Vorträge werden sowohl von in Bamberg tätigen also auch auswärtigen Sprachwissenschaftlerinnen und Sprachwissenschaftlern gehalten; auch Promovierende können die Ergebnisse ihrer Arbeit vortragen und zur Diskussion stellen. Die Reihe soll vor allem ein Diskussionsforum bieten, das über die Grenzen der einzelnen Fächer hinweg unterschiedliche Ansätze und Fragestellungen innerhalb der Linguistik umfasst. Promovierende der BaGL können die regelmäßige Teilnahme an der Werkstatt als Teil ihrer Pflichtveranstaltungen anrechnen lassen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Vertiefungsmodul Sprachwissenschaft, Intensivierungsmodul, Studium generale; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I + II, Intensivierungsmodul I + II.

3.4 Institut für Slavistik

3.4.1 Slavische Sprachwissenschaft

PROF. DR. SANDRA BIRZER/PROF. EM. DR. SEBASTIAN KEMPGEN

K BA-Kolloquium SlavLing

1std.; Termine je nach Bedarf ECTS: max. 1

Das Kolloquium soll den Absolventinnen und Absolventen am Lehrstuhl Slav. Sprachwissenschaft (und solchen, die es werden wollen) die Möglichkeit zu intensiver Diskussion über Methoden und Fragestellungen in slawischer Sprach- und Kulturwissenschaft bieten. BA-Absolventen mit Schwerpunkt Sprach-/Kulturwissenschaft können an dem Kolloquium teilnehmen und mit ihrem Beitrag (Präsentation ihres Themas) die im Profilmodul erforderliche mündliche Prüfung erbringen (neue PO: 1 ECTS, HF + NF!).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul.

PROF. EM. DR. SEBASTIAN KEMPGEN

Ü/Tut Osteuropa im Film

ECTS: max. 1

Dieser Kurs ist keine Präsenzveranstaltung, sondern eine Möglichkeit zum angeleiteten Selbststudium. Und so funktioniert's: Sie wählen sich mind. drei Filme (zu je mind. 30 Min. Dauer) zu einem bestimmten Themenbereich (ein slawisches Land, eine Region, ein Sachthema) aus dem Fundus an landeswissenschaftlichen Dokumentarfilmen, die bei Prof. Kempgen verfügbar sind, aus, schauen diese Filme auf Ihrem eigenen Rechner an, lesen einige Begleittexte dazu und schreiben auf dieser Grundlage zur gewählten Thematik einen handschriftlichen Essay von 6 Seiten. Bearbeitungszeit: 6 Wochen. Die Filme können bei Prof. Kempgen entliehen werden. -- Diese Form des Selbststudiums kann jederzeit erbracht werden, in der vorlesungsfreien Zeit genauso wie in der Vorlesungszeit, aus formalen Gründen aber nur 1x pro Semester!

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Ein Angebot zum Selbststudium, also keine Präsenzveranstaltung. Sämtliche Filme sind in deutscher Sprache, sprachliche Vorkenntnisse also nicht erforderlich. Das Angebot eignet sich damit für jedes Niveau ab Studienbeginn, also auch für Studienanfänger. Gedacht ist das Angebot im BA für Profilmodule, in denen es Lehrveranstaltungen mit 1 ECTS gibt.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul Sprachgeschichte, Vertiefungsmodul Sprachgeschichte; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Fachwissenschaft.

DR. NIKOLAY HAKIMOV

S/Ü Nowgoroder Rus: Geschichte, Sprache, Schriftkultur

2std.; Mi 14.00–16.00, U2/02.27

Beginn 19. Oktober 2022

ECTS: max. 8

Das von skandinavischen Warägern im 9. Jh. gegründete Nowgorod stellt das erste Zentrum der Rus dar. Obgleich diese Funktion um 911 auf Kiew übertragen wurde, behielt die Stadt ihre Bedeutung in der Rus und im gesamt europäischen Raum für mehrere Jahrhunderte. Im 12. Jahrhundert entsteht hier die erste Republik im östlichen Europa, die bis zu ihrer endgültigen Eingliederung ins Moskauer Reich 1478 bestand. Die republikanische Zeit ist vom wirtschaftlichen und kulturellen Aufschwung geprägt. Aufgrund der sehr hohen Alphabetisierung zählte die Nowgoroder Republik zu den führenden Kulturstaaten Europas. Die Bürger:innen Nowgorods kommunizierten u.a. mithilfe von Texten, die sie auf Birkenrinden verfassten und die heute bei archäologischen Ausgrabungen zutage gefördert werden. Diese Dokumente sind nicht nur Zeugnisse einer hochentwickelten Schriftkultur, sondern auch eine wichtige Quelle unseres Wissens über die lokale Variante der altostslavischen Sprache, die in die Fachwissenschaft unter dem Namen Altnowgoroder Dialekt Eingang gefunden hat. In dieser Lehrveranstaltung verschaffen Sie sich einen Überblick über die Geschichte Groß-Nowgorods und seine Schriftkultur. Sie entwickeln ein systematisches Verständnis für textologische und linguistische Arbeit mit Birkenrindentexten und üben diese Kenntnisse während der Lektüre und Analyse ausgewählter Texte ein.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Anmeldung erfolgt per E-Mail an <mailto:nikolay.hakimov@uni-bamberg.de> Bitte melden Sie sich zusätzlich auch im entsprechenden VC-Kurs an.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul Sprachgeschichte, Vertiefungsmodul Sprachgeschichte; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Fachwissenschaft; Intensivierungsmodul 2.

3.4.2 Slavische Literaturwissenschaft

DR. ERNA MALYGIN

S **B: Epochen der Slavischen Literaturen**

2std.; Mo. 12.00–14.00; U5/02.22

Beginn: 17. Oktober 2022

ECTS: max. 6

Dieses Seminar des Aufbaumoduls Slavische Literaturwissenschaft wird regelmäßig in jedem Semester angeboten, jeweils mit verschiedenen Schwerpunkten. Es stellt eine Vertiefung der Veranstaltung Überblick über literarische Epochen (Ü/V) dar. Hier lernen Sie in einem sich über mehrere Semester erstreckenden Veranstaltungszyklus Autoren und Texte der einzelnen literarischen Epochen der Slavischen Literaturen vertieft kennen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Bitte nehmen Sie zuerst Kontakt per E-Mail auf: <mailto:erna.malygin@uni-bamberg.de>. Die Veranstaltung entspricht einem Proseminar. Die Prüfungsleistung für die maximale Punktzahl ist ein Referat mit Hausarbeit.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul: Literaturgeschichte, Vertiefungsmodul Literaturgeschichte; Mastermodul: Fachwissenschaft; Studium generale.

S **Einführung in die Slavische Literaturwissenschaft**

2std.; Di. 12.00–14.00, U5/01.18

Beginn: 18. Oktober 2022

ECTS: max. 6

Der Kurs richtet sich vor allem an Studierende der ersten Semester. In dieser – für das Basismodul obligatorischen – Veranstaltung erwerben die Studierenden thematische und methodologische Grundkenntnisse im Bereich der Literaturwissenschaft im Allgemeinen und speziell der slavischen Literaturwissenschaft. Sie bekommen einen Begriff davon, was Literatur ist, wobei die Definitionsproblematik besprochen wird, und lernen verschiedene Arbeitstechniken und Gebiete der Literaturwissenschaft (Transliteration kyrillischer Texte, Literaturrecherche, Bibliographieren, Zitiertechniken, Textanalyse und –interpretation, verschiedene methodische Ansätze u.a.) kennen. Dabei werden auch Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen einzelnen slavischen Literaturen thematisiert. Im Rahmen der Lehrveranstaltung werden literarische Texte verschiedener Gattungen in deutscher Übersetzung gelesen und anschließend im

Seminar besprochen. Darüber hinaus wird ausführlich über den Aufbau des Studiums im Bereich Slavische Literaturwissenschaft gesprochen. Die Modulteilprüfung ist eine 90-minütige Klausur. Das Tutorium zum Seminar ist eine dringend empfohlene Unterstützung zur Vergewisserung bzw. Vertiefung des erarbeiteten Stoffes bzw. zur Klausurvorbereitung. Das gesamte Basismodul wird durch die zweite obligatorische Veranstaltung – Überblick (Vorlesung/Übung) über literarische Epochen – abgerundet, die jeweils im Sommersemester angeboten wird. .

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Bitte nehmen Sie zuerst Kontakt per E-Mail auf: <mailto:erna.malygin@uni-bamberg.de> Die Veranstaltung gehört zum Basismodul. Individuelle Absprachen mit der Modulbeauftragten Prof. Dr. Elisabeth von Erdmann sind möglich. Gast- und Modulstudierende sind herzlich willkommen.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul: Literaturgeschichte, Vertiefungsmodul Literaturgeschichte; Mastermodul: Fachwissenschaft; Studium generale.

3.4.3 Slavische Kunst- und Kulturgeschichte

PROF. DR. JEANETTE FABIAN

V Einführung in die Slavische Kunst- und Kulturwissenschaft

2std.; Mi. 10.15–11.45; OK8/02.04

Beginn: 19. Oktober 2022 ECTS: max. 6

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Teilnahme am dazugehörigen Tutorium (1 SWS) wird dringend empfohlen.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Slavische Kunst-/Kulturgeschichte.

3.5 Institut für Orientalistik

3.5.1 Arabistik

PROF. DR. LALE BEHZADI

S Arabische Lektüre zum Seminar: Literatur als Lebenshilfe

2std.; Do. 10.15–11.45; SP17/01.05

Beginn: 20. Oktober 2022

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Studium generale; nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

PROF. DR. LALE BEHZADI/SAFINAZ SAAD, M.A.

SprA Sprachpraktisches Basismodul 1: Arabisch

8std.; Di. + Do 16.15–17.45; SP17/01.18

Mi. 18.15–19.45; SP17/01.05, Mi. 14.15–15.45; SP17/02.19

Beginn: 18. Oktober 2022 ECTS: max. 10

Die Lehrveranstaltung Arabisch I besteht aus vier Kursteilen pro Woche (8 SWS) und wird durch ein Tutorium ergänzt. Eine Teilnahme an allen Kursteilen wird vorausgesetzt. Die KursteilnehmerInnen erhalten eine Einführung in die arabische Schrift und Phonetik sowie die Grundlagen der Morphologie und Syntax des modernen Hocharabisch. Darüber hinaus wird ein Überblick über Grundzüge arabischer Hauptdialekte gegeben. Ein Grundvokabular von ca. 800 Wörtern wird aufgebaut sowie einfache Texte ins Arabische und Deutsche übersetzt. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf dem Erwerb der Fähigkeit, einfache Sachverhalte mündlich wiederzugeben. Der Kurs findet überwiegend im Sprachlernstudio statt, wo die Verwendung arabischer Tastaturen geübt wird. Die LV schließt mit einer 120-minütigen Klausur ab.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Studium generale; nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

Eckehard Schulz: Modernes Hocharabisch. Lehrbuch mit einer Einführung in Hauptdialekte. Leipzig: Edition Hamouda 2013. Audios zum Buch und vielfältige ergänzende PC-Übungen sind zu erwerben mit der e-Edition unter www.modern-standard-arabic.com

DR. ABD EL-HALIM RAGAB

SprA Sprachpraktisches Basismodul 1: Arabisch

8std.;Mo. 10.00–12:00; SP17/01.18

Di. 8:00–10:00; SP17/01.05. Mi. 12.00–14.00; SP17/01.18

Do. 16.00–18.00; U5/00/17

Beginn: 17. Oktober 2022

ECTS: max. 10

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldungen bitte per Mail an: abd-el-halim.ragab@uni-bamberg.de

Modulzuordnung: Studium generale; nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

Eckehard Schulz: Modernes Hocharabisch. Lehrbuch mit einer Einführung in Hauptdialekte. Leipzig: Edition Hamouda 2013. Audios zum Buch und vielfältige ergänzende PC-Übungen sind zu erwerben mit der e-Edition unter www.modern-standard-arabic.com.

3.5.2 Islamische Kunstgeschichte und Archäologie

Die Professur für Islamische Kunstgeschichte und Archäologie wird im akademischen Jahr 2022/23 zu 50% durch Dr. Sara Keller (Univ. Erfurt) vertreten. Dr. Keller promovierte 2009 im Fach Islamische Kunstgeschichte und Archäologie in einer Co-Tutelle der Universität Bamberg mit der Sorbonne (Université Paris IV). Der Schwerpunkt ihrer Forschung liegt auf Architektur und Städtebau des islamischen Indiens.

PROF. DR. LORENZ KORN

V Nach den Mongolen: Das Goldene Zeitalter islamischer Kunst, 1250–1700

2std.; Mi. 16.15–17.45; SP17/00.13 ;

Beginn: 19. Oktober 2022

ECTS: max. 2

In Folge der mongolischen Eroberungen öffnet sich die Islamische Welt neuen künstlerischen Einflüssen. Die über Iran herrschenden Il-Khane und die Mamluken in Ägypten und Syrien konkurrierten miteinander nicht nur um politische Vorherrschaft, sondern stellenweise auch auf dem Gebiet der Kunst und Architektur. In Iran und Zentralasien wird durch die Kunstpolitik der Timuriden eine Formensprache geschaffen, die überregional Anklang findet und einen „klassischen“ Stil der islamischen Kunst prägt. Dieser wird in der Kunst der Osmanen, der persischen Safaviden und der indischen Moghuln aufgenommen und in verschiedene Richtungen verarbeitet. Das breite Spektrum künstlerischer Aktivität wird auf mehreren weiteren Schauplätzen abgerundet, zu denen auch der Maghreb und al-Andalus zählen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul IIa/b; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul II; Intensivierungsmodul; für Gasthörer*innen geeignet.

S Introduction to Islamic Art and Archaeology

2std.; Do. 10.15–11.45; SP17/01.19

Beginn: 20. Oktober 2022

ECTS: max. 5

Topics and methods from the field of Islamic Art and Archaeology are introduced and discussed using examples from a variety of periods and

materials (objects of art, buildings, illustrated manuscripts). To a limited extent, secondary literature and tools for research are introduced. Classwork consists first and foremost of the discussion of works and related literature; preparatory reading for each session is obligatory. Instead of a written exam, alternative forms of written classwork can be used for obtaining full credits.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul.

E Exkursion nach Stuttgart (2-tägig)

Linden-Museum Stuttgart, mit umfangreichen Beständen von künstlerisch gestalteten Objekten und Alltagsgegenständen aus islamisch geprägten Kulturen Institut für Auslandsbeziehungen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Modul Praktikum Exkursion. MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Modul Praktikum Exkursion.

E Exkursion nach Hildesheim und Hamburg (2-tägig)

Ausstellung „Islam in Europa 1000–1250“ im Dommuseum Hildesheim; Asien-Abteilung im Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Modul Praktikum Exkursion. MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Modul Praktikum Exkursion.

PROF. DR. LORENZ KORN/PROF. DR. MICHAELA KONRAD/PROF. DR. ANDREAS SCHÄFER/PROF. DR. RAINER SCHREG

V Einführung in die Archäologischen Wissenschaften

2std.; Mi. 08.30–10.00; KR12/02.18

Beginn: 19. Oktober 2022

ECTS: 4

In dieser Lehrveranstaltung sollen die vielfach gemeinsamen methodischen Grundlagen der archäologischen Disziplinen Ur- und frühgeschichtliche Archäologie, Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit, Archäologie der

Römischen Provinzen, Informationsverarbeitung in der Geoarchäologie sowie Islamische Kunstgeschichte und Archäologie behandelt werden. Neben der Geschichte und heutigen Stellung der Fächer stehen besonders die archäologischen Quellen und Methoden im Mittelpunkt. In einem ersten, allgemeinen Teil sollen vor allem die allen fünf archäologischen Fächern gemeinsamen Grundlagen angesprochen werden: Prospektion und Ausgrabung, Datierungsmethoden, Stratigrafie und Chronologie, Umgang mit Ergebnissen der Nachbardisziplinen. Auch die wesentlichen Institutionen und Publikationsorgane sowie Richtlinien für die eigene wissenschaftliche Arbeit werden besprochen. Im zweiten Teil werden dann, in grob chronologischer Reihenfolge, Ergebnisse archäologischer Forschungen zu einzelnen Kulturen, Zeitabschnitten bzw. Themengebieten angeführt, um einen Überblick über die Breite der Archäologie zu geben. Dabei werden auch die Schwerpunkte der fünf Fächer ausführlich berücksichtigt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Prüfungen finden in den letzten 2 Wochen der Vorlesungszeit statt. Bitte beachten Sie die Informationen im VC Kurs.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien Basismodul

K Archäologisches Kolloquium mit Gastvorträgen

1std.; Di. 19.15–20.45; KR12/02.18

Beginn: 19. Oktober 2022

ECTS: 4

In Zusammenarbeit mit den Professuren für Archäologie der Römischen Provinzen, Ur- und frühgeschichtliche Archäologie und Islamische Kunst und Archäologie sowie der Juniorprofessur für Informationsverarbeitung in der Geoarchäologie wird 14-tägig ein archäologisches Kolloquium mit Gastvorträgen angeboten. Durch das archäologische Kolloquium sollen neueste fachliche Kenntnisse vermittelt werden. Ziel ist es aber auch, das Gemeinsame der archäologischen Fächer hervorzuheben und die allgemeine archäologische Diskussion an der Universität Bamberg zu fördern. Für das archäologische Kolloquium konnten namhafte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler gewonnen werden, die aktuelle Ergebnisse ihrer Forschung vorstellen werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul

DR. ANJA HEIDENREICH

**PS/S/ Keramikfunde dokumentieren und auswerten -
Ü Vom Fundstück zum Katalogeintrag**

2std.; Do. 16.15–17.45; SP17/00.13
Beginn: 20. Oktober 2022

In dieser beschreibenden Übung wollen wir uns insbesondere mit den technischen und formalen Aspekten der wissenschaftlichen Keramikdokumentation vertraut machen. Nach einführenden Sitzungen zur Keramikgeschichte beschäftigen wir uns ganz analog mit Scherben, wie sie auf Ausgrabungen gefunden werden. Wir fertigen Beschreibungen, Fotos und Zeichnungen nach den üblichen Standards an. Kleinere Kurzreferate geben den Teilnehmern Gelegenheit, sich mit bestimmten technischen Aspekten vertiefter zu beschäftigen. Eine Ausarbeitung der grafischen Dokumentation mit Hilfe von Bildbearbeitungsprogrammen ist ebenfalls vorgesehen. Dafür findet die Veranstaltung teilweise im CIP-Pool statt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Einzeltermin am 2.2. und 9.2.2023 16.15–17.45, im Raum ZW6/00.15

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Studium generale.

DR. SARA KELLER

**HS Stadt, Stadtplanung, Stadtraum in der islamischen Welt,
ca. 1400–1800**

2std.; Mi. 10.15–11.45; SP17/00.13
Beginn: 20. Oktober 2022

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul.

S Der islamische Garten - eine Einführung

2std.; Mi. 12.15–13.45; SP17/01.13
Beginn: 19. Oktober 2022

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul.

3.5.3 Iranistik

PROF. DR. CHRISTOPH UDO WERNER

S Sa'ib Tabrizi (Klassiker der persischen Literatur)

2std.; Do. 12.00–14.00; SP17/01.18
Beginn: 20. Oktober 2022 ECTS: max. 5

Sa'ib Tabrizi (1592–1676) ist der bedeutendste Vertreter des Indischen Stils in der persischen Dichtung. Wir betrachten seine Ghazal-Dichtung, seine Biographie und berühren Fragen von Patronage und Rezeption.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Gute Persischkenntnisse sind essenziell.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul Fachwissenschaft, Studium generale.

Ü Übung zu Klassische Persische Literatur

2std.; Di. 16.00–18.00; SP17/01.05;
Beginn: 18. Oktober 2022

In der Übung werden die im Seminar behandelten Primärtexte bearbeitet und tiefergehend besprochen, weshalb die Belegung beider Kurse empfohlen wird. Es werden fortgeschrittene Persischkenntnisse vorausgesetzt, ebenso aktive Teilnahme und die Bereitschaft zur regelmäßigen Lektüre.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul 3, Studium generale.

CHRISTINE KÄMPFER, AKADEMISCHE RÄTIN A.Z.

S/Ü Klassische Persische Literatur

2std.; Di. 12.00–14.00; SP17/01.05;
Beginn: 18. Oktober 2022

Das Seminar bietet einen umfassenden Überblick in die klassische persische Literatur von ihrer Entstehung im 10. Jahrhundert bis zu ihrer Rückbesinnung im 18. Jahrhundert. Neben Grundlagen zur Lektüre klassischer persischer Texte werden unter anderem Autoren und wegweisende Werke besprochen

sowie Genres und literarische Entwicklungen. Der Kurs erfordert die Belegung der dazugehörigen Übung, in der Primärtexte besprochen werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Für das Seminar werden fortgeschrittene Persischkenntnisse benötigt, aktive Teilnahme, die Bereitschaft zu Kurzreferaten und regelmäßige Lektüre (auch englischer Texte) werden vorausgesetzt.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul 3, Studium generale.

DIPL.-GERM. MITRA SHARIFI-NEYSTANAK/DR. GOULIA GHARDASHKHANI-OTTER

Ü Sprachpraktisches Basismodul: Persisch

2std.; Mo. (außer 17.10.22) 12.00–14.00; SP17/00.13

2std.; Mi. 14.00–16.00; SP17/00.13

2std.; (außer 21.10.2022) 10.00–14.00; SP17/00.13

Einzeltermin am 21.10.2022 10.00–14.00, SP17/01.19

Beginn: 18. Oktober 2022 ECTS: max. 10

Das Persische ist eine Sprache mit langer Geschichte und reicher Literatur vom Weltrang, Zudem eine schöne Sprache, über die das Sprichwort sagt: "Persisch ist zucker" (Farsi shekar ast). In einem lebendigen und abwechslungsreichen Unterricht führen wir ein in die persische Variante der arabischen Schrift und in die Grundlagen des modernen Persischen. Sie bekommen zudem Einblicke in Kultur und Alltag im Iran. Ziel ist Kompetenzen in vier Kompetenzbereichen: Hören, Sprechen, Lesen und Schreiben auf dem Niveau A1.1-bis A1.2 zu erwerben. Dieser Kurs umfasst 8 Semesterwochenstunden. Ihr regelmäßiger Besuch des Kurses im vollen Umfang ist wichtiges Bestandteil des Sprachlehrkonzepts.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Wir arbeiten in diesem und nächstem Semester mit dem Lehrbuch „Persisch aktiv“ von Anousha Sedighi, das 2022 im Reichelt-Verlag erschienen ist. Zusätzlich werden eigene Materialien zur Verfügung gestellt.

Bitte besorgen Sie sich das Buch vor dem Kursbeginn.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul 4; Studium generale, Wahlpflichtbereich.

Ü Sprachpraktisches Aufbaumodul: Persisch

2std.; Di. 14.00–16.00; SP17/02.19;

2std.; Mo. (außer 17.10.22) 12.00–14.00; SP17/02.19

2std.; Mi. 08.00–10.00; SP17/00.13

2std.; Fr. 10.00–12.00; SP17/02.19

Beginn: 18. Oktober 2022

ECTS: max. 10

In diesem Kurs werden weiterhin Kompetenzen in den Bereichen Sprechen, Hören, Lesen und Schreiben erworben. Sprachliche Strukturen und Wortschatz geübt. Wir werden mit verschiedenen Lehrwerken und Materialien arbeiten. Sie werden zu Beginn des Semesters in der Bibliothek oder zum Erwerb zur Verfügung stehen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erfolgreiche Teilnahme am sprachpraktischen Aufbaumodul Persisch (Persisch 3). ECTS-Erwerb: Klausur (90 Min.)

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul 4; Studium generale, Wahlpflichtbereich.

3.5.4 Judaistik

PROF. DR. SUSANNE TALABARDON

V Einführung in das Judentum

2std.; Do. 10.00–12.00; U2/01.33

Beginn: 20. Oktober 2022

ECTS: max. 4

Denn dieses Gebot, das ich dir heute gebiete: Nicht wundersam sei es dir und es sei dir nicht fern. Nicht im Himmel ist es – zu sagen: Wer steigt uns hinauf in den Himmel, es uns zu nehmen? Dann soll man es uns verkünden und wir tun es! Es ist auch nicht jenseits des Meeres – zu sagen: Wer fährt für uns nach jenseits des Meeres, es uns zu nehmen? Dann soll man es uns verkünden und wir tun es! Denn das Wort ist Dir sehr nahe: in Deinem Munde und in Deinem Herzen, es zu tun.“ (Devarim/ Dtn/ 5. Mose 30,11–14).

Diese Liebeserklärung an die Tora und die in ihr enthaltenen Gebote hat das Judentum in einer seiner Vielfalt geeint und geprägt. Es soll als Motto einer ersten Einführung in jüdisches Leben und Denken dienen. Wir werden Wandlungen und Konstanten jüdischen Lebens, prägende Feste und Bräuche sowie einige wichtige heilige Schriften kennenlernen und all dies in die Religionsgeschichte Israels einbetten.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

An-/Abmeldung zur Lehrveranstaltung vom 26.09.2022 (10.00 Uhr) bis 24.10.2022 (23.59 Uhr) über FlexNow!

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Studium generale, Wahlpflichtbereich: Religiöse Traditionen; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Wahlpflichtbereich: Religiöse Traditionen.

Empfohlene Literatur:

Galley, Susanne, *Das jüdische Jahr. Feste, Gedenk- und Feiertage*, München 2003, dies., *Das Judentum, Campus Einführungen*, Frankfurt/M 2006, Dalia Marx, *Durch das jüdische Jahr*, Berlin Leipzig 2021, Olitzky, Kerry M.; Isaacs, Ronald H., *The Complete How To Handbook for Jewish Living*, Jersey City 2004. [Wer genau wissen will, wie es geht], Schauss, Hayyim, *The Jewish Festivals: History and Observance*, New York 1938, Stemberger, Günter, *Einführung in die Judaistik*, München 2002.

S Jenseits von Glikl: Jüdische Frauen inner- und außerhalb der Tradition

2std.; Do. 12.00–14.00; U2/01.30

Beginn: 20. Oktober 2022

ECTS: max. 6

Zur Erniedrigung sind zwei Leute notwendig.“, schreibt Etty Hillesum am 19.7. 1942 in ihr Tagebuch, „Einer, der erniedrigt, und einer, den man erniedrigen will, oder vor allem: der sich erniedrigen läßt. Entfällt das letztere, dann ist also die passive Seite gegen jede Erniedrigung immun, dann verpuffen die Erniedrigungen in der Luft.“ (Das denkende Herz. Die Tagebücher von Etty Hillesum 1941–1943, Reinbek 2001, S. 114)

Auch die jüdische Tradition ist patriarchal geprägt, was aber Frauen und Mädchen nicht daran gehindert hat, immer wieder ein möglichst selbstbestimmtes Leben einzufordern. Jenseits der allseits bekannten Glikl bat Jehuda „von Hameln“ (um 1647–1724), deren berühmte Autobiographie noch immer die meisten anderen Ego Dokumente jüdischer Frauen überstrahlt, gilt es auf eben diese anderen Stimmen zu hören. Darüber hinaus werden wir uns mit traditionellen Normen, Berufswegen und Ehebüchlein jüdischer Provenienz befassen, um ein möglichst umfassendes Bild der Genderproblematik in verschiedenen jüdischen Strömungen zu gewinnen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

An-/Abmeldung zur Lehrveranstaltung vom 26.09. (10.00 Uhr) bis 24.10.2022 (23.59 Uhr) über FlexNow!

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Studium generale, Wahlpflichtbereich: Religiöse Traditionen; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Wahlpflichtbereich: Religiöse Traditionen.

S/Ü Lesezirkel der Jüdischen Studien: (K)eine Frauenlektüre. Die Zene u-Rene

2std.; Mi. 10.00–12.00; U2/02.27; FL2/01.01

Beginn: 19. Oktober 2022

ECTS: max. 6

„Das Buch ist gleichermaßen geeignet für Ehefrauen und junge Mädchen, die Jiddisch zu lesen verstehen, aber ihre Zeit damit verbringen, wertlose Bücher wie z.B. Dietrich von Bern oder Hildebrand zu lesen, die nichts als Lügen und Erfundenes enthalten. Diese Ehefrauen und jungen Mädchen könnten diesen Chumesh [Tora] lesen, der nichts als die reine Wahrheit enthält.“ (Morris Faienstein, Hg., *Ze‘enah u-Re‘enah* Bd. 1, S.4)

Dieser Werbetext für eine andere jiddische Ausgabe eines kommentierten Chumash/Pentateuch könnte auch für die viel berühmtere Zene u-Rene gelten - ein Werk des späten 16. Jahrhunderts, das sich gewissermaßen als Mutter aller sog. „Weiberbibeln“ erweisen sollte. Natürlich habe auch Männer dieses Werk gelesen: eine anspruchsvolle Paraphrase der in der Synagoge gelesenen Texte der Hebräischen Bibel. Der Lesezirkel wird also auch in diesem Semester tief in die jüdische Tradition eintauchen: in deutsch, englisch und - westjiddisch.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

An-/Abmeldung zur Lehrveranstaltung vom 26.09.2022 (10.00 Uhr) bis 24.10.2022 (23.59 Uhr) über FlexNow!

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Studium generale, Wahlpflichtbereich: Religiöse Traditionen; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Wahlpflichtbereich: Religiöse Traditionen.

Empfohlene Literatur:

Jacob Elbaum, Chava Turniansky, „Tsene-rene.“ *YIVO Encyclopedia of Jews in Eastern Europe* 29 October 2010. 17 August 2022 <<https://yivoencyclopedia.org/article.aspx/Tsene-rene>>, Moritz Faierstein (Hg.), *Zwe'nah u-Re'nah: A Critical Translation into English*, 2 Bde., Berlin New York 2017, *Zennah u-Reenah. Frauenbibel. Nach dem Jüdisch-Deutschen bearbeitet von Bertha Pappenheim. Bereschüth. Erstes Buch Moses. Jüdischer Frauenbund, Frankfurt 1930.*

PROF. DR. SUSANNE TALABARDON/PROF. DR. JÜRGEN BRÜNDL/
CLEOPHEA FERRAI

**V Perspektivwechsel 3.0.: Wie Menschen handeln sollen.
Ethische Reflexionen in Christentum, Islam und Judentum**
2std.; Di. 16.00–18.00; U2/01.33
Beginn: 18. Oktober 2022 ECTS: max. 6

Bei allem Streit über Glaubensinhalte kommt die Frage nach den Grundlagen praktischer Orientierung im Zusammenleben und im Alltag der Religionen häufig zu kurz. Dabei haben christliche, jüdische und islamische Strömungen jeweils eigene interessante Ansätze dazu entwickelt, wie ethisches Handeln begründet und aus allgemeinen Maßgaben konkrete Anweisungen abgeleitet werden sollen. Die Veranstaltung, bei der sich Seminar- und Vorlesungsanteile, und dialogische Einheiten abwechseln sollen, sucht nach den Ursprüngen und Formen ethischer Orientierungen in den drei monotheistischen Traditionen: Was bedeutet der Grundsatz, einander zu lieben und wie kann man aus dem allgemeinen Liebesgebot

konkrete Orientierung gewinnen? Sind 613 Gebote nicht ein bisschen viel und was bedeutet Halacha? Woher stammt Begriff und Konzept der Scharia und warum wurde er zu einem ideologischen Schlagwort? Wir werden versuchen, mit Hilfe religionshistorischer, philologischer, philosophischer und theologischer Werkzeuge die großen Konzepte gelebter Religion besser zu verstehen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung/Abmeldung vom 26.09.2022 (10.00 Uhr) bis 24.10.2022 (23.59 Uhr) über FlexNow.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Studium generale, Wahlpflichtbereich: Religiöse Traditionen; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Wahlpflichtbereich: Religiöse Traditionen.

Empfohlene Literatur:

Berkovits, Eliezer; Lifshitz, Joseph Isaac, *Not in heaven. The nature and function of Jewish law.* Jerusalem, New York 2010, Mittleman, Alan, *A short history of Jewish ethics. Conduct and character in the context of covenant.* Chichester, Malden, MA 2012 Online verfügbar unter <https://onlinelibrary.wiley.com/doi/book/10.1002/9781444346619> [Titel anband dieser DOI in Citavi-Projekt übernehmen], Zentralrat der Juden in Deutschland (Hg.), *Schweizerischer Israelitischer Gemeindebund* (Hg.), *„Lehre mich, Ewiger, Deinen Weg“ – Ethik im Judentum*, Hentrich & Hentrich, Berlin 2015.

KONSTANTIN ECKERT

**S/Ü Jüdisch-fränkische Heimatkunde: Unterwegs zu einer
jüdischen Geschichte Frankens**
2std.; Do. 14.00–16.00; U5/02.18
Beginn: 20. Oktober 2022 ECTS: max. 6

Wo klemmt es in der Geschichtsschreibung? In diesem neuen Seminar wollen wir als Lerngemeinschaft anhand der jüdischen-fränkischen Geschichte beispielhaft die Fallstricke einer lückenhaften Historiographie beleuchten. Dazu betrachten wir Lokalgeschichte aus der Perspektive einer Minderheit, verfolgen selbst den Weg geschichtlicher Überlieferung von der Archivalie bis zur gegenwärtigen Publikation und eigenen uns nebenbei geschichtswissenschaftliches Handwerkszeug an.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung/Abmeldung vom 26.09.2022. (10.00 Uhr) bis 24.10.2022 (23.59 Uhr) über FlexNow!

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Studium generale, Wahlpflichtbereich: Religiöse Traditionen; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Wahlpflichtbereich: Religiöse Traditionen.

Empfohlene Literatur:

Eckstein, Adolf: Geschichte der Juden im ehemaligen Fürstbistum Bamberg, Bamberg 1898.
Eckstein, Adolf: Haben die Juden in Bayern ein Heimatrecht? Eine geschichtswissenschaftliche Untersuchung mit kriegsstatistischen Beilagen, Berlin 1928. *Lowenthal, Ernst: Die historische Lücke, Betrachtungen zur neueren deutsch-jüdischen Historiographie, Tübingen 1987.* *Och, Gunnar: Jüdisches Leben in Franken, Würzburg 2002.* *Brenner, Michael: Die Juden in Franken, München 2012.* *Schmölz-Häberlein, Michaela: Jüdisches Leben in der Region, Herrschaft, Wirtschaft und Gesellschaft im Süden des Alten Reiches, Baden-Baden 2018.* .

LORENZ KILIAN HEGELER

V Was soll die Judaistik leisten? Eine Fachgeschichte

2std.; Di. 14.00–16.00; U2/01.36

Beginn: 18. Oktober 2022

ECTS: max. 6

Im 19. Jahrhundert liegen die Ursprünge der akademischen Judaistik, deren Ziel es war und ist, Judentum und jüdisches Leben zu erforschen. Wie aber das Judentum weitaus mehr als eine Religion ist, so übersteigt auch die Judaistik eine rein theologische Disziplin. Was also ist die Judaistik und wie hat sie sich in ihrer Zeit als universitäres Fach entwickelt? Wie ist ihr Verhältnis von jüdischer Theologie und Kultur- und Geisteswissenschaften? Und was sind die Unterschiede von Judaistik, Jüdischen Studien und Israelstudien? Diese Fragen nach der Eigenart der akademischen Disziplin wirft notwendigerweise auch umgekehrt Fragen nach dem Wesen des Forschungsgegenstandes – dem Judentum – auf. Die Beschäftigung mit der jüdischen Fachgeschichte und ihren Fragestellungen und Diskursen ist daher eine Annäherung an das Judentum selbst.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung/Abmeldung vom 26.09.2022 (10.00 Uhr) bis 24.10.2022 (23.59 Uhr) über FlexNow.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Studium generale, Wahlpflichtbereich: Religiöse Traditionen; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Wahlpflichtbereich: Religiöse Traditionen.

Empfohlene Literatur:

Christina von Braun/Micha Brumlik, Handbuch Jüdische Studien, 2018. *Andreas Lehnardt, Judaistik im Wandel. Ein halbes Jahrhundert Forschung und Lehre über das Judentum in Deutschland, 2017.* *Günter Stemberger, Einführung in die Judaistik, 2002.*

3.6 Institut für Geschichtswissenschaften/ Europäische Ethnologie

3.6.1 Mittelalterliche Geschichte

PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS

V Schnittpunkt der Kulturen Europas: Sizilien und Zypern im Mittelalter

2std.; Mo. 12.00–14.00, U7/01.05

Beginn: 17. Oktober 2022

Die beiden Inseln Sizilien und Zypern spielten aufgrund ihrer geographischen Lage eine zentrale Rolle als Schnittstelle der Kulturen des europäischen Mittelalters. Exemplarisch lässt sich hier auf kleinstem Raum beobachten, welche Verbindungen die Großkulturen lateinisches Christentum, byzantinisches Christentum und Islam im Mittelalter eingehen konnten und wie sich über durch mehrfachen Wechsel der Leitkultur eine multikulturelle Gesellschaft entwickelte, in der Privilegierung einzelner und Gruppenautonomie die Funktionen übernahmen, die in modernen Gesellschaften durch Toleranz und Integration angestrebt werden. Als eigenständige Königreiche sind das normannische Sizilien seit dem 12. und das Kreuzfahrerkönigreich Zypern seit dem 13. Jahrhundert zudem außergewöhnlich gut dokumentierte Modellfälle, an denen die großen Entwicklungen des europäischen Rechtsdenkens erkennbar werden. Schließlich standen Sizilien und auch Zypern selbst mehrfach im Mittelpunkt des Interesses der europäischen Politik.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Der Lehrstuhl für Mittelalterliche Geschichte geht davon aus, dass alle Lehrveranstaltungen im Wintersemester in Präsenz unter den dann gültigen Rahmenbedingungen abgehalten werden.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul (Typ II und III), BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul (Typ II und III); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul (Typ II und III).

Empfohlene Literatur:

Bernd Rill, *Sizilien im Mittelalter. Das Reich der Araber, Normannen und Staufer*. Stuttgart/Zürich 1995; J.J. Norwich, *Die Normannen in Sizilien, 1130–1194*, Wiesbaden 2. Aufl. 1973; H. Takayama, *The Administration of the Norman Kingdom of Sicily*, Leiden 1993; Raphael Strauss, *Die Juden im Königreich Sizilien unter Normannen und Staufern*, Heidelberg 1910. – George Hill, *A History of Cyprus*, London 1940; P.W. Edbury, *The Kingdom of Cyprus and the Crusades, 1191–1374*, Cambridge 1991; Nicholas Coureas, *The Latin Church in Cyprus, 1195–1312*, Aldershot 1997; Anne Gilmour-Bryson, *The Trial of the Templars in Cyprus. A complete English edition*, Leiden 1998; vgl. auch <http://www.ccu.hu/medstud/events/ev004/edbury.htm>; Stavros Panteli, *Place of Refuge. The history of the Jews in Cyprus*, London 2003.

HS Toleranz und Verfolgung: Religiöse Diversität im Mittelalter

2Std.; Mo. 16.00–18.00, KR12/00.16

Beginn: 25. Oktober 2022

ECTS: max. 7

Mittelalterliche Gesellschaften waren geprägt von einer engen Verschränkung sozialer und religiöser Ordnung. Königliche und adlige Herrschaft wurde von Gottes Gnaden legitimiert, die religiösen Autoritäten sahen ihre Aufgabe auch darin, der weltlichen Gewalt Vorgaben zur Herrschaftsausübung zu machen. Kirchliche Strafen (z.B. die Exkommunikation) hatten unmittelbare Auswirkungen auch auf das weltliche Leben der Betroffenen. Dennoch waren mittelalterliche Gesellschaften keineswegs religiös homogen: Juden hatten sowohl in der christlichen als auch im Islam eine Sonderstellung als tolerierte Religion. Seit der islamischen Expansion nach dem Tod Mohammeds lebten zahlreiche Christen unter muslimischer Herrschaft, seit dem 11. Jahrhundert aber auch in wachsender Zahl Muslime unter christlicher Herrschaft. Innerhalb des Christentums entstanden immer wieder religiöse Bewegungen, die von der Amtskirche teils als häretisch verfolgt, teils in den als rechtläubig anerkannten Mainstream integriert wurden. Im Rahmen des Hauptseminars sollen daher Spielräume und Grenzen religiöser Toleranz im Mittelalter näher betrachtet und die Unterschiede zu modernen Auffassungen multikultureller Koexistenz erschlossen werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul (Typ II und III), BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul (Typ II und III); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul (Typ II und III).

Empfohlene Literatur:

Gerd Althoff, „Selig sind, die Verfolgung ausüben“. Päpste und Gewalt im Hochmittelalter, Darmstadt 2013; Nirenberg, David, *Communities of violence. Persecution of minorities in the*

Middle Ages, Princeton 1996; *Toleranz im Mittelalter*, hrsg. v. Alexander Patschovsky/Harald Zimmermann (Vorträge und Forschungen 45), Sigmaringen 1998; *Schwierige Toleranz. Der Umgang mit Andersdenkenden und Andersgläubigen in der Christentumsgeschichte*, hrsg. v. Mariano Delgado, Fribourg 2012.

QÜ Einführung in das Latein des Mittelalters

2Std.; Mi. 16.00–18.00, KR12/02.18

Beginn: 19. Oktober 2022

ECTS: 4

Das Latein des Mittelalters war eine lebendige Sprache, die von Gebildeten nicht nur im Schriftverkehr, sondern auch in vielen Alltagssituationen verwendet wurde. Es war die Sprache der Liturgie, der kirchenrechtlichen Prozesse, der urkundlichen Bestätigung und der Universitäten. Vorbild war nicht das Latein Caesars und Ciceros, das dem heutigen Schulunterricht zugrunde liegt, sondern die Sprache der spätantiken Kirchenväter. Gelehrtes Schrifttum zeigte oft klassische Bildung und hohen literarischen Anspruch; alltägliche Formen der Schriftlichkeit dagegen zeigen deutliche Tendenzen zur Vereinfachung und Interferenzen mit der Volkssprache. Die Übung wendet sich an Studierende, die auf der Schule oder an der Universität Latein gelernt haben, jedoch ihre Kenntnisse im Umgang mit lateinischen Texten des Mittelalters auffrischen wollen. Die grundlegenden sprachlichen Strukturen des Lateinischen werden wiederholt und in die Variationsbreite des mittelalterlichen Latein eingeordnet. Geübt wird anhand kurzer lateinischer Texte von einfachem bis mittlerem Schwierigkeitsgrad aus unterschiedlichen Quellengattungen (insb. Historiographie und Urkunden).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Alle Veranstaltungen des WS 2022/23 von Prof. Dr. Klaus van Eickels finden als Präsenzveranstaltungen statt. Bitte melden Sie sich bis spätestens zwei Tage vor der ersten Sitzung in FlexNow und im VC-Kurs an. Falls die Zahl der angemeldeten Teilnehmer die Zahl der nach den dann gültigen Bestimmungen verfügbaren Plätze übersteigt, wird eine verbindliche Anmeldeungsliste als „Abstimmung“ im VC bereitgestellt, in der sie sich für die jeweils nächste Sitzung für eine Teilnahme in Präsenz anmelden können.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul (Typ II und III), Aufbaumodul (Typ II und III); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul (Typ II und III).

Empfohlene Literatur:

Monique Goulet, Michel Parisse, *Lehrbuch des mittelalterlichen Lateins für Anfänger*, Hamburg 2010. Karl Langosch, *Lateinisches Mittelalter. Einleitung in Sprache und Literatur*, Darmstadt 1988 (Das lateinische Mittelalter). Martin R. P. MCGUIRE, *Introduction to mediaeval Latin*

studies. A syllabus and bibliographical guide, Washington, D.C. 1964. Rainer Nickel (Hg.), Das Testament des Hundes und andere Denkwürdigkeiten, Bamberg 2009 (Florilegium medievale, 1). Rainer Nickel (Hg.), Die Tochter des Seeräubers und andere starke Frauen, Bamberg 2009 (Florilegium medievale, 2). Karl Strecker, Einführung in das Mittelalter, Berlin 1929. Karl Strecker, Introduction to medieval Latin, Dublin 1971.

PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS/PROF. DR. INGRID BENNEWITZ

OS Einführung in neuere Methoden der Mediävistik

2std.; Mo. 19.00–21.00; U5/02.22

Beginn: 18. Oktober 2022

ECTS: max. 5

Das Mediävistische Oberseminar ist als interdisziplinäres Informations- und Diskussionsforum für alle mediävistisch Interessierten intendiert; es soll insbesondere auch jenen Studierenden und Graduierten, die einen Schwerpunkt im Bereich mediävistischer Disziplinen setzen, einen Einblick in aktuelle thematische und methodische Diskussionen gewähren. Vortragende sind neben zahlreichen auswärtigen Gelehrten Bamberger Kolleginnen und Kollegen sowie Graduierte und Nachwuchswissenschaftler, die einschlägige mediävistische Abschlussarbeiten präsentieren. Das vollständige Programm finden Sie zu auf der Homepage des ZeMas.

Empfohlene Literatur:

Literatur wird rechtzeitig vor den einzelnen Veranstaltungen bekannt gegeben.

PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS/PROF. DR. CHRISTOF ROLKER

OS Werkstatt Mittelalterliche Geschichte und Historische Grundwissenschaften

2std.; Di. 18.00–20.00; KR12/02.01;

Beginn: 18. Oktober 2022

ECTS: max. 5

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Studierende, die im Rahmen des Oberseminars ihre Abschlussarbeit im Fach Mittelalterliche Geschichte vorstellen, sollten sich bezüglich der Terminvergabe möglichst frühzeitig, auf jeden Fall aber vor Beginn der Vorlesungszeit, per Email an Herrn Dr. Alexandru Anca (alexandru.anca@uni-bamberg.de) melden.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul I und II.

DR. ALEXANDRU ANCA

PS Die Salier

2std.; Mi. 10.00–12.00; KR12/00.05

Beginn: 19. Oktober 2022

ECTS: max. 7

Die Salier stellen eine bedeutende Dynastie des Hochmittelalters dar. Sie prägten das ganze 11. Jahrhundert und den Beginn des 12. Jahrhunderts. Als Dynastie stehen sie zwischen den Ottonen und den Staufern. Die Salier hatten mehrere Herausforderungen zu bewältigen: Zum einen eine Herausforderung, die immer wieder im Falle einer neuen Dynastie anzutreffen ist, nämlich Behauptung und Durchsetzung der Herrschaft – beide Aspekte dürften als dynamischer Prozess aufgefasst werden. Zum zweiten gab es die Auseinandersetzungen mit der Kirche und dem Reformpapsttum, die im sogenannten Investiturstreit mündeten. Dieser Dynastie und den erwähnten Problematiken möchten wir uns im Seminar widmen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Der Lehrstuhl für Mittelalterliche Geschichte geht davon aus, dass alle Lehrveranstaltungen im Sommersemester in Präsenz unter den dann gültigen Rahmenbedingungen abgehalten werden.

Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung erfolgt über FlexNow in der vorlesungsfreien Zeit. Zum Erwerb eines Leistungsnachweises ist die Abgabe einer schriftlichen Hausarbeit mit vorheriger Themenabsprache in der Sprechstunde sowie Vorstellung im Kurs als work in progress notwendig. Regelmäßige und aktive Teilnahme ermöglicht das gemeinsame Erarbeiten der Quellen und erleichtert den Kursteilnehmern das Verfassen ihrer Hausarbeit. Lateinkenntnisse, die einen Vergleich zwischen Original und Übersetzung ermöglichen, werden vorausgesetzt. Die Unterlagen und Informationen für die erste Sitzung sind durch Anmeldung im VC-Kurs vor Semesterbeginn abrufbar.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Typ I.

Empfohlene Literatur:

Jaspert, Nikolas, Die Kreuzzüge. 7., bibliografisch aktualisierte Auflage, Darmstadt 2020; Laudage, Johannes, Die Salier. Das erste deutsche Königsbaus, (4., durchgesehene und aktualisierte Auflage), München 2017; Claus, Martin, Die Salier, Darmstadt 2011; Boshof, Egon, Die Salier, (5. aktualisierte Auflage) Stuttgart 2008; Althoff, Gerd, Heinrich IV., Darmstadt 2006; Weinfurter, Stefan, Das Jahrhundert der Salier 1024–1125. Kaiser oder Papst? Ostfildern 2004; Wolfram, Herwig, Konrad II. 990–1039. Kaiser dreier Reiche, München 2000.

QÜ Die Reconquista

2std.; Mi. 12.00–14.00; KR12/00.16

Beginn: 19. Oktober 2022

ECTS: max. 4

Die Reconquista bezeichnet vereinfacht die Verdrängung des islamischen Herrschaftsbereichs durch die christlichen Reiche auf der Iberischen Halbinsel. Dieser Prozess begonnen im 8. Jahrhundert, kurz nach der islamischen Eroberung der Halbinsel, endete mit der Eroberung Granadas im Jahre 1492. Die Reconquista wurde dem Namen nach in der Geschichtsschreibung als eine Rückeroberung dessen, was ursprünglich den christlichen Reichen eigen war. Dabei verschleiert dieser Begriff die Tatsache, dass es bei der Expansion der christlichen Reiche auf der Iberischen Halbinsel primär um die Mehrung des eigenen Hauses ging, was nicht immer gegen den muslimischen Nachbarn gerichtet war. Vielmehr lässt der Begriff außer Acht, dass die christlichen politischen Gebilde auf der Halbinsel nicht unbedingt an eine Reconquista gebunden waren. Der Krone Aragón standen sogar bisweilen bessere Aussichten auf Erfolg bevor, einen Weg der Expansion jenseits der Pyrenäen in den christlich südfranzösisch-okzitanischen Norden einzuschlagen, als in den muslimischen Süden. Ferner verschweigt der Begriff der Reconquista, dass es nicht nur eine Konfrontation zwischen Christen und Muslimen gab; manche politische Träger haben versucht, sich zum eigenen Vorteil mit den beiden zu arrangieren. Bekanntester darf in dieser Hinsicht die Figur von Rodrigo Díaz de Vivar „El Cid“ gewesen sein. Wir möchten uns all diesen komplexen Aspekten der Auseinandersetzung und des Austausches zwischen dem christlichen und dem muslimischen Kulturkreis anhand ausgesuchter Quellenstellen widmen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Anmeldung zur Übung erfolgt vorab über FlexNow und ist ab Beginn der vorlesungsfreien Zeit möglich. Zeitgleich melden Sie sich bitte im entsprechenden Kurs im Virtuellen Campus an, damit Sie alle Informationen zum Seminar erhalten. Lateinkenntnisse, die einen Vergleich zwischen Original und Übersetzung ermöglichen, werden vorausgesetzt. Neben regelmäßiger Teilnahme wird die Vorbereitung auf die Sitzungen mit Hilfe des zur Verfügung gestellten Materials sowie die aktive Beteiligung an der gemeinsamen Arbeit in der quellenkundlichen Übung erwartet. Der Erwerb des Leistungsnachweises erfolgt über die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit (4 ECTS-Punkte).

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul (Typ II und III), Aufbauomodul (Typ II und III); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul (Typ II und III).

GK Grundkurs im Einführungsmodul Theorien und Methoden

2std.; Mi. 08.00–10.00; KR12/00.16

Beginn: 19. Oktober 2022

ECTS: max. 5

Der Grundkurs führt systematisch in das Studium des Faches Geschichte ein. Er beinhaltet die Vorstellung der wichtigsten allgemeinen Hilfsmittel, Fragestellungen und Methoden des Faches, Einübung des Umgangs mit Bibliographien, Quellen, Internetressourcen und Fachliteratur. Geboten wird auch ein Überblick über die aktuelle Forschungslandschaft.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Anmeldung in FlexNow! ist für die Planung der Lehrveranstaltungen und die spätere Anmeldung zur Prüfung/Eintragung von Noten oder dem Vermerk „belegt“ unbedingt erforderlich. Bitte melden Sie sich zusätzlich zur Anmeldung über FlexNow! unbedingt auch im jeweiligen VC-Kurs zur Lehrveranstaltung an. Dieser dient als wichtiges Informations- und Kommunikationsforum. Bei dem Grundkurs handelt es sich um die Einführung in das Studium des Faches Geschichte, die im Rahmen des Einführungsmoduls Theorien und Methoden zu belegen ist. Der Kurs ist für Studierende des Bachelorstudiengangs Geschichte/History, die nach der (seit dem WS 2012/2013 geltenden) Studienordnung studieren, verpflichtend und sollte dringend im ersten Fachsemester belegt werden; für Studierende der Lehramtsordnung ist die Veranstaltung ebenfalls verpflichtend; der Besuch wird hier in den ersten beiden Fachsemestern empfohlen. Hinweis für Studierende des Faches Sozialkunde (Basismodul I Zeitgeschichte): Anrechenbar sind ausschließlich die angebotenen Grundkurse des Lehrstuhls für Neueste Geschichte sowie des Lehrstuhls für Fränkische Landesgeschichte. Alle übrigen Grundkurse (=dieser) sind für die Modulstruktur des Faches Sozialkunde NICHT verwendbar! Der Besuch eines der beiden Proseminare (Basismodul I) parallel zum Grundkurs ist nicht zwingend, wird aber empfohlen. Der erfolgreiche Abschluss des Grundkurses setzt die Erstellung von mehreren kleineren Aufgaben voraus. Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung erfolgt vorab über FlexNow! und ist ab Beginn der vorlesungsfreien Zeit möglich. Die TeilnehmerInnenzahl am Grundkurs ist aus organisatorischen und didaktischen Gründen auf max. 20 Studierende begrenzt; sollte Ihnen bei der FlexNow!-Anmeldung also

nur ein Platz auf der Warteliste zugewiesen werden, melden Sie sich bitte in einem anderen Kurs an. Sollten Sie keinen Platz mehr erhalten, wenden Sie sich bitte an die Studiengangskoordinatoren Prof. Dr. Freyberger (Lehramt) oder Prof. Dr. Klaus van Eickels (Bachelor/Master). Studierende, die einen Leistungsnachweis erwerben wollen, müssen sich außerdem in FlexNow! zur Prüfung anmelden. Da diese Anmeldung erst während des Semesters erfolgen kann, werden die Anmeldefristen hierfür gesondert bekannt gegeben..

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Theorien und Methoden.

DR. CLAUDIA ESCH

PS Funktion und Mythos - Das Rittertum im Mittelalter

2std.; Mo. 08.00–10.00; MG1/02.05

Beginn: 17. Oktober 2022

ECTS: max. 7

Kaum ein Begriff wird in der populären Wahrnehmung so stark mit dem Mittelalter assoziiert wie der des Ritters. Im Rahmen des Proseminars werden wir uns mit dem Konzept des Rittertums näher auseinandersetzen, um einerseits die Entstehung, Entwicklung und gesellschaftliche Bedeutung dieses Phänomens nachzuvollziehen und andererseits die Grundlagen dieses Standes und seiner Kultur beruht.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Wie alle Proseminare des Lehrstuhls führt auch dieses Seminar systematisch in das Studium der mittelalterlichen Geschichte ein. Die wichtigsten Hilfsmittel, Fragestellungen und Methoden des Faches werden vorgestellt. Der Umgang mit Quellen und Literatur wird geübt. Die im propädeutischen Anteil des Proseminars vermittelten Inhalte werden anhand kleinerer Hausaufgaben eingeübt. Lateinkenntnisse, die einen Vergleich von Original und Übersetzung ermöglichen, sind von Vorteil. Der Erwerb des Leistungsnachweises erfolgt über die Anfertigung einer schriftlichen Arbeit (7 ECTS-Punkte). Um die angemessene Betreuung und die Erfüllung der Qualifikationsvorgaben des Modulhandbuchs zu gewährleisten, wird eine eingehende Vorbesprechung in der Sprechstunde sowie die Vorstellung der Hausarbeit als „work in progress“ zu einem festgesetzten Termin im Rahmen des Seminars erwartet. Dazu ist ein Exposé (inklusive Quellen) vorab an alle Teilnehmer des Kurses zu verschicken. Neben regelmäßiger

Teilnahme wird eine aktive Beteiligung an der gemeinsamen Arbeit im Seminar erwartet. Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung erfolgt vorab über FlexNow! und ist ab Beginn der vorlesungsfreien Zeit möglich. Zeitgleich melden Sie sich bitte im entsprechenden Kurs im Virtuellen Campus an, damit Sie alle Informationen zum Seminar erhalten. Die Teilnehmerzahl am Proseminar ist begrenzt, ein Platz in einem der angebotenen Proseminare des Faches wird aber garantiert. Bei freier Platzzahl ist eine Anmeldung bis Ende der zweiten Vorlesungswoche des Sommersemesters möglich. Studierende, die ECTS-Punkte erwerben wollen, müssen sich außerdem in FlexNow! zur Prüfung anmelden. Da diese Anmeldung erst während des Semesters erfolgen kann, werden die Anmeldefristen hierfür gesondert bekannt gegeben

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Typ I.

Empfohlene Literatur:

Knighthood and Society in the High Middle Ages, hg. von David Crouch u. Jeroen Deploige, Leuven, Belgium 2020. Ehlers, Joachim, *Die Ritter. Geschichte und Kultur (Beck'sche Reihe)*, 2. Aufl., München 2009. Hechberger, Werner, *Adel im fränkisch-deutschen Mittelalter. Zur Anatomie eines Forschungsproblems (Mittelalter-Forschungen)*, Ostfildern 2005. Hechberger, Werner, *Adel, Ministerialität und Rittertum im Mittelalter (Enzyklopädie deutscher Geschichte)*, 2. Aufl., München 2010. Jones, Robert u. Peter R. Coss, *A Companion to Chivalry*, Woodbridge 2019. Schreier, Gero, *Ritterhelden. Rittertum, Autonomie und Fürstendienst in niederadligen Lebenszeugnissen des 14. bis 16. Jahrhunderts (Mittelalter-Forschungen)*, Ostfildern 2019.

PATRICK NITZSCHE, M.A.

PS Seefahrt im Mittelalter

2std.; Mo. 08.30–10.00; KR12/00.05

Beginn: 17. Oktober 2022

ECTS: max. 7

Das Proseminar zielt darauf ab, mit den Studierenden einen das gesamte Mittelalter umfassenden Überblick über die Geschichte der Seefahrt im Mittelalter mit verschiedenen thematischen Schwerpunkten zu erarbeiten. Primär soll die besondere Rolle von Gewässern in mittelalterlicher Zeit in den Fokus gesetzt werden, um aus nautischer Sicht ein grundlegendes Verständnis für die Auswirkungen auf die politische, ökonomische und gesellschaftliche Gesamtgeschichte dieser Zeit zu gewährleisten und manifeste historische Zusammenhänge herzustellen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Wie alle Proseminare des Lehrstuhls führt auch dieses Seminar systematisch in das Studium der mittelalterlichen Geschichte ein. Die wichtigsten Hilfsmittel, Fragestellungen und Methoden des Faches werden vorgestellt. Der Umgang mit Quellen und Literatur wird geübt. Die im propädeutischen Anteil des Proseminars vermittelten Inhalte werden anhand kleinerer Hausaufgaben eingeübt. Lateinkenntnisse, die einen Vergleich von Original und Übersetzung ermöglichen, sind von Vorteil. Der Erwerb des Leistungsnachweises erfolgt über die Anfertigung einer schriftlichen Arbeit (7 ECTS-Punkte). Um die angemessene Betreuung und die Erfüllung der Qualifikationsvorgaben des Modulhandbuchs zu gewährleisten, wird eine eingehende Vorbesprechung in der Sprechstunde sowie die Vorstellung der Hausarbeit als „work in progress“ zu einem festgesetzten Termin im Rahmen des Seminars erwartet. Dazu ist ein Exposé (inklusive Quellen) vorab an alle Teilnehmer des Kurses zu verschicken. Neben regelmäßiger Teilnahme wird eine aktive Beteiligung an der gemeinsamen Arbeit im Seminar erwartet. Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung erfolgt vorab über FlexNow! und ist ab Beginn der Vorlesungsfreien Zeit möglich. Zeitgleich melden Sie sich bitte im entsprechenden Kurs im Virtuellen Campus an, damit Sie alle Informationen zum Seminar erhalten. Die Teilnehmerzahl am Proseminar ist begrenzt, ein Platz in einem der angebotenen Proseminare des Faches wird aber garantiert. Bei freier Platzzahl ist eine Anmeldung bis Ende der zweiten Vorlesungswoche des Sommersemesters möglich. Studierende, die ECTS-Punkte erwerben wollen, müssen sich außerdem in FlexNow! zur Prüfung anmelden. Da diese Anmeldung erst während des Semesters erfolgen kann, werden die Anmeldefristen hierfür gesondert bekannt gegeben.

Modulzugehörigkeit: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Typ I.

Empfohlene Literatur:

Blume, Dorlis u.a. (Hrsg.), Europa und das Meer, München 2018; Bohn, Robert, Geschichte der Seefahrt (=Beck'sche Reihe 2722), München 2011; Fleischer, Georg-Michael, Ritter auf dem Meer. Seemacht und Seewesen zur Zeit der Kreuzzüge, Darmstadt/Mainz 2011; Goetz, Hans-Werner, Proseminar Geschichte. Mittelalter (=UTB 1719), Stuttgart 4. Auflage 2014; North, Michael, Zwischen Hafen und Horizont. Weltgeschichte der Meere, München 2016; Pemsel, Helmut, Weltgeschichte der Seefahrt. Band 1. Geschichte der zivilen Schifffahrt. Von den Anfängen der Seefahrt bis zum Ende des Mittelalters, Wien 2000.

PATRICK NITZSCHE, M.A./PROF. DR. WERNER SCHELTJENS

HS/ PS/Ü Geschichte fürs Smartphone – App-Projekt zum Jüdischen Leben in Bamberg

2std.; Mo. 12.15–13.45; KR12/00.05

Beginn: 17. Oktober 2022

ECTS: max. 7

Wie verändert sich das Schreiben von Texten über die Vergangenheit unter dem Einfluss der digitalen Transformation? Wie kann Geschichte digital vermittelt werden? Und wie wird mit digitalen Medien die Öffentlichkeit erreicht? Anhand von kollaborativer Arbeit an einer App zum Jüdischen Leben in Bamberg (erste Spuren bis heute) werden diese und weitere Fragen im Bereich der Public History eingehend diskutiert. Dabei steht die Praxis im Vordergrund: Sie werden schreiben, redigieren und die App mitgestalten und sind somit alle Co-Autorinnen und Co-Autoren. Sie liefern damit einen wichtigen Beitrag für das von „Demokratie leben!“ geförderte Smart City App-Projekt der Stadt Bamberg, von dem Studierende ebenso wie die gesamte Stadtbevölkerung und nicht zuletzt die Gedenk- und Erinnerungsarbeit sowie das jüdische Leben in Bamberg profitieren. Ausgehend von diesen praktischen Erfahrungen widmen wir uns anschließend einer theoretischen Diskussion der Chancen und Herausforderungen der digitalen Public History.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Bereitschaft zur Anwesenheit an allen Einzelterminen und zur zuverlässigen Ausarbeitung aller Aufgaben sind Voraussetzung für die Teilnahme. Die Anmeldung zum Kurs erfolgt in FlexNow. Die Veranstaltung ist entweder als Hauptseminar (7 ECTS) oder Quellenkundliche Übung (4 ECTS) anrechenbar. Der Aufwand für den Erwerb von 4 ECTS durch eine Prüfungsleistung fällt dementsprechend geringer aus als für 7 ECTS.

Modulzugehörigkeit: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Typ II oder Typ III, Aufbaumodul Typ II oder III; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Typ II oder III. Für Anrechnung als HS: BA: Aufbaumodul Typ I; MA: Mastermodul Typ I.

QÜ Geschichte fürs Smartphone – App-Projekt zum Jüdischen Leben in Bamberg

2std.; Mo. 14.15–15.45; KR12/00.05

Beginn: 17. Oktober 2022

ECTS: max. 7

Wie verändert sich das Schreiben von Texten über die Vergangenheit unter dem Einfluss der digitalen Transformation? Wie kann Geschichte digital vermittelt werden? Und wie wird mit digitalen Medien die Öffentlichkeit erreicht? Anhand von kollaborativer Arbeit an einer App zum Jüdischen Leben in Bamberg (erste Spuren bis heute) werden diese und weitere Fragen im Bereich der Public History eingehend diskutiert. Dabei steht die Praxis im Vordergrund: Sie werden schreiben, redigieren und die App mitgestalten und sind somit alle Co-Autorinnen und Co-Autoren. Sie liefern damit einen wichtigen Beitrag für das von „Demokratie leben!“ geförderte Smart City App-Projekt der Stadt Bamberg, von dem Studierende ebenso wie die gesamte Stadtbevölkerung und nicht zuletzt die Gedenk- und Erinnerungsarbeit sowie das jüdische Leben in Bamberg profitieren. Ausgehend von diesen praktischen Erfahrungen widmen wir uns anschließend einer theoretischen Diskussion der Chancen und Herausforderungen der digitalen Public History.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Bereitschaft zur Anwesenheit an allen Einzelterminen und zur zuverlässigen Ausarbeitung aller Aufgaben sind Voraussetzung für die Teilnahme. Die Anmeldung zum Kurs erfolgt in FlexNow. Die Veranstaltung ist entweder als Hauptseminar (7 ECTS) oder Quellenkundliche Übung (4 ECTS) anrechenbar. Der Aufwand für den Erwerb von 4 ECTS durch eine Prüfungsleistung fällt dementsprechend geringer aus als für 7 ECTS.

Modulzugehörigkeit: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Typ II oder Typ III, Aufbaumodul Typ II oder III; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Typ II oder III. Für Anrechnung als HS: BA: Aufbaumodul Typ I; MA: Mastermodul Typ I.

MATS PFEIFER

QÜ Die geistlichen Ritterorden

2std.; Di. 12.00–14.00; KR12/02.01

Beginn: 18. Oktober 2022

ECTS: 4

Mit der Gründung der „Armen Ritterschaft Christi vom Tempel Salomos“ Anfang des 12. Jahrhunderts, war durch die Verschmelzung der Ideale von Ritter- und Mönchstum ein Novum geschaffen, das schon von den Zeitgenossen als solches wahrgenommen wurde und dessen Faszination bis heute nicht verloren gegangen ist. Von der Frühzeit der Kreuzfahrerreiche über den Aufbau weiträumiger Besitzungen im lateinischen Europa, die Krise durch den Verlust des letzten Stützpunktes im Heiligen Land mit der Suche nach neuen Aufgaben, sowie den Templerprozessen, bis hin zur Herrschaft des Deutschen Ordens im Osten oder auch dem Kampf gegen die Muslime auf der Iberischen Halbinsel, nahmen die Orden in zahlreichen Bereichen und Phasen des lateinischen Mittelalters eine bedeutende Stellung ein. Im Seminar werden wir uns anhand von ausgewählten Texten aus verschiedenen Quellengattungen dem Phänomen Ritterorden nähern und uns einen thematischen wie zeitlichen Überblick verschaffen. Neben der Entwicklung der drei großen levantinischen Ordensgründungen (Templer, Johanniter, Deutscher Orden), wird dabei auch ein Blick auf verschiedene kleinere Gemeinschaften geworfen werden. Außerdem sollen möglichst vielfältige Perspektiven aus der Innensicht der Orden selbst, sowie verschiedener externer Akteure, wie dem Papsttum und anderer kirchlicher Kommentatoren, europäischen Herrschern aber auch muslimischer Zeitgenossen zur Sprache kommen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung erfolgt über FlexNow in der vorlesungsfreien Zeit. Zum Erwerb eines Leistungsnachweises ist die Abgabe einer schriftlichen Hausarbeit und die Präsentation einer Quelle im Kurs notwendig. Erwartet wird regelmäßige Anwesenheit und Teilnahme an der Diskussion.

Modulzugehörigkeit: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Typ II oder Typ III, Aufbaumodul Typ II oder III; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Typ II oder III. Für Anrechnung als HS: BA: Aufbaumodul Typ I; MA: Mastermodul Typ I.

Empfohlene Literatur:

Malcolm Barber (Hg.), *The Military Orders. Fighting for the Faith and Caring for the Sick*, Aldershot 1994. Alain Demurger, *Die Ritter des Herrn. Geschichte der geistlichen Ritterorden*, München 2003. Josef Fleckenstein, Manfred Hellmann (Hg.), *Die geistlichen Ritterorden Europas, Sigmaringen 1980 (Vorträge und Forschungen, 26)*. Alan Forey, *The Military Orders. From the Twelfth to the Early Fourteenth Centuries*, London 1992 (*New Studies in Medieval History*). Helen Nicholson (Hg.), *The Military Orders. Welfare and Warfare*, Aldershot 1998. Feliciano Novoa Portela, Carlos de Ayala Martínez (Hg.), *Ritterorden im Mittelalter*, Stuttgart 2006. Jürgen Sarnowsky, *Die geistlichen Ritterorden. Anfänge - Strukturen - Wirkungen*, Stuttgart 2018 (*Geschichte der christlichen Orden*).

3.6.2 Neuere Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte

PROF. DR. MARK HÄBERLEIN

HS Die Augsburger Fugger. Handel, Repräsentation und sozialer Aufstieg im Zeitalter der Renaissance

2std.; Mi. 16.15–17.45; KR12/02.05

Beginn: 19. Oktober 2022

ECTS: max. 7

Die Augsburger Handelsgesellschaft der Fugger war das größte mitteleuropäische Handelsunternehmen des 16. Jahrhunderts. Die Fugger kontrollierten zeitweilig einen Großteil der europäischen Silber- und Kupferproduktion und spielten als Kreditgeber der Kaiser Maximilian I., Karl V. und Ferdinand I. sowie des spanischen Königs Philipps II. eine zentrale Rolle für die Finanzen des Habsburgerreichs. In diesem Hauptseminar sollen Organisation, Tätigkeitsfelder und Strukturwandel dieses Handelshauses im Kontext der europäischen Wirtschaft der frühen Neuzeit untersucht werden. Darüber hinaus lassen sich am Beispiel der Fugger die Rolle frühneuzeitlicher Großkaufleute in der städtischen Politik, ihre kulturellen und mäzenatischen Aktivitäten sowie der Wandel des Selbstverständnisses städtischer Eliten exemplarisch analysieren. Die Stiftungen und Kunstaufträge der Fugger, der Aufbau großer Bibliotheken, Heiratsverbindungen mit Adeligen und kaiserliche Standeserhebungen zeugen von den gesellschaftlichen Ambitionen der Familie und begleiteten ihren Aufstieg in den Reichsadel.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator;
Master Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Frei wählbares Modul: Neuere Geschichte, Typ I.

Empfohlene Literatur:

Mark Häberlein, *Die Fugger. Geschichte einer Augsburger Familie (1367–1650)*, Stuttgart 2006; Ders., *Aufbruch ins globale Zeitalter. Die Handelswelt der Fugger und Welser*, Darmstadt 2016.

PS Reformation

2std.; Do. 10.15–11.45; KR12/00.16

Beginn: 20. Oktober 2022

ECTS: max. 7

Die Reformation begann zwar als innerkirchliche Reformbewegung, doch aufgrund der engen Verflechtung von Religion, Politik und Gesellschaft im 16. Jahrhundert gingen von ihr Impulse auf zahlreiche Lebensbereiche aus. Sie führte nicht nur zur Spaltung der abendländischen Kirche, sondern auch innerhalb der evangelischen Bewegung zu Spannungen und Konflikten zwischen den Anhängern verschiedener Reformatoren, von denen Martin Luther, Ulrich Zwingli und Johannes Calvin nur die bekanntesten sind. Das Seminar führt in die reformatorischen Lehren, in deren vielfältige Auswirkungen auf Gesellschaft, Kultur und Alltag sowie in die politischen Auseinandersetzungen um die Bildung evangelischer Kirchenwesen im Heiligen Römischen Reich deutscher Nation und in anderen europäischen Ländern ein.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator; Master Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Frei wählbares Modul: Neuere Geschichte, Typ I.

Empfohlene Literatur:

Heinz Schilling, Martin Luther. Rebell in einer Zeit des Umbruchs, München 32012; Thomas Kaufmann, Erlöste und Verdammte. Eine Geschichte der Reformation, München 42016; Ulrika Rublack (Hg.), The Oxford Handbook of the Protestant Reformation, Oxford 2016.

QÜ Deutsch-amerikanische Geschichte des 18. Jahrhunderts im Spiegel handschriftlicher Quellen

2std.; Fr. 10.15–11.45; KR14/00.06

Beginn: 21. Oktober 2022

ECTS: max. 4

Im 18. Jahrhundert wanderten ca. 100.000 Menschen aus dem Heiligen Römischen Reich nach Nordamerika aus. Während sich verfolgte und diskriminierte Minderheiten wie Mennoniten und radikale Pietisten in erster Linie religiöse Freiheit erhofften, wird die Migration lutherischer und reformierter Auswanderer vor allem auf wirtschaftliche, soziale und persönliche Motive zurückgeführt. Wichtige Quellenzeugnisse zur Entwicklung deutschsprachiger Kirchengemeinden stammen von lutherischen und reformierten Pastoren, die diese Gemeinden betreuten. In dieser Übung sollen bislang nicht edierte Briefe und Tagebücher dieser

Geistlichen gelesen, transkribiert und in ihren historischen Kontext gestellt werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Studium generale; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Frei wählbares Modul: Neuere Geschichte, Typ II/III.

APL. PROF. DR. MICHAELA SCHMÖLZ-HÄBERLEIN

V Geschichte der europäischen Juden, 1500–1800

2std.; Mo. 10.15–11.45; KR12/02.18

Beginn: 19. Oktober 2022

ECTS: max. 7

Das Jahr 1492 war für die europäische Geschichte in doppelter Hinsicht von großer Bedeutung: Columbus entdeckte die Neue Welt, und die katholischen Könige Spaniens erließen ein Edikt, das die Vertreibung oder Zwangstaufe der Juden in Spanien zur Folge hatte. Zehntausende bekannten sich formal zum Christentum (Conversos), andere wanderten ins Osmanische Reich, nach Italien oder in die Niederlande aus. Etwa zur gleichen Zeit wurden Juden in Teilen des Heiligen Römischen Reichs aus Städten oder einzelnen Territorien vertrieben. Juden waren in der Frühen Neuzeit stets Angehörige zweier Welten, da sie einerseits eine religiöse Minderheit mit einem ausgeprägten Zusammengehörigkeitsgefühl darstellten, ihre Geschichte andererseits aber auch ein Teil der Geschichte der jeweiligen Länder ist, in denen sie sich aufhielten. Von ihrer christlichen Umwelt wurden sie häufig mit Argwohn betrachtet und diskriminiert, bisweilen verfolgt, dann aber wieder ins Land gerufen, als Kreditgeber und Geschäftspartner gebraucht. Die Vorlesung behandelt das spannungsreiche Verhältnis von Konflikt und Kooperation zwischen jüdischer Minderheit und christlicher Mehrheit in Europa zwischen der Entdeckung der Neuen Welt und dem Beginn der Judenemanzipation im Zeitalter von Aufklärung und Französischer Revolution.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Anmeldung erfolgt über FlexNow. Abschlussklausur in der letzten Vorlesungswoche. Voraussetzung für den Erwerb von ECTS-Punkten: Regelmäßige Teilnahme und Bestehen der Abschlussklausur. Studierende, die im Rahmen ihrer Modulkombination für den Besuch der Vorlesung einen „Belegt“-Eintrag in FlexNow benötigen, bitte das Sekretariat informieren.

Modulzuordnung:

Empfohlene Literatur:

Dean Philipp Bell, Jews in the Early Modern World, Lanham u.a. 2008. Friedrich Battenberg, Das Europäische Zeitalter der Juden, 2 Bde, Darmstadt 1990. Jonathan I. Israel, European Jewry in the Age of Mercantilism 1550–1750, Oxford 1987. Stephan Litt, Geschichte der Juden Mitteleuropas, 1500–1800, Darmstadt 2009.

DR. ANDREAS FLURSCHÜTZ DA CRUZ

PS Formen der Herrschaft in Mittelalter und Früher Neuzeit

2std.; Mi. 08.30–10.00; KR12/02.05

Beginn: 19. Oktober 2022

ECTS: max. 7

Europa und besonders das Heilige Römische Reich glich im letzten Jahrtausend in herrschaftlicher Hinsicht einem Flickenteppich. Nicht nur existierte in geographischer Hinsicht eine Vielzahl größerer und kleinerer Territorien weltlicher und geistlicher Prägung nebeneinander, sondern auch die darin gültigen Verfassungs- und Herrschaftsformen variierten beträchtlich. Klassische Königreiche und Fürstentümer waren durchsetzt von kirchlichen und niederadligen Enklaven, was besonders in Franken augenfällig war. Wahlfürstentümer existierten neben Erbmonarchien, manche Territorien konnten ebenso von Männern wie von Frauen regiert werden. Oft „pausierte“ die Herrschaft oder wurde vertreten, etwa in Sedisvakanz nach dem Tod des Herrschers oder in Form von Vormundschaften bei Minderjährigkeit der Thronerben. Andere Einheiten wiederum waren parlamentarisch oder republikanisch organisiert wie verschiedene oberitalienische Stadtstaaten (Venedig) oder die Niederlande. Immer wieder traten auch Mischformen auf. Das Proseminar will diese Phänomene ausführlich betrachten, um den Studierenden ein detailliertes Bild über die Bandbreite von Herrschaft in Mittelalter und Früher Neuzeit zu vermitteln.

Modulzugehörigkeit: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Typ I.

QÜ Der Bauernkrieg

2std.; Di. 08.30–10.00, KR12/02.05

Beginn: 18. Oktober 2022

ECTS: max. 10

Der sogenannte Bauernkrieg steht am Beginn einer Epoche, die von vielfältigen politischen, ökonomischen, religiösen und anderen Krisen und Umbrüchen geprägt war. 1525 erhoben sich verschiedene Bevölkerungsgruppen im mittel- und süddeutschen Raum, aber u.a. auch in Tirol, in der Schweiz, im Elsass und in Lothringen. Der „gemeine Mann“ formulierte in den 12 Memminger Artikeln Forderungen an die Obrigkeit, die als frühe Formulierung moderner Menschenrechte gelten. In der quellenkundlichen Übung sollen die an dem Konflikt partizipierenden bzw. involvierten Gruppen und ihre Motivationen auf Quellenbasis näher betrachtet werden, um die vielfältigen Ursachen für dieses Ereignis zu verstehen und pauschale Bewertungen kurz vor dem 500. Jubiläum des Bauernkrieges zu überdenken.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Studium generale; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Frei wählbares Modul: Neuere Geschichte, Typ II/III.

QÜ Der Dreißigjährige Krieg in Selbstzeugnissen

2std.; Fr. 10.15–11.45, KR12/00.05

Beginn: 21. Oktober 2022

ECTS: max. 10

In der älteren Forschung wurden Kriege, und prominent unter ihnen der Dreißigjährige Krieg (1618–1648), vor allem in ihren makrohistorischen Dimensionen betrachtet, also „von oben herab“, als von Herrschern, Feldherren und berühmten Schlachten geprägte Ereignisse. Erst nach den beiden Weltkriegen des 20. Jahrhunderts änderte sich dieses Verständnis: Seitdem rücken auch weniger prominente AkteurInnen, Orte und Ereignisse in das Blickfeld von HistorikerInnen, etwa Mitglieder der sogenannten Zivilbevölkerung, speziell Frauen, Kinder, Heereslieferanten, Vertriebene, Stadt- und Dorfbewohner. Einige von Ihnen haben ihre Sicht auf die Ereignisse des Krieges in verschieden gearteten Selbstzeugnissen hinterlassen, die in der Übung im Detail betrachtet werden sollen, um eine komplexere Sicht auf dieses die gesamte Epoche prägende Großereignis zu erhalten.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Studium generale; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Frei wählbares Modul: Neuere Geschichte, Typ II/III.

QÜ Der Dreißigjährige Krieg in Selbstzeugnissen

2std.; Do. 14.15–15.45; KR12/02.01

Beginn: 20. Oktober 2022 ECTS: max. 10

Die frühneuzeitliche Epoche lässt sich als Summe einer Anzahl verschiedener Ereignisse beschreiben. Einige, wie die lutherische Reformation oder die Französische Revolution, werden auch immer wieder als mögliche Epochengrenzen gehandelt. Ihnen allen gemein ist es jedenfalls, dass im Mittelpunkt dieser Ereignisse stets Dokumente in Form von Forderungen, Gesetzestexten, Verträgen oder Edikten stehen, die für die Zeit vom 15. bis zum Anfang des 19. Jahrhunderts prägend wurden. Sie zählen zu den zentralen Quellen der Epoche, und Kenntnisse zu diesen Ereignissen und den mit ihnen korrespondierenden Schriftstücken gelten im Sinne der Geschichtswissenschaft als „Grundwissen“. Die quellengestützte Übung wird sich ihnen deshalb aus verschiedenen Perspektiven nähern, sie in ihrer Zeit kontextualisieren sowie Interdependenzen und Konsequenzen auf folgende Jahrzehnte und Jahrhunderte aufzeigen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Studium generale; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Frei wählbares Modul: Neuere Geschichte, Typ II/III.

HANS-KRISTIAN STÜVEN, M.A.

GK Grundkurs Theorien und Methoden

2std.; Fr. 10.15–11.45; U5/02.17

Einzeltermin am 18.11.2022 10.15–11.45; KR12/01.05

Einzeltermin am 20.1.2023 10.15–11.45; KR12/01.05

Beginn: 21. Oktober 2022 ECTS: max. 5

Beim Grundkurs handelt es sich um die Einführung in das Studium des Faches Geschichte, die im Rahmen des Einführungsmoduls Theorien und Methoden zu belegen ist. Er führt systematisch in wichtige Arbeitstechniken, Theorien und Methoden des Studiums der Geschichte ein. Dies beinhaltet die

Vorstellung der wichtigsten allgemeinen Hilfsmittel sowie die Einübung des Umgangs mit Bibliographien, Quellen, Internetressourcen und Fachliteratur. Der Kurs ist für Studierende des Bachelorstudiengangs Geschichte/History verpflichtend und sollte im 1. Fachsemester belegt werden. Für Studierende der Lehramtsordnung ist die Veranstaltung ebenfalls verpflichtend; der Besuch wird hier in den ersten beiden Fachsemestern empfohlen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Theorien und Methoden

QÜ Reformatorische Bewegungen in süddeutschen Städten

2std.; Do. 12.15–13.45; KR12/00.16

Beginn: 20. Oktober 2022 ECTS: max. 4

In ihren Anfängen war die Reformation ein städtisches Ereignis. Städte waren Orte der Bildung, des intellektuellen Austauschs, wirtschaftlich stark und daraus folgend auch politisch bedeutsam. Sie boten alle in der Frühen Neuzeit denkbaren Möglichkeiten (Druckereien, Buchmärkte, kurze Kommunikationswege, zahlreiche Orte der Begegnung), neue oder neuverpackte theologische Ideen einem breiten Publikum zugänglich zu machen. Die Übung soll anhand ausgewählter Quellentexte ermöglichen, die Frühphase der (städtischen) Reformation nachzuvollziehen, mit verschiedenen Bewegungen und deren theologischer Profile bekannt machen, und unter mikrohistorischer Perspektive einige Biographien neugläubiger Prediger zu erarbeiten.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Frei wählbares Modul.

Empfohlene Literatur:

Berndt Hamm, Bürgertum und Glaube. Konturen der städtischen Reformation. Göttingen 1996;
Rolf Kießling/Thomas Max Säfley/Lee Palmer Wandel (Hrsg.), Im Ringen um die Reformation. Kirchen und Prädikanten, Rat und Gemeinden in Augsburg, Epfendorf/Neckar 2011.

3.6.3 Historische Grundwissenschaften

PROF. DR. CHRISTOF ROLKER

V Einführung in die Historischen Grundwissenschaften

2std.; Do. 08.30–10.00; KR12/00.16

Beginn: 20. Oktober 2022 ECTS: 5

Die Vorlesung bietet einen Überblick über die historischen Grundwissenschaften und ihre unterschiedlichen Teilbereiche (Paläographie, Diplomatie, Heraldik usw.). Der Schwerpunkt liegt auf jenen Disziplinen, die sich mit mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Quellengattungen und ihren Eigenarten beschäftigen. Überblicksartig sollen nicht nur Methoden und Ergebnisse der historischen Grundwissenschaften, sondern auch für das (Selbst-)Studium der Geschichte wichtige Hilfsmittel vorgestellt werden. Leistungsnachweis: mdl. Prüfung.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Anmeldung erfolgt über FlexNow in der Zeit vom 5.–23.10.2022!

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Typ II oder Typ III, Aufbaumodul Typ II oder III; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Typ II oder III.

Empfohlene Literatur:

Die archivalischen Quellen. Mit einer Einführung in die historischen Hilfswissenschaften, hg. von Friedrich Beck und Eckart Henning, Köln, Weimar und Wien 2012; *Abasver von Brandt, Werkzeug des Historikers*, Stuttgart 2007; *Christian Rohr, Historische Hilfswissenschaften. Eine Einführung*, Wien, Köln und Weimar 2015.

HS Wikipedia und Geschichtswissenschaft

2std.; Di. 10.15–11.45; KR12/00.16

Beginn: 18. Oktober 2022 ECTS: 7

Auch nach 20 Jahren Wikipedia ist das Verhältnis zwischen der populären Enzyklopädie einerseits und den Geschichtswissenschaften andererseits spannungsreich. Gelegentliche „Zitiervote“ hier und „Forschungsverbot“ dort („no original research“) sind Ausdruck gegensätzlicher Auffassungen, wie Wissen generiert, gesichert und verbreitet werden soll, während gleichzeitig auch große Übereinstimmungen zu beobachten sind.

Das Seminar soll insbesondere anhand praktischer Einübung (Überarbeitung von Wikipedia-Artikeln) mit den Funktionen von Wikipedia vertraut

machen und der Reflexion dienen, wie sich Geschichtswissenschaft und Wikipedia zueinander verhalten. Welches Bild von Geschichte vermittelt Wikipedia im Unterschied zu anderen Enzyklopädien, (Fach-)Lexika und Handbüchern? Kann die Forschung sinnvoll Wikipedia-Artikel, können Wikipedia-Artikel historische Forschungen zitieren? Kann, darf, soll Wikipedia im Geschichtsunterricht verwendet werden und wenn ja, wie? Die Fallbeispiele werden aus der mittelalterlichen Geschichte und den Historischen Grundwissenschaften gewählt; Vorkenntnisse in diesen Bereichen, insbesondere ein erfolgreich abgeschlossenes Proseminar, sind daher sinnvoll.

Das Seminar setzt die Bereitschaft voraus, sich auch mit den fortgeschrittenen Funktionen von Wikipedia intensiver auseinanderzusetzen und mit einem eigenen Nutzerkonto konstruktiv an der Verbesserung der (deutschsprachigen) Wikipedia mitzuarbeiten.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Anmeldung erfolgt über FlexNow in der Zeit vom 5.–23.10.2022! Studierenden ohne Paläographie-Kenntnisse wird der parallele Besuch der entsprechenden Übung dringend empfohlen.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul Typ I; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Typ I.

Empfohlene Literatur:

Jan Hodel, *Wikipedia im Geschichtsunterricht*. 2020. <https://elibrary.utb.de/doi/book/10.46499/9783734409325> [Titel anhand dieser DOI in Citavi-Projekt übernehmen], Thomas Wozniak, Uwe Rohwedder und Jürgen Nemitz (Hgg.): *Wikipedia und Geschichtswissenschaft*. 2015. <https://doi.org/10.1515/9783110376357> [Titel anhand dieser DOI in Citavi-Projekt übernehmen].

Ü Einführung in die Paläographie

2std.; Mi. 14.15–15.45; KR12/02.05

Beginn: 18. Oktober 2022 ECTS: 5

Die Übung führt in die Paläographie der lateinischen Schrift vom Frühmittelalter bis ins 17. Jahrhundert ein und vermittelt grundlegende Lesefähigkeit in verschiedenen Schriften des Mittelalters und der Neuzeit. Am Ende des Semesters sollen Studierende in der Lage sein, handgeschriebene Texte verschiedener Jahrhunderte schriftgeschichtlich einzuordnen, teilweise zu entziffern und bei Bedarf die Hilfsmittel zu finden, mit denen im Selbststudium die Fähigkeit zur vollständigen Entzifferung erworben werden kann. Eine eigene Sitzung wird der automatisierten Entzifferung

von handgeschriebenen Texten mittels Software gewidmet (Handwritten Text Recognition). Die meisten mittelalterlichen Handschriften, um die es gehen wird, sind in lateinischer Sprache geschrieben, die neuzeitlichen Handschriften in frühneuhochdeutscher Sprache; bei Interesse können auch Texte in anderen Sprachen behandelt werden. Lateinkenntnisse sind von Vorteil, aber keine Voraussetzung. Die Veranstaltung richtet sich an Studienanfänger genau wie an fortgeschrittene Studierende.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Anmeldung erfolgt über FlexNow in der Zeit vom 5.–23.10.2022!

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Typ II oder Typ III, Aufbaumodul Typ II oder III; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: : Mastermodul Typ II oder III.

GK Grundkurs Theorien und Methoden

2std.; Mi. 12.15–13.45; KR12/00.05
Beginn: 19. Oktober 2022 ECTS: 5

Bei dem Grundkurs handelt es sich um die Einführung in das Studium des Faches Geschichte, die im Rahmen des Einführungsmoduls Theorien und Methoden zu belegen ist. Er führt in wichtige Arbeitstechniken, Theorien und Methoden des Studiums der Geschichte ein.

Der Kurs ist für Studierende des Bachelorstudiengangs Geschichte/History, die nach der (seit dem WS 2012/2013 geltenden) Studienordnung studieren, verpflichtend und sollte dringend im 1. Fachsemester belegt werden; für Studierende der Lehramtsordnung ist die Veranstaltung ebenfalls verpflichtend; der Besuch wird hier in den ersten beiden Fachsemestern empfohlen. Hinweis für Studierende des Faches Sozialkunde (Basismodul I Zeitgeschichte): Anrechenbar sind ausschließlich die angebotenen Grundkurse des Lehrstuhls für Neueste Geschichte sowie des Lehrstuhls für Fränkische Landesgeschichte. Alle übrigen Grundkurse (auch dieser) sind für die Modulstruktur des Faches Sozialkunde NICHT verwendbar! Der Besuch eines der Proseminare (Basismodul I) parallel zum Grundkurs ist nicht zwingend, wird aber empfohlen. Der erfolgreiche Abschluss des Grundkurses setzt die Erstellung von mehreren kleineren Aufgaben voraus.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Anmeldung erfolgt über FlexNow in der Zeit vom 5.–23.10.2022!

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Theorien und Methoden.

PROF. DR. CHRISTOF ROLKER/PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS

OS Werkstatt Mittelalterliche Geschichte und Historische Grundwissenschaften

2std.; Di. 16.00–18.00; KR10/03.03 (Sitzungsraum ZeMas)
Beginn: 18. Oktober 2022 ECTS: 4

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Studierende, die im Rahmen des Oberseminars ihre Abschlussarbeit im Fach Mittelalterliche Geschichte vorstellen, sollten sich bezüglich der Terminvergabe möglichst frühzeitig, auf jeden Fall aber vor Beginn der Vorlesungszeit, per Email an Herrn Dr. Alexandru Anca (alexandru.anca@uni-bamberg.de) wenden.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul I und II.

PROF. DR. HORST ENZENSBERGER

QÜ Hilfswissenschaften und Informationstechnologie

2std.; Mo. 10.15–11.45; KR12/01.05
Beginn: 7. November 2022 ECTS: max. 4

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Anmeldung erfolgt über FlexNow in der Zeit vom 5.–23.10.2022!

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul II + III, Aufbaumodul II + III; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul II + III.

DR. JOHANNES HASLAUER

Ü Archivkundliche Übung

2std.; Mo. 16.00–17.30; Lesesaal des Staatsarchivs Bamberg
Beginn: 17. Oktober 2022 ECTS: 5

Die Übung will Studierenden das historische Arbeiten im Archiv näherbringen und widmet sich daher anhand von Originalquellen des Spätmittelalters und der Frühen Neuzeit aus den oberfränkischen Staatsarchiven Bamberg und Coburg den Themen Paläographie und Archivalienkunde. Sie hat eine dreifache Ausrichtung: Zum einen wird sie

in frühneuzeitliche Schrifttypen einführen und deren Lesen und Verstehen einüben. Zum anderen bietet sie eine Einführung in die mittelalterliche und frühneuzeitliche Archivalienkunde (Urkunde, Amtsbuch, Akte). Drittens schließlich geht es darum, die hinter dem Entstehen der Schriftstücke und Akten steckenden Verwaltungsprozesse und Geschäftsgänge anhand der inneren und äußeren Merkmale der Unterlagen kennenzulernen: Was sind Kanzlei und Registratur? Wie entstehen Akten und wie werden sie geführt? Was bedeuten Geschäftsgangsvermerke und welche Rückschlüsse lassen sich daraus ziehen? Und welche Funktion hatten und haben Archive?

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Übung findet im Lesesaal des Staatsarchivs Bamberg, Hainstraße 39 statt! Die Anmeldung erfolgt über FlexNow in der Zeit vom 5.– 23.10.2022!

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Typ II oder Typ III, Aufbauomodul Typ II oder III; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien:: Mastermodul Typ II oder III.

3.6.4 Digitale Geschichtswissenschaften

PROF. DR. WERNER SCHELTJENS

V **Geschichtswissenschaft im Zeichen der Digitalen Transformation**

2std.; Fr. 10.00–12.00; OK8/02.04
Beginn: 21. Oktober 2022

Diese Lehrveranstaltung thematisiert die Auswirkungen der digitalen Transformation auf die Geschichtswissenschaften seit etwa 1945. Zum einen drängt sich eine kritische Beschäftigung mit den Auswirkungen der unmittelbaren Verfügbarkeit einer Vielzahl an Tools und Software-Anwendungen für die Analyse von Texten, Daten, Bildern, und Videos auf. Zum anderen fordert der digital turn zu einer Stellungnahme über den Charakter und das Wesen der Geschichtswissenschaften auf. Aufbauend auf eine theoretische Einführung in die Thematik werden diese und weitere Themen anhand von Praxisbeispielen aus der Geschichtswissenschaft des 20. Jahrhunderts im Laufe des Semesters diskutiert.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Sollten Sie Probleme bei der Anmeldung haben, wenden Sie sich bitte an sekretariat.digihist@uni-bamberg.de

Modulzuordnung: nach Absprache mit dem Studiengangskordinator.

HS **Vom eingescannten Buch zur digitalen Edition**

2std.; Mo. 12.00–14.00; OK8/02.04
Beginn: 17. Oktober 2022 ECTS: max. 7

Ziel der LV ist es, Studierende mit digitalen wissenschaftlichen Texteditionen vertraut zu machen. Einleitend werden die Studierenden mit zentralen Begriffen wie XML (extensible markup language) und TEI (text encoding initiative) vertraut gemacht sowie mit kritischen Fragen über verschiedene Formen der Edition konfrontiert. Die darauffolgende Vermittlung der zentralen theoretischen, methodischen und praktischen Inhalte erfolgt in dieser LV interaktiv. In einer virtuellen Forschungsumgebung wird eine digitale Edition kollektiv konzipiert und werden die theoretischen Grundlagen der digitalen Edition erläutert. Danach werden die einzelnen Schritte der digitalen Aufbereitung erprobt und ausgewertet. Hinzu kommt

eine Auswahl an Texten über fachliche Diskussionen zum Thema digitale Edition.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Sollten Sie Probleme bei der Anmeldung haben, wenden Sie sich bitte an sekretariat.digihist@uni-bamberg.de

Modulzuordnung: nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

PS Historische Datenbanken erstellen, aufbereiten und auswerten

2std.; Fr. 12.00–14.00; OK8/02.04

Beginn: 21. Oktober 2022

ECTS: max. 7

Im Laufe des Semesters lernen die Studierenden die Vor- und Nachteile der Erstellung und Nutzung relationaler Datenbanken für die historische Forschung kennen. Durch die praktische Auseinandersetzung mit bereitgestellten Arbeitsmaterialien lernen die Studierenden die Chancen und Herausforderungen der Arbeit mit historischen Datenbanken kennen und entwickeln sie Fähigkeiten, um effektiv mit diesen Herausforderungen umzugehen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Dieser Kurs ist für Anfänger geeignet; keine Vorkenntnisse notwendig.

Sollten Sie Probleme bei der Anmeldung haben, wenden Sie sich bitte an sekretariat.digihist@uni-bamberg.de

Modulzuordnung: nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

GK Theorien und Methoden

2std.; Mi. 12.00–14.00; OK8/02.04

Beginn: 27. Oktober 2022

ECTS: max. 5

Bei dem Grundkurs handelt es sich um die Einführung in das Studium des Faches Geschichte, die im Rahmen des Einführungsmoduls Theorien und Methoden zu belegen ist. Er führt in wichtige Arbeitstechniken, Theorien und Methoden des Studiums der Geschichte ein. Der Kurs ist für Studierende des Bachelorstudiengangs Geschichte/History, die nach der (seit dem WS 2012/2013 geltenden) Studienordnung studieren, verpflichtend und sollte dringend im 1. Fachsemester belegt werden; für Studierende der Lehramtsordnung ist die Veranstaltung ebenfalls verpflichtend; der Besuch wird hier in den ersten beiden Fachsemestern empfohlen. Hinweis für Studierende des Faches Sozialkunde (Basismodul

I Zeitgeschichte): Anrechenbar sind ausschließlich die angebotenen Grundkurse des Lehrstuhls für Neueste Geschichte sowie des Lehrstuhls für Fränkische Landesgeschichte. Alle übrigen Grundkurse (auch dieser) sind für die Modulstruktur des Faches Sozialkunde NICHT verwendbar!

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Sollten Sie Probleme bei der Abmeldung haben, wenden Sie sich bitte an sekretariat.digihist@uni-bamberg.de Der Besuch eines der Proseminare (Basismodul I) parallel zum Grundkurs ist nicht zwingend, wird aber empfohlen. Der erfolgreiche Abschluss des Grundkurses setzt die Erstellung von mehreren kleineren Aufgaben voraus.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Theorien und Methoden.

OS Oberseminar Digitale Geschichte

2std.; Mi. 16.00–18.00; OK8/02.04

Beginn: 19. Oktober 2022

ECTS: max. 5

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Sollten Sie Probleme bei der Anmeldung haben, wenden Sie sich bitte an sekretariat.digihist@uni-bamberg.de.

Modulzuordnung: nach Rücksprache mit dem Studiengangskoordinator.

PROF. DR. WERNER SCHELTJENS/PATRICK NITZSCHE, M.A.

HS/ PS/Ü Geschichte fürs Smartphone – App-Projekt zum Jüdischen Leben in Bamberg

2std.; Mo. 12.15–13.45; KR12/01.05

Beginn: 17. Oktober 2022

ECTS: max. 7

Wie verändert sich das Schreiben von Texten über die Vergangenheit unter dem Einfluss der digitalen Transformation? Wie kann Geschichte digital vermittelt werden? Und wie wird mit digitalen Medien die Öffentlichkeit erreicht? Anhand von kollaborativer Arbeit an einer App zum Jüdischen Leben in Bamberg (erste Spuren bis heute) werden diese und weitere Fragen im Bereich der Public History eingehend diskutiert. Dabei steht die Praxis im Vordergrund: Sie werden schreiben, redigieren und die App mitgestalten und sind somit alle Co-Autorinnen und Co-Autoren. Sie liefern damit einen wichtigen Beitrag für das von „Demokratie leben!“ geförderte Smart City App-Projekt der Stadt Bamberg, von dem Studierende ebenso wie die gesamte

Stadtbevölkerung und nicht zuletzt die Gedenk- und Erinnerungsarbeit sowie das jüdische Leben in Bamberg profitieren. Ausgehend von diesen praktischen Erfahrungen widmen wir uns anschließend einer theoretischen Diskussion der Chancen und Herausforderungen der digitalen Public History.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Bereitschaft zur Anwesenheit an allen Einzelterminen und zur zuverlässigen Ausarbeitung aller Aufgaben sind Voraussetzung für die Teilnahme. Die Anmeldung zum Kurs erfolgt in FlexNow. Die Veranstaltung ist entweder als Hauptseminar (7 ECTS) oder Quellenkundliche Übung (4 ECTS) anrechenbar. Der Aufwand für den Erwerb von 4 ECTS durch eine Prüfungsleistung fällt dementsprechend geringer aus als für 7 ECTS.

Modulzugehörigkeit: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Typ II oder Typ III, Aufbaumodul Typ II oder III; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Typ II oder III. Für Anrechnung als HS: BA: Aufbaumodul Typ I; MA: Mastermodul Typ I.

QÜ **Geschichte fürs Smartphone – App-Projekt zum Jüdischen Leben in Bamberg**

2std.; Mo. 14.15–15.45; KR12/00.05

Beginn: 17. Oktober 2022

ECTS: max. 7

Wie verändert sich das Schreiben von Texten über die Vergangenheit unter dem Einfluss der digitalen Transformation? Wie kann Geschichte digital vermittelt werden? Und wie wird mit digitalen Medien die Öffentlichkeit erreicht? Anhand von kollaborativer Arbeit an einer App zum Jüdischen Leben in Bamberg (erste Spuren bis heute) werden diese und weitere Fragen im Bereich der Public History eingehend diskutiert. Dabei steht die Praxis im Vordergrund: Sie werden schreiben, redigieren und die App mitgestalten und sind somit alle Co-Autorinnen und Co-Autoren. Sie liefern damit einen wichtigen Beitrag für das von „Demokratie leben!“ geförderte Smart City App-Projekt der Stadt Bamberg, von dem Studierende ebenso wie die gesamte Stadtbevölkerung und nicht zuletzt die Gedenk- und Erinnerungsarbeit sowie das jüdische Leben in Bamberg profitieren. Ausgehend von diesen praktischen Erfahrungen widmen wir uns anschließend einer theoretischen Diskussion der Chancen und Herausforderungen der digitalen Public History.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Bereitschaft zur Anwesenheit an allen Einzelterminen und zur zuverlässigen Ausarbeitung aller Aufgaben sind Voraussetzung für die Teilnahme. Die Anmeldung zum Kurs erfolgt in FlexNow. Die Veranstaltung ist entweder als Hauptseminar (7 ECTS) oder Quellenkundliche Übung (4 ECTS) anrechenbar. Der Aufwand für den Erwerb von 4 ECTS durch eine Prüfungsleistung fällt dementsprechend geringer aus als für 7 ECTS.

Modulzugehörigkeit: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Typ II oder Typ III, Aufbaumodul Typ II oder III; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Typ II oder III. Für Anrechnung als HS: BA: Aufbaumodul Typ I; MA: Mastermodul Typ I.

3.7 Institut für Archäologische Wissenschaften, Denkmalwissenschaften und Kunstgeschichte

3.7.1 Abteilung: Archäologische Wissenschaften

PROF. DR. MICHAELA KONRAD/PROF. DR. LORENZ KORN/PROF. DR.
ANDREAS SCHÄFER/PROF. DR. RAINER SCHREG

V Einführung in die Archäologischen Wissenschaften

2std.; Mi. 08.30–10.00; KR12/02.18
Beginn: 19. Oktober 2022 ECTS: max. 4

In dieser Lehrveranstaltung sollen die vielfach gemeinsamen methodischen Grundlagen der archäologischen Disziplinen Ur- und frühgeschichtliche Archäologie, Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit, Archäologie der Römischen Provinzen, Informationsverarbeitung in der Geoarchäologie sowie Islamische Kunstgeschichte und Archäologie behandelt werden. Neben der Geschichte und heutigen Stellung der Fächer stehen besonders die archäologischen Quellen und Methoden im Mittelpunkt. In einem ersten, allgemeinen Teil sollen vor allem die allen fünf archäologischen Fächern gemeinsamen Grundlagen angesprochen werden: Prospektion und Ausgrabung, Datierungsmethoden, Stratigrafie und Chronologie, Umgang mit Ergebnissen der Nachbardisziplinen. Auch die wesentlichen Institutionen und Publikationsorgane sowie Richtlinien für die eigene wissenschaftliche Arbeit werden besprochen. Im zweiten Teil werden dann, in grob chronologischer Reihenfolge, Ergebnisse archäologischer Forschungen zu einzelnen Kulturen, Zeitabschnitten bzw. Themengebieten angeführt, um einen Überblick über die Breite der Archäologie zu geben. Dabei werden auch die Schwerpunkte der fünf Fächer ausführlich berücksichtigt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Bitte beachten Sie die Informationen im VC-Kurs zur Prüfung am Ende des Semesters.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I und nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

K Archäologisches Kolloquium mit Gastvorträgen

2std.; Di. 19.15–20.45; KR12/02.18
Beginn: siehe Aushang ECTS: max. 1

In Zusammenarbeit mit den Professuren für Archäologie der Römischen Provinzen, Ur- und frühgeschichtliche Archäologie und Islamische Kunst und Archäologie sowie der Juniorprofessur für Informationsverarbeitung in der Geoarchäologie wird 14-tägig ein archäologisches Kolloquium mit Gastvorträgen angeboten. Durch das archäologische Kolloquium sollen neueste fachliche Kenntnisse vermittelt werden. Ziel ist es aber auch, das Gemeinsame der archäologischen Fächer hervorzuheben und die allgemeine archäologische Diskussion an der Universität Bamberg zu fördern. Für das archäologische Kolloquium konnten namhafte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler gewonnen werden, die aktuelle Ergebnisse ihrer Forschung vorstellen werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Programm wird rechtzeitig auf der Homepage bekannt gegeben.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I; Vertiefungsmodul II; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul II. Geeignet für Graduiertenschule BaGraMS.

3.7.1.1 Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit

PROF. DR. RAINER SCHREG

V **Stadtarchäologie in Süddeutschland**

2std.; Mo. 14.15–15.45; KR12/02.18
Beginn: 17. Oktober 2022 ECTS: max. 4

Archäologische Forschungen in Städten stellen einen Tätigkeitsschwerpunkt der archäologischen und denkmalpflegerischen Praxis dar, allein schon aufgrund des dort sehr starken Veränderungsdruckes und zahlreichen Baumaßnahmen. Die Vorlesung thematisiert die aktuellen wissenschaftlichen Fragestellungen, Probleme und Ergebnisse der archäologischen Auseinandersetzung mit der Stadt des Mittelalters und der Neuzeit. Sie vermittelt damit verschiedene Quellengattungen und die Methoden ihrer Erschließung und Interpretation. Den regionalen Schwerpunkt der Vorlesung wird Süddeutschland bilden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I: Aufbaumodul I + II, BA Studium generale.

S/HS **Archäologische Forschungen zu mittelalterlichen Städten in Süddeutschland**

2std.; Mi. 10.15–11.45; KR14/00.03
Beginn: 19. Oktober 2022 ECTS: max. 9

Anhand der Analyse einzelner Städte und ausgewählter Aspekte städtischer Topographie und städtischen Alltags vermittelt das Seminar vertiefte Kenntnisse der archäologischen Aussagemöglichkeiten sowohl zur mittelalterlichen Stadtgeschichte im Allgemeinen als auch zur konkreten Lokalgeschichte einzelner ausgewählter Städte.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Empfohlen insbesondere für fortgeschrittene BA-Studierende sowie Studierende im Master-AMaNz sowie Mittelalterstudien.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul II, Vertiefungsmodul I; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul II.

K **Kolloquium für Examenskandidatinnen und Examenskandidaten**

2std.; Di. 16.15–17.45; KR14/00.06
Beginn: s. Aushang (KR14/KR12) ECTS: max. 4

Im Rahmen des Kolloquiums werden in Arbeit befindliche Abschlussarbeiten aus dem Bereich der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit vorgestellt und diskutiert. Ziel ist es zum einen, konkrete Anregungen an die einzelnen Bearbeiter und Bearbeiterinnen zu vermitteln, zum anderen soll der allgemeine Informationsaustausch zu den am Lehrstuhl laufenden Examensprojekten verbessert werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung via E-Mail.

Modulzuordnung: BA/MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul II.

PROF. DR. RAINER SCHREG/DIPL.-AUSGRABUNGSING. BRITTA ZIEGLER, M.A.

Ü **Auswertung einer stadtarchäologischen Ausgrabung: Bamberg, Am Kranen 14**

2std.; Di. 10.15–11.45; KR14/00.06
Beginn: 18. Oktober 2022 ECTS: max. 5

Unser Institutsgebäude Am Kranen 14 war Anfang der 2000er Jahre in einem traurigen, teils einsturzgefährdeten Zustand und musste 2010–15 saniert und z.T. durch einen Neubau ersetzt werden. 2010/11 fanden dabei archäologische Ausgrabungen statt, deren Bearbeitung der Lehrstuhl übernommen hat. Daraus sind bislang zwar mehrere Abschlussarbeiten und Lehrveranstaltungen bzw. Manuskripte hervorgegangen, eine abschließende Bearbeitung steht aber aus. Nur eine Auswahl der Funde ist heute im Gebäude ausgestellt, weiteres liegt im Depot und harret der systematischen Vorlage.

Die Übung greift die Bearbeitung des Materials auf. Studierende lernen den Umgang mit Altgrabungen sowie die Bearbeitung konkreter Funde verschiedener Materialien. Angestrebt wird, einen vollständigen Überblick über die Funde zu gewinnen sowie diese fotografisch und zeichnerisch zu dokumentieren und kulturgeschichtlich einzuordnen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Studium generale; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul I; nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

E Tagesexkursion 1

Termin und Ort werden noch bekanntgegeben.

Bitte beachten Sie den Aushang und UnivIS

ECTS: max. 0.5

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul III, Studium generale; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I; Modul Praktikum/Exkursion.

E Tagesexkursion 2

Termin und Ort werden noch bekanntgegeben.

Bitte beachten Sie den Aushang und UnivIS

ECTS: max. 0.5

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul III, Studium generale; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I; Modul Praktikum/Exkursion.

PD DR. HANS LOSERT

V Einführung in die Archäologie der jüngeren Merowinger- und Karolingerzeit. Teil 4

2std.; Mo. 08.30–10.00; KR14/00.06

Beginn: 17. Oktober 2022

ECTS: max. 4

Die Vorlesung ist thematische Fortsetzung der Veranstaltung des Sommersemesters 2022. Die Begriffe Merowinger- und Karolingerzeit, benannt nach den frühmittelalterlichen Herrschergeschlechtern der Franken, werden vor allem in jenen Regionen verwendet, die traditionell mit germanischen Stämmen, wie Alamannen, Bajuwaren, Burgundern, Franken, Langobarden, Sachsen bzw. Angelsachsen, oder Thüringern in Verbindung gebracht werden. Daneben hinterließen natürlich auch die romanisierte Bevölkerung sowie Slawen und Awaren, aber auch namenlose Gruppen ihre

Spuren. Die archäologischen Quellen zur geistigen und materiellen Kultur sind sehr vielfältig, ihre Gewichtung während der jüngeren Merowinger- und Karolingerzeit jedoch unterschiedlich. Bestattungsbräuche, Zeugnisse von Altem Glauben und Christentum, Siedlungen, zentrale Plätze und Burgen, Zeugnisse der Infrastruktur sind ebenso zu berücksichtigen wie Kleinfunde. In der auch für Studienanfänger geeigneten Vorlesung (eine Teilnahme an den vorausgegangenen Vorlesungen zum Thema ist für Interessierte nicht erforderlich) sollen die wichtigsten archäologischen Quellen der Zeitspanne vorgestellt werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien, Basismodul I, Aufbaumodul I+II; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I.

PD DR. LUITGARD LÖW/PD DR. PATRICK CASSITI

S/PS Kulturparadigmen, biases oder neutrale Forschung. Zäsuren im archäologischen Denken. Teil 2: Vom Ersten Weltkrieg zum "neuen Normal".

Do. 19. Januar 2023, 12.15–15.45; KR14/00.03

Fr. 20. Januar 2023, 14.15–17.45; KR14/00.03

Sa. 21. Januar 2023, 10.15–17.45; KR14/00.03

Online-Vorbesprechung:

Fr. 04. November 2022, 14.15–15.45 ECTS: max. 6

Dieses Seminar folgt auf einen ersten Teil, der den Titel "von den Anfängen bis zur Zwischenkriegszeit" trug. Vorkenntnisse aus dem ersten Teil sind nicht notwendig, die Teilnahme steht allen Studierenden offen. In diesem Teil des Seminars besprechen wir die langfristigen Kontinuitäten des 20. Jahrhunderts und die Brüche zwischen 1900 und 1945 sowie nach 1989/1990.

Die Archäologie des 19. und 20. Jahrhunderts hat großen Diskussions- und Reflexionsbedarf bezüglich Voraussetzungen und Erkenntnisgewinn. In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhundert war die wissenschaftliche Arbeit von Methoden und Ansichten geprägt, die aus den Totalitarismuserfahrungen entstanden sind. Grundsätzliche Überlegungen ließen Zweifel am Glauben eines ständigen Erkenntniszuwachs entstehen und durch neue Theorien entstand ein weites Spektrum an wissenschaftlichen Ansätzen. In der deutschsprachigen Archäologie löste die Auseinandersetzung zwischen Archäologie und Politik eine Debatte aus, in der die vermeintlich unpolitische

Haltung des Faches widerlegt wurde. Viele bekannte Vertreter des Faches, so zeigte es sich, waren tief in Unrechtssystemen des 20. Jahrhunderts verstrickt. Zu Beginn unseres Jahrhunderts sind viele Selbstverständlichkeiten in Frage gestellt worden und haben dazu angeregt, das Fach Archäologie neu zu überdenken. Es entstanden Studien über langfristige Kontinuitäten und Brüche im archäologischen Denken, die in der Tradition der Ideengeschichte den vermeintlich unpolitischen Charakter des Faches widerlegen.

Wie weit ist völkisches Denken nach 1945 in die archäologischen Ergebnisse eingeflossen? Wie sieht eine moderne Archäologie aus? Ist die westlich-europäische Perspektive in der deutschsprachigen Archäologie in der Ur- und Frühgeschichte sowie die Mittelalter- und Neuzeitarchäologie zeitgemäß? Welche Wege haben prozessuale und postprozessuale Archäologie beschritten? Diese und weitere Fragen werden wir in einer Blockveranstaltung gemeinsam diskutieren.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul I+II.

Empfohlene Literatur:

Hans Gummel: Forschungsgeschichte in Deutschland. Die Urgeschichtsforschung und ihre historische Entwicklung in den Kulturstaaten der Erde 1. Berlin 1938. Alain Schnapp: La conquête du passé. Aux origines de l'archéologie. Paris: Carré 1993 [dt.: Die Entdeckung der Vergangenheit. Ursprünge und Abenteuer der Archäologie. Stuttgart 2009]. Georg Kossack: Prähistorische Archäologie in Deutschland im Wandel der geistigen Situation (München 1999). Achim Leube (Hrsg.): Prähistorie und Nationalsozialismus. Die mittel- und osteuropäische Ur- und Frühgeschichtsforschung in den Jahren 1933–1945. Stud. Wissenschafts- u. Universitätsgeschichte 2 (Heidelberg 2002). Uta Halle: „Die Externsteine sind bis auf weiteres germanisch!“ Prähistorische Archäologie im Dritten Reich. (Bielefeld 2002). Werner Coblenz: Archaeology under Communist control: the German Democratic Republic, 1945–1990. In: Heinrich Härke (Hrsg.): Archaeology, Ideology and Society. The German Experience. Gesellschaften und Staaten im Epochenwandel 7 (Frankfurt a. M. 2000) 304–338. Cornelius Holtorf: From Stonebenge to Las Vegas. Archaeology as Popular Culture. Lanham 2005. Stefan Burmeister: Nach dem Post-. Forum Kritische Archäologie, 1, (2012). 45–51. Mike Pearson and Michael Shanks: Theatre/Archaeology. London and New York 2001. Diana Coole & Samantha Frost (eds): New Materialisms: Ontology, Agency, and Politics. Durham 2010

DR. STEFAN PFAFFENBERGER

S/PS Stadtarchäologie in Bamberg

2std.; Mo. 16.15–17.45; KR14/00.03

Beginn: 17. Oktober 2022

ECTS: max. 9

Die archäologische Erforschung der mittelalterlichen Stadt fördert eine Vielzahl an Quellen zu Tage, die wesentlich zur Rekonstruktion von Siedlungsvorgängen und Urbanisierungsprozessen beitragen. Sie lassen Aspekte der frühen Siedlungsgeschichte aufscheinen, liefern Erkenntnisse zur profanen, sakralen und wehrtechnischen Bebauung sowie zur Infra- und Sozialstruktur des Gemeinwesens und erlauben nicht zuletzt Einblicke in Alltagsleben und –kultur seiner Bewohner.

Nach einer Einführung in die Grundlagen kommunaler Bodendenkmalpflege (Denkmalschutzgesetze, Vollzug, praktische Umsetzung) sollen im Rahmen der Veranstaltung die vielfältigen Ergebnisse stadtarchäologischer Forschungen am Beispiel Bambergs exemplarisch aufgezeigt und in ihrer Zusammenschau die Entwicklung der Stadt im Mittelalter nachvollzogen werden. Neben der „klassischen Arbeit“ im Seminarraum werden die erarbeiteten Inhalte, die sich vielfach noch am Stadtbild nachvollziehen lassen, auch jeweils vor Ort vertieft.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul I+II. MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Modulangebot AMaNz Mastermodul II

ELENA REUS M.A.

S/PS Funde sprechen lassen

2std.; Fr. 12.15–13.45; KR14/00.06

Beginn: 21. Oktober 2022

ECTS: max. 9

In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit Kleinfunden und einem Praxisbeispiel aus der Wissenschaftsvermittlung.

Nach der Vorstellung des Praxisbeispiels ›Museumskoffer‹ und einer kurzen Einführung in die Bildungs- und Vermittlungsarbeit betrachten wir Kleinfunde zunächst von der theoretischen Seite: Was können wir unter einer ›Objektbiographie‹ verstehen? Welche Konsequenzen muss die Betrachtung eines Kleinfunds als ›Objekt mit Biographie‹ auf die Art und Weise haben, in der wir uns diesem nähern?

Da die Professur für Ur- und Frühgeschichtliche Archäologie über einen Streifenlichtscanner verfügt, werden wir uns in diesem Kontext insbesondere mit 3D-Scanning beschäftigen.

Danach schlagen wir den Bogen zurück zur Bildungs- und Vermittlungsarbeit. Die Teilnehmenden werden sich jeweils eingehend mit einem archäologischen Kleinfund beschäftigen und dessen ›Biographie‹ in einem Referat präsentieren.

Für die mediale Vermittlung der von den Teilnehmenden gesammelten Objektdaten analysieren wir anschließend, welche Informationen insbesondere ein kindgerechter Begleittext enthalten muss und was beim Verfassen von Begleit- und Ausstellungstexten im Allgemeinen zu beachten ist.

Am Ende des Seminars steht die Hausarbeit, welche ein Kapitel zur ›Objektbiographie‹, ein Kapitel zur sprachlichen Gestaltung von Begleit- und Ausstellungstexten sowie einen Begleittext zum entsprechenden Kleinfund umfassen muss.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Veranstaltung richtet sich primär an Bachelor-Studierende.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul I+II. MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Modulangebot AMaNz Mastermodul II

PS Einführung in die Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit

2std.; Mi. 16.15–17.45; U2/00.26

Beginn: 19. Oktober 2022

ECTS: max. 4

Auf Basis materieller Hinterlassenschaften erforscht die ›Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit‹ Alltag und Umwelt unserer jüngeren Vergangenheit und bedient sich dazu schriftlicher und bildlicher Quellen. Damit gehört die ›AMaNz‹ zu den sogenannten ›historischen Archäologien‹.

In Referaten werden Forschungsfelder wie Religion, Sepulkalkultur, Handel und Verkehr sowie Handwerk thematisiert. Der Stadt des Mittelalters wird besondere Aufmerksamkeit geschenkt.

Die Vortragenden werden mit einer Themenstellung und einer Literaturempfehlung versorgt, welche die Themenbereiche auf beispielhafte Ausgrabungen, Befunde, Funde, Methoden und epochenspezifische Kontinuitäten und Diskontinuitäten eingrenzt. Das Proseminar bietet zudem Gelegenheit selbstständiges Recherchieren und richtlinienkonformes Zitieren zu üben.

Der Besuch eines AMaNz-Tutoriums empfiehlt sich parallel zu diesem Proseminar, da im Tutorium AMaNz-Einsteigern das notwendige Knowhow zur Literaturrecherche u. Ä. für AMaNz-Lehrveranstaltungen vermittelt wird.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Veranstaltung richtet sich primär an AMaNz-Einsteiger*innen.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Modulangebot AMaNz Basismodul II und nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

DIPL.-AUSGRABUNGSING. BRITTA ZIEGLER, M.A.

Ü Einführung in die Grabungstechnik

2std.; Di. 14.15–15.45; KR14/00.06

Beginn: 18. Oktober 2022

ECTS: max. 5

Die Übung vermittelt die theoretischen Aspekte einer archäologischen Ausgrabung: rechtliche Grundlagen von Denkmalschutz und Denkmalpflege, die finanzielle, personelle und logistische Kalkulation und Organisation von Feldarbeiten sowie praktische Grabungs- und Dokumentationstechniken.

Unfallverhütungsmaßnahmen, arbeitsrechtliche Grundlagen und vermessungstechnische Verfahren werden ebenso wie die Möglichkeiten der Verwendung naturwissenschaftlicher Nachbardisziplinen zur Klärung archäologischer Fragestellungen vorgestellt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Modulangebot AMaNz Aufbaumodul III; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Modulangebot AMaNz Intensivierungsmodul I

STEFAN WOLTERS, M.A.

Ü Übung zur Experimentellen Archäologie

Mehrtägige Präsenz-Blockveranstaltung im Geschichtspark Bärnau-Tachov („ArchaeoCentrum bayern-böhmen“); Termin wird noch bekannt gegeben ECTS: max. 5

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Aushang und VC beachten!

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul I.

3.7.1.2 Archäologie der Römischen Provinzen

PROF. DR. MICHAELA KONRAD

V Einführung in die Archäologie der Römischen Provinzen

2std.; Do. 08.30–10.00; KR12/00.05

Beginn: 20. Oktober 2022

ECTS: max. 2

Die Archäologie der Römischen Provinzen hat sich innerhalb der verschiedenen archäologischen Disziplinen erst relativ spät als eigenes Fach etabliert. Neben einem Überblick über die wichtigsten Quellengattungen und Monumente der Archäologie der Römischen Provinzen sind die Entstehungsgeschichte sowie die spezifischen Fragestellungen und Methoden des Faches Gegenstand der Vorlesung. Es wird ferner eine chronologische Übersicht über die Expansion Roms und zwischen dem 3. Jh. v. Chr. und dem 2. Jh. n. Chr. und über die Spezifika der einzelnen Provinzen gegeben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Geeignet für Graduiertenschule BaGraMS; nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

W. Czysz, *Handbuch der Provinzialrömischen Archäologie* (Wiesbaden 2019); Th. Fischer (Hrsg.), *Die römischen Provinzen. Eine Einführung in ihre Archäologie* (Stuttgart 2001) (mit weiterführender Literatur); Š. Krmnicek/Š. James (Hrsg.), *The Oxford Handbook of the Archaeology of Roman Germany* (2020); T. Bechert, *Die Provinzen des Römischen Reiches. Einführung und Überblick* (Mainz 1999) ders.; *Römische Archäologie in Deutschland. Geschichte, Denkmäler, Museen* (2003); B. Pferdehirt, *Die Entstehung einer gemeinsamen Kultur in den Nordprovinzen des römischen Reiches von Britannien bis zum Schwarzen Meer* (2007). Siehe auch: <http://www2.rgzm.de/transformation/home/>; A. Thiel, *Die Römer in Deutschland* (Stuttgart 2008); Th. Fischer, *Die Römer in Deutschland. 2. Aufl.*, (Stuttgart 2001); G. Wesch-Klein, *Provincia. Okkupation und Verwaltung der Provinzen des Imperium Romanum von der Inbesitznahme Siziliens bis auf Diokletian* (2008); L. Wamsler/B. Ziegans (Hrsg.), *Die Römer zwischen Alpen und Nordmeer. Ausstellungskatalog Rosenheim 2000* (2000); *Imperium Romanum. Roms Provinzen an Neckar, Rhein und Donau. Ausstellungskatalog Stuttgart 2005* (2005); LWL Westfalen – Lippe (Hrsg.), *2000 Jahre Varusschlacht. Ausstellungskatalog 2009* (2009) Band Imperium; (weitere Literatur im Seminarapparat in der UB).

VL/Ü **Das Städtewesen in den Grenzprovinzen des Imperium Romanum 2**

2std.; Di. 15.15–17.45; KR12/00.16

Beginn: 25. Oktober 2022 ECTS: 4

Fortsetzung der Vorlesung vom SS 2022 mit einem Übungsteil. Auf der Basis der im SS 2022 erworbenen Grundkenntnisse wird in der Lehrveranstaltung das Thema der Genese und Entwicklung individueller Stadtbilder an ausgewählten Beispielen zwischen Britannien und Nordafrika vertieft. Im Übungsteil werden schriftliche oder mündliche Zusammenfassungen der zentralen Inhalte erstellt. Die Lehrveranstaltung kann auch von Studierenden besucht werden, die an der VL im Sommersemester nicht teilgenommen haben

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Voraussetzungen zum Erhalt eines Scheins: regelmäßige Teilnahme und aktive Teilnahme am Übungsteil (Exposé oder kurzes Referat). Lesekompetenz in Englisch und Französisch wird dringend empfohlen.

Modulzuordnung: Geeignet für Graduiertenschule BaGraMS; nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

P. Zanker, Die römische Stadt (2014) Ein Traum von Rom. Ausstellungskatalog Trier (2014)
J.H.G.W. Liebeschuetz, The Decline and Fall of the Roman City (2003); H. Steiner, Römische Städte in Nordafrika : Zeugen der Vergangenheit und der Vergänglichkeit. Römische Städte in Nordtunesien (Africa Proconsularis) und ihre Mosaiken und Plastiken (2002); P. Scheding, Urbaner Ballungsraum im römischen Nordafrika : zum Einfluss von mikroregionalen Wirtschafts- und Sozialstrukturen auf den Städtebau in der Africa Proconsularis (2019)

HS/PS/Intra fines. **Römische Siedlungsarchäologie am GS obergermanischen Limes**

2std.; Mi. 08.15–10.15; KR14/00.06

Beginn: 19. Oktober 2022 ECTS: 4

Das Limesgebiet Obergermaniens ist von einer besonderen Dynamik geprägt, da hier zwischen 160 und 270 n. Chr. auf einem etwa 60 km tiefen Streifen durch die Vor- und Zurückverlegung der römischen Grenze zweimal einschneidende territoriale Veränderungen vorgenommen wurden. In dem Seminar werden die wichtigsten archäologischen Zeugnisse dieser Maßnahmen in einem archäologisch besonders gut untersuchten Kleinraum zwischen Walheim und Bad Wimpfen im Westen sowie Osterburken und Öhringen im Osten u.a. mehr unter kultur- und siedlungsgeschichtlichen

Aspekten behandelt. In einem dreitägigen Geländeteil werden die Erkenntnisse vertieft.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Geeignet für Graduiertenschule BaGraMS; nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

PROF. DR. MICHAELA KONRAD/DR. ASTRID SCHMÖLZER

E Tagesexkursion ECTS: 0,5

Nähere Informationen erhalten Sie rechtzeitig über die Informationsplattform Archäologische Wissenschaften, über den Aushang und über die ARP-Homepage unter „Aktuelles“.

PD DR. ULRIKE EHMIG

PS/Ü Krankheit und Heilung im Spiegel Archäologischer Quellen

Blockveranstaltung vom 13.1.–10.2.2023 (Fr 27.1.23 entfällt)
 Fr. 9.00–12.00 + 13.00–16.00; U2/01.30

In der Veranstaltung werden folgende Themen in Referaten und Diskussionen behandelt: • Funde medizinischer Instrumente in Siedlungskontexten • Funde und Befunde aus militärischen Kontexten, valetudinaria • Arztgräber • Ärzte und Krankheiten in lateinischen Inschriften (samt Darstellungen) • Ärztefehler in lateinischen Inschriften • Antike Heilgötter • Asklepios und die Heilung im Schlaf • Körperteilvotive • Augensalbenstempel • Magische Gemmen • Verfluchungen mittels defixiones, die Krankheit verursachen sollen • Anthropologische Befunde von Krankheit und Behandlung • Die sogenannte antoninische Pest • Staatliche Maßnahmen: Hygienefürsorge in Siedlungen, Privilegien von Ärzten • Jenseits der Archäologie I: antike medizinische Schriften • Jenseits der Archäologie II: medizinische Papyri und Ostraka • Quellen zur Veterinärmedizin.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Vorbesprechung: 22. Oktober 2022, Online-Meeting, Anmeldung bitte per E-Mail unter ulrike.ehmig@bbaw.de mit Angabe von Name, Matrikel-Nr., Studienfächern, Semesterzahl, benötigtem Leistungsnachweis laut Studienplan.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

3.7.1.3 Ur- und frühgeschichtliche Archäologie

DR. TIMO SEREGÉLY

- E Tagesexkursion Museen, Denkmäler**
 Zeit und Ort wird rechtzeitig bekanntgegeben!
 Aushänge Am KR14 beachten! ECTS: 0,5

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator; Studium generale.

- E Tagesexkursion flexibel**
 Zeit und Ort wird rechtzeitig bekanntgegeben!
 Aushänge Am KR14 beachten! ECTS: 0,5

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator; Studium generale.

3.7.1.4 Informationsverarbeitung in der Geoarchäologie

PROF. DR. TILL SONNEMANN/DR. RER. NAT. KATJA KOTHIERINGER

- FP Archäologische Untersuchung des Oppidums Závist (Tschechien)**
 Blockveranstaltung: 5.–10. Oktober 2022

Für die 10-tägige archäologische Feldstudie im Rahmen des BTHA-finanzierten Projekts, die wir im Oktober gemeinsam mit der Tschechischen Akademie der Wissenschaften und der Karls-Universität Prag auf und um das Oppidum Závist bei Prag planen (Impressionen von Monitoring Heritage 2021), suchen wir vier (bzw. 8) enthusiastische Studierende. Für (einfache) Unterkunft und Verpflegung vor Ort wird gesorgt. Der Kurs ließe sich auch teilen und als 5-tägiger Aufenthalt absolvieren, wobei Hin- bzw. Rückreise zur Halbzeit dann von den Studierenden selbst organisiert werden müsste. Bei Interesse kontaktieren Sie bitte Till Sonnemann.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Prakt. Erfahrung in geophysikalischer Prospektion

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

French, Charles. 2015. A handbook of geoarchaeological approaches for investigating landscapes and settlement sites. Oxbow Books, Philadelphia; Goldberg, Paul & Richard Macphail. 2005. Practical and theoretical Geoarchaeology. Blackwell Publishing, Hoboken, NJ; Stolz, Christian & Christopher E. Miller (Hgs.). 2022. Geoarchäologie. Springer, Berlin; Stort, Christoph, Forbriger, Markus & Olaf Bubenzger (Hgs.). 2018; Digital Geoarchaeology. Springer, Berlin. 3.7.2 Abteilung: Denkmalswissenschaften.

3.7.2 Abteilung: Denkmalwissenschaften

3.7.2.1 Bauforschung und Baugeschichte

PROF. DR.-ING. STEFAN BREITLING

V Historische Baukonstruktionen

2std.; Di. 14.15–15.45; KR12/02.18

Beginn: 18. Oktober 2022

ECTS: 5

Das Seminar gibt anhand ausgewählter Baudenkmale aus den wichtigsten Entwicklungsepochen einen Überblick über die historischen Baukonstruktionen. Der Schwerpunkt liegt auf der Darstellung der Abhängigkeit von Form, Gefüge, Konstruktion und Bautechnik. Neben der Kenntnis wichtiger bauhistorischer Fachbegriffe und typischer historischer Konstruktionsweisen werden Grundlagen des Tragverhaltens von Bauwerken vermittelt. Dadurch soll ein Verständnis für die Fragestellungen baugeschichtlicher Forschung, für die unterschiedlichen Aspekte des Bauens und seine technischen Bedingungen sowie für die Leistungen der Baumeister entwickelt und der Blick für die Zusammenhänge und die komplexen Erhaltungsbedingungen an einem historischen Bauwerk geschult werden. Damit sollen die Grundlagen gelegt werden für die eigene Analyse, Datierung und kulturhistorische Einordnung historischer Architektur und ihrer Bauelemente.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Abgabeleistung ist eine schriftliche Hausarbeit.

Modulzuordnung: MedS-BA III-F (Fachwissen) Denkmalwissenschaften, Schwerpunkt Bauforschung.

JÜRGEN GIESE M.A.

S Analoge Baudokumentation und Bauforschung

Blockseminar 27.03.–31.03.2023; täglich 9.00–17.00

extern (Ort wird noch bekannt gegeben) ECTS: 5

Das Seminar richtet sich an Teilnehmer, die sich bislang nicht oder wenig mit den grundlegenden Vermessungs- und Zeichentechniken

für Baudokumentationen als Voraussetzung für bauforscherische Untersuchungen beschäftigt haben. Am praktischen Beispiel werden die formtreue Vermessung eines kleinen Bauwerkes bzw. eines Teiles eines größeren Bauwerkes mit einfachen Mitteln (Zollstock, Maßband, Lot, Schnur, Kreuzlinienlaser) sowie dessen zeichnerische Erfassung in händisch ausgeführten Grundrissen, Schnitten und Ansichten geübt. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Anfertigung von Grundrissen, die ein überaus leistungsfähiger und oft unterschätzter Bestandteil von Baudokumentationen sind und deren Anfertigung in den anderen Praxis-Seminaren zur Bauforschung kaum berücksichtigt werden kann.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Abgabeleistung sind die vor Ort entstandenen Aufmaßzeichnungen mit den darin vermerkten bauforscherischen Befunden. Für Teilnehmer, die das Seminar im Masterstudiengang “Denkmalpflege” im Modul “Erweiterungsbereich” oder im Studiengang “Interdisziplinäre Mittelalterstudien” mit 5 ECTS einbringen wollen, ist zusätzlich zu der Arbeit vor Ort eine daraus entwickelte bauforscherische Studienarbeit nötig.

Modulzuordnung: MedS-BA III-F (Fachwissen) Denkmalwissenschaften, Schwerpunkt Bauforschung (5 ECTS).

S Historische Gebäudekunde. Funktion, Form und Kulturgeschichte der Ausstattung im Profanbau

2std.; Di. 08.30–10.00; KR12/02.18

Beginn: 18. Oktober 2022

ECTS: 5

Die Ausstattung eines Profanbaus ist unmittelbarer Ausdruck der Ansprüche seiner Nutzer an dessen Funktionalität, Komfort und Repräsentationspotentialen sowie deren Möglichkeiten, diese umzusetzen. Sie ist Spiegel von Lebensgewohnheiten, Wohnvorstellungen, sozialer Hierarchie sowie technischen und finanziellen Möglichkeiten der Nutzer in ihrer jeweiligen historischen Epoche. Historische Ausstattungen zu erkennen, zu rekonstruieren und ihren Wandel innerhalb des Lebenszyklus’ eines Gebäudes nachzuvollziehen liefert wesentliche Beiträge zur Kultur- und Technikgeschichte.

In der historischen Bauforschung ist die Ausstattung eine wichtige Primärquelle für die Rekonstruktion der Individualgeschichte eines Bauwerkes. Ihre häufige Veränderung ist direkter Indikator sich wandelnder Lebenswelten und offenbart die Beweggründe für eine

Veränderungsmaßnahme oftmals deutlicher als es die ausschließliche Betrachtung der Elemente des Tragwerks könnte. Ihre präzise Beschreibung, Rekonstruktion aus oftmals fragmentierten Befunden und kulturhistorische Einordnung ist damit unverzichtbares Handwerkszeug des Bauforschers. Die Kenntnis und fachgerechte Bewertung historischer Ausstattungselemente liefert ferner in der Denkmalpflege einen maßgeblichen Beitrag zu deren Erhalt, denn gerade die unscheinbaren unter ihnen fallen Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen gerne zum Opfer.

Ausstattungen im Profanbau, und hier besonders im bürgerlichen Profanbau, sind sowohl von Seiten der kunstgeschichtlichen Forschung als auch der historischen Bauforschung in den seltensten Fällen systematisch erforscht, weitere Ansätze zu deren wissenschaftlicher Bearbeitung kommen vor allem aus der Hausforschung und der Ethnologie. Eine zusätzliche Einschränkung ergibt sich aus der oft vorgenommenen Fokussierung auf ausgewählte Epochen, beispielsweise werden in Baumonographien die Reste der Ausstattung des Mittelalters gerne umfangreich und die des 20. Jahrhunderts überhaupt nicht behandelt. In dem Seminar soll dagegen die Entwicklung der Gebäudeausstattung vom Mittelalter bis in die Moderne gleichermaßen nachvollzogen werden, behandelte Ausstattungselemente sollen Fußböden, Decken, Türen, Fenster, Beschläge, Treppen, Aborte, Einrichtungen zum Heizen und Kochen sowie zur Nutzung von Gas, Wasser und elektrischem Strom sein. Dabei sind stets die Wechselwirkungen von technischen Entwicklungen und Möglichkeiten einerseits und Anspruch an Nutzung und Ästhetik andererseits zu beleuchten. Besonderer Wert wird darauf gelegt, sich Abfrage- und Beschreibungsroutinen für jedes dieser Elemente zu erarbeiten, deren Beherrschung einen wesentlichen Schritt zur fundierten kultur- und technikhistorischen Einordnung darstellt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Der Leistungsnachweis erfolgt durch ein mündliches Referat sowie die Abgabe eines Handouts für die Seminarteilnehmer. Für Teilnehmer, die das Seminar im Modul "Erweiterungsbereich" des Masterstudienganges Denkmalpflege - Heritage Conservation oder im Studiengang "Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies" mit 5 ECTS einbringen wollen, ist an Stelle des Handouts eine schriftliche Hausarbeit erforderlich.

Modulzuordnung: MedS-BA III-F (Fachwissen) Denkmalwissenschaften, Schwerpunkt Bauforschung.

GESA FELLNER M.A.

S Bauvermessung für Einsteiger

Blockseminar 27.03.–31.03.2023; täglich 9.00–17.00

Einführung: 23.03.2023, 10.15–13.45; ZW6/01.04;

extern (Ort wird noch bekannt gegeben) ECTS: 4

Das verformungsgerechte Bauaufmaß ist ein grundlegendes Verfahren in der Bauforschung, den historischen Baubestand zu dokumentieren und wesentliche Befunde zu dessen Errichtungs- und Veränderungsprozess zu erkennen und einzuordnen. Die direkte Auseinandersetzung mit dem Bauteil in Form des händischen Aufmaßes mittels Lot, Schnur, Maßband und Meterstab ist eine wesentliche Voraussetzung, Erkenntnisprozesse zu dem untersuchten Objekt anzuregen, deren Ergebnisse direkt in das Endprodukt, den formtreuen Bleistiftplan, einfließen können. Die innerhalb der 5-tägigen Übung anzufertigende Bleistiftzeichnung wird durch eine 5-seitige schriftliche Ausarbeitung zzgl. Fotodokumentation ergänzt, die den bearbeiteten Objektbereich in einen Kontext zu dem gesamten Bauwerk stellt und in der die Beobachtungen mittels Befundfotos und Beschreibungen erläutert werden sollen.

Vorbereitend zu dem Blockseminar findet eine obligatorische Einführungsveranstaltung statt, in der die Methodik des händischen Bauaufmaßes vermittelt und die Umsetzung anhand konkreter Beispiele diskutiert wird.

Bitte beachten Sie die Informationen zu den erforderlichen Materialien im VC-Kurs, in den Sie sich ab Januar 2023 eintragen können; die Eintragung fungiert gleichzeitig als Anmeldung.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Einführungsveranstaltung: 23.03.2023, 10.15–13.45 Uhr, ZW6/01.04

Dauer der Veranstaltung: täglich 9–17 Uhr, am Freitag bis 16 Uhr.

Prüfungsleistung: Bleistiftzeichnung (Abgabe am Ende der Übungswoche), Fotodokumentation und schriftliche Ausarbeitung (4 ECTS).

Modulzuordnung: MedS-BA III-B (Basismodul) Denkmalwissenschaften, Schwerpunkt Bauforschung.

3.7.2.2 Denkmalpflege

DR.-ING. JOHANNES WARDA

V Von der Renaissance bis zum 20. Jahrhundert: Theorie und Geschichte der Denkmalpflege

2std.; Di. 12.15–13.45; KR12/02.18
Beginn: 18. Oktober 2022

Die Überblicksvorlesung zur Denkmalkunde führt in die theoretischen und konzeptionellen Grundlagen des Fachs ein. Sie behandelt die Anfänge der Denkmalpflege und die unterschiedlichen Ansätze zur Erhaltung von Baudenkmalen von der französischen Revolution bis zum zweiten Weltkrieg. Die unterschiedlichen Positionen von Gründungsfiguren wie Schinkel, Ruskin oder Viollet-le-Duc werden dabei ebenso thematisiert, wie die wegweisenden Auseinandersetzungen um konservieren oder restaurieren (Georg Dehio) um die Wende zum 20. Jahrhundert und die Entstehung des modernen Denkmalkultus (Alois Riegl), der Aufstieg der Heimatschutzbewegung und die Verstrickung der Disziplin im Nationalsozialismus.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Bitte melden Sie sich für die Teilnahme an der Lehrveranstaltung verbindlich über den entsprechenden VC-Kurs an. Modulprüfung: Schriftliche Modulabschlussprüfung (Klausur); Zur Begleitung der VL bieten wir ein Seminar an (für den Masterstudiengang 120 ECTS verpflichtend), das die Vorlesung thematisch vertieft und auf die Klausur vorbereitet.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

Miles Glendinning: The Conservation Movement. A History of Architectural Preservation. Antiquity to Modernity, London 2013, Achim Hubel, Denkmalpflege. Geschichte Themen Aufgaben, Stuttgart 2006

STEPHANIE EISSING, M.A./DR. HERBERT MAY

S Historische Grundwissenschaften

2std.; Mo. 09.00–12.00; ZW6/01.04 (bis 5.12.2022)
Einzeltermin am Mi. 14. Dezember 2022; 08.30–12.00
Beginn: 17. November 2022

Der Münzfund aus dem Fehlboden, das Wappen am Hauseingang, ein Chronogramm oder die Inschrift an der Fassade was haben diese Dinge für einen Aussagewert für den Bau- und Hausforscher, wie kann er ihn sich erschließen? Welche Informationen können aus alten Plänen, Rechnungsbüchern, Zinsregistern, Urbaren, Brandversicherungsakten für die Haus- und Baugeschichte gewonnen werden? Wo findet man solche Quellen, wie sehen sie aus und wie liest man sie? Die historischen Grundwissenschaften wie Paläographie, Chronologie, Archivkunde u.ä. können hier weiterhelfen. Sie werden vorgestellt und eingeübt. Ein Besuch des Stadtarchivs und des Staatsarchivs in Bamberg ist vorgesehen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Bitte melden Sie sich für die Teilnahme an der Lehrveranstaltung über den entsprechenden VC-Kurs an. Prüfungsleistung: Portfolio/Klausur

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

3.7.2.3 Restaurierungswissenschaften

PROF. DR. PAUL BELLENDORF

V Grundlagen Restaurierungswissenschaften I

2std.; Do. 14.15–15.45; KR12/02.18
Beginn: 20. Oktober 2022

Die Vorlesung behandelt die Grundzüge der Restaurierungswissenschaften am Beispiel der in der Baudenkmalpflege überwiegend eingesetzten Werkstoffe Naturstein, Glas und Putz. An ausgewählten Objekten werden die theoretischen Grundlagen der Untersuchung historischer Materialien, die wissenschaftliche Objektdokumentation und das restauratorische Vorgehen erläutert. Ausgehend von exemplarisch behandelten Objekten der Baudenkmalpflege werden Aspekte der Kunsttechnologie, die konservatorische Problematik bei der Erhaltung von Baudenkmalen und Aspekte der praktischen Restaurierung behandelt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Bitte melden Sie sich für die Teilnahme an der Lehrveranstaltung über den entsprechenden VC-Kurs an. Modulprüfung: Schriftliche Modulabschlussprüfung (Klausur).

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

S Einführung in die Restaurierungswissenschaften

Einzeltermin am 26.10.2022, 9.11.2022, 23.11.2022,
14.12.2022, 11.1.2023, 25.1.2023, 8.2.2023
16.00–19.15; LU19/00.13

Ziele: Einblick in die unterschiedlichen Verfahren der Restaurierungswissenschaften, Umgang und Herangehensweise bei historischen Groß- und Kleinobjekten, Überblick unterschiedlichster historischer Materialien und Werktechniken gegeben werden. Inhalte: Bearbeitung verschiedener Objekte: Einordnung in den historischen, materialtechnischen Kontext anhand einer restaurierungswissenschaftlichen Analyse.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Leistungsnachweis: 1 Referat (30 min), 1 Hausarbeit (ca. 20 Seiten).

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

PROF. DR. CHRISTOPH MERZENICH

S Historische Arbeitstechniken: Wandmalerei

Einzeltermin am 27.10.2022, 08.45–12.00; ZW6/01.04
Einzeltermin am 28.10.2022, 08.45–12.00; ZW6/01.04
Einzeltermin am 3.11.2022 08.45–12.00; ZW6/01.04
Einzeltermin am 4.11.2022 12.30–15.45; ZW6/01.04
Einzeltermin am 10.11.2022 08.45–12.00; ZW6/01.04
Einzeltermin am 11.11.2022 12.30–15.45; ZW6/01.04

Das Seminar Wandmalerei setzt sich aus einem theoretischen Teil (Vorlesung über die Freskomalerei sowie über die Konservierung/Restaurierung von Wandmalereien) und aus einem praktischen Teil (Ausführung einer Freskokopie) zusammen. Im Mittelpunkt der Vorlesung steht das Fresko als der in Europa wichtigsten und meist verbreiteten Technik der Wandmalerei und Architekturfassung. Unter Berücksichtigung restauratorischer Befundungen sowie naturwissenschaftlicher Untersuchungen werden anhand von historischen Dokumenten (Künstlertraktaten, Verträgen etc.) sowie umfangreichem Bildmaterial u.a. folgende Aspekte diskutiert: Zubereitung und Einsatz der Materialien (Kalkkreislauf, Pigmente, Kartons etc.), technische Hilfen zur zügigen sowie perspektivisch korrekten Übertragung der Entwürfe auf plane und gewölbte Flächen, secco-Abschlüsse. In diesem Kontext werden zudem Kriterien zur Beurteilung ausführungstechnisch bedingter Schadensbilder und zur Klärung arbeitsorganisatorischer Aspekte (Arbeitsteilung, -abfolge etc.) behandelt. Auf dem oben genannten material- und ausführungstechnischen Diskurs baut der zweite Teil Vorlesung auf, welcher die Untersuchung (Bestand, Zustand) sowie die Konservierung/Restaurierung von Wandmalereien und Architekturfassungen zum Gegenstand hat. Anhand von Fallbeispielen werden Schadensursachen und -bilder erläutert, Analysemethoden vorgestellt sowie die Bedeutung flankierender und präventiver Maßnahmen herausgestellt. Die Diskussion grundlegender Konzepte wie etwa der Reversibilität bei Festigungsbehandlungen, des Lösungsverhaltens bei der Reinigung und Festigung sowie des gestaltpsychologischen Ansatzes bei der Fehlstellenbehandlung mehrten das Verständnis für die restauratorische Arbeit, die Kompetenz zum Fachdialog sowie zum kritischen Hinterfragen.

Für eine begrenzte Anzahl von Studierenden besteht die Möglichkeit, in den Werkstätten der FH Erfurter (FR Konservierung und Restaurierung) eine

Freskokopie auszuführen (soweit es die Pandemiebestimmungen zulassen).
Besichtigungen von Restaurierungen sind vorgesehen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Bitte melden Sie sich für die Teilnahme an der Lehrveranstaltung über den entsprechenden VC-Kurs an.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

Knoepfli, Albert und Oskar Emmenegger: Wandmalerei bis zum Ende des Mittelalters, in: Reclams Handbuch der künstlerischen Techniken, Bd. 2: Wandmalerei, Mosaik, Stuttgart 1990, pp. 7–212; Koller, Manfred: Wandmalerei der Neuzeit, in: Reclams Handbuch der künstlerischen Techniken, Bd.2: Wandmalerei, Mosaik, Stuttgart 1990, pp. 217–398; Mora, Paolo und Laura, und Paul Philippot: The conservation of wall paintings, London 1984; Philippot, Paul: Die Wandmalerei. Entwicklung Technik - Eigenart, Wien 1972.

ALEXANDRA SCHMÖLDER

S Historische Arbeitstechniken: Glas

Blockveranstaltung 13.–17. Februar 2023

Mo.–Fr. 8.00–18.00; ZW6/01.04

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Blockveranstaltung 13.2.2023–17.2.2023 Mo–Fr 8.00–18.00, ZW6/01.04 ;

Die Veranstaltung findet als Blockseminar in den Semesterferien statt.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

3.7.3 Abteilung Kunstgeschichte

3.7.3.1 Mittelalterliche Kunstgeschichte

PROF. DR. STEPHAN ALBRECHT

V Romanische Kunst

2std.; Mi. 10.15–11.45; KR12/02.01

Beginn: 19. Oktober 2022

ECTS: 2

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Entwicklung der Architektur, Malerei und Skulptur in Europa ca. 800 – 1130. Es ist eine Epoche, in der grundlegende Lösungen in der sakralen Kunst gefunden werden. Es ist die Zeit, in der moderne Formulierungen in Architektur und Skulptur in monumentalen Ausmaßen entstehen. Erstmals etablieren sich regionale Schwerpunkte, die untereinander in internationalem Austausch stehen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Bei Anrechnung der Vorlesung im Studium generale (2 ECTS) muss eine mündliche Prüfung (15 Minuten) abgelegt werden!

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I, Aufbaumodul III, Intensivierungsmodul. MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I; Studium generale.

HS/S Romanische Skulptur in Italien

2std.; Do. 10.15–11.45; KR12/00.05

Beginn: 20. Oktober 2022

ECTS: max. 8

In Italien beginnt zu Beginn des 12. Jahrhunderts vor allem in den Städten Oberitaliens fast gleichzeitig wie in Nordspanien und Südfrankreich eine reiche Produktion monumentaler Skulptur. Zumeist gebunden an die Architektur und ihre Ausstattungstücke handelt es sich von Anfang an um Stücke höchster Qualität. Erstmals erfahren wir von Künstlerpersönlichkeiten und den Städten als ambitionierte Auftraggeber, die untereinander in Konkurrenz stehen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Kunstgeschichte des Mittelalters I, Basismodul: Kunstgeschichte des

Mittelalters II; Aufbaumodul: Kunstgeschichte des Mittelalters III; Aufbaumodul: Kunstgeschichte des Mittelalters IV; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I: Kunstgeschichte des Mittelalters I; Mastermodul I: Kunstgeschichte des Mittelalters II.

HS/S Der Bamberger Dom. Bauforschung und Kunstgeschichte
2std.; Do. 10.15–11.45; KR12/02.01
im Wechsel mit ganztägigen Sitzungen am Freitag im Dom
Beginn: 20. Oktober 2022 ECTS: max. 8

Der Bamberger Dom gehört zu den bedeutendsten Kunstwerken des deutschen Mittelalters. In ungewöhnlicher Dichte finden sich hier zu Beginn des 13. Jahrhunderts innovative architektonische und bildhauerische Innovationen von europäischem Rang. In welchem kulturellen und künstlerischen Kontext sind sie entstanden? Welche Bezüge bestehen zu den großen Bauhöfen in Frankreich und Italien? Wie erklären sich die höchst eigenständigen formalen und ikonographischen Lösungen? Gerade in jüngerer Zeit haben neue Studien neue Fragen aufgeworfen, die wir im Seminar diskutieren. Das Thema bietet die Möglichkeit, eng am Material zu arbeiten. Vor Ort werden wir in ganztägigen Sitzungen die jüngeren Methoden der Bau – und Skulpturanalyse selbst ausprobieren.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Kunstgeschichte des Mittelalters I, Basismodul: Kunstgeschichte des Mittelalters II; Aufbaumodul: Kunstgeschichte des Mittelalters III; Aufbaumodul: Kunstgeschichte des Mittelalters IV; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I: Kunstgeschichte des Mittelalters I; Mastermodul I: Kunstgeschichte des Mittelalters II.

OS Oberseminar für Examenskandidaten
2std.; Mo. 18.00–20.00; KR12/00.16
nach Vereinbarung ECTS: max. 8

Das Oberseminar wendet sich vorwiegend an Examenskandidaten. Wir diskutieren laufende Forschungen und aktuelle neue Fragestellungen, vor allem zur Kunstgeschichte des Mittelalters. Teilnahme nach Anmeldung, Termin nach Absprache.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul II.

MAGDALENA TEBEL, M.A.

S Einführung in die Christliche Ikonographie
2std.; Mi. 14.15–15.45, KR12/02.01
Beginn: 19. Oktober 2022 ECTS: max. 5

In der Veranstaltung werden die wichtigsten Themenkreise der sakralen Ikonographie exemplarisch vorgestellt. Der Schwerpunkt liegt bei der Ikonographie Christi und Mariens, hinzukommen Beispiele der Heiligenikonographie. Weiterhin behandelt werden Grundlagen der Typologie und der christlichen Allegorese. Berücksichtigt werden ferner die liturgischen Gewänder und Geräte. Außerdem wird ein Überblick zum Kirchenjahr geboten. Die Veranstaltung wird mit einer Klausur abgeschlossen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Grundlagen und Methoden II.

LENA KLAHR

S Fifty shades of BLUE.
Ein Streifzug durch die Geschichte einer Farbe
Blockseminar am 26.+27.11.2022; 8.00–18.00; KR12/00.16
Blockseminar am 14.+15.01.2023; 8.00–18.00; KR12/00.16
ECTS: max. 8

In der westlichen Gesellschaft ist Blau heute zur unangefochtenen Lieblingsfarbe aufgestiegen. Die Farbe ist allgegenwärtig und zieht sich durch viele Aspekte des Lebens (Kunst, Architektur, Bekleidung, Reklame, Natur, Sprache usw.). Es gibt wohl kaum ein Künstler der modernen Zeit, der sich nicht schon irgendwann einmal mit der Farbe Blau beschäftigt hätte. Das war aber nicht immer so! In der Antike und im frühen Mittelalter noch eher stiefmütterlich behandelt, erfährt die Farbe Blau erst ab dem 12. Jahrhundert eine allmähliche Aufwertung und feiert ab dem 19. Jahrhundert dann seinen absoluten Triumphzug. Wie kam es aber zu dem Bedeutungswandel? In dem

Seminar wollen wir die Geschichte der Farbe Blau aus unterschiedlichen Perspektiven betrachten (materiell, technisch, ikonographisch, symbolisch). Wir analysieren die Geschichten der Farbstoffe, die Farbrezepte und Färbeprozesse, ebenso wie die kulturellen Bedeutungszuweisungen, die sich zeit- und kontextbezogen durchaus ändern können. Ein kurzer, vergleichender Blick soll dabei auch auf außereuropäische Kulturen geworfen werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskordinator.

Empfohlene Literatur:

Empfohlene Literatur für den Einstieg: M. Pastoureau: Blau. Die Geschichte einer Farbe, Berlin 2018. H. Gercke (Hrsg.): Blau: Farbe der Ferne: [eine Ausstellung des Heidelberger Kunstvereins in Zusammenarbeit mit der Stadt Heidelberg aus Anlass der Eröffnung des Kunstvereinsneubaus und des Museumserweiterungsbaus vom 2. März bis zum 13. Mai 1990], Heidelberg 1990.

3.8 Institut für Katholische Theologie

3.8.1 Kirchengeschichte/Alte Kirchengeschichte und Patrologie

PROF. DR. PETER BRUNS

V Augustinus von Hippo. Leben und Werk

2std.; Mi. 10.00–12.00; U2/00.25

Beginn: 19. Oktober 2022

ECTS: max. 3

Augustinus von Hippo, der wohl bedeutendste Kirchenlehrer, den die lateinische Kirche hervorgebracht hat, sein bewegtes Leben und sein reiches literarisches Schaffen sind Gegenstand dieser Vorlesung. Auch die Wirkungsgeschichte dieses großen Mannes in der abendländischen Theologie soll zumindest in groben Zügen skizziert werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Kirchengeschichte der Antike: Grundlagenmodul I sowie Vertiefungsmodul I.

Empfohlene Literatur:

W. Geerlings, Augustinus, Freiburg 1999. Augustinus-Lexikon, Bde. 1–5 (hrsg. von Robert Dodaro, Cornelius Mayer (†) und Christof Müller), Basel 1986ff.

V Altcationes cum Saracenis – Islam und Christentum im Mittelalter

2std.; Fr. 10.00–12.00; U2/00.25

Beginn: 21. Oktober 2022

ECTS: max. 3

Der energische Eroberungsdrang eines selbsternannten Propheten, der sich auf ein angeblich vom Himmel herabgefallenes Buch berief, ließ den Islam mitten in die Zentren der christlichen Antike und der großen Religionen Vorderasiens eindringen. Den Eroberern ging es vornehmlich um die Unterwerfung der Völker unter ein neues Religionsgesetz und um die Errichtung einer politischen Oberherrschaft sowie um die wirtschaftliche und kulturelle Ausbeutung der «Schriftbesitzer». Diese konnten sich gegen die neuen Herren oft nur mit einer spitzen Feder zu Wehr setzen und so entstand eine reiche apologetische Literatur in griechischer, syrischer,

armenischer und später auch arabischer und lateinischer Sprache. Die Vorlesung möchte einen groben Überblick über die polemische und apologetische Literatur zwischen Christen und Muslimen von den Anfängen im 7. Jh. bis in die Kreuzfahrerzeit (13. Jh.) bieten.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Kirchengeschichte des Mittelalters: Grundlagenmodul II, Vertiefungsmodul II.

Empfohlene Literatur:

Robert G. Hoyland, Seeing Islam as the others saw it, Princeton NJ 1995. Erdmann Fritsch, Islam und Christentum im Mittelalter, Breslau 1930. Moritz Steinschneider, Polemische und apologetische Literatur in arabischer Sprache, Leipzig 1877. Wolfgang Kallfelz, Nichtmuslimische Untertanen im Islam, Wiesbaden 1995. Adèle-Théodore Khoury, Les théologiens byzantins et l'Islam, Louvain/Paris 1969.

HS Die Mutter Christi im Glaubensleben der Kirche

2std.; Do. 14.00–16.00; U2/02.04

Beginn: 20. Oktober 2022

ECTS: max. 3,5

Die Mariologie stellt einen Modellfall für die Dogmenentwicklung innerhalb der Catholica dar. Ihr historischer Werdegang bietet die lehrreichsten Beispiele für das Kräftespiel verschiedenster Faktoren. Neben den Äußerungen der Volksfrömmigkeit in Legenden und Apokryphen ist im Zusammenhang mit dem altkirchlichen Dogma vor allem die Definition der Gottesmutterchaft Mariens zu bedenken. Aber auch ihre Aufnahme in Himmel wird von der gesamten antiken und mittelalterlichen Kirche geglaubt, ebenso wie ihre beständige Jungfräulichkeit von den Vätern mit Nachdruck verteidigt wurde. Der Schwerpunkt des Hauptseminars liegt daher auf dem Zeugnis der frühen Tradition (unter Einschluss der Apokryphen) in Ost und West, den konziliaren Entscheidungen (vor allem rund um das Konzil von Ephesus) sowie den Entwicklungen im frühen Mittelalter.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Latein- und evtl. Griechischkenntnisse sind nicht von Nachteil.

Erfolgreiche Teilnahme am Basis- und an einem der drei Grundlagenmodule Kirchengeschichte.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul, Kirchengeschichte der Antike: Grundlagenmodul I, Kirchengeschichte des Mittelalters: Grundlagenmodul II, Kirchengeschichte: Vertiefungsmodul I + II; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul a, Mastermodul b; Wahlpflichtmodul „Religiöse Traditionen“.

Empfohlene Literatur:

Georg Söll SDB, Mariologie (HDG III/4), Freiburg 1978. Laurentin, René: Kurzer Traktat der marianischen Theologie, Regensburg 1959.

Ü Lektüreübung: Äthiopisch (Geez) I

2std.; Do. 16.00–18.00; U2/02.02

Beginn: 20. Oktober 2022

ECTS: max. 2

Im Mittelpunkt der Lektüre stehen biblische, hagiographische und dogmengeschichtlich besonders relevante Texte.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Keine. Interesse an semitischen Sprachen.

Modulzuordnung: BA/MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Studium Generale; Wahlpflichtmodul „Religiöse Traditionen“.

Empfohlene Literatur:

Augustus Dillmann/Johannes Bachmann (edd.), Anthologia Aethiopica, repr. Hildesheim 1988.

DR. THEOL. DR. PHIL. MATTHIAS SCHERBAUM

S Die Säkularisation in Bamberg: Vorgeschichte – Auswirkungen – Bedeutung

2std.; Fr. 14.00–16.00; U2/02.04

Beginn: 28. Oktober 2022

ECTS: 2

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Vorbesprechung: 28. Oktober 2022, 14.00–16.00, Blocktermine n. V.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Kirchengeschichte: Basismodul, Kirchengeschichte des Mittelalters: Grundlagenmodul II, Kirchengeschichte: Vertiefungsmodul I + II; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul a, Mastermodul b; Wahlpflichtmodul „Religiöse Traditionen“.

Empfohlene Literatur:

Wird im Seminar bekanntgegeben.

DR. THEOL. DR. MED. WINFRIED BÜTTNER

**S Anthropologische Konzepte in der altkirchlichen Literatur:
Die griechischen Kirchenväter des 4./5. Jh.**

2std.; Mi. 16.00–18.00; U2/01.36

Beginn: 19. Oktober 2022 ECTS: max. 2

Die Frage nach dem Menschen ist eine der großen und sinnstiftenden Fragen. Sie treibt viele zu allen Zeiten um und lässt nicht einfach eine Antwort zu, führt aber zu Antworten, die in wissenschaftlichen Kontexten von der jeweiligen Systematik des Fachs geprägt werden. Wenn sich die Theologie der Suche danach, was der Mensch ist und sein soll, widmet, formuliert sie ihre Antworten aus der Perspektive des Glaubens. Sie kommt dabei unweigerlich mit anderen wissenschaftlichen Disziplinen in Kontakt und traktiert so mittelbar Probleme, die für ihren eigenen Fächerkanon eine Herausforderung werden. Schon vor der Entstehung einer wissenschaftlichen Theologie waren sich die Gelehrten der Alten Kirche dessen bewusst und griffen auf tradierte, untereinander oft konträre Erklärungsmodelle ihrer Zeit zurück, wenn sie sich für die im christlichen Glauben grundgelegten Themen auf diesem Gebiet und weitere in ihrer Epoche vorherrschende anthropologische Fragestellungen interessierten. Das Seminar beschäftigt sich daher hauptsächlich mit den Anschauungen antiker Denker bzw. deren Schulen und geht auf christliche Autoren des 4./5. Jh. aus dem griechischen Orient ein.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Das Seminar findet nur bei Erreichen einer Mindestteilnehmerzahl statt.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Kirchengeschichte: Basismodul, Kirchengeschichte des Mittelalters: Grundlagemodul I, Kirchengeschichte: Vertiefungsmodul I + II; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul a, Mastermodul b; Wahlpflichtmodul „Religiöse Traditionen“.

Empfohlene Literatur:

Zur Einführung: Ferdinand Gabbauer, Höhepunkt der Schöpfung. Die Frage nach dem Menschen in der frühchristlichen Literatur. Ein Lehrbuch, Heiligenkreuz 2008.

Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

S Überblickswissen Kirchengeschichte

2std.; Fr. 10.00–12.00; M3N/02.32

Beginn: 21. Oktober 2022; ECTS: max. 2

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Kirchengeschichte: Basismodul, Kirchengeschichte des Mittelalters: Grundlagemodul I, Kirchengeschichte: Vertiefungsmodul I + II; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul a, Mastermodul b; Wahlpflichtmodul „Religiöse Traditionen“.

Empfohlene Literatur:

Wird im Seminar bekanntgegeben.

**S Einführung in das Studium und die Methodik
der Kirchengeschichte**

2std.; Mi. 14.00–16.00; U2/01.33

Beginn: 19. Oktober 2022; ECTS: max. 2

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Kirchengeschichte: Basismodul, Kirchengeschichte des Mittelalters: Grundlagemodul I, Kirchengeschichte: Vertiefungsmodul I + II; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul a, Mastermodul b; Wahlpflichtmodul „Religiöse Traditionen“.

Empfohlene Literatur:

Wird im Seminar bekanntgegeben.

3.8.2 Alttestamentliche Wissenschaften

KATHRIN GIES

V Einführung in das Alte Testament (Gruppe 1)

2std.; Mo. 10.00–12.00; U2/00.25

Beginn: 17. Oktober 2022

Viele der biblischen Texte sind Ihnen wohl zunächst unbekannt und fremd. Wenn Sie sie kennenlernen, wird Ihnen gerade die Fremdheit zur Faszination werden! Das Alte Testament ist ein Buch des Lebens, in dem eine Vielfalt menschlicher Erfahrungen im Umgang mit Mensch und Gott zur Sprache kommt. Damit Sie diese Vielfalt als Reichtum wahrnehmen können, bietet die Einführung mit einem Überblick über Aufbau und Inhalt, literarische Entstehung und historischen Kontext, Informationen zu einzelnen Büchern und theologischen Grundthemen eine Orientierungshilfe.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die kontinuierliche Bearbeitung von Lektüreaufgaben im Vorfeld der einzelnen Termine wird dringend empfohlen.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

Zenger, Erich (Hg.): *Einleitung in das Alte Testament*. Stuttgart 1926; Gertz, Jan-Christian (Hg.): *Grundinformation Altes Testament. Eine Einführung in Literatur, Religion und Geschichte des Alten Testaments*. Göttingen 2019.

V Einführung in das Alte Testament (Gruppe 2)

2std.; Di. 10.00–12.00; MG1/02.06

Beginn: 18. Oktober 2022

Viele der biblischen Texte sind Ihnen wohl zunächst unbekannt und fremd. Wenn Sie sie kennenlernen, wird Ihnen gerade die Fremdheit zur Faszination werden! Das Alte Testament ist ein Buch des Lebens, in dem eine Vielfalt menschlicher Erfahrungen im Umgang mit Mensch und Gott zur Sprache kommt. Damit Sie diese Vielfalt als Reichtum wahrnehmen können, bietet die Einführung mit einem Überblick über Aufbau und Inhalt, literarische Entstehung und historischen Kontext, Informationen zu einzelnen Büchern und theologischen Grundthemen eine Orientierungshilfe.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die kontinuierliche Bearbeitung von Lektüreaufgaben im Vorfeld der einzelnen Termine wird dringend empfohlen.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

S Die Josefserzählung – Heil des Hochmütigen in der Fremde?

2std.; Mo. 12.00–14.00; MG1/02.05

Beginn: 17. Oktober 2022

Die Josefsgeschichte erzählt – wie es die Bibel so oft tut – von einem zweifelhaften Charakter. Der Träumer und Liebling des Vaters Josef, dessen Hochmut den Mordanschlag seiner Brüder provoziert, erlebt in der Fremde zunächst Demütigung. Sein Träumerwesen verhilft ihm jedoch in Ägypten in eine Position, die er in Weisheit und Verantwortungsbewusstsein ausfüllt, so dass nicht der Tod des Vaters in der Fremde am Ende steht, sondern die Versöhnung mit den Brüdern, die als von Gott gewirktes Heil gedeutet wird. Ausgehend von den 17 SDG soll auch nach Bedingungen des Zusammenlebens verschiedener Ethnien im Rahmen von Migrationsbewegungen gefragt werden. Anhand der Erzählung werden in der Veranstaltung verschiedene Zugangsweisen zu den biblischen Texten und das methodische Handwerkszeug der alttestamentlichen Exegese vorgestellt, so dass Sie lernen, Texte eigenständig auszulegen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

Gertz, Jan-Christian: *Die nichtpriesterschriftliche Josefsgeschichte*. In: Gertz, Jan-Christian (Hg.): *Grundinformation Altes Testament. Eine Einführung in Literatur, Religion und Geschichte des Alten Testaments*. Göttingen 2006, 272–278; Lux, Rüdiger: *Art. Josef/Josefsgeschichte*. 2013. Unter: <https://www.wiblex.de/>; Dohmen, Christoph: *Die Bibel und ihre Auslegung*. München (Beck 2009) 1999; Fischer, Georg: *Wege in die Bibel. Leitfaden zur Auslegung*. Stuttgart 2000.

S Geschlecht, Liebe, Sexualität im Alten Testament

2std.; Di. 08.00–10.00; U2/01.30

Beginn: 18. Oktober 2022

Wirft man einen Blick auf die biblischen Schöpfungserzählungen, scheint alles klar: Es gibt zwei Geschlechter und nur zwei. Männer lieben Frauen, und Frauen lieben Männer. Und liest man auch im Buch Levitikus, dann wird hier anscheinend Homosexualität verurteilt. Bei näherem Hinsehen

wird es allerdings komplizierter: Verstehen die biblischen Texte dasselbe unter Frau- und Mannsein wie wir? Gibt es ein überzeitliches Konzept von Liebe oder Sexualität? Setzt die Suche nach Homosexualität in der Bibel nicht gerade Heteronormativität voraus? Ausgehend von gesellschaftlichen und kirchlichen Fragestellungen und mit Blick auf die 17 SDG wollen wir alttestamentliche Texte befragen, nach einer angemessenen Hermeneutik suchen und in Fragen alttestamentlicher Anthropologie einsteigen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

Fischer, Irmtraud/Poplutz, Uta (Hg.): Sexualität. Göttingen (JBTb 33/2018) 2020; Fischer, Irmtraud: Liebe, Laster, Lust und Leiden. Stuttgart (Theologische Interventionen 5) 2021.

Proj Projekt

2std.; Mi. 12.00–14.00; U2/01.36

Beginn: 19. Oktober 2022

Angeregt durch das Seminar oder durch andere gegenwärtige Fragen gehen Sie selbst auf die Suche. Dies kann ganz klassisch sein, indem Sie sich in ein Thema und eine Fragestellung wissenschaftlich mit Sekundärliteratur einarbeiten und dazu einen eigenen Text produzieren. Dies kann aber auch so sein, dass Sie ihr wissenschaftlich erarbeitetes alttestamentliches Thema praktisch zur Anwendung bringen, in Form eines von Ihnen geleiteten thematischen Filmabends mit Einführung und Diskussion mit Kommiliton:innen der KTheo oder bei einer Zusammenarbeit mit einem schulischen oder anderen außeruniversitären Kooperationspartners Ihrer Wahl (z.B. Konflikte im Alten Testament – Streitschlichterprogramm in der Schule) oder eines Ausstellungsführers zu theologisch interessanten Kunstwerken aus exegetischer Perspektive oder durch die Teilnahme an einem Workshop in der Erwachsenenbildung/politischen Bildungsarbeit, z.B. gegen antisemitische Stereotype oder durch die Organisation einer Kurzexkursion.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Bitte melden Sie per E-Mail vor Beginn der Vorlesungszeit, falls Sie ein Projekt durchführen wollen. Es handelt sich um kein Präsenzseminar. Besprechungstermine werden individuell vereinbart.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

SA Biblisches Hebräisch II

2std.; Di. 14.00–16.00; FL2/01.01

Beginn: 18. Oktober 2022

Indem wir Geschichten aus der hebräischen Bibel lesen und übersetzen, vertiefen und erweitern wir das Erlernte (Biblisches Hebräisch I). Lerninhalte: Schwache Verben aller Binjanim, Textarten und Satztypen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Vorkenntnisse: Modernes Hebräisch I (oder Vergleichbares).

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Studium generale.

Empfohlene Literatur:

Neef, Hans-Dieter: Arbeitsbuch Hebräisch : Materialien, Beispiele und Übungen zum Biblisch-Hebräisch. – Mohr: Tübingen 2012. – ISBN 3825238377 [Titel anhand dieser ISBN in Citavi-Projekt übernehmen], Krause, M.; Pietsch, M.; Rösel, M.: Biblisch-Hebräische Unterrichtsgrammatik, 4. verbesserte Auflage, Berlin; Boston, De Gruyter, 2016, Gesenius, W./ Buhl, F.: Hebräisches und aramäisches Handwörterbuch über das Alte Testament . - Berlin: Springer, 1962 [Nachdruck der 17. Auflage 1915]. - ISBN 3540028234 [Titel anhand dieser ISBN in Citavi-Projekt übernehmen].

3.8.3 Neutestamentliche Wissenschaften

PROF. DR. JOACHIM KÜGLER

V Paulus
2std.; Di. 14.00–16.00; U2/00.26
Beginn: 18. Oktober 2022

Voraussetzungen/Organisatorisches:
Anmeldung bitte bis 10. Oktober 2022 per E-Mail an: nt@uni-bamberg.de, mit folgenden Angaben: Name, Vorname, Matrikelnummer, Studiengang, genaue Modulbezeichnung (Modulnummer)
Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Grundlagenmodul 1; Studium generale.

V Weihnachten - christlich und vorchristlich
2std.; Do. 14.00–16.00; U2/01.33
Beginn: 20. Oktober 2022

Voraussetzungen/Organisatorisches:
Anmeldung bitte bis 10. Oktober 2022 per E-Mail an: nt@uni-bamberg.de, mit folgenden Angaben: Name, Vorname, Matrikelnummer, Studiengang, genaue Modulbezeichnung (Modulnummer)
Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Grundlagenmodul 1; Studium generale.

HS Judenfeindlichkeit
2std.; Do. 14.00–16.00; U2/01.33
Beginn: 20. Oktober 2022

Voraussetzungen/Organisatorisches:
Anmeldung bitte bis 10. Oktober 2022 per E-Mail an: nt@uni-bamberg.de, mit folgenden Angaben: Name, Vorname, Matrikelnummer, Studiengang,
Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Grundlagenmodul 1.

3.8.4 Theologische Ethik

PROF. DR. THOMAS WEISSER

V Einführung in die Theologische Ethik
1std.; Do. 08.00–09.00; U2/01.33
Beginn: 20. Oktober 2022

Wer über Ethik und Moral redet, muss sich erklären. Moral klingt nach den Ermahnungen der Eltern und nach spießigem Leben. Die Sängerin Edith Piaf brauchte das so auf den Punkt: „Moral ist, wenn man so lebt, dass es gar keinen Spaß macht, so zu leben.“ Wenn nun diese Rede von der Moral im Raum des Glaubens erfolgt, scheinen sich weitere Probleme aufzutun. Heißt Moral, das zu tun, was Gott will? Oder der Papst? Ist Glaube dazu da, im Namen der Moral all das zu verbieten, was schön ist und Spaß macht? Die Vorlesung will diesen Anfragen begegnen – und darüber hinausgehen. Zunächst erläutert und klärt sie die Grundbegriffe ethischer Reflexion. Darüber hinaus verdeutlicht sie, dass die Frage nach der Moral, dem richtigen und guten Handeln nicht willkürlich ist. Sondern dass die Frage nach der Moral der Preis ist, den wir für unser modernes, technifiziertes und arbeitsteiliges Leben bezahlen. Die VL macht schließlich auch Reichweite und Grenzen der Ethik in Bezug auf das Individuum wie sein soziales Leben deutlich. Theologische Ethik soll so als Ethik vor dem Horizont christlichen Glaubens entschlüsselt werden, mit dem Anliegen, sittliche Grundkompetenzen für das eigene Leben bereitzustellen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul A; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Wahlpflichtmodul „Religiöse Traditionen“.

Empfohlene Literatur:

Anzenbacher, Arno: Christliche Sozialethik. Einführung und Prinzipien, Paderborn u.a. 1998;
Auer, Alfons: Autonome Moral und christlicher Glaube, Düsseldorf 21989;
Böckle, Franz: Fundamentalmoral, München 51991;
Diéwell, Marcus u.a.: Handbuch Ethik, Stuttgart 22006;
Ernst, Stephan: Grundfragen theologischer Ethik. Eine Einführung, München 2009;
Fenner, Dagmar: Ethik. Wie soll ich handeln? Tübingen 2008;
Fischer, Johannes u.a.: Grundkurs Ethik. Grundbegriffe philosophischer und theologischer Ethik, Stuttgart 2007;
Fischer, Peter: Einführung in die Ethik, München 2003;
Heimbach-Steins, Marianne (Hrsg.): Christliche Sozialethik. Ein Lehrbuch, 2. Bände, Regensburg 2004–2005;
Höffe, Otfried (Hg.): Lexikon der Ethik, München 62002;
Honecker, Martin: Einführung in die Theologische Ethik. Grundlagen und Grundbegriffe, Berlin/New York 1990;
Horster, Detlef (Hg.): Texte zur Ethik,

Stuttgart 2012; Lienemann, Wolfgang: Grundinformation Theologische Ethik, Göttingen 2008; - Mühlhölzer, Markus: Systematische Theologie: Ethik, Göttingen 2012; Pauer-Studer, Herlinde: Einführung in die Ethik 2003; Pieper, Annemarie (Hg.): Geschichte der neueren Ethik. 2 Bände, Tübingen 1992; Pieper, Annemarie: Einführung in die Ethik, Stuttgart 52000; Quante, Michael: Einführung in die Allgemeine Ethik, Darmstadt 22006; Ricken, Friedo: Allgemeine Ethik (Grundkurs Philosophie Band 4), Stuttgart u.a. 42003; Sajak, Clauß Peter u.a. (Hg.): Christlich Handeln in Verantwortung für die Welt (Theologie studieren Modul 12), Paderborn 2015; Schockenhoff, Eberhard: Grundlegung der Ethik. Ein theologischer Entwurf, Freiburg 2007; Tugendhat, Ernst: Vorlesungen über Ethik, Frankfurt a.M. 31995; Wilhelms, Günter: Christliche Sozialethik, Paderborn 2010.

STEFAN HUBER, M. ED.

S Die Zehn Gebote – Kurzformel der Moral? Eine theologisch-ethische Einführung in den Dekalog (VHB-Online-Seminar)

Die Zehn Gebote gehören zu den bekanntesten biblischen Texten. Rezeptionsgeschichtlich sind sie einerseits als Zentrum des alttestamentlichen Ethos begriffen worden, andererseits als Basis ethischer Orientierung und Normierung christlichen Glaubens in Katechismus und Moralthologien verzweckt worden. Der Dekalog nimmt darüber hinaus ohne Zweifel eine zentrale Stellung in der Moral abendländischer Kultur ein. Die Zehn Gebote gelten gemeinhin als das „A und O des Menschenbenehmens“ (Thomas Mann), als Summe wie Kurzformel moralisch richtigen Verhaltens, als Quintessenz eines universalen Sittengesetzes. Stilprägend ist zudem die Zehnzahl auch über den jüdisch-christlichen Bereich hinaus in Alltag, Werbesprache und Medien geworden. Es gibt zehn Gebote für Radfahrer/innen und für den Striezel Markt in Dresden, für den Rundfunk, für Hostels und für Lehrer/innen.

Doch Text, Bedeutung und Reichweite der ‚originalen‘ Zehn Gebote sind umstritten. Handelt es sich hier tatsächlich um ein universales Grundgesetz der Menschheit oder doch eher um die Sondermoral einer spezifischen Gruppe? Wie sind die kurzen Texte überhaupt zu verstehen – zumal sie in der Bibel in zwei Varianten tradiert wurden? Warum wird in Katechismen und im Religionsunterricht auf sie Bezug genommen? Taugen die Gebote in ihrer Allgemeinheit überhaupt für das alltägliche Handeln? Der VHB-Kurs wird vor diesem Hintergrund im interdisziplinären Dialog gestaltet, beispielsweise mit Wissenschaftler/innen aus der Theologie, Kunstgeschichte, Medienwissenschaften oder der Psychologie. Hier sollen Grenzen und Möglichkeiten der Zehn Gebote erörtert und insbesondere ihre Bedeutung für eine moderne Gesellschaft erhoben werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Dieses Seminar ist eine Online-Lehrveranstaltung in Kooperation mit der Virtuellen Hochschule Bayern (vhb). Das heißt: Sie haben keinen Präsenzunterricht in den Räumen der Universität, sondern belegen das Seminar von zuhause aus über die Lernplattform des Virtuellen Campus. Dort erhalten Sie alle Lernmaterialien und können online im Kursraum an Foren, Quiz-Formaten etc. teilnehmen.

Sie können den Kurs bei der vhb kostenfrei besuchen, müssen sich dafür aber bei der vhb unter <https://www.vhb.org/> anmelden. Nach der Anmeldung bei der vhb können Sie den Kurs auf der Homepage der vhb im Classic-vhb-Kursprogramm finden, und zwar in der Fächergruppe Geistes- und Kulturwissenschaften, Teilgebiet Theologie: <https://kurse.vhb.org/VHBPORTAL/kursprogramm/kursprogramm.jsp?Period=74&School=15&Section=186>. Generelle Informationen zur Anmeldung bei der vhb finden Sie unter: <https://www.vhb.org/studierende/registerung/>. Bitte melden Sie sich zudem, wie gewohnt, via Flex Now für diesen Kurs an. An-/Abmeldung zur Lehrveranstaltung über FlexNow ist vom 10.08.2022, 10:00 bis einschließlich 20.11.2022, 23:59 möglich. Anmeldung und somit Beitritt zum VHB-Kurs ist ab 01.10.2022–28.2.2023 über das Kursprogramm der VHB möglich.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul A; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Wahlpflichtmodul „Religiöse Traditionen“.

3.8.5 Fundamentaltheologie

PROF. DR. JÜRGEN BRÜNDL

V Der eine Gott in drei Personen. Das christliche Gottesverständnis im Kontext der monotheistischen Religionen

2std.; Do. 10.00–12.00; U2/00.25
Beginn: 20. Oktober 2022

Ausgehend von den hermeneutisch grundlegenden Fragen nach Möglichkeiten und Problemen menschlicher Gotteserkenntnis bzw. Gottesrede wird das trinitarische Gottesverständnis des christlichen Glaubens in seiner dogmengeschichtlichen Entwicklung und gegenwärtigen Entfaltung erschlossen. Die jüdische Traditionslinie des Glaubens an Gott erscheint dabei als wesentlicher Herkunfts- und Differenzort des christlichen Glaubens. Die spezifisch trinitarische Eigenart des Christentums profiliert schließlich eine Auseinandersetzung mit der dritten großen monotheistischen Religion, dem Islam.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Einführung in die Theologie: Basismodul A; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Wahlpflichtmodul „Religiöse Traditionen“.

Empfohlene Literatur:

Wilhelm Breuning, *Gotteslehre*, in: Wolfgang Beinert (Hrsg.), *Glaubenszugänge I*, Paderborn u. a. 1995, 201–362; Franz Dünzl, *Kleine Geschichte des trinitarischen Dogmas in der Alten Kirche*, Freiburg/ Basel/ Wien 2006; Gisbert Greshake, *Der dreieine Gott. Eine trinitarische Theologie*, Freiburg/ Basel/ Wien 1997; Eberhart Jüngel, *Gott als Geheimnis der Welt. Zur Begründung der Theologie des Gekreuzigten im Streit zwischen Theismus und Atheismus*, Tübingen 21977; Walter Kasper, *Der Gott Jesu Christi* (= WKGS 4), Freiburg/ Basel/ Wien 2008; Otmar Meuffels, *Gott erfahren*, Tübingen 2006; Hermann Otto Pesch, *Gott der Eine und Drei-Eine*, in: *Katholische Dogmatik aus ökumenischer Erfahrung*, Bd. 1/2, Ostfildern 2008, 391–745; Karlheinz Ruhstorfer, *Gotteslehre* (= *Gegenwärtig Glauben Denken* 2), Paderborn/ München/ Wien/ Zürich 2010; Hans-Joachim Sander, *Einführung in die Gotteslehre* (= *Einführung Theologie*), Darmstadt 2006; Theodor Schneider, (Hrsg.), *Handbuch der Dogmatik*, 2 Bde., Düsseldorf 1992; Magnus Striet, *Monothelismus Israels und christlicher Trinitätsglaube* (= *QD* 210), Freiburg im Breisgau 2004; Joachim Werbick, *Gott verbindlich*, Freiburg im Breisgau 2007.

V Gottes Selbstmitteilung in Jesus Christus. Grundfragen einer christologisch orientierten Theologie der Offenbarung

2std.; Do. 18.00–20.00; U5/02.22
Beginn: 20. Oktober 2022

Dass Gott sich dem Menschen offenbart, ist eine Grundüberzeugung des christlichen Glaubens. Die Fragen, wie solche Offenbarung denkbar und begrifflich fassbar ist, welche Zumutungen sie enthält und wie sich ihr Verständnis in den maßgeblichen Lehräußerungen der Kirche auf dem I. und II. Vatikanum entwickelt hat, bilden einen Schwerpunkt der Vorlesung. Zum anderen verlangt die theologisch zentrale Bestimmung von Offenbarung als Selbstmitteilung Gottes in Jesus Christus den Entwurf einer Christologie, die in der mehrfachen Spannung von historischem und biblischem Jesus und geglaubtem Christus die Heilsbedeutung des Menschgewordenen Gottessohnes in der Welt von heute umreißt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Einführung in die Theologie: Basismodul A; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Wahlpflichtmodul „Religiöse Traditionen“.

Empfohlene Literatur:

Jürgen Becker, *Jesus von Nazaret*, Berlin/ New York 1996; Christoph Böttigheimer, *Lehrbuch der Fundamentaltheologie. Die Rationalität der Gottes-, Offenbarungs- und Kirchenfrage*, Freiburg i. Br. 2009; Ingolf U. Dalferth, *Der auferweckte Gekreuzigte. Zur Grammatik der Christologie*, Tübingen 1994; Christoph Danz/ Michael Murrmann-Kahl, *Zwischen historischem Jesus und dogmatischem Christus. Zum Stand der Christologie im 21. Jahrhundert* (= DoMo 1), Tübingen 2010; Gerhard Gäde, *Christus in den Religionen. Der christliche Glaube und die Wahrheit der Religionen*, Paderborn 2009; Helmut Hoping, *Einführung in die Christologie*, Darmstadt 2004; Walter Kasper, *Jesus der Christus* (= WKGS 3), Freiburg/ Basel/ Wien 2007; Walter Kern/ Hermann J. Pottmeyer/ Max Seckler, *Handbuch der Fundamentaltheologie*. Bd. 2: *Traktat Offenbarung* (= UTB). 2. verb. und aktualisierte Auflage, Tübingen 2000; Elmar Klinger, *Jesus und das Gespräch der Religionen. Das Projekt des Pluralismus*, Würzburg 2006; Georg Kraus, *Jesus Christus der Heilsmittler*, Frankfurt am Main 2005; Karl-Heinz Menke, *Jesus ist Gott der Sohn. Denkformen und Brennpunkte der Christologie*, Regensburg 2008; Gerhard Ludwig Müller, *Christologie Die Lehre von Jesus dem Christus*, in: Wolfgang Beinert (Hrsg.), *Glaubenszugänge. Lehrbuch der Katholischen Dogmatik* 2, Paderborn u. a. 1995, 1–297; Karlheinz Ruhstorfer, *Christologie* (= *Gegenwärtig Glauben Denken* 1), Paderborn/ München/ Wien/ Zürich 2008; Jon Sobrino, *Christology at the crossroads. A latin american approach*, Eugene-Oregon 1978; Dumitru Staniloae, *Orthodoxe Dogmatik*, Bd. II (= ÖTh 15), Zürich u. a. 1990, 11–149; Michael Welker, *Gottes Offenbarung. Christologie*, Neukirchen-Vluyn 2010.

PROF. DR. JÜRGEN BRÜNDL/CLEOPHEA FERRAI/PROF. DR. SUSANNE
TALABARDON

**V Perspektivwechsel 3.0.: Wie Menschen handeln sollen.
Ethische Reflexionen in Christentum, Islam und Judentum**
2std.; Di. 16.00–18.00; U2/01.33
Beginn: 18. Oktober 2022

Bei allem Streit über Glaubensinhalte kommt die Frage nach den Grundlagen praktischer Orientierung im Zusammenleben und im Alltag der Religionen häufig zu kurz. Dabei haben christliche, jüdische und islamische Strömungen jeweils eigene interessante Ansätze dazu entwickelt, wie ethisches Handeln begründet und aus allgemeinen Maßgaben konkrete Anweisungen abgeleitet werden sollen. Die Veranstaltung, bei der sich Seminar- und Vorlesungsanteile, und dialogische Einheiten abwechseln sollen, sucht nach den Ursprüngen und Formen ethischer Orientierungen in den drei monotheistischen Traditionen: Was bedeutet der Grundsatz, einander zu lieben und wie kann man aus dem allgemeinen Liebesgebot konkrete Orientierung gewinnen? Sind 613 Gebote nicht ein bisschen viel und was bedeutet Halacha? Woher stammt Begriff und Konzept der Scharia und warum wurde er zu einem ideologischen Schlagwort? Wir werden versuchen, mit Hilfe religionshistorischer, philologischer, philosophischer und theologischer Werkzeuge die großen Konzepte gelebter Religion besser zu verstehen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung/Abmeldung vom 26.09.2022 (10.00 Uhr) bis 24.10.2022 (23.59 Uhr) über FlexNow.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Studium generale, Wahlpflichtbereich: Religiöse Traditionen; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Wahlpflichtbereich: Religiöse Traditionen.

Empfohlene Literatur:

Berkovits, Eliezer; Lifshitz, Joseph Isaac, Not in heaven. The nature and function of Jewish law. Jerusalem, New York 2010, Mittleman, Alan, A short history of Jewish ethics. Conduct and character in the context of covenant. Chichester, Malden, MA 2012 Online verfügbar unter <https://onlinelibrary.wiley.com/doi/book/10.1002/9781444346619> [Titel anhand dieser DOI in Citavi-Projekt übernehmen], Zentralrat der Juden in Deutschland (Hg.), Schweizerischer Israelitischer Gemeindebund (Hg.), ‚Lebre mich, Ewiger, Deinen Weg‘ – Ethik im Judentum, Henrich & Henrich, Berlin 2015.

SIMON STEINBERGER

V Vom »Logos eurer Hoffnung« (1 Petr 3,15). Einführung in die Fundamentaltheologie und Dogmatik
1std.; Do. 09.00–10.00; U2/01.33
Beginn: 20. Oktober 2022

Kann man die Existenz des einen Gottes beweisen – und was ist der Preis dieses Unterfangens? Warum heute noch »Schöpfungstheologie«? Und was leistet die Hoffnung auf ein Gericht über die Lebenden und die Toten? Wie kann die Dogmatik angemessen über Jesus Christus, Gottes wesenhaftes Beziehungsreichtum (»Trinität«) und die Sakramente sprechen? Mit welchem Recht behauptet die Fundamentaltheologie, dass trotz und angesichts alles Leidens in der Welt der Glaube an Gott, seine Offenbarung in Jesus von Nazareth und die Tradition seiner Botschaft in der ecclesia catholica nicht un-vernünftig sei? Kurzum: Ist die Option, auf die der christliche Glaube seine Hoffnung setzt, logos-haft (vgl. 1 Petr 3,15)?

Die einstündige Vorlesung will allen Teilnehmer:innen einen Überblick über das Anliegen und die Themen der systematisch-theologischen Fächer Fundamentaltheologie und Dogmatik geben. Die einzelnen Stunden sind je einem Traktat (z. B. Christologie, Sakramentenlehre, Theodizee, Ekklesiologie etc.) gewidmet und stellen selbiges anhand der Beschäftigung mit ausgewählten Klassikern der systematischen Theologie vor.

Voraussetzungen/Organisatorisches.

Alle Interessierten sind herzlich willkommen! Die Vorlesung ist für die Module »Basismodul: Einführung in die Theologie« verpflichtend (im Basismodul A/C mit Portfolio als modulübergreifende Prüfungsleistung).

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskordinator.

S Gott denken. Von der ontologischen Notwendigkeit bis zu seinem Tod
2std.; Mi. 14.00–16.00; U2/00.26
Beginn: 18. Oktober 2022

Das Seminar verschreibt sich ganz den Klassikern der Gotteslehre. Den Auftakt bilden Anselm von Canterbury und Thomas von Aquin, die in wirkmächtigen Figuren die Existenz Gottes aus dem gläubigen Nachdenken bzw. der Wahrnehmung der Welt als bewegt, kontingent, geordnet etc. zu beweisen angehen. In einem nächsten Schritt wird die Karriere

des ontologischen Arguments weiter verfolgt: Wie Rene Descartes die seinsmäßige Notwendigkeit Gottes in Szene setzt, welche Kritik Blaise Pascal dem entgegen hält (und welchen Gott er in seiner Wette zur Disposition stellt) und schließlich welche Dignität Immanuel Kant diesen Unterfangen angesichts der von ihm vertretenen Nicht-Beweisbarkeit Gottes beimisst, wird Gegenstand unserer Diskussionen sein. Schließlich beschäftigen wir uns mit der Infragestellung Gottes im Gefolge der Projektionsthese Ludwig Feuerbachs und der religionskritischen Konsequenzen nach Karl Marx und Friedrich Nietzsche.

Auf dieser denkerischen Reise beginnend bei einem Gottesglauben, der nach dem Verstehen seiner selbst sucht (*fides quaerens intellectum*), über die berühmte Pascal'sche Wette und die transzendentalphilosophische Intervention bis hin zur taghellen Nachricht vom Tod Gottes im Laternenschein begleiten uns vorrangig die Lektüre der Originale sowie die gängigen Handbücher der Fundamentaltheologie.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

Primär- und Sekundärliteratur wird in den Seminarstunden angegeben bzw. auf dem VC gespeichert.

SIMON STEINBERGER/PD DR. MARCO J. FUCHS

S Theodizee

2std.; Do. 16.00–18.00; MG1/02.06

Beginn: 17. Oktober 2022

ECTS: max. 8

Wie der spätantike Kirchenvater Laktanz berichtet (*De ira Dei*, 13.19), habe der Philosoph Epikur einmal folgende Überlegung angestellt: Gott möchte die Übel (*mala*) aufheben und vermag es nicht; oder er vermag es und will es nicht; oder er will es weder, noch vermag er es; oder er will es und vermag es auch. Im ersten Fall sei Gott schwach (*imbecillus*) – was man von Gott nicht aussagen kann. Im zweiten Fall sei Gott missgünstig (*invidus*) – was ebenfalls Gott nicht zukommen kann. Im dritten Fall sei Gott sowohl schwach als auch missgünstig – aber dann spräche man gar nicht mehr von Gott. Da also nur die vierte Option für Gott zutreffen kann: Woher stammen dann die Übel? Die so formulierte Frage hat viele Jahrhunderte später G. W. Leibniz als Theodizeeproblematik benannt und mit seiner berühmten, von Voltaire

aufs Korn genommenen Formel von der ‚besten aller möglichen Welten (*le meilleur des mondes possibles*)‘ (cf. *Theod. I*, § 8) beantwortet.

Im Seminar wird diese Theodizeeproblematik in einer großen historischen Breite und aus verschiedenen Perspektiven (religiös, theologisch, philosophisch) interdisziplinär beleuchtet und dabei verschiedene Typen von Theodizee systematisiert und Antwortversuche analysiert und diskutiert. Hierbei ist das Seminar dreigliedrig aufgebaut: Zunächst werden älteste Grundlagentexte der religiösen Selbstvergewisserung zur Theodizeeproblematik betrachtet (*Ijob*, *Gilgameschepos*, äthiopisches *Henoch*). In einem zweiten Teil werden klassische Positionen der Antike und des Mittelalters (Augustinus, Thomas v. Aquin, Meister Eckhart) sowie der Neuzeit (Leibniz, Kant, Hegel) betrachtet. Drittens schließlich wird gefragt, inwieweit die Theodizeefrage ‚nach Auschwitz‘ überhaupt noch seriös gestellt werden kann (H. Jonas, Adorno).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

3.9 Institut für Klassische Philologie und Philosophie

3.9.1 Klassische Philologie/Schwerpunkt Latinistik

PROF. DR. MARKUS SCHAUER

V Antike Historiographie: Caesar, Sallust, Livius, Tacitus
2std.; Mi. 18.00–20.00; U5/01.22
Beginn: 19. Oktober 2022 ECTS: max. 4

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Literaturwissenschaft, Aufbaumodul: Literaturwissenschaft I + II, MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul: Literaturgeschichte und Textinterpretation II, Intensivierungsmodul I.

HS Valerius Flaccus, Argonautica
2std.; Di. 14.00–16.00; MG1/01.02
Beginn: 18. Oktober 2022 ECTS: max. 6

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Lateinische Literaturgeschichte und Textinterpretation I.

ALESSA VOGT

PS Seneca, De vita beata
2std.; Di. 14.00–16.00; MG2/01.02
Einzeltermin am 2.12.2022 16.00–20.00, MG2/01.02;
Einzeltermin am 3.12.2022 9.00–15.00, MG2/01.02

Lucius Annaeus Seneca gilt als einer der bekanntesten römischen Philosophen, Tragödiendichter und meistgelesenen Schriftsteller seiner Zeit. Besonders mit seinen Tragödien und den Moralischen Briefen an Lucilius hat er zwei umfangreiche Corpora hinterlassen, die eine große Bedeutung für die europäische Kultur besitzen. Ebenso verfasste er die Dialogi, zu denen auch seine Schrift über das glückliche Leben - De vita beata - zählt. Dieses

Werk stellt neben der Betrachtung des Autors selbst, seinem Ruf sowie den politischen Umständen seiner Zeit das Thema dieses Proseminars dar.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Leistungsnachweis: Hausarbeit; Erwartet werden zudem die aktive Mitarbeit im Seminar und die Bereitschaft, ein Kurzreferat (5 bis 10 Minuten) zu übernehmen. Außerdem wird ein Textkenntnistest geschrieben. Anmeldung zur Teilnahme - auch ohne Prüfungsabsicht - dringend erforderlich.

FlexNow-Anmeldung zur Teilnahme an der Lehrveranstaltung ab 28. September 2022, 14.00 Uhr; FlexNow-Abmeldung von der Teilnahme an der Lehrveranstaltung bis 21. Oktober 2022, 23.59 Uhr

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Kulturwissenschaft; Aufbaumodul Sprach- und Kulturwissenschaft.

Empfohlene Literatur:

Textgrundlage: Reynolds, L. D., Dialogi, Oxford 1977.

DR. JOHANNES ZENK

Ü Einführung in die lateinisch-deutsche Übersetzung
2std.; Di. 16.00–18.00; MG2/01.02
Beginn: 18. Oktober 2022 ECTS: 4

Die Übung zielt darauf, die aus dem schulischen Lateinunterricht mitgebrachte Kompetenz im Übersetzen weiter auszubauen. Ein Schwerpunkt der Arbeit wird dabei sein, den Umgang mit unbekanntem Texten zu üben. Dazu übersetzen wir einfachere Prosatexte aus dem Stegreif und erarbeiten Techniken, die Sie befähigen sollen, Texte ohne Hilfsmittel ins Deutsche zu übertragen. Außerdem werden wir verschiedene Strategien für die inhaltlich-sprachliche Erschließung unbekannter Texte kennenlernen und praktisch anwenden. Auch verschiedene Übersetzungsmethoden sollen besprochen werden. Erfahrungsgemäß stellt die Wortschatzarbeit gerade am Anfang des Studiums ein wichtiges Feld dar. Daher werden wir uns auch diesem Thema im Kurs widmen. Kursbegleitend empfehle ich, mit der unten genannten Wortkunde zu arbeiten, deren Anschaffung empfohlen wird.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erwartet werden: regelmäßige Anwesenheit und die Teilnahme an Übungs- und Abschlussklausur. Das Bestehen der Abschlussklausur ist Bedingung für den Erwerb eines benoteten Scheins. Dieser Kurs richtet sich explizit an Studienanfänger*innen.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Kulturwissenschaft.

Empfohlene Literatur:

Wortkunde: Habenstein, E./E. Hermes/H. Zimmermann: Latein. Grund- und Aufbauwortschatz, Neubearbeitung von G. H. Klemm, Stuttgart und Leipzig 2012.

Ü Einführung in das Studium der Klassischen Philologie

2std.; Mi. 10.00–12.00; U7/01.05

Beginn: 19. Oktober 2022

ECTS: 6

Die Übung führt Studienanfänger*innen in die Klassische Philologie – bestehend aus Gräzistik und Latinistik – ein. Nach einer kurzen Einführung in das Erkenntnisinteresse und die Geschichte des Faches sowie die Geschichte der Antike wird ein kurzer Überblick in die Geschichte der lateinischen Sprache und ihre Stellung in den indoeuropäischen Sprachen gegeben. Ein Schwerpunkt liegt auf dem Kennenlernen der Methoden der Texterschließung und Textinterpretation. Dazu werden wir uns zunächst mit Besonderheiten der Textgeschichte und Textüberlieferung sowie Methoden der Textkritik vertraut machen. Anschließend beschäftigen wir uns mit der Aussprache des Lateinischen, den häufigsten metrischen Formen sowie der Stilistik und Rhetorik antiker Texte.

Im zweiten Teil des Semesters erarbeiten wir uns einen Überblick über wichtige Epochen und Gattungen der lateinischen Literatur und üben Arbeitsweisen wie die Recherche von Forschungsliteratur sowie den Umgang mit Hilfsmitteln wie Wörterbüchern, Nachschlagewerken und Grammatiken ein.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Begleitend zur Übung findet ein Tutorium (vierzehntägig) statt. Das Tutorium dient vor allem der Übung der einzelnen Arbeitsweisen sowie der Klausurvorbereitung. Daher wird die Teilnahme am Tutorium dringend empfohlen.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

Riemer, Peter/Weißberger, Michael/Zimmermann, Bernhard: Einführung in das Studium der Latinistik, München 1998. Schröder, Bianca-Jeanette: Einführung in das Studium der lateinischen Literatur. Ein Arbeitsbuch, Tübingen 2010. Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung besprochen.

3.9.2 Klassische Philologie/Schwerpunkt Gräzistik

PROF. DR. SABINE VOGT

V Griechische Lyrik

2std.; Di. 10.00–12.00; U5/01.17

Beginn: 18. Oktober 2022

ECTS: max. 4

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

JAKOB LENZ, M.A.

Ü Kulturwissenschaftliche Übung: „Hermeneutik und Ambiguität“

Einzeltermine am 28.10., 11.11., 25.11., 09.12.2022

12.30–17.30, U5/02.22

ECTS: 5

Das Interpretieren von Texten, Bildern und allerlei Phänomenen in der Welt ist eine zentrale kulturelle Leistung auch in den Klassische Literatur- und Altertumswissenschaften: Gerade hier trifft man allerorten auf unklare, uneindeutige Artefakte und soll sie „gut“ professionell und möglichst „richtig“ deuten. Was also ist dieses Deuten? Wie funktioniert das Interpretieren? Was macht Interpretationen „gut“ und „gültig“? Gibt es spezifisch antike Interpretations-Techniken oder spezielle Interpretations-Verfahren gerade für antikes Material? Wo ist eine antike Hermeneutik greifbar und inwiefern ist sie wissenschaftlich im modernen Sinne? Die Fragen gewinnen an Brisanz, wenn mehrere Deutungs-Optionen miteinander konkurrieren. Dann kann man von „Mehrdeutigkeit“, „Uneindeutigkeit“, „Doppeldeutigkeit“ oder von „Ambivalenzen“ und „Ambiguität“ sprechen. Doch was bezeichnen die Begriffe genau? Ist das ein besonders modernes oder ein überzeitliches Problemfeld? Worin unterscheiden sich moderne und antike Kulturen der Ambiguität? Und welcher Anteil liegt stets im Auge der Betrachtung?

Entlang solcher Fragen entwickelt die kulturwissenschaftliche Übung ein methodisches Verständnis vom (guten) Interpretieren von der Hermeneutik antiker Artefakte und vom besonderen Rang der Ambiguität heute und für die Antike. Als Grundlage dienen vielfältige Beispiele aus der griechisch-

lateinischen Literatur und Bildkultur und moderne Debattenbeiträge zu ihrer Erschließung.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Übung findet an vier Freitag-Nachmittagen im Wintersemester statt. Sie ist für alle Interessierten zugänglich und nutzt dazu vorrangig zweisprachige Leseausgaben. In der ersten Semesterwoche (voraussichtlich 19.10., 20 Uhr) findet eine digitale Vorbesprechung statt. Aktive Mitarbeit wird erwartet. Kenntnisse auf dem Niveau des Latinums sind für diesen Kurs von Vorteil.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Kulturwissenschaft; Aufbaumodul Sprach- und Kulturwissenschaft.

3.9.3 Philosophie I

PROF. DR. CHRISTIAN SCHÄFER/

S **Odysseus in der Philosophie**

2std.; Di. 16.00–18.00; KR12/00.02

Beginn: 25. Oktober 2022

ECTS: max. 6

Die Sagengestalt des erfindungsreichen Odysseus hat die Philosophie unablässig beschäftigt. Der verschlagene, geschichtenerzählende, leidenserfahrene König von Ithaka, der „vieler Menschen Städte gesehen und Sitte gelernt hat“, sich mit Mitteln der menschlichen Vernunft gegen Ungeheuer, Naturgewalten und Götter behauptet und dabei in seiner klugen Frömmigkeit, ichbezogenen Gemeinheit und treuherzigen Neugier tausend Facetten bot, an die sich trefflich Diskussionen über das Beste und Übelste am Menschen anknüpfen ließen, hat sich immer wieder als ideengebendes Thema oder Anschauungsmaterial für philosophische Erörterung bewährt. Einige Belege dafür sehen wir uns im Seminar an, und zwar (falls wir zu allen vier kommen!): Die Diskussion des Sokrates über die Lügen des Odysseus, Dantes Darstellung des Odysseus im ‚Inferno‘, den Odysseus-Essay in Horkheimer/Adornos ‚Dialektik der Aufklärung‘ und Susan Neimans Odysseus-Kapitel in ihrem Buch ‚Moralische Klarheit‘.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul, Aufbaumodul I + II, Intensivierungsmodul; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I + II, Intensivierungsmodul I + II.

Empfohlene Literatur:

Die für die Seminarlektüre zugrundegelegten Textauschnitte werden im VC passagenweise zur Verfügung gestellt. Empfehlungen zur Sekundärliteratur werden im Semester laufend nachgereicht.

PD DR. MARCO J. FUCHS

V **Mittelalterliche Philosophie des Abendlandes**

2std.; Mo. 18.00–20.00; U5/01.22

Beginn: 17. Oktober 2022

ECTS: max. 3

Die Vorlesung bietet eine historische und systematische Einführung in die Philosophie anhand einiger der wichtigsten Positionen der mittelalterlichen Philosophie des Abendlandes (u.a. Anselm von Canterbury, Peter Abelard,

Thomas von Aquin, Meister Eckhart, Johannes Duns Scotus, William von Ockham, Nikolaus Cusanus). Literaturhinweise werden im Verlauf der Vorlesung gegeben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul, MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul

PD DR. MARCO J. FUCHS/SIMON STEINBERGER

S Theodizee

2std.; Do. 16.00–18.00; MG1/02.06
Beginn: 17. Oktober 2022

ECTS: max. 3

Wie der spätantike Kirchenvater Laktanz berichtet (De ira Dei, 13.19), habe der Philosoph Epikur einmal folgende Überlegung angestellt: Gott möchte die Übel (mala) aufheben und vermag es nicht; oder er vermag es und will es nicht; oder er will es weder, noch vermag er es; oder er will es und vermag es auch. Im ersten Fall sei Gott schwach (imbecillus) – was man von Gott nicht aussagen kann. Im zweiten Fall sei Gott missgünstig (invidus) – was ebenfalls Gott nicht zukommen kann. Im dritten Fall sei Gott sowohl schwach als auch missgünstig – aber dann spräche man gar nicht mehr von Gott. Da also nur die vierte Option für Gott zutreffen kann: Woher stammen dann die Übel? Die so formulierte Frage hat viele Jahrhunderte später G. W. Leibniz als Theodizeeproblematik benannt und mit seiner berühmten, von Voltaire aufs Korn genommenen Formel von der ‚besten aller möglichen Welten (le meilleur des mondes possibles)‘ (cf. Theod. I, § 8) beantwortet. Im Seminar wird diese Theodizeeproblematik in einer großen historischen Breite und aus verschiedenen Perspektiven (religiös, theologisch, philosophisch) interdisziplinär beleuchtet und dabei verschiedene Typen von Theodizee systematisiert und Antwortversuche analysiert und diskutiert. Hierbei ist das Seminar dreigliedrig ausgebaut: Zunächst werden älteste Grundagentexte der religiösen Selbstvergewisserung zur Theodizeeproblematik betrachtet (Ijob, Gilgameschepos, äthiopisches Henoch). In einem zweiten Teil werden klassische Positionen der Antike und des Mittelalters (Augustinus, Thomas v. Aquin, Meister Eckhart) sowie der Neuzeit (Leibniz, Kant, Hegel) betrachtet. Drittens schließlich wird gefragt, inwieweit die Theodizeefrage ‚nach Auschwitz‘ überhaupt noch seriös gestellt werden kann (H. Jonas, Adorno).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskordinator.

3.10 Institut für Geographie

3.10.1 Historische Geographie

PROF. DR. ANDREAS DIX

V Historische Geographie: Theorien und Konzepte

2std.; Di. 10.00–12.00; KR1/00.05

Beginn: 18. Oktober 2022

ECTS: 5

Als erster Teil des einführenden Moduls in die Historische Geographie macht die Vorlesung im Winter mit den Grundlagen und großen Fragestellungen der Historischen Geographie vertraut. Hierbei vermittelt sie einen zeitlich und räumlich übergreifenden Überblick über die spezifischen Forschungstraditionen und ihre Stellung innerhalb der Geographie, der im Sommer durch einen diachronen Überblick über wichtige historisch-geographische Entwicklungen vornehmlich in Europa ergänzt wird.

A. Einführung: Raum!? Ein kurzer Überblick über gebräuchliche Raumkategorien/Was ist eigentlich Historische Geographie? Disziplinhistorische Übersicht und Einordnung

B. Raum als physische Ressource: Raum als Chance: die Natur als „Warenhaus“/Raum als Risiko: Naturrisiken und Naturkatastrophen/Energie- und Stoffströme, Historische Humanökologie/Das Konzept der Nachhaltigkeit in historisch-geographischer Perspektive

C. Raum als Faktor menschlicher Gesellschaften: Territorialität: Konflikte um Räume, Kontrolle von Räumen/ Die Konzepte Nation und Region/ Prozesse der Zentralisierung und Peripherisierung/Globalisierung als Raumrevolution: die Faktoren Kommunikation und Handel/Kolonialismus - Postkolonialismus/Erinnerungsorte und Erinnerungslandschaften

D. Menschen und Gesellschaften als räumliche Phänomene: Individuen und soziale Gruppen: soziale Ungleichheit und ihre räumlichen Muster/Ethnien und Sprachen: alltagsweltliche Differenzierungen im diachronen Vergleich/Migration als historisch-geographisches Phänomen/Religionen und Weltanschauungen als raumzeitliche Phänomene/Historische Geographien des Konsums

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Studium generale. Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

Baker, Alan, Geography and History. Bridging the Divide. Cambridge 2003; Dix, Andreas, Schenke, Winfried, Steinkrüger, Jan-Erik, Historische Geographie. In: Gebhardt, Hans u.a. (Hrsg.), Geographie. Physische Geographie und Humangeographie. Berlin, 3. Aufl., 2020, S. 1063–1075; Dix, Andreas, Michel, Boris, Historische Dimensionen in der Geographie. In: Schneider-Sliwa, Rita u.a. (Hrsg.), Humangeographie. Braunschweig 2021, S. 339–348; Schenke, Winfried, Historische Geographie. Darmstadt 2011.

S Historische Geographie: Quellen und Methoden:

Archivquellen und Dokumentenanalyse

2std.; Do. 08.30–10.00; KR12/02.18

Beginn: 20. Oktober 2022

ECTS: 5

The dead don't answer questionnaires.“ Damit ist schon der zentrale Unterschied zu allen anderen Teilbereichen aktueller humangeographischer Forschung benannt. Will man eine zeitliche Entwicklung über eine längere Zeit beobachten, rekonstruieren und bewerten, dann muss man auf andere Quellen zurückgreifen, die zumeist aus ganz anderen Gründen entstanden und überliefert wurden. Hierzu gehören hauptsächlich Schriftquellen wie Urkunden, Akten, Flugblätter, Zeitungen usw. Deshalb muss die historisch-geographische Forschung auf klassische Verfahren der Geschichtswissenschaften zurückgreifen. Aber auch für das Verfahren der Dokumentenanalyse im Rahmen qualitativer Methoden der Humangeographie sind vertiefte Kenntnisse über die historisch wechselnden Rahmenbedingungen schriftlicher Überlieferung hilfreich.

Im Seminar werden wichtige Grundlagen der Arbeit mit archivalischen Quellen behandelt und geübt. Dabei stehen spezifisch historisch-geographische Fragestellungen im Vordergrund. Gleichzeitig sollen Elemente einer historisch-geographischen Quellenkunde erarbeitet werden.

Das Seminar ist Teil einer methodischen „Trias“, die in zwei weiteren Seminaren Grundlagen der Arbeit mit Bild- und Kartenquellen sowie mit Landschaftsstrukturen und Sachquellen vermittelt.

Inhalte: Begriff der Quelle/Typen schriftlicher Überlieferung/Archivalien, Aktenkunde, Urkunden/Entwicklung alter Schriften/Lesen alter Schriften/Archive, Archivorganisation, Recherche in Archiven/Gedruckte Literatur, Graue Literatur/Zeitungen/Oral History/Digitale Quellen/Verfahren der

Digital Humanities/Verknüpfung zur Dokumentenanalyse und qualitativen Sozialforschung.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anrechenbarkeit für den Erweiterungsbereich anderer Masterstudiengänge.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

Dix, Andreas, Archivstudien und Auswertung von Archivalien. In: Gebhardt, Hans u.a. (Hrsg.), Geographie. Physische Geographie und Humangeographie. Berlin, 3., neu bearb. Aufl. 2020, S. 142–143.

S Raumwahrnehmung und Erinnerungslandschaften

2std.; Mo. 12.00–14.00; KR12/00.05

Beginn: 17. Oktober 2022

ECTS: 5

Politische Landschaften: Ausgehend vom Konzept der Erinnerung und der Erinnerungsorte soll in diesem Seminar untersucht werden, wie sich Erinnerung nicht nur in Orte, sondern auch in ganze Landschaften einschreibt. Politische Herrschaft bedient sich spezifischer Orte und Landschaften zur Repräsentation und Kommunikation. An unterschiedlichen Beispielen aus Epochen der europäischen Geschichte seit dem Mittelalter wird eine große Bandbreite an Relikten, Strukturen und Verfahren der Sichtbarmachung, der Erinnerung und Verfestigung politischer Macht und Herrschaft vorgestellt und erarbeitet. Gleichzeitig soll die Forschung aus Nachbargebieten hier mitberücksichtigt werden (Geschichte, Kunstgeschichte, Europäische Ethnologie).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anrechenbarkeit für den Erweiterungsbereich anderer Masterstudiengänge.

Diese Lehrveranstaltung kann im Erweiterungsbereich anderer Masterstudiengänge angerechnet werden.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

Warnke, Martin, Politische Landschaft. Zur Kunstgeschichte von Natur. München, Wien 1992. Guldin, Rainer, Politische Landschaften. Zum Verhältnis von Raum und nationaler Identität. Bielefeld 2014.

S Angewandte Historische Geographie

2std.; Mi. 08.30–10.00; U2/01.30

Beginn: 19. Oktober 2022

ECTS: 5

Historisch-geographische Angebote im Tourismus: Das Teilmodul im Wintersemester zur Angewandten Historischen Geographie gibt zunächst einen Überblick über Felder der Anwendung historisch-geographischen Wissens. Am Beispiel des Tourismus in Franken und hier speziell in den Haßbergen soll untersucht werden, welche historisch-geographischen Inhalte im Tourismus eine Rolle spielen und in welchen Vermittlungsformaten diese in Zukunft außerdem umgesetzt werden könnten. Hierbei soll es speziell um eine vertiefte Reflexion kulturlandschaftsgeschichtlicher Themen gehen. Gleichzeitig wird der Frage nachgegangen, inwiefern der Tourismus als historisches Phänomen selbst ein interessantes Thema sein könnte.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anrechenbarkeit für den Erweiterungsbereich anderer Masterstudiengänge

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

Baader, Michael, Freytag, Tim, *Geographie des Tourismus*. In: Gebhardt, Hans u.a. (Hrsg.), *Geographie. Physische Geographie und Humangeographie*. Berlin, 3. Aufl. 2020, S. 1045–1061. Hachtmann, Rüdiger, *Tourismus und Tourismusgeschichte, Version 1.0*. In: *Docupedia-Zeitgeschichte*, 22.10.2010. http://docupedia.de/zg/hachtmann_tourismusgeschichte_v1_de_2010, DOI: <http://dx.doi.org/10.14765/zgf.dok.2.312.v1> [Titel anband dieser DOI in Citavi-Projekt übernehmen]. Tomner, John, *An historical geography of recreation and tourism in the western world, 1540–1940*. Chichester, New York 1996. Urry, John, Larsen, Jonas, *Tourist gaze 3.0*. Los Angeles, 3. Aufl. 2011.

4 Mediävistische Lehrveranstaltungen der Lateinischen Philologie an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg**4.1 Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit**

PROF. DR. MICHELE CAMILLO FERRARI

HS An die Freunde. Petrarca's „Familiares“

2std.; Mo. 14.15–15.45; PSG II R 3.010

Beginn: 17. Oktober 2022

ECTS: max. 8

Das Seminar stellt jene Briefsammlung in den Mittelpunkt, die Francesco Petrarca (1304–1374) nach antikem Muster zusammenstellte und die „Briefe an die Freunde“ enthielt. Es handelt sich hierbei um inhaltlich sehr unterschiedliche Texte, in denen alltägliche Kommunikation, biographische Selbstdarstellung und philosophische Reflexion in einer für den Autor typischen Weise vermischt werden. In diesem Kurs werden wir einige wichtige Stücke aus diesem „Epistolarum meorum ad diversos liber“ lesen und kommentieren.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Gute Lateinkenntnisse sind notwendig.

Modulzuordnung: nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Lateinische Literaturgeschichte und Textinterpretation I.

HS Dichten gegen den Untergang: Claudian (gest. um 404)

2std.; Di. 10.15–11.45; PSG II R 3.010

Beginn: 18. Oktober 2022

ECTS: max. 6

Der wahrscheinlich aus Alexandrien gebürtige Dichter Claudian war ein Star seiner Zeit, dem in Rom zu Lebzeiten die höchsten Ehren erwiesen wurden. Er hinterließ ein buntes Werk, das aus sprachlich und metrisch hochaffinierten mythologischen Kleinenen, aktualitätsbezogenen Gedichten und Gelegenheitsversen besteht. Seine Poesie war nicht nur bei den Zeitgenossen beliebt, sondern wurde im lateinischen Europa des Mittelalters und der Frühen Neuzeit breit rezipiert. Das Seminar stellt einige

Werke vor und geht auch auf die Claudian-Rezeption ein (es ist u.a. ein Bibliotheksbesuch geplant um eine bedeutende mittelalterliche Handschrift zu besichtigen).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Lateinkenntnisse benötigt (Schullatein ist für die Teilnahme ausreichend).

Modulzuordnung: nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator. MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Lateinische Literaturgeschichte und Textinterpretation I.

HS Scipios Traum von Cicero bis Mozart III

2std.; Mo. 18.15–19.45; via zoom

Beginn: 18. Oktober 2022

ECTS: max. 6

Das „Somnium Scipionis“ und der spätantike Kommentar des Macrobius um 400 wurden im lateinischen Europa breit rezipiert. Die abschließende Folge eines über mehrere Semester durchgeführten Seminars setzt sich mit wichtigen Episoden der Cicero-Rezeption vom 14. bis zum 18. Jh. auseinander. Eine Betrachtung von Pietro Metastasio's „Libretto Il sogno di Scipione“ und dessen Vertonungen wird die Veranstaltung abrunden. Neue Teilnehmer und Teilnehmerinnen sind herzlich willkommen, werden aber gebeten, sich vor Kursbeginn mit dem Kursleiter in Verbindung zu setzen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Lateinkenntnisse benötigt (Schullatein ist für die Teilnahme ausreichend).

Modulzuordnung: nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator. MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Lateinische Literaturgeschichte und Textinterpretation I.

S Antike Helden und mittelalterliche Krieger.

Das lateinische Epos des Hoch- und Spätmittelalters

2std.; Di. 14.15–15.45; PSG II R 3.010

Beginn: 18. Oktober 2022

ECTS: max. 6

Das hexametrische Epos in lateinischer Sprache gehört zu jenen Textsorten, die über Jahrhunderte gepflegt wurden. Es überstand kulturelle und politische Umwälzungen wie das Ende des Römischen Reiches und gehörte bis in die Frühe Neuzeit hinein zum Bestandteil der europäischen Literaturlandschaft. Das Seminar behandelt einige der wichtigsten Texte, in denen antike Stoffe (Alexander der Große, Troja, Roms Kampf gegen Karthago) und mittelalterliche Motive aktualisiert wurden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Lateinkenntnisse benötigt (Schullatein ist für die Teilnahme ausreichend).

Modulzuordnung: nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator. MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Lateinische Literaturgeschichte und Textinterpretation I.

Ü Lateinische Rätsel der Neuzeit und der Moderne (17.–20. Jh.)

2std.; n.V. via zoom

Beginn: Oktober 2022

ECTS: 2

Seit dem 16. Jahrhundert wurde die Textsorte „Rätsel“ durch lateinisch schreibende Autoren intensiv gepflegt. Mit diesem Seminar wird eine Reihe von LV abgeschlossen, in denen das lateinische Rätsel seit der Spätantike behandelt wurde. Im WS werden vor allem Texte des 17. bis 20. Jahrhundert vorgestellt und erläutert. Neue Teilnehmer und Teilnehmerinnen sind herzlich willkommen, werden aber gebeten, sich vor Kursbeginn mit dem Kursleiter in Verbindung zu setzen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator. BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Geschichte: Basismodul (Typ II und III), Aufbauomodul (Typ II und III); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul (Typ II und III), Latinistik: Lateinische Literaturgeschichte und Textinterpretation II.

DR. STEFAN WEBER

PS Einführung in das Lesen und Beschreiben spätantiker und mittelalterlicher Schriftformen (Paläographie I)

2std.; Mi. 10.15–11.45; PSG II R 3.010

Beginn: 19. Oktober 2022

ECTS: max. 6

Das Proseminar führt ein in den Umgang mit den verschiedenen Formen abendländischer Schrift seit der Spätantike und lehrt das Lesen, Beschreiben und Bestimmen wichtiger spätantiker und mittelalterlicher Schriften (anhand von Tafelwerken und Digitalisaten). Die Schriftgeschichte und die Schriftentwicklung im Westen sowie die Trägermedien von Schrift sollen hierbei in ihrem kulturhistorischen Umfeld erfaßt werden. Der Kurs wendet sich nicht nur an all diejenigen Mediävistinnen und Mediävisten, welche

sich mit lateinischen oder volkssprachlichen Handschriften beschäftigen, sondern insgesamt an alle, die an einem direkten Zugang zur mittelalterlichen Kultur über das Medium der Handschrift interessiert sind. Paläographische Vorkenntnisse oder Lateinkenntnisse werden nicht benötigt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Lateinkenntnisse sind erforderlich (Schullatein ist für die Teilnahme ausreichend). Die Anmeldung erfolgt über mein Campus oder nach Ablauf der Anmeldefrist persönlich beim Dozierenden.

Modulzuordnung: nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator. MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul Literaturwissenschaft I + II.

PS Einführung in das Mittellatein und Neulatein

2std.; Do. 10.15–11.45; PSG II R 3.010

Beginn: 20. Oktober 2022

ECTS: max. 6

Sprachgeschichte, Literaturgeschichte, Überlieferungsgeschichte und Paläographie sind die vier klassischen Arbeitsgebiete eines Mittellateiners, der sich nunmehr auch mit Kultur- und Medienwissenschaft befaßt. Das Proseminar bietet eine Einführung in drei jener Gebiete, wobei der Schwerpunkt auf der Geschichte der lateinischen Sprache und Literatur von der Spätantike über das Mittelalter bis in die Frühe Neuzeit (Neulatein) liegt. In seinem Zentrum stehen damit das Schrifttum und die Sprache einer mehr als ein Jahrtausend andauernden Epoche, deren einziges übernational anerkanntes Kommunikationsmedium in Literatur und Wissenschaft das Latein war. Der dritte Bereich, der im Proseminar behandelt wird, ist die Überlieferungsgeschichte, die sich mit dem Fortleben der antiken Klassiker (Vergil, Horaz, Ovid etc.) beschäftigt und die mittel- und neulateinische Literatur vor dem Hintergrund dieser Klassiker betrachtet (Das vierte Arbeitsgebiet – die Paläographie – ist Gegenstand eines eigenen Proseminars). Eine kurze Vorstellung der mittellateinischen Lexikographie (mit praktischen Hinweisen zum Gebrauch der lateinischen Wörterbücher) sowie ggf. ein Blick auf die Geschichte des relativ jungen, um das Jahr 1900 etablierten Fachs „Lateinische Philologie des Mittelalters (und der Neuzeit)“ ergänzen die Einführung in das Mittellatein und Neulatein.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Lateinkenntnisse sind erforderlich (Schullatein ist für die Teilnahme ausreichend). Die Anmeldung erfolgt über mein Campus oder nach Ablauf der Anmeldefrist persönlich beim Dozierenden.

Modulzuordnung: nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator. MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul Literaturwissenschaft I + II.

S Mittelalterliche Handschriften der Stiftsbibliothek St. Gallen digital (Codices Electronici Sangallenses)

2std.; Mi. 16.15–17.45; PSG II R 3.010

Beginn: 19. Oktober 2022

ECTS: 6

Die weltberühmte Stiftsbibliothek St. Gallen birgt noch heute einen reichhaltigen Schatz mittelalterlicher handgeschriebener Bücher. Günstige Umstände im Lauf ihrer Geschichte haben dazu geführt, dass eine vergleichsweise große Zahl insbesondere frühmittelalterlicher Handschriften in dieser Bibliothek erhalten geblieben ist. Im Kurs werden wir anhand von Digitalisaten eine Auswahl der bekanntesten und der sowohl paläographisch wie auch literarisch und kunsthistorisch bedeutendsten Codices Sangallenses betrachten und besprechen: vom spätantiken „St. Galler Vergil“ (4./5. Jh.) über Handschriften irischer Buch- und Schreibkunst, den althochdeutschen Abrogans, den Goldenen Psalter, das mit kostbaren Elfenbeintafeln geschmückte Evangelium longum, Ekkeharts IV. autographen Liber Benedictionum, Notkers III. althochdeutsche Psalterübersetzung und vieles mehr bis hin zur Nibelungenhandschrift B und zum St. Galler Dracula-Codex (13. bzw. 15./16. Jh.). Indem wir Passagen aus diesen Handschriften gemeinsam lesen werden, werden wir wichtige Schriftarten des Mittelalters und ihre paläographischen Eigenarten exemplarisch kennenlernen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Paläographische Vorkenntnisse nicht benötigt.

Modulzuordnung: nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Literaturgeschichte und Textinterpretation I.

Ü **Albert von Cashel, Regensburg und die Regensburger Iren.
Ein fabulöses irisches Heiligenleben**

2std.; Do. 16.15–17.45; PSG II R 3.010

Beginn: 20. Oktober 2022

ECTS: 2

Seit dem 16. Jahrhundert wurde die Textsorte „Rätsel“ durch lateinisch Über Albert von Cashel alias Albert von Regensburg, der zwischen den Jahren 700 und 800 starb und im 20. Jahrhundert heiliggesprochen wurde, ist kaum etwas bekannt. Er soll der beste Freund des heiligen Bischofs Erhard von Regensburg gewesen sein, mit diesem Irland besucht und neben ihm seine letzte Ruhestätte im Regensburger Frauenstift Niedermünster gefunden haben. Als angeblicher Erzbischof mit Sitz auf dem berühmten Rock of Cashel in Irland, dem alten irischen Königs- und späteren Bischofssitz, konnte er im Hochmittelalter als prominentes Aushängeschild für diejenigen Iren dienen, die sich in der Donaustadt vor allem ab dem späten 11. Jahrhundert angesiedelt und dort zwei irische Klöster (sog. «Schottenklöster») gegründet hatten. Auf diese Schottenklöster geht eine Reihe weiterer bedeutender irischer Klostergründungen auf dem Kontinent zurück – u.a. in Nürnberg und Würzburg – und in ihrem Umfeld entstand eine Gruppe literarischer Texte mit Bezug zur Grünen Insel, wie z.B. die weit verbreitete Jenseitsvision des irischen Ritters Tnúgdal. Auch die Biographie Alberts von Cashel, die «Vita Albarti Archiepiscopi Casellensis», gehört zu dieser Textgruppe. Im Kurs lesen wir die kurze und wahrscheinlich fiktive, aber als einzige Quelle zu Alberts Leben unverzichtbare «Vita Albarti» und ordnen sie in den größeren literarischen Zusammenhang irischer Literatur aus Regensburg ein.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator. BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Geschichte: Basismodul (Typ II und III), Aufbaumodul (Typ II und III); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul (Typ II und III), Latinistik: Lateinische Literaturgeschichte und Textinterpretation II.

Ü **Schweinische Schwänke aus der Renaissancezeit:
Poggio Bracciolinis „Facetiae“**

2std.; Mo. 16.15–17.45; PSG II R 3.010

Beginn: 17. Oktober 2022

ECTS: 4

Die Facetien des italienischen Humanisten Poggio Bracciolini (1380–1459) sind eine Sammlung oft derber Späße, Schwänke, Anekdoten und Kurzberichte. Das schon früh in zahlreichen Ausgaben gedruckte Werk (zuerst 1469 in Rom), in dem sich der nicht gerade zimperliche Poggio über viele Personengruppen – vom einfachen Volk über Mönche, bestimmte Berufsgruppen wie Notare und Ärzte, geistliche und weltliche Würdenträger bis hin zum Papst – lustig macht, gelangte seines Inhaltes wegen, und obwohl der Verfasser unter mehreren Päpsten an der Römischen Kurie gearbeitet hatte, im 16. Jahrhundert auf den Index der verbotenen Bücher. Aus den über 270 Geschichten, die in Poggios „Liber facetiarum“ enthalten sind, wollen wir eine Auswahl der «versauten», nämlich der vielen sexuell konnotierten Stücke lesen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Lateinkenntnisse erforderlich (Schullatein ist für die Teilnahme ausreichend).

Modulzuordnung: nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator. MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Lateinische Literaturgeschichte und Textinterpretation II.

Ü **Zombies und andere Zeichen der Endzeit in der Chronik
des Thietmar von Merseburg**

2std.; Mi. 14.15–15.45; PSG II R 3.010

Beginn: 19. Oktober 2022

ECTS: 2

In den Jahrzehnten vor dem Wechsel in das zweite Jahrtausend nach Christus sowie darüber hinaus trat eine gesteigert gegenwartsbezogene Endzeitstimmung auf. Die Unbestimmtheit der Zukunft war (und ist) die Sorge vieler Menschen, die sich deshalb bemüht(en), aus verschiedensten Zeichen Aussagen über kommende Zeiten zu treffen. Vor dem Jahr 1000 standen keine vergleichbaren Muster im Umgang mit Jahrtausendwenden zur Verfügung, schließlich war es eine gänzlich neue Erfahrung, dass nach Geburt und Tod Christi die in der Apokalypse des Johannes genannte Zeitspanne von tausend Jahren verstrichen war, nach welcher der Satan für kurze Zeit wüten und dann das Endgericht stattfinden werde. Deshalb war man auf die Deutung von Vorzeichen angewiesen, und Bischof Thietmar

von Merseburg (975–1018) gehörte jener Welt an, die sich mit den «signa» eines möglichen Endes verstärkt auseinandersetzen mußte. Solche Zeichen reichen in Thietmars Hauptwerk, seiner teilweise autograph überlieferten Chronik, von einfachen Wettererscheinungen (wie einem bewölkten Himmel) und Unglücken (wie Hochwasser) über Seltsamkeiten (wie einer ungewöhnlichen Vision über singende Chorknaben oder der real erfolgten Tötung eines Ritters durch Mäuse) bis hin zu Horrorvisionen (wie einem Traum über ein mit Flammen gefülltes Grab) oder den Auftritten von Wiedergängern alias Zombies. Der Bischof hatte seine Chronik im Jahre 1012 begonnen und arbeitete daran bis zu seinem Tod, indem er immer wieder Nachträge einfügte oder den Text korrigierte. Während die ersten vier Bände des in acht Büchern eingeteilten Werkes von ihm streng nach den Regierungszeiten der sächsischen Herrscher (von Heinrich I. bis zu Otto III.) getrennt wurden, sind die umfangreichen letzten vier Bücher ganz Kaiser Heinrich II. und seiner Zeit - Thietmars Gegenwart - gewidmet. So entstand eine «Chronik der Ottonen», die der Verfasser dem Leser im ungewöhnlich persönlichen Ich-Stil und mit vielen autobiographischen Angaben präsentiert. Dieses historiographisch wichtige und von der Geschichtsforschung nicht unbeachtet gebliebene Werk soll nun im Kurs auf Spuren eines Einwirkens übernatürlicher Mächte und auf Andeutungen künftiger Ereignisse sowie deren Auslegungen untersucht werden, auch unter Berücksichtigung des Umgangs des Autors mit dem Tod, im Hinblick auf etwaige Endzeitgedanken.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: nach Absprache mit dem Studiengangskordinator. BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Geschichte: Basismodul (Typ II und III), Aufbauomodul (Typ II und III); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul (Typ II und III), Latinistik: Modul Lateinische Literaturgeschichte und Textinterpretation II.

C Programme und Projekte: Forschung

1 NetMAR

EU Horizon 2020-Projekt: NetMAR Network for Medieval Arts and Rituals

Projektbericht März 2022 – August 2022

Das EU Horizon 2020 Twinning Projekt „NetMAR“, an dem sich das Bamberger Zentrum für Mittelalterstudien gemeinsam mit dem Centre for Medieval Literature der University of Southern Denmark und dem Centre for Medieval Arts & Rituals der Universität Zypern seit Januar 2021 beteiligt, widmet sich der Erforschung der Zusammenhänge, Wechselwirkungen und Überlappungen mittelalterlicher Künste – bildnerischer, literarischer wie darstellender Kunst – und mittelalterlicher Ritualität. NetMAR versteht sich dabei als ein internationales, interdisziplinäres Netzwerk, das etablierte Forscher:innen, wissenschaftlichen Nachwuchs und Studierende aus verschiedenen Ländern, Institutionen und Disziplinen zusammenbringt und sich darüber hinaus an eine wissenschaftlich interessierte Öffentlichkeit wendet.

Aus den Monaten fünfzehn bis zwanzig der Projektarbeit kann von den folgenden Veranstaltungen und Aktivitäten berichtet werden:

Teilnahme an Tagungen und Konferenzen: NetMAR organisierte eine Session zum Thema „Medieval Arts & Rituals“ am 57. International Congress of Medieval Studies der Western Michigan University (9.–14. Mai 2022). Außerdem nahmen sechs NetMAR-Nachwuchswissenschaftler:innen mit Vorträgen zu ihren Dissertationsprojekten am International Medieval Congress in Leeds (05. und 07. Juli 2022) teil. Nähere Informationen zu den Vorträgen unter <https://netmar.cy/2022/06/27/netmar-icm2022/>.

Research Workshop „The Arts and Rituals of Pilgrimage“: Im Mai 2022 fand an der Universität Zypern ein prominent besetzter Research Workshop statt, dessen Teilnehmer:innen die Möglichkeit hatten, den Stand ihrer Arbeit an den Beiträgen für die erste Ausgabe der NetMAR Zeitschrift „Eventum“ zu präsentieren und zu diskutieren.

Austauschbesuche: Der dritte Besuch an einer der Partneruniversitäten fand vom 20.–22. Juni 2022 an der Universität Zypern statt. Neben diversen Fortbildungsmaßnahmen zu den vier thematischen Clustern des Projekts (Places, Structures, Experiences, Influences), war die Exkursion zu vier Weltkulturerbestätten im Troodos-Gebirge besonders eindrucksvoll.

Medieval Arts & Rituals Blog: Eine der zentralen Maßnahmen des Projekts, die öffentliche Verbreitung der Inhalte und Ergebnisse der Projektarbeit, wird unter anderem durch die Einrichtung eines Blogs gewährleistet. Die Blogbeiträge werden im Monatsrhythmus veröffentlicht und geben Forscher:innen die Möglichkeit, einer interessierten Öffentlichkeit ihre Erkenntnisse und aktuellen Forschungsergebnisse in Bezug auf Rituale in mittelalterlichen Kulturen (und zum Umgang mit mittelalterlichem Kulturerbe heute) einer breiteren Öffentlichkeit vorzustellen.

Bisher wurden fünfzehn Beiträge zu Themen wie mittelalterlichen Krönungszeremonien (Rosa Rodriguez Porto), den politischen Dimensionen des Wiederaufbaus der Kathedrale Notre-Dame de Paris (Michalis Olympios) oder der Funktion von Begrüßungsritualen im Nibelungenlied (Nadine Hufnagel) veröffentlicht.

Der Blog ist einsehbar unter: <https://netmar.cy/blog/>. Gerne nehmen wir nach wie vor Vorschläge für Blog-Beiträge entgegen.

Ankündigungen für WS 2022/23

Die NetMAR Reading Group startet wieder im Herbst 2022. Die Treffen finden alle zwei Monate online statt und sind offen für alle interessierten Teilnehmer:innen (Termine und Literaturhinweise unter <https://netmar.cy/events/reading-group/> oder nach Anmeldung zum Newsletter bei michaela.poelzl@uni-bamberg.de).

NetMAR International Conference: Vom 01.–03. Dezember 2022 veranstaltet NetMAR eine Konferenz zu „The Arts and Rituals of Pilgrimage“ an der Universität Zypern. Nähere Informationen unter: <https://netmar.cy/events/conference/>

Weiterführende Informationen über das Projekt, seine Ziele und die involvierten Personen finden Sie auf: <https://netmar.cy/>. Treten Sie gerne mit der Projektkoordinatorin Michaela Pölzl (michaela.poelzl@uni-bamberg.de) in Kontakt, sollten Sie Interesse haben, sich an zukünftigen Aktivitäten des Projekts zu beteiligen.

2 Forschungsprojekte

PROF. DR. INGRID BENNEWITZ

EU Horizon 2020-Projekt NetMAR: Network for Medieval Arts & Rituals
Das Projekt hat eine Laufzeit von 36 Monaten (01.01.2021–31.12.2023) und besitzt ein Gesamtvolumen von 899.907,50 €. Das ZeMas ist zuständig für Workpackage 3: Networking and Training.

DR. BETTINA FULL

Mitglied des DFG-Netzwerks Zeitfugen. Mittelalterliche Artefakte in ihren temporalen Konstellationen

PROF. DR. MARK HÄBERLEIN

Herrschaftspraxis, Übergangsmanagement und Gedächtnis einer geistlichen Korporation: Die Rezessbücher des Bamberger Domkapitels
Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)
Laufzeit: 2021–2024

Projektleitung: Prof. Dr. Mark Häberlein, PD Dr. Andreas Flurschütz da Cruz
Projektmitarbeiter*innen: Oliver Kruk, M.A., Alissa Michalke, M.A.

Der Projektmacher als Pionier globalen Handels. Der Augsburger Kaufmann Konrad Rott und sein gescheitertes Pfefferhandelsmonopol 1579/80

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)
Laufzeit: 1. Juli 2020 bis 30. Juni 2023
Projektleitung: Dr. Markus Berger

PROF. DR. MICHAELA KONRAD

Siedeln in dynamischen Räumen. Neuenstadt am Kocher und die Civitas Aurelia G(...) als Modell für Urbanisationsprozesse in römischen Grenzonen des 2. Jahrhunderts n. Chr.

(DFG-Drittmittelprojekt 2022–2024, Kooperationsprojekt mit dem Landesamt für Denkmalpflege Baden-Württemberg).

„*Transkulturelle Urbanität in der syrischen Wüstensteppe: Resafa vom 1.–13. Jahrhundert n. Chr.*“

(DFG-Drittmittelprojekt 2018–2021, Kooperationsprojekt mit der TU Berlin (Prof. Dr. Dorothee Sack) und dem Deutschen Archäologischen Institut (Publikationsphase).

Das Fundmaterial aus den Grabungen in der Forumsinsula (Insula 25) der Colonia Ulpia Traiana/Xanten

(Drittmittelprojekt 2020–2022, gefördert vom Landschaftsverband Rheinland und dem Archäologischen Park Xanten, Dr. Regina Franke)

Regensburg – Alte Kapelle: Interdisziplinäres Forschungsprojekt zu Kontinuitätsfragen und urbanistischen Prozessen im Bereich römischer Zentralorte

(Gemeinschaftsprojekt mit Prof. Dr. Achim Hubel; Kooperationspartner: Professur für Bauforschung, Prof. Dr. Stefan Breitling, Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege, Außenstelle Regensburg und Stadtarchäologie Regensburg)

Eine römische Höhensiedlung bei Aschau im Chiemgau

(Kooperation mit der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, der Archäologischen Staatssammlung München und dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege)

Die spätantike Siedlung und die Nekropole von Freibam (Lkr. Fürstentum Freising)

(Kooperation mit dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege/Dr. des. Veronika Fischer)

Der römische Limes bei Denkendorf und die Limespalisade bei Kipfenberg: Naturraum und Ressourcen, Morphologie und Bauabfolge

(Kooperation mit dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege, der Deutschen Limeskommission und der Römisch-Germanischen Kommission des Deutschen Archäologischen Instituts).

Archäologische Feldforschungen im Bereich eines neu entdeckten römischen Lagers bei Neresheim (Ostalbkreis)

(Kooperation mit dem Landesamt für Denkmalpflege Baden-Württemberg)

PROF. DR. LORENZ KORN

Tracking the Mongol Presence in Iran: Seasonal Routes of Migration and Building Activities

Förderung durch die DFG im Rahmen des DFG-Schwerpunktprogramms “The Iranian Highlands: Resilience and Integration in Pre-Modern Societies” 01/2020–03/2023.

Im Rahmen des Projekts sind Jonas Elbers M.A., Dr. Thomas Lorain und Maryam Moeini M.A. als wiss. Mitarbeiter an der Professur für Islamische Kunstgeschichte und Archäologie und am Lehrstuhl für Iranistik beschäftigt.

Aesthetics of Stucco and Tiles. Archaeometric and Art Historical Perspectives on Architectural Decoration in Iran, 11th–14th centuries

Förderung durch die DFG als Einzelprojekt, 03/2019–12/2022.

Im Rahmen des Projekts sind Iman Aghajani M.A., Ana Marija Grbanovic M.A. und Dr. Moslem Mishmastnehi als wiss. Mitarbeiter an der Professur für Islamische Kunstgeschichte und Archäologie beschäftigt.

DR. CORNELIA LOHWASSER

Bodendenkmal Bamberger Dom. Auswertung der archäologischen Ausgrabungen im und am Bamberger Dom – Rekonstruktion der Vorgängerbauten

Geldgeber: DFG

Laufzeit: 04/2021–03/2025

Wissenschaftliche Mitarbeiterin: Dr. Cornelia Lohwasser; studentische Hilfskräfte: Farina Thies BA, Adrian Schäfer BA

Laufzeit 04/2021 bis 03/2025

<https://www.uni-bamberg.de/amanz/news/artikel/amanz-forschung-vorder-haustuer-archaeologische-ausgrabungen-im-bamberger-dom-werden-endlich-ausgewertet/>

DR. NATHALIE-JOSEPHINE VON MOELLENDORFF

Die Erfindung der Kathedralen. Sakralbauten des Mittelalters in Frankreich als sozio-kulturelle und politische Projektionsflächen der Moderne

Geldgeber: DFG

Laufzeit: 03/2022–03/2025

Wissenschaftliche Mitarbeiterin: Dr. Nathalie-Josephine von Moellendorff

PD DR. KATHARINA SCHÜPPEL

Mittelalterliche Madonnenskulpturen in performativen Kontexten: Madonnen aus Gold, Silber, Blei und anderen Metallen

Geldgeber: DFG-Heisenbergprojekt

Projektbeginn: 08/2021

Wissenschaftliche Mitarbeiterin: PD Dr. Katharina Schüppel

PROF. DR. STEFANIE STRICKER/PROF. DR. RENATA SZCZEPANIAK

Abschluss des Lehrprojekts „Sprachliche Zweifelsfälle. Zum sicheren und sprachbewussten Umgang mit Sprachvarianten“

Projektleitung: Prof. Dr. Renata Szczepaniak und Prof. Dr. Stefanie Stricker

Drittmittelgeber: Virtuelle Hochschule Bayern

PROF. DR. BETTINA WAGNER

Katalog der illuminierten Handschriften und Drucke des 15. und frühen 16.

Jahrhunderts der Staatsbibliothek Bamberg

Förderung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft

Laufzeit: 2017 bis 2024

wissenschaftliche Mitarbeiterinnen (Teilzeit): Dr. Susanne Rischpler und Ulrike Carvajal M.A.

3 Ausstellungen

Rekonstruktion von vier Siedlungsphasen des Pfreimder Wasserschlosses

DR. CORNELIA LOHWASSER

Dauerausstellung, Eröffnung am 21. Mai 2022

Mitarbeit an einem Ausstellungsprojekt im neuen Stadtmuseum Pfreimd; Visualisierung von vier Siedlungsphasen an der Stelle des ehemaligen Wasserschlosses durch physische Modelle, animierte Kurzfilme sowie gezeichnete Lebensbilder.

<https://www.pfreimd.de/de/tourismus-kultur/kulturelles/museum-pfreimd/>

D Berichte und Ergebnisse: Lehre

1 Rückblick auf mediävistische Veranstaltungen im vergangenen Semester

1.1. Ringvorlesung:

Die Iberischen Kulturen im Mittelalter

ORGANISATION: PROF. DR. ENRIQUE RODRIGUES-MOURA/PROF. DR. CHRISTIAN SCHÄFER

Bamberg, montags, 20 Uhr, An der Universität 2, U2/00.25

Die Ringvorlesung des ZeMas im Sommersemester 2022 widmete sich den Iberischen Kulturen im Mittelalter. Erfreulicherweise konnten alle zehn Vorträge wie erhofft in Präsenz stattfinden und der dekorative Hörsaal 25 an der U2 gab dem Ganzen einen gebührenden Rahmen. Gleichermäßen erfreulich war der Zuspruch von Seiten des Publikums, das sich auch bei sommerlich hohen Temperaturen in beträchtlicher Anzahl einstellte und sich rege an den Diskussionen beteiligte, die den Vorträgen folgten. Die Organisatoren Enrique Rodrigues-Moura (Romanistik) und Christian Schäfer (Philosophie) blicken mit großer Genugtuung auf eine erfolgreiche Veranstaltung zurück, die viele interessante Einsichten in und über das iberische Mittelalter zeitigte.

Die iberische Halbinsel war im Mittelalter geprägt von einem faszinierenden Ineinander und Gegeneinander verschiedenster Sprachen, Kulturen und politischer Einheiten. Zahlreiche jüdische, christliche und muslimische Kulturvarianten bestanden nebeneinander, teils in regem Austausch, teils in unversöhnlichem Streit, und auch innerhalb dieser Kulturen gab es das belebende und konfliktgeladene Phänomen zahlreicher Sonderwege und Gemeinschaften ganz eigener Ausprägung. Die Ringvorlesung des ZeMas spürte diesen bunten und spannungsreichen Kulturerscheinungen aus der Warte verschiedener Disziplinen wie der Islamischen Kunstgeschichte, Romanistik, Denkmalwissenschaft, Philosophie oder Geschichtswissenschaft nach, um damit einen Einblick in eine der

interessantesten und facettenreichsten Kulturwelten des Mittelalters zu eröffnen. Sie alle in ihrer Vielfalt einzufangen oder auch nur gebührend zur Sprache zu bringen konnte dabei nicht das Vorhaben sein. Mit ausgewählten Schlaglichtern, die das Semesterthema beispielhaft vom Blickwinkel verschiedener akademischer Disziplinen aus beleuchteten, ergab sich jedoch ein sehr interessantes Programm mit informativen Vorträgen von hoher fachlicher Qualität, die nahezu alle laufende oder jüngst abgeschlossene Forschungsarbeiten aus Bamberg und einer Reihe von weiteren deutschen und ausländischen Universitäten vor Augen führten:

Klaus van Eickels machte den Anfang und zeigte anhand der Figur des einflussreichen Konstablers Álvaro de Luna auf, wie das Verhältnis eines mittelalterlichen Monarchen zu seinen Günstlingen gedeutet und missgedeutet werden kann, wobei den ganz eigenen Umständen am kastilischen Hof von Johann II. besonderes Augenmerk zukam. Tobias Arera-Rütenik, Lorenz Korn und Anja Heidenreich machten sich in zwei Vorträgen aus archäologischer, baugeschichtlicher und kunsthistorischer Perspektive die Umgestaltungen von Moscheen in Kirchen anhand mehrerer Beispiele und Grabungsbelege mit reichem Bildmaterial zum Thema. Über das Judenspanische im Mittelalter und seine europaweite Verbreitung nach dem 15. Jhd. referierte Rafael Arnold von der Universität Rostock und legte dafür ebenso viele einleuchtende Textexempel zugrunde wie Tobias Brandenberger von der Universität Göttingen in seinen Ausführungen zu den Ritterbüchern aus Spanien und Portugal. Beide reflektierten dabei außerdem ähnlich wie Barbara Schlieben von der HU Berlin in ihrem wissenschaftsgeschichtlichen Vortrag über den interkulturellen Austausch in medizinischen Fragen während der großen Pest im Spanien des 14. Jhdts. den gegenwärtigen Stand theoretischer Tendenzen und programmatischer Präferenzen in der Mittelalterforschung. Interkultureller Austausch war auch das Rahmenthema von Alexander Fidoras (ICREA Barcelona) Beitrag über Ramón Llulls Konzeption einer philosophischen Grundlegung der Möglichkeiten eines Religionsgesprächs zwischen Muslimen und Christen um 1300. Die Vielfalt der politischen Entwicklungen auf der iberischen Halbinsel einschließlich ihrer Auswirkungen bis heute machten die Darlegungen von Hans-Ingo Radatz anhand der aragonesischen Krone im Mittelalter deutlich. Valentina Tonino stellte das Thema ihrer Masterarbeit zum Schachspiel im Mittelalter eindrucksvoll anhand materialreicher und farbenfroher Belege aus dem früh- und hochmittelalterlichen Spanien vor. Den Abschluss machten Jörg Tellkamp (UAM Mexiko-Stadt) und

Christian Schäfer, deren Ausführungen zum Fortwirken der scholastischen Philosophie im Mexiko des 16. Jhdts. die Brücke vom iberischen Mittelalter zur Neuen Welt schlugen.

1.2 Mediävistische Seminare

„Burg und Herrschaft im Mittelalter“

ORGANISATION: PROF. DR. INGRID BENNEWITZ

Bamberg, donnerstags, 14.15–15.45 Uhr, Am Kranen 10, Raum KR10/03.03 (Sitzungsraum ZeMas)

Das Mediävistische Seminar mit dem Titel „Burg und Herrschaft im Mittelalter“ fand dieses Semester nach längerem wieder im Sitzungsraum des ZeMas statt. Burgen waren nicht nur Herrschaftszentren, sondern ebenso bedeutsam für die Entstehung und Verbreitung von Kunst und Literatur. Letzterer Aspekt leitete auch das Seminar ein: der okzitanische Roman de Flamenca aus dem 13. Jh. bot interessante Einblicke in die Spielregeln der höfischen Gesellschaft in Südfrankreich. Anschließend konnten wir bei einer Besichtigung der Thomas- und Katharinenkapelle in der Alten Hofhaltung einige Spuren der Bamberger Domburg fassen. Von germanistischer Seite gab es Einblicke in die Beschreibungen und Bezeichnungen von Burgen im Parzival Wolframs von Eschenbach und im Erec Hartmanns von Aue. Aus historischer Perspektive wurden der Burgenbau und der Wandel der Verwandtschaftsvorstellungen an der Schwelle vom 10. zum 11. Jh. betrachtet. Mit mehreren Beiträgen aus der Burgenforschung wurden uns zunächst deren Methoden und anschließend mehrere einschlägige Beispiele nähergebracht, so etwa die Wartburg, der Krak des Chevaliers und die Zitadelle von Aleppo, um nur einige wenige zu nennen. Außerdem betrachtet wurde der Wandel von der Burg zum Schloss an einigen spätmittelalterlichen Beispielen aus Frankreich. Von archäologischer Seite wurde auf potenzielle Probleme bei Rekonstruktionen für museale Darstellungen hingewiesen; abschließend wurde mit dem Thema „Dorfburgen“ ein eher weniger beachtetes Phänomen beleuchtet.

Vincent Münnich

Programm

28. April 2022

Prof. Dr. Dina De Rentiis: Herrscher, Dame, Ritter, Turm - Einfriedung der Frau im Roman de Flamenca

05. Mai 2022

Dr. Martin Fischer: Auf den Spuren der Bamberger Domburg. Besichtigung der Thomas- und Katharinenkapelle in der Alten Hofhaltung

19. Mai 2022

Dr. Martin Fischer: ...ich gesach nie burc sô hêr... Die Gralsburg bei Wolfram von Eschenbach

02. Juni 2022

Prof. Dr. Klaus van Eickels: Von der frühmittelalterliche Sippe zum patrilinearen adligen Haus? Burgenbau und der Wandel der Verwandtschaftsvorstellungen um 1000

09. Juni 2022

Prof. Dr. G. Ulrich Großmann: Methodik der Burgenforschung

23. Juni 2022

Prof. Dr. Lorenz Korn: Befestigung und Repräsentation. Burgen und Zitadellen muslimischer Herrscher in der Levante (12.–13. Jahrhundert)

30. Juni 2022

Dr. Nelo Lohwasser: Burg Pfreimd - Probleme bei der Rekonstruktion für museale Darstellung

07. Juli 2022

Prof. Dr. Stephan Albrecht: Von der Burg zum Schloss. Französische Profanarchitektur im Spätmittelalter

14. Juli 2022

Dr. Detlef Goller: Alles Burg oder was? Burgbezeichnungen in der höfischen Literatur

21. Juli 2022

Prof. Dr. Rainer Schreg: Dorfburgen - ein wenig beachtetes und wenig bekanntes Phänomen

1.3 Mediävistische Tagungen

Tagung „Stuck und Fliesen. Archäometrische und kunsthistorische Perspektiven zum Baudekor in Iran vom 11. bis 14. Jahrhundert“

ORGANISATION: PROF. DR. LORENZ KORN

Bamberg, 4.–7. Mai 2022

Stuckdekor kann in der Geschichte der islamischen Architektur als eines der wichtigsten, optisch bestimmenden Elemente gelten – das zeigen bekannte Beispiele wie die Alhambra in Granada. Im Iran durchlief Stuckdekor vom 8. bis 14. Jahrhundert eine rasante Entwicklung in Formen und Techniken. An der Universität Bamberg war das Thema des Stuckdekors im islamzeitlichen Iran bereits in einem DFG-geförderten Forschungsprojekt verankert, als die Professur für Islamische Kunstgeschichte und Archäologie zur breiten Diskussion dieses Themas einlud. Unter dem Titel “Stucco in the Architecture of Iran and Neighbouring Lands: New Research – New Horizons” fand vom 4. bis 7. Mai 2022 eine internationale Tagung mit 28 Vorträgen und zahlreichen auswärtigen Gästen statt, die zum Teil eine weite Anreise hinter sich hatten – sie kamen u. a. aus Los Angeles, Philadelphia, Edinburgh, Rom, Doha und Teheran. Für viele war es die erste Tagung, die nach den Covid19-Beschränkungen wieder in Präsenz durchgeführt wurde. Wäre die Visabeschaffung für iranische Staatsangehörige nicht so aufwendig, hätten noch mehr Teilnehmer aus Iran nach Bamberg kommen können. Mit der hybriden Form war es möglich, auch diese und weitere Vortragende aktiv einzubeziehen – auch wenn die Diskussion zwischen den Anwesenden im Saal und während der Kaffeepausen in ihrer Lebendigkeit und Direktheit durch nichts zu ersetzen war.

Die Vorträge ließen bekannte Meisterwerke des Stuckdekors wie etwa das Mausoleum von Sultaniya (Iran) in neuem Licht erscheinen, indem ästhetische Kontexte oder die Organisation künstlerischer Arbeit thematisiert wurden; sie stellten bislang unbekanntes Material vor, das z. T. durch archäologische Ausgrabung freigelegt wurde wie z. B. an der Neun-Kuppel-Moschee in Balkh (Afghanistan), teilweise aber auch in Fotoarchiven und Museumskellern „ausgegraben“ wurde. So manche Diskussion verlief kontrovers, etwa über die Zuschreibung bestimmter Arbeiten zu signierenden Künstlern. Der Dialog von Archäometrie und Kunstgeschichte, die Verbindung von naturwissenschaftlich gewonnenen Daten mit der

Diskussion von stilistischen Merkmalen und mit Inschrifttexten erwies sich einmal mehr als äußerst gewinnbringend. Es zeigt sich, dass manche Werke anders einzuordnen sind als bislang angenommen und dass kunsthistorische Zäsuren und Verbindungslinien an vielen Stellen neu zu setzen sind. Die Ergebnisse der Tagung werden in einem Sammelband publiziert, für den die ersten Beiträge bereits eingegangen sind.

Dank der Arbeit des Vorbereitungsteams mit den DFG-Projektbeschäftigten Iman Aghajani, Ana Marija Grbanovic und Moslem Mishmastnehi, sowie Elisabeth Diethelm und weiterer Mitarbeiterinnen der Professur, lief die Organisation reibungslos ab. Die Tagung hätte nicht stattfinden können ohne die großzügige Unterstützung der Fritz-Thyssen-Stiftung und mehrerer weiterer Geldgeber. Auch dem Zentrum für Mittelalterstudien sei für den Zuschuss sehr herzlich gedankt!

Lorenz Korn

Tagung der Oswald-von-Wolkenstein-Gesellschaft zum Thema „1450–1520. Abbrüche, Umbrüche, Aufbrüche“

ORGANISATION: PROF. DR. INGRID BENNEWITZ/DR. MARTIN FISCHER/PROF. DR. BERND BASTERT (BOCHUM)

Brixen, 08.–11. Juni 2022

Vom 08. bis zum 11. Juni 2022 fand in Brixen die turnusmäßige Tagung der Oswald von Wolkenstein-Gesellschaft statt. Die Wahl des Tagungsortes erfolgte auch mit Blick auf die vielfältigen biographischen und literarischen Bezüge, die den spätmittelalterlichen Dichter, Komponisten, Sänger und nicht zuletzt Namenspatron der Gesellschaft (1376/77–1445) mit seiner Südtiroler Heimat verbinden. Zugleich verweist dieser Ort im Schnittpunkt deutschsprachiger und romanischer Kulturen auf die transeuropäische Ausrichtung von Leben und Werk Oswalds von Wolkenstein wie auch der wissenschaftlichen Gesellschaft, die sich seit ihrer Gründung im Jahr 1980 der Erforschung von Literatur und Kultur des europäischen Spätmittelalters widmet.

Mit dem Tagungsthema „1450–1520: Abbrüche – Umbrüche – Aufbrüche“ ist es den beiden federführenden Veranstaltern, Prof. Dr. Ingrid Bennewitz (Universität Bamberg) und Prof. Dr. Bernd Bastert (Universität Bochum), offensichtlich gelungen, eine Vielzahl hochkarätiger SpezialistInnen aus Deutschland, Österreich, Italien und Belgien für Vorträge zu gewinnen; darunter, wie bei der Gesellschaft seit langem gezielt üblich, auch zahlreiche Vertreter des wissenschaftlichen Nachwuchses. – Im Zentrum der viertägigen Tagung stand die Frage nach den Abbrüchen, Umbrüchen und Aufbrüchen in der Literatur vom 1450–1520. Während einige Gattungen und Register, etwa der Artusroman oder die Sangspruchdichtung, an das Ende ihrer Überlieferung bzw. Produktivität gelangen, verändern sich andere, teilweise unter Rückgriff auf ältere Genres, und entwickeln für die vernakulare Literatur neuartige Formate (z.B. den Prosaroman oder die Liederbücher), während wieder andere neu entstehen, so etwa die vom Frühhumanismus beeinflussten Übertragungen lateinischer und erstmals auch italienischer Werke in die Volkssprache, die tatsächlich eher als Übersetzungen denn als Adaptationen gelten können. Mit der Reformation beginnt dann auch literarisch in vielen (nicht in allen) Bereichen ein neuer Aufbruch. Das Verständnis von Übersetzung scheint sich insgesamt zu verändern und neu definiert zu werden. Von kaum zu überschätzender Bedeutung ist zudem der in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts auf allen Gebieten mit Vehemenz

einsetzende Medienwechsel von der Handschrift zum Druck, der – trotz manifester Beharrungstendenzen und unterschwelliger Kontinuitäten – die Literaturproduktion in der Volkssprache beschleunigte und zugleich neu organisierte. Nun erst entstand so etwas wie ein Buchmarkt.

Im Fokus standen – im Blick auf die Literarisierungsstrategien – u.a. Fragen wie die folgenden:

Der Medienwandel und seine Folgen: Nebeneinander von Handschrift und gedrucktem Buch; Aufkommen neuer Publikationsformen (Flugschrift, Flugblatt); die Bedeutung der Drucker; Entstehung des Buchmarktes; Text und Bild im Zeichen neuer Möglichkeiten der Bildkunst; die Rolle des Buchdrucks für die Verbreitung z. B. des Humanismus; Romanliteratur: Nebeneinander von Vers- und Prosaromanen bei zunehmendem Erfolg des Prosaromans; Humanistische Übersetzungsliteratur; das deutsche Lied.

Ein Höhepunkt der Veranstaltung war ein Konzert von Pierluca Lanzilotta, der ausgewählte spätmittelalterliche Stücke auf dem Clavisimbalum spielte. Ermöglicht wurde diese Tagung durch die Unterstützung seitens der FNK und des Zentrums für Mittelalterstudien, für die wir auf diesem Wege nochmals herzlichen Dank abstatten.

Die Vorträge werden – nach der Durchführung eines peer-review-Verfahrens – als Band 24 des Jahrbuches der OVWG erscheinen (herausgegeben von Ingrid Bennewitz und Bernd Bastert).

Ingrid Bennewitz/Martin Fischer/Bernd Bastert

1.4 Workshop

Marguerite Porète: Spiegel der einfachen Seelen – Mirouer des Simples Ames

ORGANISATION: PD DR. MARKO J. FUCHS

Bamberg, 10.–11. März 2022

Vom 10.–11.03.2022 fand mit großzügiger Förderung des ZeMaS an der Forschungsstelle ‚Methoden der Normenbegründung‘ des Instituts für Philosophie der Universität Bamberg in Kooperation mit dem Arbeitskreis ‚Praktische Philosophie‘ der Gesellschaft für Philosophie des Mittelalters und der Renaissance (GPMR) ein zweitägiger Workshop über den Text Spiegel der einfachen Seelen – Mirouer des Simples Ames der mittelalterlichen Denkerin Marguerite Porète statt. Marguerite Porète wurde im Jahre 1310 als Häretikerin verbrannt, fünfzehn Sätze aus dem Mirouer wurden verurteilt. Die Überlieferung bezeugt, dass die Inquisitoren Porète das Vertreten einer tugendfreien und morallosen Ethik sowie Gleichgültigkeit gegenüber den von der Kirche vermittelten Heilsinstrumenten vorwarfen. Und tatsächlich finden sich Stellen im Mirouer, in denen die Bedeutungslosigkeit der Tugenden für die ‚vernichtigte und freie Seele‘ (l'ame adnientie et franche) und deren Indifferenz gegenüber den göttlichen Tröstungen zum Ausdruck kommt. Zugleich wurde im Zuge der genauen Lektüren und Diskussionen innerhalb des Workshops jedoch deutlich, dass die ‚Vernichtung‘ – nicht etwa ‚Vernichtung‘ – der Seele deren gänzliche existentielle Transformation bedeutet, an deren Ende eine vollkommene Öffnung für und Vereinigung mit Gott als der Liebe (l'Amour) steht, welcher bzw. welche alsdann durch diese Seele hindurch handelt und sich hierbei durchaus auch der Tugenden bedient, ohne deren Forderungen jedoch unterworfen zu sein. Die dergestalt erreichte Freiheit der Seele bedeutet demgemäß, dies eine der Erkenntnis des Workshops, nicht ein Verlassen aller Moralität, sondern vielmehr ganz im Gegenteil: Erst eine ‚ame adnientie‘ handelt diesem Entwurf zufolge überhaupt erst in eigentlicher und ursprünglicher Weise aus Gott als dem Grund aller Moralität heraus und damit auch im echten Sinne moralisch, da uneingeschränkt dem göttlichen Willen entsprechend. In diesem Sinne kann man also tatsächlich in Porètes kongenialen Text Grundzüge einer mystischen Ethik entdecken. Als deren Strukturprinzip wurde die von Porète in verschiedenen Kapiteln beschriebene siebenstufige Aufstiegsbewegung der am Ende vernichtigten und freien Seele bis zu ihrer Vereinigung mit

Gott herausgearbeitet. Unter dieser Perspektive gelangt es im Workshop, nicht nur einzelne Topoi innerhalb des Mirouer, sondern vielmehr den gesamten mystischen Entwurf als solchen als eine Ethik zu verstehen.

1.5 Internationale Summerschool

ORGANISATION: PROF. DR. INGRID BENNEWITZ/DR. DETLEF GOLLER/
MICHAELA PÖLZL, M.A.

Bamberg, 25.–31. Juli 2022

Vom 25.–31. Juli 2022 fand in Bamberg eine einwöchige Summer School zum Thema ‚Teaching (in) the Middle Ages: Arts – Rituals – Education‘ statt, die sowohl den Nachwuchswissenschaftler:innen des Projekts als auch weiterem interessierten Nachwuchs offen stand. Von knapp dreißig Bewerber:innen konnten vierzehn Promovierende aus Georgien, Italien, Schweiz, Österreich, Deutschland, Frankreich, Spanien, Griechenland, Großbritannien, Belgien und den USA eingeladen und mit Reisestipendien unterstützt werden. Die Veranstaltungen im Rahmen der interdisziplinär ausgerichteten School beschäftigten sich sowohl mit Ritualen im Kontext von mittelalterlicher Erziehung und Unterricht als auch mit der intergenerationellen Weitergabe von Ritualen selbst. Mit Prof. Dr. Andreas Nievergelt (Zürich), Prof. Dr. Susana Zapke (Wien), Prof. Dr. Marian Füssel (Göttingen), Prof. Dr. Stavroula Constantinou (Zypern), Prof. Dr. Christoph Wulf (Berlin) und Dr. Bill Rebigier (Halle) konnten viele namhafte Expert:innen aus den Bereichen (mediävistische) Ritual- und Erziehungsforschung für die School gewonnen werden. Besonderer Dank gilt aber auch allen Angehörigen der Universität Bamberg, die mit ihrer Expertise zum vielfältigen Programm der School beigetragen haben.

Neben inhaltlichen Veranstaltungen wie Vorträgen, Workshops, Lektüre- und Diskussionsgruppen konnte auch das Rahmenprogramm mit einigen Höhenpunkten aufwarten. Darunter sind besonders die Exkursion in die Bamberger Staatsbibliothek unter der freundlichen Begleitung durch Prof. Dr. Bettina Wagner und der Besuch des Geschichtsparks Bärnau-Tachov mit Führung durch Dr. Stefan Wolters zu erwähnen. Letzterer ergänzte auf besonders beeindruckende Art und Weise die Veranstaltungen zum Thema

„Teaching the Middle Ages“, die den internationalen Doktorand:innen Konzepte und Ideen zur Vermittlung des Mittelalters im Kontext von Schule, Universität und Öffentlichkeitsarbeit vermitteln sollten. Ein Filmabend im Bamberger Lichtspiel-Kino (Jean-Jacques Annauds „Der Name der Rose“) und ein Workshop zur Abfassung von Drittmittelanträgen zur Einwerbung eigener Postdoc-Stellen rundeten das vielseitige Programm der Sommerschule ab.

Michaela Pözl



Abbildung: Teilnehmer:innen der NetMAR Sommerschule vor der Erdhügelburg im Geschichtspark Bärnau-Tachov

1.6 Interdisziplinärer Ferienkurs

Mein Bamberg – Dein Bamberg: Ein Ferienkurs im Bamberger Welterbe

ORGANISATION: DR. DETLEF GOLLER/DR. ANNA ALBRECHT/
HEIMATPFLEGERIN STEPHANIE EISSING, M.A./STADTBIBLIOTHEK/ZENTRUM
WELTERBE

BAMBERG, 22.–26. AUGUST 2022

Ende August trafen sich 12 Kinder im Alter zwischen 7 und 12 Jahren in der Universität, um das Bamberger Welterbe gemeinsam zu entdecken. Mitinitiiert wurde dieses herausfordernde Unterfangen von Detlef Goller im Rahmen der Aktivitäten des Projektes MimaSch und hauptsächlich finanziell unterstützt vom Zentrum für Mittelalterstudien, wobei an dieser Stelle besonders Christiane Schönhammer großer Dank gebührt. Weitere Projektpartner waren das Zentrum Welterbe, vertreten durch Tamara Winkhardt-Möglich, die Stadtheimatpflegerin Stephanie Eißing und die Kunsthistorikerin, Autorin Anna Albrecht sowie die Stadtbibliothek Bamberg. Zusammen mit weiteren vier Studierenden unserer Universität (Rebecca Mahr, Sophie Luther, Helen Herzog und Julius Dünninger) wurde in vielen Vorbereitungssitzungen ein Programm für diese Woche entwickelt, dessen Umsetzung ein großer Erfolg war.

Am ersten Tag wurden zunächst die Merkmale einer Stadt und deren historische Bedingtheit erarbeitet. An einem großen Modell des historischen Zweidlerplanes suchten die Kinder dann markante Orte zu den Schwerpunkten Kirchen, Brunnen, Handel und Wohnen. Am Nachmittag ging es dann auf eine Erkundungstour dieser Orte durch die Stadt, die mit einer Kugel Eis beendet wurde. Im Laufe der Woche besuchten die Kinder dann noch mit großer Begeisterung das Zentrum Welterbe sowie das Gärtner- und Häckermuseum. Mit diesen Eindrücken suchten sich die Kinder selbst Orte und Themen, die sie am Freitag ihren Eltern vorstellen wollen. Als Forscherinnen und Forscher durchstöberten sie die bereitgestellten Bücher, begaben sich auf Internetrecherchen, weitere Stadtextkursionen und einige besuchten sogar die Unibibliothek. Zum großen Höhepunkt am Freitagnachmittag kamen dann ca. 20 Eltern in den Hörsaal und lauschten mit großem Interesse den Bamberger Geschichten ihrer Kinder. Als krönender Abschluss wurden den Kindern dann noch

Urkunden als Stadtführerinnen und Stadtführern h.c. überreicht. Der lange Applaus des Publikums und die Trauer beim Abschied zeigte noch einmal den Erfolg der Veranstaltung.

Insgesamt hat sich das außergewöhnliche Engagement aller Beteiligten ausgezahlt und traf auf einen so nicht erwarteten Enthusiasmus der Kinder für ihre eigene Heimat. Die vielen Geschichten um die Gebäude, deren Wappen und anderen Erkennungszeichen weckten Begeisterung und vor allem den Forschergeist der Kinder. Trotz sommerlicher Temperaturen und der durch die Sandkerwa überfüllten Stadt arbeiteten die Kinder fleißig den ganzen Tag und manche forschten sogar noch nach 16 Uhr weiter. Ein täglicher Höhepunkt war für alle Beteiligten das gemeinsame Mittagessen in der Mensa, wofür Frau Schips ein Riesenlob gebührt. Geplant ist eine Fortführung des Kurses in der Form, dass einige Kinder noch weiter so gefördert werden, dass sie dann selbst eigene Stadtführungen für Kinder durchführen können.

Detlef Goller



1.7 Studentisches Kolloquium

Kurzer Rückblick auf die SABA'22

ORGANISATION: STUDIERENDE DER AMANZ

Bamberg, 05.–07. Mai 2022

Vom 05.–07. Mai 2022 fand die fünfte SABA an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg statt, nachdem bereits 2011, 2014, 2016 und 2019 vergleichbar erfolgreiche Tagungen durchgeführt wurden. Das Studentische Archäologiesymposium Bamberg wurde, wie die letzten Male auch, von den Studierenden der Archäologie selbstständig organisiert. Die Idee der SABA ist es nicht nur, den Studierenden eine Möglichkeit zu geben, ihre Bachelor- und Masterarbeiten einem internationalen Publikum präsentieren zu können, darüber hinaus soll sie auch die Gelegenheit bieten, Kontakte zu knüpfen und sich in der internationalen Forschung zu vernetzen. Anwesend waren Referierende aus Österreich, Deutschland und Polen, ein Vortrag aus Großbritannien wurde leider kurzfristig abgesagt.

Eröffnet wurde die SABA am Donnerstagabend mit einem Gastvortrag von „Kaptorga – Visual History“. Adam Nawrot hielt einen interessanten und mit zahlreichen Pointen gespickten Vortrag zu den Herausforderungen und Schwierigkeiten bei der Vermittlung von Geschichte und Archäologie durch und in Filmen. Das Publikum, das nicht nur aus den Referierenden und den Organisator*innen der SABA, sondern auch aus Dozierenden, Studierenden und ihren Freunden von der Universität Bamberg bestand, war begeistert und beteiligte sich rege an der anschließenden Diskussion.

Am Freitag waren die ersten Referierenden an der Reihe: Studierende der Universität Wien berichteten zu ihren ur- und frühgeschichtlichen Themen. Anschließend wurden die in Bamberg nicht heimischen Fachbereiche der Vorderasiatischen Archäologie und Ägyptologie in zwei Beiträgen vorgestellt. Den Abschluss des ersten Tagungstages bildete eine kostümierte Stadtführung über das Universitätsgelände. Hierbei ging es um die Entstehung der Universitas Ottoniana-Fridericiana im 18. Jahrhundert und ihre Geschichte bis heute, sowie das Fächerspektrum der Geistes- und Kulturwissenschaften. Daran schloss eine Führung durch das barocke Bamberg an, um einen Eindruck vom Leben und Studieren in dieser Stadt zu vermitteln.

Der zweite Tag begann mit Vorträgen der Archäologie der römischen Provinzen sowie der klassischen Archäologie. Nach der Kaffeepause folgte die Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit. Besonders erfreulich war es, dass dabei auch ein Bamberger Student seine Masterarbeit vorstellte. Der daran anschließende Online-Vortrag stellte zunächst eine Herausforderung dar, war aber dank der guten Ausstattung im Tagungsraum gut zu meistern. Den Abschluss der Vorträge bildete der Themenblock (Neuer) Umgang mit Archäologie im 20. und 21. Jh. Mit diesem schloss sich der Kreis zum Eröffnungsvortrag, Beim Hoffest, das am Abend stattfand, wurde ausführlich über die Themen diskutiert, ferner wurden Kontakte ausgetauscht und der Abschluss der SABA'22 gefeiert.

Die SABA bestand nicht nur aus den Vorträgen der internationalen Studierenden, sondern hatte auch Platz für zahlreiche Plakate von Studierenden, die trotz Interesse nicht zur SABA kommen konnten oder die keinen Vortrag halten wollten. Auch diese Plakate zogen das Publikum in den Pausen und während des Hoffestes an.

Die Vorträge der SABA konnten in einem Tagungsband veröffentlicht werden.

Unterstützt wurden wir unter Anderem vom Lehrstuhl der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit, den Professuren der Ur- und Frühgeschichtlichen Archäologie, der Archäologie der Römischen Provinzen und der Juniorprofessur für Informationsverarbeitung in der Geoarchäologie sowie dem Zentrum für Mittelalterstudien.

Wir möchten uns bei allen bedanken, die uns die Durchführung der SABA'22 ermöglichen konnten und freuen uns auf die nächste SABA, die voraussichtlich in zwei Jahren wieder stattfinden wird – hoffentlich mit freundlicher Unterstützung der Lehrstühle, Professuren und des ZeMas.

Lea Behringer

1.8 Exkursionen

Große Exkursion nach Südfrankreich Sonntag, 27.03. bis Montag, 04.04.2022

Südfrankreich, insbesondere das Languedoc, beeinflusste mit der dort im 11./12. Jahrhundert entstandenen Troubadour-Lyrik die höfische Kultur in ganz Europa. Auch die dort ihren Ausgang nehmende Verfolgung der Katharer und Waldenser, die seit dem Ende der Kreuzzüge verbliebenen Tempelritter und das Papsttum in Avignon waren einschneidende Marken in der europäischen Geschichte des Mittelalters. Diese Themen, bereichert um spezifische Gesichtspunkte des Kloster-, Kirchen- und Burgenbaues wurden in einem vorbereitenden Seminar behandelt und durch die Exkursion vertieft und greifbar. Die Teilnehmer, bestehend aus Studierenden des ZeMaS, der AMaNz und einer Graduiertenschülerin hielten zu ausgewählten Themen Referate vor Ort und konnten sich in der vielfältigen Kulturlandschaft umfassend umsehen und orientieren.

Die Programmpunkte der Südfrankreich-Exkursion waren u.a. Marseille, Arles und Avignon.

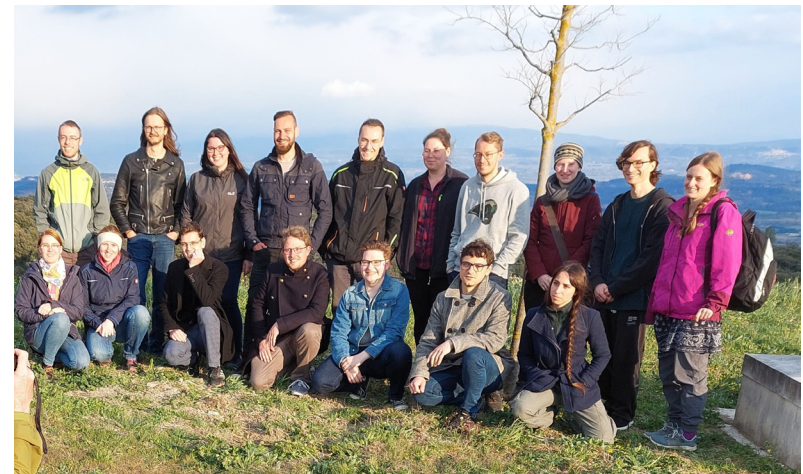


Foto privat: Dr. Cornelia Lohwasser

2 Mediävistische Gastvorträge

Gastvortrag Nr. 389, 28.07.2022

PROF. DR. MARIAN FÜSSEL (UNIVERSITÄT GÖTTINGEN)
Making a Scholar. Rituals of Institution at the Medieval University

Gastvortrag Nr. 388, 28.07.2022

PROF. DR. SUSANA ZAPKE (UNIVERSITÄT WIEN)
The City of Music during the 14th and 15th Century. Rituals and Spaces

Gastvortrag Nr. 387, 28.07.2022

PROF. DR. AGLAE PIZZONE (UNIVERSITY OF SOUTHERN DENMARK), ONLINE
Props, Contests and Humour: Performing Teaching in the Middle Byzantine Classroom

Gastvortrag Nr. 386, 28.07.2022

PROF. DR. STAVROULA CONSTANTINOY (UNIVERSITY OF CYPRUS)
Women's Teaching in Ritual Contexts: The Culture of Female Monasticism in Byzantium

Gastvortrag Nr. 385, 27.07.2022

PROF. DR. ANDREAS NIEVERGELT (UNIVERSITÄT ZÜRICH)
Glosses in the Medieval Classroom

Gastvortrag Nr. 384, 26.07.2022

DR. BILL REBINGER (UNIVERSITÄT HALLE)
Instruction Texts for Magical Rituals in Medieval Judaism

Gastvortrag Nr. 383, 26. Juli 2022

PROF. DR. WIEBKE KIRLEIS (CHRISTIAN-ALBRECHTS-UNIVERSITÄT ZU KIEL)
„Die Domestikationsgeschichte des Roggens in Mitteleuropa – Wellerhölzer als Archiv.“

Gastvortrag Nr. 382, 25. Juli 2022

PROF. DR. CHRISTOPH WULF (FREIE UNIVERSITÄT BERLIN)
Keynote of 'Natural and Cultural Heritage in the Anthropocene. Rituals, Gestures, and Mimetic Processes'

Gastvortrag Nr. 381, 11. Juli 2022

JÖRG TELLKAMP (UAM MEXIKO-STADT) ZUSAMMEN MIT CHRISTIAN SCHÄFER
(UNIVERSITÄT BAMBERG)
Vom Mittelalter nach Mexiko. Die Spanische Scholastik in der Neuen Welt

Gastvortrag Nr. 380, 4. Juli 2022

BARBARA SCHLIEBEN (HU BERLIN)
Eine globale Geschichte der Medizin. Mittelalterliche Fallbeispiele der Iberischen Halbinsel

Gastvortrag Nr. 379, 20. Juni 2022

ALEXANDER FIDORA (ICREA – UNI AUTONOMA DE BARCELONA)
Glaube, Zweifel und Vernunft. Philosophische Grundlagen des Religionsgesprächs bei Ramon Llull (1232–1316)

Gastvortrag Nr. 378, 14. Juni 2022

DR. RALF OBST (BAYERISCHES LANDESAMT FÜR DENKMALPFLEGE, SCHLOSS SEEHOF)
Wüstungsforschung durch Ehrenamtliche in Franken

Gastvortrag Nr. 377, 1. Juni 2022

PROF. DR. ALBRECHT CLASSEN (UNIVERSITY OF ARIZONA)
„Agency von Frauen in der deutschen Literatur des Spätmittelalters“

Gastvortrag Nr. 376, 23. Mai 2022

TOBIAS BRANDENBERGER (UNIVERSITÄT GÖTTINGEN)
Helden auf Abwegen: Ritterbücher in Spanien und Portugal

Gastvortrag Nr. 375, 16. Mai 2022

RAFAEL ARNOLD (UNIVERSITÄT ROSTOCK)
Das Judenspanische (Judezmo): eine iberoromanische Koine

3 Qualifikationsarbeiten

3.1 Masterarbeiten

Veronika Jocher: Belehrende Mütter und begehrende Töchter. Mutter-Tochter-Beziehungen in einigen Sommerliedern Neidharts und in Elfriede Jelineks Roman Die Klavierspielerin im Vergleich (Prof. Dr. Ingrid Bennewitz/Dr. Martin Fischer)

Felix Löser: Die vorklosterzeitliche Phase von Schöningen St. Lorenz (Landkreis Helmstedt). Untersuchungen zu Befunden, Funden und schriftlichen Quellen vor 1119 (Prof. Dr. Rainer Schreg)

Leah Löslein: Untersuchungen zur Eigenständigkeit des Siegelbildes aus den Kreuzfahrerfürstentümern Galiläa und der Stadt Antiochia am Orontes aus dem 12. und 13. Jahrhundert (Prof. Dr. Christof Rolker/Prof. Dr. Klaus van Eickels)

Alexander Pelz: Eine Karriere durch Gewalt? Die Fehden des Hans von Freilitzsch im Spiegel der Reichskammergerichtsakten (Prof. Dr. Mark Häberlein/Prof. Dr. Klaus van Eickels)

Annika Schellscheidt und Iris Vladu: Spitalhof 7, Rothenburg o.d.T. Bauaufnahme, Bauanalyse, Erhaltungsempfehlungen (Prof. Dr. Stefan Breitling)

Simon Dirk Schmidt: Bauforschung am Nordquerhaus der Kathedrale Saint-Pierre-et-Saint-Paul in Troyes (Prof. Dr. Stefan Breitling)

Hans Kristian Stüven: Der Augsburger Prediger Michael Keller. Eine mikrohistorische Perspektive (Prof. Dr. Klaus van Eickels/Prof. Dr. Mark Häberlein)

Anton Walter: Herzog Albrecht der Beherzte und die heiligen Feigen in *Der Herzogin Garten. Auf den Spuren einer Dresdner Stadtlegende* (Prof. Dr. Klaus van Eickels)

Isabella Zottmann „Das Kopfreliquiar des heiligen Candidus in Saint-Maurice d’Augane. Eine ikonographische Analyse.“ (Prof. Dr. Stephan Albrecht)

3.2 Bachelorarbeiten

Julius Anton Dünninger: *diu liebe und diu leide diu wellen mich beide vündern ze grabe*. Über den Konnex von Liebe, Leid und Tod im Oeuvre Heinrichs von Morungen (Dr. Detlef Goller)

Anna Enzensberger: Verrollt, verlagert und ohne Befund. Eine Untersuchung von mittelalterlicher und neuzeitlicher Keramik als möglicher Indikator von Hochwasserereignissen und einer Flussarmverlandung bei Viereth-Trunstadt (Prof. Dr. Rainer Schreg)

Philipp Honkomp: Die Beziehungen zu den Niederlanden in der Korrespondenz Hans Fuggers von 1566 bis 1594 (Prof. Dr. Mark Häberlein)

Emely Ella Lege: Das Schloss Ehrenburg in Coburg“ (Prof. Dr. Stephan Albrecht)

Amanda Schweinfest „Die Ritterkapelle in Haßfurt – Eine kunsthistorische Analyse der spätmittelalterlichen Architektur und ihrer Veränderungen im Kontext verschiedener Epochen und geschichtlicher Zusammenhänge“ (Prof. Dr. Stephan Albrecht)

Chiara Siebert: Sir Francis Drake als frühneuzeitlicher Medienheld. Das Medienecho des Freibeuters im späten 16. und frühen 17. Jahrhundert. (Prof. Dr. Mark Häberlein)

3.3 Zulassungsarbeiten

Jonas Christoph Mayr: Der rote Ritter Parzival. Eine Ausarbeitung des Hörspiels von Ralph Erdenberger nach Wolframs von Eschenbach Roman Parzival für die Grundschule (Dr. Detlef Goller)

Khumora Nurmurodova: Wolframs von Eschenbach Parzival in der Grundschule (Dr. Detlef Goller)

Alina Iris Weich: Das Potenzial der didaktischen Aufbereitung der mittelhochdeutschen Liebeslieddichtung für den Primarbereich am Beispiel einer Unterrichtssequenz für den Deutschunterricht der 4. Jahrgangsstufe (Dr. Detlef Goller)

E Berichte und Ergebnisse: Forschung

1 Veröffentlichungen der Mitglieder

PROF. DR. STEPHAN ALBRECHT

zusammen mit Lena Ulrich; Clara Forcht (Hg): Bamberger Perspektiven: Studien zur Kunst des Mittelalters, University of Bamberg Press, 2022 (Forschungen des Instituts für Archäologische Wissenschaften, Denkmalwissenschaften und Kunstgeschichte; 13), 2022

zusammen mit Magdalena Tebel: Zwei Madonnenfiguren der Lorenzkirche in Nürnberg: Objekt- und Formgeschichte im Austausch, in: Bamberger Perspektiven: Studien zur Kunst des Mittelalters. Albrecht, Stephan; Ulrich, Lena M.; Forcht, Clara (Hg); Bamberg : University of Bamberg Press, 2022. S. 63–76

PROF. DR. INGRID BENNEWITZ

gemeinsam mit Freimut Löser unter Mitarbeit von Martin Fischer: (V) erdichtete Leben. Literarische Lebensmuster in Mittelalter und Früher Neuzeit. Wiesbaden 2022 (=JOWG 23)

PROF. DR. SANDRA BIRZER

Diachronic Slavonic Syntax. Traces of Latin, Greek and Church Slavonic in Slavonic Syntax. (Trends in Linguistics. Studies and Monographs 348) Berlin/Boston, 2022: De Gruyter Mouton (DOI: <https://doi.org/10.1515/9783110651331>).

PROF. DR. STEFAN BREITLING

Die Querhausportale von Notre Dame in Paris. Entwurf und Ausführung, in: Koldewey-Gesellschaft (Hg.): Bericht über die 50. Tagung für Ausgrabungswissenschaft und Bauforschung vom 9. bis 13. Mai 2018 in Braunschweig, Stuttgart 2021, 242–249.

mit Eckstein, Claudia: Der Westturm des Ulmer Münsters und seine Bauphasen nach dem Befund. Die Untersuchungen des Fachbereichs Bauforschung der Universität Bamberg in den Jahren 2015–2018,

in: Koldewey-Gesellschaft (Hg.): Bericht über die 50. Tagung für Ausgrabungswissenschaft und Bauforschung vom 9. bis 13. Mai 2018 in Braunschweig, Stuttgart 2021, 177–187.

PROF. DR. PETER BRUNS

Historische Betrachtungen zum Christusglauben der äthiopischen Kirche, in: Verena Böll/Annegret Marx (Hgg.), Vom «Sitz im Leben» einer äthiopischen Handschrift. Kunst, Literatur, Liturgie und Theologie am Beispiel des Evangeliums von Märtulä Maryam (Orbis Aethiopicus 18), Berlin 2022, 25–41.

«Ut apostolica institutio quadraginta dierum ieiuniis impleatur...». Fasten und Fastengebote in der Alten Kirche und im frühen Mittelalter, in: Klaus van Eickels/Christine van Eickels (Hgg.): Gebote – Verbote. Normen und ihr sozialer Sinn im Mittelalter (Bamberger interdisziplinäre Mittelalterstudien – Vorlesungen & Vorträge 9), Bamberg 2022, 125–139 (<https://doi.org/10.20378/irb-53240>).

Erlösung im Kampf oder durch Tod? Das syrische Martyrium des Färbersohns Simeon (BHO 1117), in: P. Bruns/Th. Kremer/Andreas Weckwerth (Hgg.), Sterben & Töten für Gott? Das Martyrium in Spätantike und frühem Mittelalter (Koinonia Oriens 53), Münster 2022, 61–91.

Mar Isais Abhandlung über die Märtyrer, in: P. Bruns/Th. Kremer/Andreas Weckwerth (Hgg.), Sterben & Töten für Gott? Das Martyrium in Spätantike und frühem Mittelalter (Koinonia Oriens 53), Münster 2022, 93–115.

CLAUDIA ECKSTEIN

Der backsteinerne Kirchturm von St. Quirin in Staudheim – Untersuchungen zur Konstruktion und zum Mauerwerk. In: Riehl, Adalbert: Mindestens 1000 Jahre Staudheim. Rain 2022.

mit Breitling, Stefan: Der Westturm des Ulmer Münsters und seine Bauphasen nach dem Befund – Die Untersuchungen des Fachbereichs Bauforschung der Universität Bamberg in den Jahren 2015–2018. In: Koldewey-Gesellschaft (Hg.): Bericht über die 50. Jahrestagung für Ausgrabungswissenschaft und Bauforschung vom 09. bis 13. Mai 2018 in Braunschweig. Dresden 2022.

DR. BETTINA FULL

Welterfindung im Wort. Zur epistemologischen Begründung des Humanismus in Boccaccios „Genealogia deorum gentilium“, in: Frühmittelalterliche Studien 55, 2021, 187–218.

PROF. DR. MARK HÄBERLEIN

Connected Histories: South German Merchants and Portuguese Expansion in the Sixteenth Century, in: *RiMe. Rivista dell'Istituto di Storia dell'Europa Mediterranea* 9/II (2021). Special Issue: Crossing Borders: The Social and Economic Impact of the Portuguese Maritime Empire in the Early Modern Age, hg. von Nunziatella Alessandrini und João Teles e Cunha, S. 35–53.

Apprentices, Sojourners, Expatriates: Southern German Merchants in European Cities, c. 1450–1650, in: *Merchant Cultures. A Global Approach to Spaces, Representations and World of Trade, 1500–1800*, hg. von Cátia Antunes und Francisco Bethencourt, Leiden/Boston 2022, S. 231–250.

Meistererzählungen und globale Mikrogeschichten. Narrative der frühneuzeitlichen Globalgeschichte, in: *Narrative und Darstellungsweisen der Globalgeschichte*, hg. von Gabriele Lingelbach, München 2022 (Schriften des Historischen Kollegs. Kolloquien 108), S. 61–82.

Italian Merchants North of the Alps: Commercial Practices and Social Strategies, in: *Oeconomia Alpium II: Economic History of the Alps in Preindustrial Times. Methods and Perspectives of Research*, hg. von Markus A. Denzel, Andrea Bonoldi und Marie-Claude Schöpfer, Berlin/New York 2022, S. 141–158.

Kaufleute als kulturelle Vermittler im Ostseeraum (Spätmittelalter und Frühe Neuzeit), in: *Sprach- und Kulturkontakte im Ostseeraum*, hg. von Ineta Balode, Agnese Dubova und Konrad Schröder, Bamberg 2022 (Schriften der Matthias-Kramer-Gesellschaft, Bd. 4), S. 21–51.

Globalgeschichte und Regionalgeschichte: Bayerisch-Schwaben und die außereuropäische Welt in der Frühen Neuzeit, in: *Zeitschrift des Historischen Vereins für Schwaben* 113 (2021), S. 11–41.

Augsburger Handelshäuser, Magellan und die Molukken, in: 1521. Sonderausstellung im Diözesanmuseum St. Afra in Augsburg vom 28. August bis 28. November 2021, hg. von Melanie Thierbach, Lindenberg im Allgäu 2021, S. 28–37.

Magellan und die erste Weltumsegelung, in: 1521. Sonderausstellung im Diözesanmuseum St. Afra in Augsburg vom 28. August bis 28. November 2021, hg. von Melanie Thierbach, Lindenberg im Allgäu 2021, S. 11–13.

Monumente humanistischer Gelehrsamkeit. Die polyglotten Bibeln des 16. und 17. Jahrhunderts, in: *Übersetzte Religion. Im Dickicht der wahren Worte*, hg. von Katja Triplett, Leipzig 2021, S. 42–47.

(mit B. Ann Tlusty): *A Companion to Late Medieval and Early Modern Augsburg* (Brill's Companions to European History, 20), Leiden/Boston 2020.

mit Helmut Glück und Andreas Flurschütz da Cruz): *Adel und Mehrsprachigkeit in der Frühen Neuzeit. Ziele, Formen und Praktiken des Erwerbs und Gebrauchs von Fremdsprachen*, Wiesbaden 2019 (Wolfenbütteler Forschungen 155).

PROF. DR. SEBASTIAN KEMPGEN

Monographie „Rhodos mit Ross und Reiter. Griechische Inselarchäologie im 19. Jh. mit Ludwig Ross“ (Schriften aus der Fakultät Geistes- und Kulturwissenschaften, 41). Bamberg: University of Bamberg Press 2022 (erscheint im September/Oktober). 320 pp. (Der Band enthält auch einen – vorwiegend mediävistischen – Kartenteil.)

Präsentation „Svantevid vs. Svantevit: Zur Etymologie des Rügener Slavengötzen“. Bamberg: Otto-Friedrich-Universität 2021. 59 pp. (<https://fis.uni-bamberg.de/handle/uniba/52062>)

Artikel „Svantevit oder Svantevid? Zum Götzen der Rügen-slaven“. In: B. Brehmer et al. (eds.), *Von A wie Aspekt bis Z wie Zdvorilost: ein Kaleidoskop der Slavistik für Tilman Berger zum 65. Geburtstag*. Tübingen 2021, 385–396. (<https://fis.uni-bamberg.de/handle/uniba/51908>)

Artikel „Ein neuer Balkanismus (im Bereich der Onomastik)“. In: I.M. Ladyženskij, M.A. Puzina (eds.), *Sub specie aeternitatis: Sbornik naučnyx statej k 60-letiju Vadima Borisoviča Krysko*. Moskva 2021, 367–375.

Artikel „Das Bamberger glagolitische Alphabet – digital ediert“. In: T. Chelbaeva, G. Lehmann-Carli (eds.), *Verbunden mit den Slaven. Festschrift für Svetlana Mengel*. Berlin 2022, 17–32.

Artikel „The Bamberg Cyrillic Alphabet – a Colour Facsimile. *Scripta & e-Scripta* 22, Sofia 2022, 31–35.

PROF. DR. GABRIELE KNAPPE

„The Magic of Telecinematic Neo-Old English in University Teaching“. In Rachel A. Fletcher, Thijs Porck and Oliver M. Traxel (eds.), *Old English Medievalism: Reception and Recreation in the 20th and 21st Centuries*. Martlesham: Boydell & Brewer 2022, 243–264.

PROF. DR. MICHAELA KONRAD

Die Klientelkönige von Emesa: Identität und identitärer Wandel im Spiegel der materiellen Quellen, in: U. Hartmann u. a. (Hrsg.), *Imperia sine fine. Der römisch-parthische Grenzraum als Konflikt- und Kontaktzone* (Stuttgart 2022) 173–220.

Auf den Spuren der Römer am Heiligenhof bei Kressbronn, *Archäologische Ausgrabungen in Baden-Württemberg* 2021, 205–208 (zusammen mit Astrid Schmolzer und Fabien Griessel).

PROF. DR. LORENZ KORN

Rezension von: Wendy Shaw: *What is „Islamic Art“? Between Religion and Perception*, Cambridge: University Press, 2019, *Comparative Islamic Studies* 14.1–2 (2018 [2021]), S. 168–171.

mit Anja Heidenreich: *The Site of Rabʿ-i Rashidi, Tabriz: Goals and Beginnings of the Iranian-German Research Project*, in: Ahmad Mortazi (ed.): *Proceedings of the First International Conference on the Commemoration of Rashid al-Din Fazl-Allah Hamadani* (University of Tabriz, March 2021), Tabriz: University of Tabriz Press, 2021 [= Ahmad Murtaẓī (vir.): *Magmūʿa-i maqālāt-i bar-guzīda-i avvalīn hamāyīš-i bain al-milālī-i buzurgdāst-i āga Rašīd ad-Dīn Faẓl Allāh Hamadānī bā mihvarīyat-i vaqf va-ʿilm al-adyān* (Isfand 1399), Tabriz: Intiṣārāt-i Dānišgāh-i Tabriz, 1400], S. 295–314.

Twin Minarets in the Architecture of Iran, in: Melanie Gibson (Hrsg.): *Fruit of Knowledge, Wheel of Learning: Essays in Honour of Professor Robert Hillenbrand*, London 2022, S. 64–76.

Bilder und Bilderverbot in Islamischen Kulturen, in: Klaus van Eickels und Christine van Eickels (Hrsg.): *Gebote – Verbote. Normen und ihr sozialer Sinn im Mittelalter. Vorträge der Ringvorlesung des Zentrums für Mittelalterstudien der Otto-Friedrich-Universität Bamberg im Sommersemester 2014 (Bamberger Interdisziplinäre Mittelalterstudien, Vorträge und Vorlesungen 9)*, Bamberg 2022, S. 269–312.

Das Minarett von Jar Kurgan und seine Inschriften, in: Sebastian Hanstein – Aram Vardanyan – Peter Ilisch (Hrsg.): *Studia Numismatica et Islamica in Honorem Lutz Ilisch. Festschrift zum 70. Geburtstag von Lutz Ilisch*, Berlin 2022, S. 303–323.

Fußabdrücke und Sandalen als Reliquien und Symbole der Verehrung in der islamischen Welt, *Eothen* 8 (2022), S. 211–233.

PROF. DR. PATRIZIA NOEL

Heads and feet in prosody, poetry, and natural metrics. In: Ulrike Freywald, Horst Simon und Stefan Müller (Hg.), *Headedness and/or grammatical anarchy? (Empirically Oriented Theoretical Morphology and Syntax 11.)* Berlin: Language Science Press. 2022

CHRISTOPHER RETSCH, M.A.

Objekttexte für Mediaguide: Nr. 6: Bitzer, Matthias, the multitude of perspectives at any given moment, 2018; Nr. 30: Laric, Oliver, St. Veronica, 2017 und Nr. 53: Strobel, Johanna, agenda c, m, b, d, a, 2019 der Ausstellung „Identität nicht nachgewiesen“. Neuerwerbungen der Sammlung des Bundes, Bundeskunsthalle Bonn, 7. Mai bis 3. Oktober 2022 (online: <https://bundeskunsthalle-identitaet.tonwelt.com/artboards/006>; <https://bundeskunsthalle-identitaet.tonwelt.com/artboards/030>; <https://bundeskunsthalle-identitaet.tonwelt.com/artboards/053>).

Berittene Armbrustschützen mit Gürtelspannhaken am Singertor des Wiener Stephansdoms sowie am Paulusportal in Striegau in Schlesien. In: *Jahrbuch der Interessengemeinschaft Historische Armbrust*. Hg. von Jens Sensfelder. 2022, S. 39–43.

Fachnotiz: Joseph Heller empfiehlt 1843 die Bamberger Bolzen aus „dem Jahre 1435“ den Nürnberger Stahlschützen zur Verwendung. In: *Jahrbuch der Interessengemeinschaft Historische Armbrust*. Hg. von Jens Sensfelder. 2022, S. 130f.

DR. NATHALIE-JOSEPHINE VON MOELLENDORFF

„Lesefähigkeit“ im späten Mittelalter: Zur devotionalen Praxis des Lesens von Büchern und des Anschauens von Bildern. In: Albrecht, Stephan/Ulrich, Lena M./Forcht, Clara (Hg.): *Bamberger Perspektiven: Studien zur Kunst des Mittelalters*. Bamberg: University of Bamberg Press 2022. S. 77–91.

mit Schüppel, Katharina Christa et al.: *Bamberger Perspektiven: Studien zur Kunst des Mittelalters*. Bamberg: University of Bamberg Press 2022. (= Forschungen des Instituts für Archäologische Wissenschaften, Denkmalwissenschaften und Kunstgeschichte).

PROF. DR. ENRIQUE RODRIGUES-MOURA

»El celoso extremeño de Miguel de Cervantes: variantes de elocución y variantes de poética«. In: Gerson Roberto Neumann/Cintea Richter/

Marianna Ilgenfritz Daudt (eds.). *Literatura comparada: ciências humanas, cultura, tecnologia*. Porto Alegre: Bestiário/Class, 97–127.

»Soldat, Seefahrer und Nationalheld [Fernão de Magalhães]«. In: *Das Magazin der Medienjubiläen – Anno 21, Band 8*, 132–133.

mit Märzhäuser, Christina »A Obra nova de Língua Geral de Mina (1731/1741) de Antonio da Costa Peixoto. Edição de um testemunho de língua(s) Gbe em Minas Gerais & Breve estudo do campo semântico ‘alimentos’«. In: Enrique Rodrigues-Moura (org.). *Letras na América Portuguesa. Autores – Textos – Leitores*. Bamberg 2021: University of Bamberg Press, 293–301.

mit Märzhäuser, Christina »Linguistic Expression of Power and Subalternity in Peixoto’s Obra Nova de Língua Geral de Mina (1741)«. In: Karen Bennett/Angelo Cattaneo (eds.). *Language Dynamics in the Early Modern Period*. London: Taylor & Francis/Routledge 2022, 207–223.

Storck, Wilhelm/Vasconcelos, Joaquim de. Briefwechsel. Philipp Kampschroer (ed.). Bamberg: University of Bamberg Press 2022 (= Bamberger Editionen 18). Mit einem Vorwort von Enrique Rodrigues-Moura: Es handelt sich um die kommentierte Edition des Briefwechsels zwischen dem Münsteraner Professor Wilhelm Storck und dem portugiesischen Kunsthistoriker Joaquim de Vasconcelos aus den Jahren 1874 bis 1881. Der Germanistik-Professor Storck ist als hervorragender Übersetzer des portugiesischen Nationaldichters Luís Vaz de Camões (1524/25 – 1579/80) in die Geschichte eingegangen und genießt ob dieses Verdiensts in Portugal hohes Ansehen. In der Korrespondenz der beiden Gelehrten lässt sich überdies der Ursprung der Lusitanistik (Portuguese Studies) in Deutschland bzw. im deutschsprachigen Raum nachvollziehen.

PROF. DR. CHRISTOF ROLKER

The Collectio Britannica and its Sources: Reviewing the Trustworthiness of a Key Witness of Medieval Papal Letters, in: *Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte, kanonistische Abteilung* 108 (2022) 111–169. DOI: 10.1515/zrgk-2022-0003

The Age of Reforms: Canon Law in the Century before Gratian, in: *The Cambridge History of Medieval Canon Law*, hg. von Anders Winroth und John C. Wei, Cambridge 2022, 62–78. DOI: 10.1017/9781139177221.005

PROF. DR. CHRISTIAN SCHÄFER

Hugo Koch and Josef Stiglmayr on Dionysius and Proclus. In: M. Edwards/D. Pallis/G. Steiris (Hg.): *The Oxford Handbook of Dionysius the Areopagite*. Oxford 2022, S. 568-583.

PROF. DR. JULIA SCHLÜTER

(mit Ole Schützler) *Data and Methods in Corpus Linguistics: Comparative Approaches*. Cambridge: Cambridge University Press. 2022.

(mit Lukas Sönning) „Comparing strengths and limitations of linguistic corpora and big data resources: Evidence for the pronunciation of initial h in the BNC, COCA and Google Books.“ In: Schützler, Ole & Schlüter, Julia (Hrsg.) *Data and Methods in Corpus Linguistics: Comparative Approaches*. Cambridge: Cambridge University Press, 2022. 17–45.

(mit Ole Schützler) „Introduction: Comparative approaches to data and methods in corpus linguistics.“ In: Schützler, Ole & Schlüter, Julia (Hrsg.) *Data and Methods in Corpus Linguistics: Comparative Approaches*. Cambridge: Cambridge University Press, 2022. 1–14.

PD DR. KATHARINA SCHÜPPEL

Die Madonna bekleiden: Zwölf Apostel auf dem Mantel der Walcourt-Madonna. In: Albrecht, Stephan/Ulrich, Lena M./Forcht, Clara (Hg.): *Bamberger Perspektiven: Studien zur Kunst des Mittelalters*. Bamberg: University of Bamberg Press 2022. S. 9–16.

Schüppel, Katharina Christa et al. (2022): *Bamberger Perspektiven: Studien zur Kunst des Mittelalters*. Bamberg: University of Bamberg Press. (= Forschungen des Instituts für Archäologische Wissenschaften, Denkmalwissenschaften und Kunstgeschichte).

PROF. DR. RAINER SCHREG

mit B. Ziegler, Kontinuität und Wandel – Archäologie und die Vermittlung vergangener und heutiger Lebenswirklichkeiten. In: B. Reiter/K. Beuter/A. Hlukhovich/K. Lindner/S. Vogt (Hrsg.), *Erinnerung und kulturelle Bildung: interdisziplinäre Perspektiven auf Geschichtskultur und zukunftsfähiges schulisches Lernen*. Forum Lehrerinnen und Lehrerbildung 10 (Bamberg 2022) 223–252. <https://doi.org/10.20378/irb-52549>

PROF. DR. STEFANIE STRICKER

mit Rolf Bergmann - Von Steinmeyer und Sievers zurück zu den Handschriften. In: *Geschichte der altgermanistischen Edition, Bausteine zur Geschichte der Editionswissenschaft*. Hrsg. von Martin Schubert, De Gruyter 2022, S. 181–217 [im Druck]

MAGDALENA TEBEL, M.A.

zusammen mit Stephan Albrecht: *Zwei Madonnenfiguren der Lorenzkirche in Nürnberg: Objekt- und Formgeschichte im Austausch*, in: *Bamberger Perspektiven: Studien zur Kunst des Mittelalters*. Albrecht, Stephan; Ulrich, Lena M.; Forcht, Clara (Hg); Bamberg : University of Bamberg Press, 2022. S. 63–76

PROF. DR. CHRISTOPH U. WERNER

„Intertextuality and Subversion: Nezāmi in Modern Persian Literature“, in: *Iranian Studies, First View 2022 : Open Access* <https://www.doi.org/10.1017/irn.2022.15>

Die Reisen des Botanikers Carl Haussknecht (1838–1903) in das Osmanische Reich und nach Persien (1865 und 1866–1869). Die kommentierte digitale Edition seiner Tagebücher, mit Frank Hellwig, Christine Kämpfer, Stefan Knost, Hanne Schönig und Kristin Victor. Bamberg, Halle, Jena 2022-, auf <https://haussknecht.thulb.uni-jena.de/carl-haussknecht.html>

2 Vorträge der Mitglieder

PROF. DR. INGRID BENNEWITZ

„Mittler des Mittelalters“? Richard Wagners „Ring“ und seine mittelalterlichen Quellen

Vortrag im Rahmen der öffentlichen „Ring“-Vorlesung zu Wagners Operntetralogie, Universität Passau, 05.05.2022

Medieval Border-Crossers in Modern Counter-Worlds: Neidhart and Helmbrecht
Virtueller Vortrag im Rahmen des International Medieval Congress, University of Leeds, 07.07.2022

An Education in Difference. Rituals and Practices of Gender. Performativity in Medieval Didactic Literature

Bamberg, Vortrag am 26.07.2022 NetMAR-Summer School

PROF. DR. PETER BRUNS

„Nur der Sohn in seiner Person zog Fleisch an aus Maria, zweifältig Jungfrau.“ – Soteriologische Perspektiven im Werk des Äthiopiens Zar'a Ya'qob (†1468).

Vortrag im Rahmen des Symposions: „Soteriologie im Spätmittelalter“, Universität Koblenz-Landau, 17.–18.03.2022.

DR. DETLEF GOLTER

Mittelalterlicher Deutschunterricht. Das Bamberger Projekt MIMASCH
Würzburg, 09.05.2022

The Stolen Lance – Teaching Local Medieval Heritage
Bamberg, 25.07.2022; NetMAR Summer School; Workshop mit Stadtführung

The Accolade as Rite de Passage in Middle High German Romance
Bamberg, 26.07.2022; NetMAR Summer School

PROF. DR. SEBASTIAN KEMPGEN

„Svantevid oder Svantevit? Zur Etymologie des Rügener Slavengötzen“.
Universität Göttingen, 15.6.2022

„Afanasij Nikitin und seine Entdeckung Indiens im 15. Jh.“
Universität Heidelberg, 4.5.2022

PROF. DR. MICHAELA KONRAD

Vom kontrollierten Siedlungsraum zur Konfliktzone. Römisch-germanische Beziehungen an den Grenzen zwischen Rhein und Donau.

Vortrag in der „Wittheit zu Bremen“ am 31.05.2022

PROF. DR. LORENZ KORN

Stucco in Iran and Neighbouring Regions

Begrüßung und Keynote-Vortrag, auf der Tagung „Stucco in the Architecture of Iran and Neighbouring Lands“, Universität Bamberg, am 4. Mai 2022

Cuatrovitas bei Sevilla. Moschee und Siedlung zwischen islamischen und christlichen Kulturen in Andalusien.

Vortrag gemeinsam mit Dr. Anja Heidenreich in der Ringvorlesung des Zentrums für Mittelalterstudien der Universität Bamberg „Die Iberischen Kulturen im Mittelalter“ am 13. Juni 2022

The Integration of Monumental Domes in Iranian Mosques (11th–12th cent.):

Questions of patronage and the order of Friday prayer

Vortrag auf dem 17. Colloquium der Ernst-Herzfeld-Gesellschaft für Islamische Kunstgeschichte und Archäologie, Córdoba (Spanien), am 2. Juli 2022

PROF. DR. PATRIZIA NOEL

Prosodische Kategorienmarkierung im Standarddeutschen.

15th Forum for Germanic Language Studies (FGLS). Reading/online, 2022

MATS PFEIFER, M.A.

»Reconquista« oder »Convivencia«? Die Deutung christlich-islamischer Kontakte auf der Iberischen Halbinsel im Wandel

Bamberger Vorträge zu Iberian Studies im Rahmen der Internationalen Woche der Universität Bamberg, Bamberg, am Montag, 4. Juli 2022.

Christlich-islamische Konflikte als heilsgeschichtlicher Ablauf und die Ausbildung eines neuen Typus des christlichen Kämpfers im 11. Jahrhundert

Im Rahmes des Mediävistischen Kolloquium BaBaGiCheKaBra „Krieg und Konflikt im Mittelalter“ vom 12.–14.05.2022 in Chemnitz:

MICHAELA PÖLZL

Courting the King's Son: Strategies of Feminisation in Rudolf von Ems' Barlaam.
International Medieval Congress 2022: Rules to Follow (or Not), University of Leeds, 04–07.07.2022 (Leeds, 05. Juli 2022).

CHRISTOPHER RETSCH, M.A.

Eine frühe „Streiftartsche“ (Streiftasche/ Streiftartsche) auf Schloss Opočno?
München (Zentralinstitut für Kunstgeschichte), Tagung des Zentralinstituts für Kunstgeschichte und des Bayerisches Nationalmuseum: Hauen und Stechen. Zu Turnieren im 15. und 16. Jahrhundert am 08.07.2022

Shortcuts via Zoom. Kurzführung zu dem Gemälde Liz Kertelge von Gerhard Richter.
Nürnberg (Neues Museum) am 22.02.2022

PROF. DR. CHRISTOF ROLKER

„Textual Scholarship in the Digital Age: The Clavis canonum Project in Context“
Sixteenth International Congress of Medieval Canon Law, St Louis University, 17.–23. Juli 2022 [pandemiebedingt verschoben]; Programm: <http://www.icmcl2020.org/>, 18. Juli 2022

„Canon Law in the Digital Age: Identifying Quotations, Transmission, and Intertextual Relations“
International Medieval Congress 2022, 4.–8. Juli 2022, University of Leeds, 4. Juli 2022

„Produktive Missverständnisse im Kirchenrecht: Zur Rezeption von Konstantinopel IV im hohen Mittelalter“

Internationales Online-Kolloquium „Papstzoom“, veranstaltet von Dr. Jessika Nowak und Prof. Dr. Jochen Johrendt, 3. Juni 2022

„Sancta sex, septem, octo: Zur Überlieferung der Liste der ökumenischen Konzilien“
Internationales Online-Kolloquium „Papstzoom“, veranstaltet von Dr. Jessika Nowak und Prof. Dr. Jochen Johrendt, 20. Mai 2022

PROF. DR. CHRISTIAN SCHÄFER

Thomas von Aquin, De malo. Wie Menschen böse werden und in Dantes Hölle landen. Universität Erlangen, 28.06.2022

Vom Mittelalter nach Mexiko: Die Spanische Spätscholastik in der Neuen Welt.
Ringvorlesung „Die Iberischen Kulturen im Mittelalter“ des Zentrums für Mittelalterstudien. Universität Bamberg am 11. Juli 2022

PROF. DR. JULIA SCHLÜTER

„British or American English? Mismatches between usage data, acceptability ratings and attitudes of non-native English teachers.“

9th Biennial International Conference on the Linguistics of Contemporary English (BICLCE). Universität Ljubljana, September 2022

„Corpus literacy: More than just a skillset.“

15th Teaching and Language Corpora (TaLC) Conference. University of Limerick, July 2022

„Linguistic and pedagogical perspectives on grammar: Engaging pre-service and in-service teachers in corpus work.“

15th Teaching and Language Corpora (TaLC) Conference. University of Limerick, July 2022

DR. ASTRID SCHMÖLZER

Neue archäologische Untersuchungen zur Ikonographie der niedergermanischen Matronengottheiten.

Vortrag bei der 17th CRPA – International Colloquium on Roman Provincial Art. Zeit/en des Umbruchs in Wien/Carnuntum vom 16.–21.05.2022

PROF. DR. RAINER SCHREG

BaLISminK beta - eine digitale Plattform zur Präsentation archäologischer Keramikfunde (zunächst) aus Süddeutschland.

Internationaler Workshop zur mittelalterlichen und neuzeitlichen Keramik in Süddeutschland und angrenzenden Regionen, Tübingen 12.5.2022

PROF. DR. BETTINA WAGNER

Der Bamberger Psalter. Materialität und Geschichte eines und gewöhnlichen Codex
Festvortrag bei der Eröffnung der Ausstellung „Pracht und Andacht“ in der Universitätsbibliothek Eichstätt, 28. Juni 2022

PROF. DR. CHRISTOPH U. WERNER

“Cultural Translation in Reverse: The Case of German-Iranian Literature”
Berlin: 34. Deutscher Orientalistentag (DOT), 2022

“Cultural Translation in Reverse: The Case of German-Iranian Literature”
Tiflis: International Comparative Literature Association (ICLA), 2022

“Recits de voyage persans en tant que genre historiographique”
Paris: Discovering and collecting information on Turko-Persianate societies in travel context, 10th–19th centuries, 2022

3 Mediävistische Tagungsorganisationen und Tagungsteilnahmen

DR. ASTRID SCHMÖLZER

Transforming Borders in Late Antiquity – A Panoramic View – Sektionsorganisation.
Leeds International Medieval Congress 2022 vom 04.07.–07.07.2022

CLAUDIA ECKSTEIN

Sektionsleitung/Moderation am 02.09.2022
17. Internationaler Kongress Backsteinbaukunst, Wismar 01./02.09.2022

PROF. DR. CHRISTOF ROLKER

Medieval Text Net-works and Digital Analysis I/II
Sessions im Rahmen des International Medieval Congress 2022, University of Leeds mit Prof. Dr. Sita Steckel, Münster am 4. Juli 2022

4 Habilitationsschriften und Dissertationen

Ana Marija Grbanovic: Ilkhanid Stucco Revetments in Iran, c. 1256–1335.
Function, Meaning and Aesthetic Principles (Prof. Dr. Lorenz Korn)

5 Verschiedenes

Ein stadtarchäologischer Schwerpunkt im WiSe 2022/23

PROF. DR. RAINER SCHREG/DR. STEFAN PFAFFENBERGER (STADT BAMBERG)/
DIPL.-AUSGRABUNGSING. BRITTA ZIEGLER, M.A.

Das Forschungsprofil des Lehrstuhls für Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit umfasst u.a. Forschungen zu Fragen der Sozial- und Umweltarchäologie – im Kontext der Archäologie des ländlichen Raumes wie auch der Stadtarchäologie.

Der Stadtarchäologie soll deshalb im Wintersemester 2022/2023 besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden. Dazu wurde ein Lehrangebot entworfen, welches insgesamt vier Lehrveranstaltungen mit stadtarchäologischem Schwerpunkt umfasst: Eine Vorlesung, ein Hauptseminar, ein Proseminar und eine Übung.

Die Vorlesung wird Stadtarchäologie in Süddeutschland zum Thema haben und die aktuellen Fragestellungen, Probleme und Ergebnisse der Auseinandersetzung der Archäologie mit der Stadt des Mittelalters und der Neuzeit behandeln. Im Hauptseminar werden anhand süddeutscher Städte ausgewählte Aspekte städtischer Topographie und städtischen Alltags vermittelt. Im Proseminar, für dessen Konzeption Dr. Stefan Pfaffenberger (Stadt Bamberg) gewonnen werden konnte, werden Ergebnisse stadtarchäologischer Forschungen am Beispiel Bambergs behandelt. Als praktische Übung wird den Studierenden die Auswertung einer stadtarchäologischen Ausgrabung geboten.

Die Organisatoren freuen sich über zahlreiche Teilnehmende – insbesondere auch aus den Reihen der Interdisziplinären Mittelalterstudien und der BaGraMS!

Experimentierfeld Spätgotik: Strategien der Bauökonomie bei Hans von Burghausen und Stephan Krumenauer vom 8.–10. Juli 2022

ORGANISATION: DR. MARKUS T. HUBER/LEHRSTUHL FÜR KUNSTGESCHICHTE, INSBESONDERE MITTELALTERLICHE KUNSTGESCHICHTE

Im Rahmen der dreitägigen Exkursion wurden die sieben groß angelegten Hallenkirchen der Werkmeister Hans von Burghausen (+1432) und Stephan Krumenauer (+1461) in Landshut, Wasserburg a. Inn, Salzburg, Braunau a. Inn, Neuötting und Eggenfelden besichtigt. Die übergeordnete Fragestellung war das Streben nach einer Ökonomisierung des Bauens durch entwurfstechnische Neuerungen, die gezielte Auswahl bestimmter Baumaterialien und Bautechniken sowie neue Wege der Projektfinanzierung. Das baukünstlerische Umfeld und die bis in das 16. Jahrhundert hinein wirksame Nachfolge wurden am Beispiel der sog. Dreistützenbauten in Eggelsberg und Braunau sowie dem Turmprojekt der Wallfahrtskirche Schildthurn behandelt. Ergänzend wurden die Epitaphien beider Werkmeister besichtigt sowie zwei Geotope in Leonberg und Usterling besucht, um einen Einblick in das natürliche Vorkommen der an den Bauten verwendeten Werksteine zu erhalten. Der Exkursion gingen zwei Einführungsveranstaltungen voran.



Exkursion: Das Herzogtum Schwaben in der Staufenzzeit vom 23.–25. Juli 2022

ORGANISATION: ROLAND SCHNABEL/MAGDALENA TEBEL, M.A.

Es hätte bereits im Wintersemester 2019/20 stattfinden sollen, nun war es endlich so weit: das Interdisziplinäre Praxisseminar zum Thema „Das Herzogtum Schwaben in der Staufenzzeit“ unter der Leitung von Roland Schnabel vom Lehrstuhl für mittelalterliche Geschichte und Magdalena Tebel M.A. vom Lehrstuhl für mittelalterliche Kunstgeschichte konnte vom 23.–25.07.2022 endlich durchgeführt werden. Die Gruppe aus Studierenden der Geschichte, Interdisziplinäre Mittelalterstudien und der Kunstgeschichte begab sich im Rahmen des Praxisseminars auf eine dreitägige Exkursion ins ehemalige Herzogtum Schwaben. Die erste Station der Exkursion war die ehemalige Pfalzanlage in Bad Wimpfen. Weiter ging es zu Kloster Lorch (nicht zu verwechseln mit dem UNESCO-Weltkulturerbe Kloster Lorsch in Hessen) und zu den Überresten der Burg Hohenstaufen, die bei einer Staufer-Exkursion natürlich nicht fehlen darf.

Der zweite Tag des Praxisseminars startete mit dem Besuch des im 11. und 12. Jahrhundert bedeutenden Reformklosters Hirsau. Nächstes Ziel war das UNESCO-Weltkulturerbe Kloster Maulbronn. Laut UNESCO-Welterbekomitee handelt es sich um die am besten erhaltene mittelalterliche Klosteranlage nördlich der Alpen.

Der krönende Abschluss des Praxisseminars war der Besuch des Münsters in Straßburg mit einer Führung durch die Münsterbauhütte. Von dort aus ging es wieder zurück nach Bamberg.



Archäologische Lehr- und Forschungsgrabung Neuenstadt am Kocher

ORGANISATION: PROF. DR. MICHAELA KONRAD

Unter reger Beteiligung von Studierenden verschiedener deutscher Universitäten und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen fand vom 15.8. bis 23.9.2022 die Lehr- und Forschungsgrabung der Archäologie der Römischen Provinzen in Neuenstadt am Kocher statt. Die im Rahmen des DFG-Projekts „Siedeln in dynamischen Räumen. Neuenstadt am Kocher und die Civitas Aurelia G(...) als Modell für Urbanisationsprozesse in römischen Grenz-zonen des 2. Jahrhunderts n. Chr.“ und in Kooperation mit dem Landesamt für Denkmalpflege Baden-Württemberg durchgeführten Ausgrabungen widmeten sich in diesem Jahr den Großbauten auf den oberen Geländeterassen der römischen Siedlung. Die Ausgrabungen werden 2023 fortgesetzt

F Geschäftsordnung des Zentrums für Mittelalterstudien

(Angenommen in der konstituierenden Sitzung des Zentrums am 17.12.1997. Verabschiedet vom Senat der Universität Bamberg am 28.01.1998; geändert durch Beschluss der Mitgliederversammlung vom 19.07.2006).

§ 1 Institutionelle Verankerung

Das Zentrum für Mittelalterstudien ist eine gemeinsame wissenschaftliche Einrichtung der mit Mittelalter-Forschung befassten Fächer der Universität Bamberg.

§ 2 Aufgaben

Das Zentrum dient der fächerübergreifenden Koordination und Organisation der mittelalterbezogenen Aktivitäten in Forschung, Lehre und Weiterbildung. Es fördert die Kooperation mit allen entsprechenden historischen Institutionen in Bamberg und Oberfranken, mit den entsprechenden Fächern der Nachbaruniversitäten und mit der nationalen und internationalen Mittelalterforschung.

§ 3 Mitglieder

Ordentliche Mitglieder: Mitglieder des Zentrums können alle an der Universität Bamberg mediävistisch tätigen Professoren, Privatdozenten und promovierten Wissenschaftler sein. Der Beitritt erfolgt durch eine entsprechende schriftliche Erklärung gegenüber dem Vorstand. Im Zweifelsfall entscheidet die Mitgliederversammlung.

Korrespondierende Mitglieder: Nicht der Universität Bamberg angehörende, promovierte Wissenschaftler können auf Vorschlag eines ordentlichen Mitgliedes durch die Mitgliederversammlung als korrespondierende Mitglieder aufgenommen werden. Korrespondierende Mitglieder können mit beratender Stimme an den Mitgliederversammlungen teilnehmen, gemeinsam mit ordentlichen Mitgliedern Anträge stellen und sich an der Durchführung von Projekten des ZeMas beteiligen. Die Mitgliedschaft eines korrespondierenden Mitgliedes endet durch Austrittserklärung des Mitgliedes. Sie kann auch durch einen Beschluss der Mitgliederversammlung beendet werden, in dem festgestellt wird, dass eine Fortsetzung der korrespondierenden Mitgliedschaft des betreffenden Mitgliedes nicht mehr den Interessen des ZeMas entspricht.

Ordentliche Mitglieder, die an andere Universitäten wechseln, können auf Antrag mit Zustimmung der Mitgliederversammlung ihre Mitgliedschaft als korrespondierendes Mitglied fortsetzen.

Nachwuchsmitglieder: Studierende des Studiengangs „Interdisziplinäre Mittelalterstudien (Medieval Studies)“ und anderer Studiengänge mit mediävistischem Anteil, Doktoranden mit mediävistischen Forschungsinteressen und nicht promovierte Mitarbeiter der am ZeMas beteiligten Lehrstühle und Professuren (einschließlich Projektmitarbeiter) können auf Vorschlag eines ordentlichen Mitgliedes durch die Mitgliederversammlung als Nachwuchsmitglieder aufgenommen werden. Die Nachwuchsmitglieder wählen einen Sprecher, der mit beratender Stimme an der Mitgliederversammlung des ZeMas teilnimmt. Nachwuchsmitglieder können gemeinsam mit ordentlichen Mitgliedern, die zugleich die Verantwortung für die ordnungsgemäße Durchführung und Abrechnung des beantragten Projektes übernehmen, Anträge auf Förderung von Projekten stellen und sich an der Durchführung von Projekten des ZeMas beteiligen. Die Mitgliedschaft eines Nachwuchsmitglieds endet durch Erwerb der ordentlichen Mitgliedschaft, mit Abschluss der Promotion oder durch Austrittserklärung des Mitgliedes bzw. Ausscheiden aus der Universität Bamberg (Exmatrikulation, Ende des Beschäftigungsverhältnisses). Sie kann auch durch einen Beschluss der Mitgliederversammlung beendet werden, in dem festgestellt wird, dass eine Fortsetzung der Nachwuchsmitgliedschaft des betreffenden Mitgliedes nicht mehr den Interessen des ZeMas entspricht.

§ 4 Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung wählt das Leitungsgremium und entscheidet über dessen Vorschläge zum Arbeitsprogramm des Zentrums. Die Mitgliederversammlung tritt auf Antrag der Leitung bzw. auf Antrag von mindestens einem Drittel der Mitglieder, mindestens jedoch einmal im Semester, zusammen.

§ 5 Leitung

Für die Leitung des Zentrums werden für die Dauer von zwei Jahren fünf Hochschullehrer gewählt, einer davon als geschäftsführender Direktor.

§ 6 Evaluation des Zentrums

In Abständen von höchstens fünf Jahren findet eine Evaluation des Zentrums durch mindestens drei externe Gutachterinnen und Gutachter statt. Die Gutachterinnen und Gutachter bestellt die Geschäftsführerin oder der Geschäftsführer des Zentrums im Einvernehmen mit der Universitätsleitung. Gegenstand der Evaluierung ist die Arbeit des Zentrums und der Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies.“